

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli 1954

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die amtlichen Sozialprodukts- und Volkseinkommensberechnungen für die Bundesrepublik beschränken sich bisher auf die Darstellung der Entstehung des Sozialprodukts und seiner Verwendung. Im Bilde des Einkommenskreislaufs fehlt noch der Nachweis, wer die Einzeleinkommen, aus deren Summe sich das Volkseinkommen zusammensetzt, empfangen und verwendet hat. Das Statistische Bundesamt bemüht sich daher seit längerer Zeit, die Einkommensverteilung in das System seiner Gesamtrechnungen einzubauen. Als erstes Ergebnis werden methodische Überlegungen zur Gliederung des Volkseinkommens nach Empfängergruppen, Einkommensquellen und zum Einkommensbegriff sowie Zahlen über die Höhe und Entwicklung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit für die Jahre 1949 bis 1953 gebracht.

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit erreichte 1953 rund 65,5 Mrd. DM. Es lag um fast zwei Drittel höher als im Jahre 1949. Der Anteil am Volkseinkommen betrug 64 vH.

### Bevölkerung

Auf Grund der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950 wird in einem Aufsatz über die Frau in Haushalt und Beruf berichtet. Von den 20 Mill. weiblichen Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 Jahren und darüber waren die Hälfte Ehefrauen, die mit ihrem Mann zusammenleben und den Haushalt führen. 2,3 Mill. dieser Frauen waren erwerbstätig. Von diesen arbeiteten 1,5 Mill. als Mithelfende im Betrieb des Ehemannes, so daß bei ihnen hausfrauliche und berufliche Tätigkeit auch im Tagesablauf sachlich und räumlich eng miteinander verbunden sind. Ohne die mithelfenden Familienangehörigen verbleiben 0,74 Mill. erwerbstätige Ehefrauen, von denen fast die Hälfte noch Kinder unter 15 Jahren im Haushalt zu betreuen hatte.

Das Ergebnis einer Untersuchung über die Abhängigkeit der Ehedauer vom Heiratsalter des Mannes zeigt, daß die Scheidungshäufigkeit bei den Ehen am geringsten ist, in denen der Mann bei der Eheschließung zwischen 25 und 35 Jahre alt war. Am auffälligsten gegenüber der Scheidung erwiesen sich die Ehen, in denen der Mann vor Vollendung des 23. Lebensjahres geheiratet hat.

### Gesundheitswesen

Trotz der seit Kriegsende rückläufigen Tendenz der Erkrankungen (Neuzugänge) an ansteckender und nichtansteckender Tuberkulose wurde am Jahresende 1953 immer noch ein Bestand von rund 139 000 an ansteckender Tuberkulose Erkrankten festgestellt.

### Unterricht und Bildung

Im Wintersemester 1953/54 wurden an den Hochschulen der Bundesrepublik 115 664 Studierende, darunter 19 609 weibliche, gezählt. Gegenüber dem WS 1952/53 hat die Gesamtzahl um 1,5 vH, die der Frauen um 1,8 vH zugenommen. Die Abnahme bei der Allgemeinen Medizin und die starke Zunahme bei den Wirtschaftswissenschaften und technischen Fachrichtungen halt auch weiterhin an.

### Landwirtschaft

Auf Grund der Ergebnisse der im Herbst 1953 durchgeführten Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zeigt sich, daß nicht nur seit 1949, sondern auch gegenüber dem Vorkriegsstand erhebliche Veränderungen im Bestand der Arbeitskräfte der Land- und Forstwirtschaft eingetreten sind.

Das vorläufige Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1954 zeigt u. a., daß im Vergleich mit dem Vorjahr die Anbaufläche für Brotgetreide (2,67 Mill. ha) um 2,4 vH zunahm, die für Futter- und Industriegetreide (2,05 Mill. ha) dagegen um 2,1 vH abnahm. Der Anbau von Kartoffeln hat um 1 vH, der von Zuckerrüben um 12 vH zugenommen, dagegen ist die diesjährige Ölfruchtanbaufläche um 47 vH kleiner als 1953.

Nach dem Ergebnis der Viehzählung am 3. Juni 1954 hat sich der Rindviehbestand mit 11,84 Mill. um 150 000 (1,3 vH) gegenüber dem Juni des Vorjahres verringert. Der Schweinebestand belief sich auf 11,73 Mill., das sind 2,5 vH mehr als im Juni 1953 und 5,3 vH mehr als im Juni-Durchschnitt 1950/53. An Schafen wurden 1,59 Mill. gezählt.

### Industrie

Das Statistische Bundesamt bemüht sich — vor allem auch im Zusammenhang mit einer Neuberechnung des industriellen Produktionsindex auf Nachkriegsbasis — Methoden zu entwickeln, um die industrielle Produktion und insbesondere die Nettoleistung der Industrie zu messen. Aus diesem Anlaß wird in einem methodischen Beitrag der Stand der Überlegungen zur Statistik der industriellen Produktion dargelegt.

### noch: Industrie

Nachdem das industrielle Produktionsvolumen sich im Frühjahr 1954 kräftig belebt hatte, hielt es sich im Juni im ganzen etwa auf dem im Vormonat erreichten Stand. Der arbeitstägliche Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) ist mit 177,4 (1936 = 100) gegenüber 177,7 im Vormonat fast unverändert geblieben. Gegenüber Juni 1953 lag das Produktionsvolumen um 11,7 vH höher.

### Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe setzte sich der saisonübliche Anstieg auch im Juni 1954 weiter fort. Die Zahl der Beschäftigten (863 000) und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (157 Mill.) ist um 4 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen.

### Außenhandel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins erreichte im Juni 1954 mit 1558 Mill. DM den gleichen Wert wie im Vormonat. Die Ausfuhr ging dagegen von 1823 Mill. DM im Mai auf 1704 Mill. DM im Juni — das heißt um 7 vH — zurück. Der Ausfuhrüberschuß verminderte sich von 265 auf 146 Mill. DM.

Im 1. Halbjahr 1954 lagen die Werte der Einfuhr mit 8700 Mill. DM um 14 vH und der Ausfuhr mit 10129 Mill. DM um 19 vH höher als im 1. Halbjahr 1953. Schaltet man die Preisveränderungen aus, so hat die Einfuhr um 23 vH und die Ausfuhr um 25 vH zugenommen.

### Binnenhandel

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte lagen im Juni 1954 sowohl wert- als auch mengenmäßig um 9 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Frühjahrsaison 1954 im Textilwarenhandel brachte sowohl für den Großhandel wie für den Einzelhandel geringfügig höhere Umsätze als im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre.

### Verkehr

Die am 1. Januar 1954 im Bundesgebiet beheimatete Binnenflotte, die auch nach dem Baujahr der Fahrzeuge aufgliedert wurde, bestand aus 5980 Guterschiffen mit einem Frachtraum von 3,6 Mill. t, 896 Schleppern mit einer Maschinenleistung von 312 000 PS, 594 Fahrgastschiffen mit einem Fassungsvermögen von 146 000 Personen und 2501 Hamburger Schuten und Leichtern mit einer Tragfähigkeit von 326 000 t. Der ebenfalls nach dem Alter aufgliederte Seeschiffsbestand setzte sich zusammen aus 2025 Handelsschiffen mit einem Raumgehalt von 1,9 Mill. BRT, 812 Seefischereifahrzeugen mit 142 000 BRT und 295 anderen Fahrzeugen mit 43 000 BRT. Mit einem Anteil von 2 vH an der Welt handelsflotte lag die Bundesrepublik an 11. Stelle unter den schiffahrttreibenden Ländern, während das Deutsche Reich 1914 die 2. Stelle und kurz vor dem zweiten Weltkrieg noch die 5. Stelle eingenommen hatte.

### Öffentliche Finanzen

Die bereinigten Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände erreichten für das Rechnungsjahr 1952 nach dem endgültigen Ergebnis der Gemeindefinanzstatistik 9,1 Mrd. DM (1951: 7,8 Mrd. DM, 1950: 6,8 Mrd. DM). Im Rechnungsjahr 1953 erreichten nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik die kassenmäßigen Steuereinnahmen 4,2 Mrd. DM. Davon entfielen auf Gewerbesteuer — die gegenüber dem Vorjahre um rund 300 Mill. DM mehr erbracht hat — allein 2,5 Mrd. DM. Die kommunale Verschuldung hat sich in der Zeit vom 1. April 1953 bis zum 31. März 1954 schätzungsweise um 1,3 Mrd. DM auf 3,4 Mrd. DM erhöht.

### Preise

Die Preisentwicklung von Mai zu Juni und bis in den Juli 1954 hinein (soweit hierfür schon Unterlagen vorlagen), war an den internationalen Rohstoffmärkten durch eine leicht rückläufige Tendenz gekennzeichnet. Am deutschen Binnenmarkt haben sich die Preise kaum geändert mit Ausnahme eines jahreszeitlich bedingten Anstieges beim Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte um 2,1 vH auf 208 (1938 = 100).

Die vierteljährlich berechnete Preisindexziffer für den Wohnungsbau hat sich von Februar bis Mai 1954 um 0,9 vH auf 218 (1938 = 100) geringfügig erhöht.

### Verbrauch

Die Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe haben im 1. Vierteljahr 1954 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 387,32 DM um 26,19 DM oder 7,3 vH mehr ausgegeben als im 1. Vierteljahr 1953. Da die Preise überwiegend gesunken sind, hat sich die Realversorgung um 9,3 vH verbessert.

Fh.

# Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954						Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . .	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai		Juni
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung	1000	47 522	48 075	48 488	48 982	49 278	49 317	49 351	49 389	...	...	...	320*
darunter: Vertriebene	1000	7 830	8 038	8 181	8 353	8 451	...	...	8 445	...	...	...	330*
Zugewanderte	1000	1 504 <sup>4)</sup>	1 675	1 823	2 029	2 153	...	...	2 242	...	...	...	330*
Eheschließungen	Anzahl	10,6	10,3	9,4	8,9	8,5	4,7	7,6	5,5	9,5	9,9	...	330*
Lebendgeborene	Anzahl	16,2	15,8	15,7	15,5	14,9	15,6	17,0	16,9	16,6	16,7	...	330*
Gestorbene	Anzahl	10,3	10,5	10,4	11,0	10,7	11,2	12,4	11,6	10,6	10,5	...	330*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,3	+ 6,0	+ 6,2	...	330*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 903	14 608	15 041	15 663	15 597	...	...	15 758	...	...	16 500	338*
darunter: Männer	1000	9 696	10 114	10 353	10 720	10 579	...	...	10 711	...	...	11 247	338*
Arbeitslose	1000	5 851	5 431	5 381	5 252	5 125	1 990	2 042	1 427	1 268	1 102	1 008	338*
darunter: Männer	1000	1 131	976	919	840	1 077	1 511	1 563	975	827	687	612	338*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	85	78	67	63	93	111	113	77	59	46	...	339*
Bauberufe	1000	155	202	218	198	358	627	643	266	185	125	...	339*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1000	140 <sup>7)</sup>	113	102	94	105	126	131	102	93	78	...	339*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1000	58	57	59	51	57	76	80	58	50	38	...	339*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1000	77	70	60	51	56	62	63	56	55	49	...	339*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand	1000	10 153	12 706	12 655	11 944	12 435	...	...	11 445	...	...	11 732	340*
Gewobl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	110	127	139	...	161	135	131	159	145	151	...	344*
Milcherzeugung	1000 t	2 118 <sup>8)</sup>	3 112 <sup>8)</sup>	3 140 <sup>8)</sup>	...	1 240	1 262	1 208	1 441	1 470	1 666	...	344*
Buttererzeugung	1000 t	22	23	23	...	21	22	20	25	26	31	...	344*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	44	55	53	59	71	25	30	45	39	44	...	344*
<b>Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)</b>													
Beschäftigte	1000	4 797	5 332	5 518	5 751	5 811	5 785	5 794	5 868	5 970	6 041	...	345*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	770	852	875	907	947	890 <sup>11)</sup>	865	960	931	935	...	345*
Umsatz	Mill. DM	6 700	9 159	9 949	10 514	11 086	9 918 <sup>11)</sup>	9 868	11 663	11 025	11 263	...	345*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	555	977	1 154	1 272	1 430	1 272	1 319	1 580	1 398	1 454	...	345*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	113,0	134,8	144,9	158,1	169,5	154,7	158,6	164,9	172,2	177,7	177,4	347*
ohne Bau	1936 = 100	113,2	135,2	144,9	157,2	169,9	158,0	162,9	166,0	171,3	176,3	175,3	347*
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	110,6	132,3	141,5	153,8	165,7	153,1	158,1	162,1	168,0	173,2	172,7	347*
Bergbau	1936 = 100	105,8	117,4	125,4	129,1	132,2	136,4	136,7	135,1	132,0	134,9	133,3	347*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	111,0	133,7	143,0	156,0	168,8	154,6	150,1	164,5	171,4	176,7	176,3	347*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	107,1	126,4	130,8	142,8	146,0	141,0	144,9	154,1	161,1	167,6	169,1	347*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	113,6	151,0	170,0	175,6	190,6	178,5	192,2	194,7	204,8	211,8	212,4	347*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	113,0	130,6	134,6	155,2	160,8	156,9	162,4	161,5	161,8	162,8	151,9	347*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	112,3	118,7	127,4	147,6	189,8	132,7	124,3	129,6	138,7	144,8	153,3	347*
Energieerzeugung	1936 = 100	154,4	181,1	198,9	212,0	236,4	236,3	238,8	225,2	223,3	225,0	218,0	347*
Bau	1936 = 100	109,4	128,1	144,6	175,8	162,5	87,4	71,8	143,2	190,1	207,9	218,8	347*
Produktionsergebnis <sup>9)</sup>													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	92,8	102,6	107,5	113,3	115,3	112,7	114,8	119,0	114,4	117,9	...	348*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	91,3	100,6	104,9	110,1	116,5	108,7	112,0	113,5	115,6	117,8	...	—
<b>Stromerzeugung</b>													
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 233	2 624	2 860	3 034	3 592	3 569	3 282	3 473	3 168	3 203	...	351*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 435	1 655	1 824	2 008	2 185	2 176	2 061	2 261	2 059	2 086	...	351*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	957	1 165	1 303	1 346	1 235	1 301	1 204	1 276	1 179	1 255	...	351*
Gaswerke	Mill. cbm	151	175	192	191	209	216	208	210	198	202	...	351*
<b>Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen</b>													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)	1000	502	591	612	716	661	450	444	719	786	832	863	252*
Beschäftigte	1000	502	591	612	716	661	450	444	719	786	832	863	252*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	87	104	108	126	125	65	51	117	138	151	157	352*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	33 <sup>9)</sup>	39 <sup>10)</sup>	39 <sup>10)</sup>	49 <sup>10)</sup>	52	25	19	50	60	66	...	352*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	25	30	30	30	31	21	18	30	32	34	...	352*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	26	32	36	44	40	19	13	36	43	47	...	352*
Baufertigstellungen <sup>9)</sup>													
Wohnungen	1000	25,2 <sup>12)</sup>	36,1 <sup>12)</sup>	36,5 <sup>12)</sup>	42,9 <sup>12)</sup>	140,0	11,2	15,7	15,5	17,8	23,5	...	353*
Wohnräume	1000	84,9 <sup>12)</sup>	123,8 <sup>12)</sup>	125,0 <sup>12)</sup>	...	488,5	39,6	55,3	53,7	62,7	81,9	...	353*
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>													
Handel mit West-Berlin													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	68	102	117	137	154	142	141	163	145	162	157	354*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	187	243	253	289	316	295	268	316	300	321	307	354*
Interzonenhandel <sup>4)</sup>													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. VE <sup>5)</sup>	29	10	7	15	30	27	14	28	27	33	24	354*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. VE <sup>5)</sup>	27	12	12	19	42	14	21	39	41	25	27	354*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	100	110	110	114	129	109	105	118	116	113	123	—
Textilwaren	1950 = 100	100	102	92	91	89	83	81	100	84	80	62	—
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	100	131	132	145	225	123	121	138	136	138	137	—
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	100	113	120	128	198	118	111	127	142	129	126	355*
Nahrungs- und Genußmittel	1950 = 100	100	111	120	128	173	120	121	133	146	129	133	355*
Bekleidung, Wasche und Schuhe	1950 = 100	100	111	112	117	211	109	84	102	128	118	104	355*
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	100	124	127	142	240	122	114	135	140	138	132	355*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	100	103	110	123	192	115	108	124	137	125	122	355*
<b>Außenhandel (Spezialhandel)</b>													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	948	1 227	1 350	1 334	1 581	1 313	1 213	1 585	1 471	1 558	1 559	356*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	418	490	505	488	643	488	489	615	543	529	557	356*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	530	737	845	846	938	825	724	970	928	1 029	1 002	356*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	697	1 215	1 409	1 544	2 094	1 502	1 508	1 932	1 661	1 823	1 704	356*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	16	41	32	40	68	39	37	52	43	48	...	356*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	681	1 174	1 377	1 504	2 026	1 463	1 471	1 879	1 618	1 775	...	356*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	-251	-12	+ 59	+208	+ 514	+193	+295	+346	+ 190	+265	+ 146	357*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	100	102	118	133	164	138	128	168	155	152	...	356*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	100	143	154	180	247	179	179	233	199	222	...	356*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Gesamte Industrie, ohne Energieerzeugung und Bau. — <sup>3)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>4)</sup> Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — <sup>5)</sup> VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — <sup>6)</sup> Stand am 30. 6. d. J. — <sup>7)</sup> Durchschnitt April—Dezember. — <sup>8)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — <sup>9)</sup> Durchschnitt Januar—Oktober. — <sup>10)</sup> Durchschnitt Oktober—September. — <sup>11)</sup> Neuer Firmenkreis. — <sup>12)</sup> Berechnet aus dem vorläufigen vollständigen Jahresergebnis.

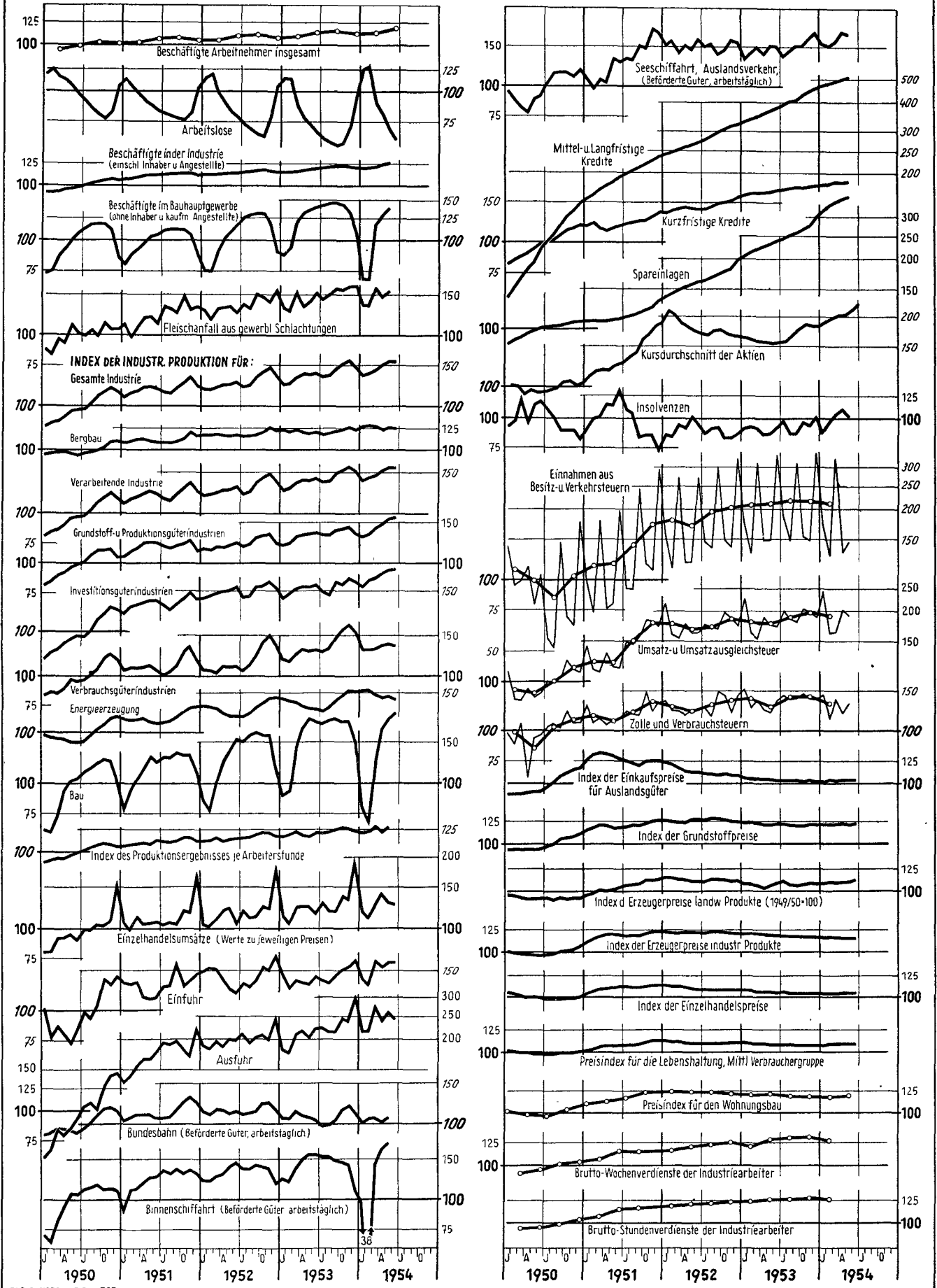
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April		Mai	Juni
<b>Verkehr</b>														
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsmäßig)														
Bundesbahn: Beforderte Güter	1950 = 100	100	111	114	108	112	100	105	106	102	107	...	359*	
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter	1950 = 100	100	123	132	141	109	97	38	144	164	174	...	359*	
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	100	126	142	140	160	141	131	147	164	161	...	359*	
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)														
Bundesbahn: Beforderte Personen	1950 = 100	100	96	95	97	94	105	102	106	100	102	...	359*	
Personen-km	1950 = 100	100	99	97	103	98	98	95	94	108	112	...	359*	
Straßenbahnen: Beforderte Personen	1950 = 100	100	98	98	100	109	105	110	104	102	100	...	359*	
Omnibusse: Beforderte Personen	1950 = 100	100	98	98	100	109	105	110	104	102	100	...	359*	
Ortsverkehr	1950 = 100	100	124	150	167	188	193	202	197	195	181	...	359*	
Überlandverkehr	1950 = 100	100	118	141	161	180	195	206	187	173	170	...	359*	
<b>Geld und Kredit</b>														
Zahlungsmittelumlauf <sup>2)</sup>	Mill. DM	8 074	8 777	10 477	11 798	11 798	12 128	12 330	12 282	12 484	12 400	12 446	366*	
Bankeinlagen	Mill. DM	23 181	27 547	34 599	38 772	38 772	39 678	40 486	41 730	41 844	42 571	...	366*	
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	3 743	4 330	6 129	9 131	11 241	12 013	12 762	13 209	13 525	13 838	...	366*	
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	13 137	16 078	18 999	22 312	23 601	23 815	24 016	24 283	24 236	24 277	...	366*	
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	4 948	9 687	13 885	19 302	22 754	23 178	23 876	24 309	24 827	25 427	...	366*	
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	52,1	71,0	94,0	87,7	96,2	99,1	103,0	105,0	105,6	108,2	114,6	367*	
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH	76,7	72,4	81,4	79,2	79,2	79,4	80,0	80,5	80,8	81,9	84,5	367*	
Konkurse	Anzahl	353	354	334	337	370	314	367	384	400	399	...	367*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	140	130	97	105	103	100	101	108	126	95	...	367*	
Wechselproteste	Mill. DM	14,6	16,4	16,9	22,4	26,5	23,9	21,4	27,3	27,0	28,0	...	367*	
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>														
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	1 275	1 194	1 159	1 061	1 227	1 683	1 829	1 277	1 095	951	...	368*	
der Arbeitslosenversicherung	1000	466	420	448	434	615	1 015	1 117	591	443	364	...	368*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000	810	774	711	628	612	668	712	686	651	587	...	368*	
<b>Öffentliche Finanzen</b>														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins insgesamt	Mill. DM	1 397	1 961	2 302	2 471	3 228	2 496	1 811	3 042	2 001	2 080	...	369*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	569	865	1 095	1 204	1 954	976	728	1 861	747	819	...	369*	
Lohnsteuer	Mill. DM	149	258	311	309	324	403	272	240	248	293	...	369*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	167	223	356	394	689	205	135	722	199	179	...	369*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	130	214	235	248	592	103	63	597	74	70	...	369*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	32	54	68	84	135	70	53	135	57	...	369*		
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	424 <sup>3)</sup>	623 <sup>3)</sup>	702 <sup>3)</sup>	748 <sup>3)</sup>	745	966	644	649	796	753	...	369*	
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	403	473	505	519	529	554	440	532	458	508	...	369*	
Zölle	Mill. DM	60	71	94	110	115	129	95	132	123	97	...	369*	
Tabaksteuer	Mill. DM	184	197	197	190	196	207	158	181	161	201	...	369*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	31	38	47	37	28	26	24	26	25	...	...	369*	
Mineralölsteuer	Mill. DM	9	46	53	60	53	60	31	69	45	63	...	369*	
Vermögensabgabe <sup>4)</sup>	Mill. DM	137	131	127	127	57	44	285	59	...	...	...	369*	
<b>Preise</b>														
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	100	128	112	103	102	102	103	102	103	103	103	370*	
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	125	107	98	96	99	100	99	99	100	101	370*	
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	100	131	118	108	108	107	106	106	106	106	106	370*	
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	207	250	261	251	248	250	251	251	251	251	254	371*	
Nahrungsmittel	1938 = 100	173	200	211	203	206	209	210	210	208	209	216	371*	
Industriestoffe	1938 = 100	230	284	294	283	277	277	278	278	280	279	280	371*	
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	174	201	197	...	196	198	200	200	200	201	205	374*	
Schlachtvieh	1938/39 = 100	207	226	206	...	219	222	222	224	222	218	232	374*	
Milch	1938/39 = 100	160 <sup>5)</sup>	171 <sup>5)</sup>	177 <sup>5)</sup>	...	176	173	173	172	171	167	168	374*	
Hackfrüchte	1938/39 = 100	141	202	220	...	204	213	222	218	218	234	219	374*	
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	161	215	210	...	208	210	212	212	213	214	214	374*	
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	186	221	226	220	217	217	217	216	216	216	216	373*	
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	208	233	271	312	316	315	315	316	312	310	310	373*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	189	239	260	248	242	241	241	241	241	241	241	373*	
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	172	201	218	215	211	210	209	209	209	208	208	373*	
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	215	263	225	209	207	207	207	207	207	207	206	373*	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	185	200	201	194	190	191	191	191	189	189	190	373*	
Energieerzeugung	1938 = 100	111	118	139	154	156	156	156	156	156	155	155	373*	
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	172	188	188	180	177	177	178	178	179	179	179	376*	
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	171	183	187	181	178	178	179	180	180	180	181	376*	
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	185	205	189	175	173	173	173	173	173	172	172	376*	
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	160	177	186	179	176	176	176	176	175	175	175	376*	
Sonstige Branchen	1938 = 100	164	182	187	184	183	183	183	183	186	187	186	376*	
Preisindex für die Lebenshaltung	1938 = 100	156	168	171	168	167	167	168	168	168	168	168	376*	
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	156	168	171	168	167	167	168	168	168	168	168	376*	
darunter:														
Ernährung	1938 = 100	162	176	184	181	181	181	182	183	182	182	182	376*	
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	268	263	267	250	230	230	231	232	232	232	232	376*	
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	134	146	156	162	163	163	163	163	172	172	171	376*	
Hausrat	1938 = 100	168	185	184	175	173	173	173	172	172	172	172	376*	
Bekleidung	1938 = 100	183	203	189	179	178	177	177	177	177	177	177	376*	
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	155	168	172	170	168	169	169	170	170	170	170	376*	
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	157	170	173	169	168	167	168	168	168	168	168	376*	
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1938 = 100	162	191	210	210	211	213	210	208	207	209	207	319*	
Preisindex für den Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1938 = 100	184	213	227	220	224	221	222	219	217	217	218	379*	
<b>Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)</b>														
Index der durchschnittlichen	1938 = 100	96,7	95,5	95,6	96,5	98,6	93,4	98,3	99,4	100,2	97,0	...	321*	
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,8	95,8	95,8	96,3	98,9	93,8	99,5	100,8	101,1	97,8	...	—	
männliche Arbeiter	1938 = 100	95,4	93,0	94,0	95,7	96,0	90,7	93,0	93,9	96,0	92,8	...	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	161,9	185,8	199,8	208,9	199,0	200,6	204,4	204,7	206,0	205,3	...	321*	
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	159,4	183,0	197,4	206,1	196,4	197,9	201,4	201,8	202,9	202,1	...	—	
männliche Arbeiter	1938 = 100	181,5	208,3	220,4	231,5	224,7	227,0	232,9	233,1	235,2	234,9	...	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	156,6	175,2	191,0	201,3	196,0	187,9	201,7	204,4	206,8	199,7	...	321*	
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	154,3	177,4	189,0	198,5	193,9	186,0	200,4	203,2	204,8	197,8	...	—	
männliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	215,6	206,2	216,9	219,4	226,1	218,4	...	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	215,6	206,2	216,9	219,4	226,1	218,4	...	—	

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Einschließlich Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — <sup>3)</sup> Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — <sup>4)</sup> Bis Aug. 1952 „Soforthilfeabgabe“. — <sup>5)</sup> Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — <sup>6)</sup> Wirtschaftsjahr (Juli — Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)





# Probleme der industriellen Produktionsstatistik

## Vorbemerkung

Als der Wiederaufbau der Bundesstatistik begann, wurde schon vor einigen Jahren das Problem der Messung der industriellen Produktion in dieser Zeitschrift zur Debatte gestellt<sup>1)</sup>. In den anschließenden Diskussionen und vor allem in Zusammenhang mit Überlegungen über die Aufstellung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, die nicht zuletzt auch einer systematisch klaren Darstellung der wirtschaftlichen Vorgänge und Verflechtungen für die Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung dienen sollen, wurden Fragen der industriellen Produktionsstatistik zum Teil auch auf internationaler Ebene weiterdiskutiert<sup>2)</sup>. Auch für die Produktivitätsmessung spielt die Messung der industriellen Produktion eine wichtige Rolle<sup>3)</sup>. Die Darstellung der Zusammenhänge zwischen dem betrieblichen Rechnungswesen und der Sozialproduktsberechnung<sup>4)</sup> sowie die methodischen Ausführungen zu den Ergebnissen über die Nettoproduktionswerte 1950 behandelten ebenfalls weitgehend Fragen der Messung der industriellen Produktion<sup>5)</sup>. Im jetzigen Zeitpunkt, in dem mit der Neuberechnung des Index der industriellen Produktion ein weiterer Schritt zur Verbesserung des statistischen Instrumentariums getan werden soll, erscheint es daher angebracht, den heutigen Stand der Überlegungen zur industriellen Produktionsstatistik festzuhalten.

Das Statistische Bundesamt hat bei allen methodischen Arbeiten der Definition der wirtschaftlichen Tatbestände, die gemessen werden sollen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Selbst wenn das, was erfaßt werden soll, mit den praktischen Möglichkeiten der Statistik nicht genau faßbar ist, muß die theoretisch fundierte Definition den Ausgangspunkt der Überlegungen bilden. Wenn Kompromisse unvermeidbar sind, so muß man stets wissen, ob und inwieweit man sich von dem Tatbestand entfernt, der eigentlich erfaßt werden soll. Auch auf dem Gebiet der industriellen Produktionsstatistik muß daher — wie auf anderen Gebieten — die Gefahr vermieden werden, daß die Grenzen des statistisch Möglichen und vor allem die mit jeder Indexberechnung verbundenen Mängel, das Bild des Tatbestandes trüben, den man messen will. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es daher, möglichst klar herauszuarbeiten, was vom Standpunkt der Wirtschaftsanalyse her als „industrielle Produktion“ gemessen werden sollte, ob und welche Umstellungen in der erhebenden Statistik dafür notwendig sind und welche Grenzen und Möglichkeiten heute vom Material her einer kurzfristigen Messung der Entwicklung der industriellen Produktion noch gesetzt sind.

## Wirtschaftliche und technische Produktionsbegriffe

Wenn auch die industrielle Produktionsstatistik, wie jede Statistik, Massenerscheinungen zusammenfassend darstellt und gliedert, so ist es doch im Interesse der begrifflichen Klarheit zweckmäßig, zunächst von den Vorgängen im Einzelfall, also von den Vorgängen im einzelnen Betrieb, auszugehen<sup>6)</sup>. Die wirtschaftliche Einheit im Wirtschaftsleben ist die U n t e r n e h m u n g, nur sie tritt über den Markt mit anderen Unternehmungen in Verbindung, nur die Unter-

nehmung nimmt Aufträge entgegen, schließt Verträge ab, zahlt Steuern, hat Forderungen und Verpflichtungen gegenüber anderen Unternehmungen. Nur für die Unternehmung wird die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung festgestellt.

Eine Unternehmung kann aus mehreren Werken, Betrieben oder Betriebsteilen bestehen, die örtlich vereint, aber auch örtlich getrennt liegen können. Soweit diese „Betriebe“ auf dem Markt auftreten, handeln sie stets als Teil der Unternehmung und im Namen der Unternehmung. Diese Betriebsteile oder Zweigbetriebe desselben Unternehmens haben selbstverständlich auch untereinander Bezugs- und Lieferbeziehungen, aber diese innerbetrieblichen Vorgänge — gleichgültig ob sie sich innerhalb einer örtlichen Einheit oder zwischen getrennt liegenden Betrieben abspielen — sind keine Marktvorgänge. Hier wird zwar produziert, aber es entstehen weder Preise noch echte Zahlungen noch Gewinne, es entstehen auch keine Steuerverpflichtungen usw., sondern höchstens Verrechnungen innerhalb des Unternehmens. Die „Produktion“ ist also, anders als die Begriffe „Umsatz“, „Preise“, „Gewinn“ usw., kein rein marktwirtschaftlicher Begriff.

Für die industrielle Produktionsstatistik ergibt sich daraus, daß die für den Absatz, also für den Markt bestimmte Produktion einen wirtschaftlich wichtigen Tatbestand darstellt. Die für den Absatz bestimmte Produktion, die jedoch nur einen Teil der Produktion im technischen Sinne umfaßt, schließt also Zwischenprodukte, die in einem Unternehmen produziert und im gleichen Unternehmen weiterverarbeitet werden, aus.

Neben der Feststellung der für den Absatz bestimmten Produktion kann es auch wirtschaftlich durchaus sinnvoll sein, die Produktion bestimmter Waren in ihrer Gesamtmenge zu kennen, ohne Rücksicht darauf, in welchem betriebs- oder richtiger unternehmensorganisatorischem Zusammenhang sie anfallen. Diese Kenntnis der gesamten Produktionsmenge bestimmter Waren ist vor allem in Bewirtschaftungszeiten, in denen der Rohstoff- und Halbwareneinsatz gelenkt werden muß oder soll, von Bedeutung. Solche mehr technisch-planerisch orientierten Überlegungen haben bei dem bisher einzigen deutschen Industriezensus von 1936 mit seinem warenmäßig sehr weitgehend untergliederten und für solche Zwecke notwendigerweise mengenmäßig erfaßten Rohstoffeinsatz eine Rolle gespielt. Aber auch in der Marktwirtschaft, in der die entsprechenden Planungen und Entscheidungen größtenteils von der Wirtschaft selbst getroffen werden müssen, ist die Kenntnis solcher Zahlen weiterhin von Wert. Im Zusammenhang mit technischen Überlegungen, Rationalisierungsmaßnahmen, der Beurteilung der Versorgungslage mit bestimmten Waren, für Investitions- oder Außenhandelsüberlegungen, kann es wichtig sein, z. B. die gesamte Kohlenförderung, die gesamte Roheisenherzeugung oder auch die gesamte Zellstoffherzeugung oder Garnerzeugung zu kennen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Waren nur zum Teil Objekt eines Marktvorganges werden, zum anderen Teil aber erst in einer weiterverarbeiteten Form zum ersten Male den Markt erreichen. Kohle kann z. B. als solche abgesetzt werden, aber auch erst in Form von Koks, Gas oder elektrischem Strom erstmals den Markt erreichen. Zellstoff kann als solcher abgesetzt, aber auch im gleichen Unternehmen zu Papier verarbeitet werden usw. Es ergibt sich also, daß auch die Produktion von Waren gleicher Art, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um eine Zwischenproduktion oder um eine Produktion für den Absatz handelt, ein wirtschaftlich wichtiger Tatbestand ist. Es sei betont, daß dieser zweite hier herausgearbeitete Produktionsbegriff unabhängig davon ist, ob der betreffende technische Produktionsvorgang Objekt eines besonderen wirtschaftlichen Unternehmens ist oder sich als Teilvorgang im Rahmen eines größeren Unternehmens abspielt. Der Inhalt dieses mehr technisch orientierten Produktionsbegriffes ist selbstverständ-

<sup>1)</sup> Vgl. Dr. Hildegard Bartels: „Indices der industriellen Produktion im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“, 2. Jg., N. F., Heft 8, November 1950 — <sup>2)</sup> Vgl. Dr. Hildegard Bartels: „Probleme der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1951; und „Das Programm der Kostenstrukturerhebung 1950“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1951; ferner Dr. Gerhard Fürst/Dr. Hildegard Bartels: „Grundsätze der systematischen Klassifizierung wirtschaftlicher Tatbestände“, 4. Jg., N. F., Heft 3, März 1952. — <sup>3)</sup> Vgl. Dr. Gerhard Fürst: „Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1953. — <sup>4)</sup> Vgl. Dr. Karl-Heinz Raabe: „Der Zusammenhang zwischen dem betrieblichen Rechnungswesen und der Sozialproduktsberechnung“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 9, September 1953. — <sup>5)</sup> Vgl. Dr. Kurt Werner: „Die Brutto- und Nettoproduktionswerte und der Materialverbrauch in der Industrie“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 12, Dezember 1953. — <sup>6)</sup> Es wird hier nochmals auf den Aufsatz von Dr. Karl-Heinz Raabe: „Der Zusammenhang zwischen dem betrieblichen Rechnungswesen und der Sozialproduktsberechnung“ verwiesen; vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 9, September 1953.

lich auch unabhängig davon, ob sich die betreffende Produktion eines wirtschaftlichen Unternehmens am gleichen Ort oder örtlich an verschiedenen Plätzen abspielt.

Es ist wichtig, daß man die beiden hier herausgestellten Produktionsbegriffe streng auseinanderhält. In der Marktwirtschaft und für die Durchleuchtung der Marktvorgänge ist die für den Absatz bestimmte Produktion zweifellos ein wichtiger, wenn nicht gar der wichtigere Begriff. Ein Gesamtbild eines größeren Industriebereiches oder einer ganzen Volkswirtschaft sollte daher in erster Linie auf der Grundlage der Produktion für den Markt aufgebaut werden. Nur diese Produktion für den Markt ist eine sich aus einer tatsächlich vorhandenen wirtschaftlichen Organisation ergebende Tatsache. Entfernt man sich von dieser Statistik der Marktvorgänge, so muß man willkürliche Entscheidungen darüber treffen, welche Produktionszweige und Produkte man in der Statistik unterscheiden will, denn es gibt eine Fülle von Zwischenstufen oder Halbwerten, die teils abgesetzt, teils im gleichen Betriebe weiterverarbeitet werden. Um das Gesagte an einigen krassen Beispielen zu illustrieren: Es gibt z. B. die Produktion gummierter und ungummierter Briefumschläge, wobei die Gummierung z. T. im gleichen Unternehmen, z. T. in einem anderen Unternehmen erfolgt. Ein weiteres Beispiel sei aus dem Wege des Holzes bis zum Fertigprodukt gewählt. Die Sägewerke produzieren zunächst ungesäumte und ungehobelte Bretter, die dann im gleichen Unternehmen besäumt und gehobelt werden und als solche auf den Markt kommen. Die Bretter können aber auch ungehobelt an eine Holzverarbeitungsfabrik geliefert werden, die dann gewissermaßen in einem Arbeitsgang die Bretter hobelt und weiter zu Türen und Fenstern verarbeitet. Soll man daraus den Schluß ziehen, daß eine Statistik der Gesamtmenge der ungummierten Briefumschläge oder der gehobelten Bretter als Zwischenstufen erforderlich ist? Sollte z. B. die Gesamtmenge der Autoscheinwerfer erfaßt werden oder der Auto-Motoren, auch dann, wenn sie auf einem Fließband montiert und sofort in das fertige Automobil eingehen? Hier kann also offensichtlich nur von Fall zu Fall willkürlich, nicht aber nach einem gegebenen technischen oder wirtschaftlichen Kriterium entschieden werden, ob die Gesamtmenge einer bestimmten Ware erfaßt werden soll. Eine Zusammenfassung der Produktionsmengen solcher ausgewählter Waren zu größeren Gruppen kann infolgedessen zu keinen ökonomisch sinnvollen Größen führen.

Die vorstehenden Beispiele sollen nochmals zeigen, daß für gesamtwirtschaftliche Untersuchungen die Statistik der Marktvorgänge von größter Bedeutung ist. Nur bei echten Marktvorgängen entstehen Umsätze, Preise, erfolgen Zahlungen, müssen Umsatzsteuern gezahlt werden usw. Wählt man einen vom Marktvorgang abweichenden Produktionsbegriff, so können sich die Ergebnisse der industriellen Produktionsstatistik nicht in das aus anderen statistischen Quellen gewonnene Bild der marktwirtschaftlichen Vorgänge und Verflechtungen einfügen, auf deren Darstellung und auf deren Analyse es für die Wirtschaftsbeobachtung ankommt.

Es ist gewiß möglich, bis zu einem gewissen Grade das Bild der marktwirtschaftlichen Verflechtungen nicht an Hand der Produktion, sondern der Umsätze zu zeichnen, die dann allerdings durch eine sehr detaillierte Statistik der Vorräte und ihrer Veränderungen ergänzt werden müßten, wie sich aus späteren Darlegungen über die Zusammenhänge zwischen Produktionswert und Absatz ergibt. Bei dem augenblicklichen Stand und Aufbau der deutschen Statistik ist es daher viel einfacher, die hier angedeuteten Ziele über die Produktionsstatistik zu erreichen und damit auch die Statistik der Produktion in das Gesamtbild einzufügen.

#### **Zusammenhänge zwischen Produktionsbegriff und Erhebungseinheit**

Es ist im vorstehenden Abschnitt mit Nachdruck auf einige vielleicht selbstverständlich klingende Tatbestände und Zusammenhänge hingewiesen worden, da bisher in Deutschland und auch anderswo eine gewisse Neigung besteht, die

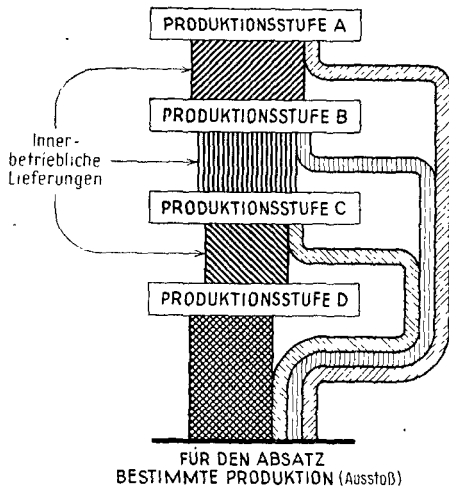
Produktionsstatistik etwas isoliert und nicht im Rahmen eines statistischen Gesamtbildes zu betrachten. Solange die Feststellung des Produktionsausstoßes ausgewählter Waren im Vordergrund steht, spielt die in der Statistik gewählte Erhebungseinheit keine so erhebliche Rolle. Die örtliche Einheit ist die (scheinbar) einfachste, regional am leichtesten zuzuordnende und daher die beliebteste Erhebungseinheit. Sie kann auch allen Ansprüchen genügen, wenn nur die Produktionsmengen und -werte ausgewählter Produkte festgestellt werden sollen. Hierfür wäre sogar die sogenannte produktionstechnische Einheit ein — allerdings meistens vom Statistiker gedanklich konstruierter — Teil der örtlichen Einheit, eine völlig ausreichende und geeignete Erhebungseinheit.

Sobald man jedoch Marktzusammenhänge erfassen will, muß man bedenken, daß die örtlichen Einheiten zum Teil mit Unternehmungen identisch sind, zum Teil aber Zweigbetriebe eines Unternehmens sind. Es muß dann beachtet werden, daß derjenige Teil der Produktion, der eine örtliche Einheit verläßt und an einen anderen Zweigbetrieb des gleichen Unternehmens geliefert und infolgedessen dorthin transportiert werden muß, nicht dem marktmäßigen Absatz gleichgesetzt werden darf. Er darf nicht in der Produktion für den Markt enthalten sein, denn es handelt sich nicht um einen echten Marktvorgang. Diese sogenannten „innerbetrieblichen Lieferungen“, die neben den marktmäßigen Umsatz treten, sind zweifellos ihrem Umfang nach besonders vom Standpunkt des Transportes interessant. Rechnet man diese innerbetrieblichen Lieferungen zwischen örtlich getrennt liegenden Zweigbetrieben der gleichen Unternehmung ohne besondere Kennzeichnung der für den Absatz bestimmten Produktion hinzu, so kommt man zu einer neuen, anders gearteten Größe, die weder mit der Produktion für den Absatz noch mit der Gesamtmenge einer produzierten Ware übereinstimmt. Liegt z. B. das Zellstoffwerk einer Zellstoff- und Papierfabrik örtlich getrennt von der Papierfabrik, so führt die Erfassung der Zellstoffproduktion des örtlichen Zweigbetriebes und seine Einbeziehung in die Marktproduktion der übrigen Zellstoffunternehmungen zu keinem Gesamtüberblick über den produzierten Zellstoff, denn wenn Zellstoffwerk und Papierfabrik räumlich beieinander liegen, wird die Zellstoffproduktion, die weder abgesetzt noch transportiert, sondern weiterverarbeitet wird, nicht statistisch erfaßt. Lieferungen, die nur vom Standpunkt der zu transportierenden Güter von Interesse sind, sollten daher, wenn sie in Zusammenhang mit der industriellen Produktionsstatistik erfaßt werden, klar als innerbetriebliche Lieferungen von Zwischenprodukten bezeichnet werden, aber nicht als industrielle Produktion, denn sie gehören nicht zu der für den Absatz bestimmten Produktion, noch brauchen sie zu den (willkürlich ausgewählten) Produkten zu gehören, für die die Gesamtergebnisse festgestellt werden sollen.

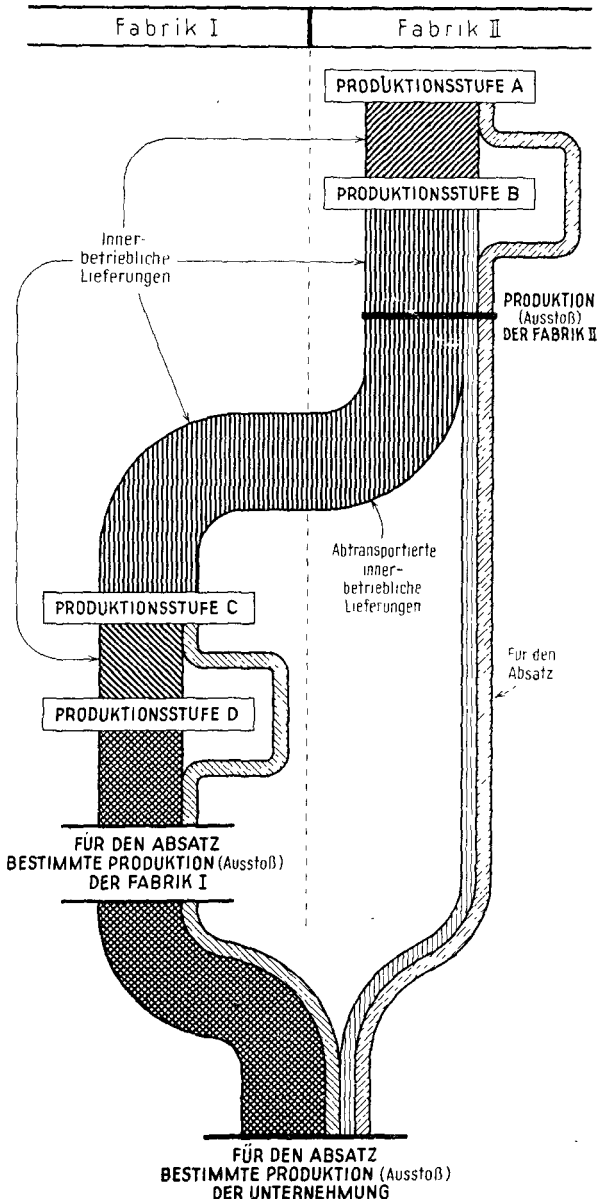
Um die „zum Absatz bestimmte Produktion“ rein darzustellen, waren bei den Erzeugnissen, bei denen gleichzeitig auch die „Gesamtproduktion“ erfaßt werden soll, folgende zwei Wege möglich:

1. Wählt man die produktionstechnische oder die örtliche Einheit als Erhebungseinheit, so müßten also bei den ausgewählten Waren unterschieden werden:
  - a) zum Absatz bestimmte Produktion;
  - b) zum Versand an andere Betriebe des gleichen Unternehmens bestimmte Produktion;
  - c) zur Weiterverarbeitung im gleichen Betrieb bestimmte Produktion.
2. Wählt man das Unternehmen als Erhebungseinheit, so müssen die ausgewählten Waren wie folgt gegliedert werden:
  - a) zum Absatz bestimmte Produktion;
  - b) zur Weiterverarbeitung im eigenen Unternehmen bestimmte Produktion.

### 1. FALL: UNTERNEHMEN = ÖRTLICHE EINHEIT



### 2. FALL: UNTERNEHMEN MIT MEHREREN ÖRTLICHEN EINHEITEN



### Zusammenhänge zwischen dem Umfang der Produktion und der Betriebsstruktur

Der Umfang der für den Absatz bestimmten Produktion einer Ware ändert sich, wenn sich die Organisation der industriellen Betriebe ändert, auch wenn die insgesamt produzierte Menge dieser Ware die gleiche bleibt. Bei einer stärkeren Konzentrierung der Zellstoff- und Papierproduktion in kombinierten Unternehmungen sinkt die für den Absatz bestimmte Zellstoffproduktion gegenüber einem Zeitraum, in dem Zellstoff vorwiegend in selbständigen Fabriken hergestellt und an Papierfabriken verkauft wurde. Diese Integrations- oder Konzentrationserscheinungen haben aber auch sonst Rückwirkungen auf die wirtschaftlichen Vorgänge, z. B. auf die Zahlungsvergänge oder die Umsatzsteuer oder die Kostenstruktur des Unternehmens. Solche Rückwirkungen werden im allgemeinen willig als Ausdruck einer veränderten wirtschaftlichen Struktur hingenommen, nur auf dem Gebiete der industriellen Produktion ist man leichter geneigt, solche Verlagerungen im Gefolge von wirtschaftlichen Strukturwandlungen zu ignorieren. Das wurde geschehen, wenn man die Produktionsstatistik darauf beschränken würde, nur die Gesamtmenge des produzierten Zellstoffs zu erfassen. Erst aus dem Vergleich dieser Gesamtmenge mit der für den Absatz bestimmten Produktion und umgekehrt wird der Einfluß der Betriebskonzentration erkennbar.

### Aufgliederung der Produktion nach Waren

Für die industrielle Produktionsstatistik ist es wichtig, daß die Auskunfte, die eine Unternehmung oder auch eine „örtliche Einheit“ über ihre Produktionsleistung geben, sich auf die gesamte Produktion, also auf das gesamte Warensortiment oder Produktionsprogramm dieser wirtschaftlichen Institution beziehen. Von diesen sich auf die gesamte Produktionsleistung der Unternehmung oder des Betriebes beziehenden Angaben kann man nicht ohne weiteres und nicht in allen Fällen zu den oft gesuchten Angaben über die Produktionsmenge einer bestimmten Ware kommen. Das Produktionsprogramm der Unternehmungen (oder Betriebe) ist vielfältig und gemischt, und ein und dieselbe Ware kann aus verschiedenen Industriezweigen hervorgehen. Es ist z. B. denkbar, daß eine Unternehmung des Fahrzeugbaues oder des Maschinenbaues gleichzeitig auch Elektromotoren herstellt, wenn auch die Hauptmasse der Elektromotoren aus Unternehmungen der elektrotechnischen Industrie stammt. Eine Automobilfabrik kann neben Automobilen auch Elektromotoren, Staubsauger oder Kühlschränke für den Markt herstellen. Eine Schiffswerft kann die Reparatur von Eisenbahnwaggons übernehmen, obgleich die Hauptmasse der Reparaturen von den Waggonfabriken geleistet wird. Die Produktion der Automobilfabriken ist also keineswegs identisch mit der Produktion von Automobilen, die Produktion der Waggonfabriken nicht identisch mit der Produktion von Waggonen, die Produktion der Kühlschrankfabriken nicht identisch mit der Produktion von Kühlschränken usw. Eine Zusammenfassung der wirtschaftlichen Unternehmungen zu Industriezweigen oder größeren Industriegruppen kann also niemals zu den gleichen Ergebnissen führen wie eine Zusammenfassung der entsprechenden Hauptezeugnisse zu Erzeugnisgruppen.

Die deutsche amtliche Statistik hat bisher nicht immer eine ganz klare Terminologie verwendet und ist dadurch vielleicht nicht ganz unschuldig an gewissen Verwirrungen, die trotz dieser an sich so einfachen Tatbestände aufgetreten sind. Der Grund hierfür kann nur historisch begriffen werden. In der ersten Nachkriegszeit mußte die Industrieberichtserstattung mit einer weitgehend gegliederten Erfassung der industriellen Produktion nach Waren, die damals insbesondere für Bewirtschaftungszwecke gebraucht wurde, auf starkes Drängen der seinerzeit zuständigen Militärregierungen beschleunigt eingeführt werden. Es lag damals nur eine systematische Gliederung nach Erzeugnisgruppen vor, also eine Zusammenfassung aller Automobile, aller Elektromotoren usw., nicht aber eine Systematik der produzierenden

Unternehmungen. Solange es im wesentlichen um den Nachweis des Ausstoßes bestimmter Waren ging, konnte diese Erzeugnisgliederung ohne Schaden auch für eine grobe Gliederung nach Industriegruppen verwendet werden. Sobald man aber eine genaue Gliederung der Unternehmungen mit den nur der Unternehmung als Ganzes, nicht aber der einzelnen Ware zurechenbaren Merkmalen vornehmen will, ist man gezwungen, diese Aufstellung nicht nach einer Erzeugnisgliederung, sondern nach einer Betriebs- oder Unternehmenssystematik durchzuführen.

Die Statistik, also auch die industrielle Produktionsstatistik, muß sich zunächst an die Institution (Unternehmung oder gegebenenfalls Betrieb) wenden, denn nur die Unternehmung wirtschaftet, stellt Bilanzen auf, zahlt Steuern und kann statistische Fragebogen ausfüllen. Je nach dem erfaßten Tatbestand, z. B. Beschäftigung, geleistete Arbeiterstunden, gezahlte Löhne, Produktionsausstoß usw., können solche Fragen auch von dem produktionstechnischen Teilbetrieb oder der örtlichen Einheit beantwortet werden. Das ist allerdings nicht mehr möglich oder führt zu künstlichen Konstruktionen, z. B. über die Verteilung der Gemeinkosten, wenn man Angaben aus der Bilanz oder der Erfolgsrechnung erfragen muß. Theoretisch wäre es zwar denkbar, die Produktionskosten und Erlöse anteilmäßig auch den einzelnen produzierten Waren zuzurechnen. Praktisch ist dies aber nicht möglich, da kein Betrieb seine Buchführung derartig fein nach Kostenstellen, die einer einzelnen Warenart entsprechen müßten, aufgliedert. Eine solche anteilmäßige Zurechnung der Produktionskosten und Erlöse oder der Beschäftigten zu den einzelnen Waren wäre eine statistische Konstruktion, die keiner betrieblichen Organisation und keiner betrieblichen Wirklichkeit entspricht.

3) Solange man als Produktion nur den Ausstoß der Waren nach einer bestimmten Warensystematik erfassen will, ist den befragten Institutionen eine entsprechende Aufteilung des Ausstoßes durchaus möglich. Eine solche Nachweisung des Produktionsausstoßes, gegliedert nach Waren, erfolgt in der deutschen Statistik auch seit Jahren<sup>7)</sup>. Diese Daten sind für Versorgungsüberlegungen, für Untersuchungen über die Art der Produktion und nicht zuletzt zum Nutzen der Betriebe für Zwecke der Marktforschung nach wie vor von Wichtigkeit. Ihr Wert ist also keineswegs dadurch beeinträchtigt, daß sie ursprünglich einmal für Bewirtschaftungs- und Verteilungsaufgaben in Gang gekommen sind. Schließlich ist die Verteilung in der Marktwirtschaft auf die Unternehmungen selbst übergegangen, und es ist daher nur verständlich, daß heute die wirtschaftlichen Unternehmungen an diesen für die Marktanalyse und die Marktversorgung wichtigen Daten in besonders starkem Maße interessiert sind.

Da für eine Aufteilung und Zurechnung aller Kostenstrukturdaten oder auch aller Bilanzdaten zu einer einzelnen Ware praktisch kein Buchführungssystem ausreicht, muß man, sobald die Produktionsstatistik mehr als nur den Ausstoß bestimmter ausgewählter Waren erfassen will, von einer Zusammenfassung der gesamten Produktion der Unternehmungen — als wirtschaftliche Institutionen gesehen — ausgehen. Es müssen also Unternehmungen zusammengefaßt werden, wobei — um auf die vorher zitierten Beispiele zurückzukommen — die Reparatur von Waggonen im Schiffsbau im Industriezweig Schiffsbau nachgewiesen werden und nicht in der „Waggonfabrikation“, wobei die Kuhlchränke, die eine Automobilfabrik herstellt, in der Produktion der Industriegruppe „Fahrzeugbau“ nachgewiesen werden usw. Bei Betrieben mit einem vielfältigen Produktionsprogramm wird also eine Nebenproduktion zwangsweise derjenigen Industriegruppe zugeordnet werden müssen, in die das Unternehmen seinem Hauptproduktionsprogramm nach gehört. Ein anderes Verfahren ist nicht denkbar, wenn man das Unternehmen als solches beieinander lassen will oder wenn es sich um Vorgänge handelt, die als solche an das Unternehmen gebunden sind (Bilanzen, Steuerzahlungen, Abschreibungen, Gewinnausschüttungen usw.).

Bei der systematischen Darstellung muß allerdings dafür

<sup>7)</sup> Vgl. „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 3: Die industrielle Produktion.

gesorgt werden, daß die wirtschaftlich wichtigen und interessanten Konzentrations- oder Integrationsvorgänge auch in der Statistik erkennbar werden. Wenn z. B. die Fahrzeugindustrie in zunehmendem Maße Vorprodukte oder gewisse Nebenprodukte im eigenen Bereich herstellt und nicht von auswärts bezieht oder aus Gründen der Betriebstechnik oder auch der Wirtschaftlichkeit noch andere Waren als Fahrzeuge in ihr Produktionsprogramm aufnimmt, so wäre es durchaus denkbar, daß die Produktion der Automobilindustrie wächst, ohne daß der Ausstoß an Automobilen sich entsprechend verändert. Für den Nachweis dieser Vorgänge müssen im Rahmen der systematischen Zuordnung Lösungen gefunden werden. Die Vorgänge dürfen aber nicht von vornherein durch eine Aufspaltung von Unternehmungen in künstliche Produktionseinheiten für statistische Zwecke aus dem statistischen Bild verschwinden.

Die hier dargelegten Probleme der Gruppierung der industriellen Produktion durch

- a) Zusammenfassung der Institutionen zu Industriezweigen und Industriegruppen;
- b) Zusammenfassung nach Warengruppen (Erzeugnisgruppen)

sind auch für den industriellen Produktionsindex von entscheidender Bedeutung. Jeder Index kann nur Bewegungsvorgänge einer einmal für das Basisjahr festgelegten Grundmasse nachweisen. Ob diese Grundmasse nach Industriegruppen oder nach Warengruppen gegliedert sein soll, muß von anderen Gesichtspunkten her entschieden werden. Da, wie schon wiederholt gesagt, eine auch die Kosten, die Erlöse und die Vermögensverhältnisse der Industrie darstellende Statistik von einer Zusammenfassung der Industrieunternehmungen (als Institutionen) zu Industriezweigen und Industriegruppen ausgehen muß, muß die gleiche Gliederung auch beim (Netto-) Produktionsindex zugrunde gelegt werden, wenn man nicht völlig auf eine in sich logisch zusammenhängende Industriestatistik verzichten will.

#### Die Produktion des Wirtschaftsbereiches „Industrie“

Sowohl in Deutschland wie auch im Ausland ist erörtert worden, daß für den Wirtschaftsanalytiker ein Interesse daran bestehen kann, einen Produktionsbegriff zu schaffen, der nur diejenigen Waren enthält, die einen bestimmten Produktionsbereich verlassen, also z. B. alle Waren, die die Industrie endgültig verlassen, wobei diejenigen Waren, die von industriellen Betrieben an andere industrielle Betriebe zur Weiterverarbeitung geliefert werden, nicht im Produktionsergebnis des Bereiches (oder Sektors) „Industrie“ erscheinen sollen<sup>8)</sup>. Eine solche Zahl kann zweifellos für die Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung von Interesse sein. Man sollte zu ihr gelangen, indem man die wirklichen Vorgänge in den einzelnen Betrieben, also die gesamte für den Absatz bestimmte Produktion jedes Unternehmens und die daraus addierbare Gesamtsumme der Marktproduktion eines Industriezweiges oder der gesamten Industrie nachweist und dann durch eine entsprechende Unterscheidung der Bereiche, an die die Waren abgesetzt werden, zu dem gewünschten Ergebnis kommt. Wenn man die Gesamtmasse der von den industriellen Unternehmungen für den Absatz produzierten Waren so gliedert, daß auch die für die Weiterverarbeitung in der Industrie bestimmten Waren erkennbar werden, so kann man damit das international angestrebte Ziel auch erreichen ohne vorzeitig wirtschaftlich gleichartige Vorgänge auf dem Gebiete der Produktion nur deshalb verschieden zu behandeln, weil die produzierten Waren verschiedenen Verwendungsbereichen zugeführt werden. Die auf dem Markt erscheinenden Halbwaren für die Weiterverarbeitung in der Industrie können zum mindesten auch zu einem Teil aus-

<sup>8)</sup> Dies ist der Sinn des Ausdrucks „bereinigter Bruttoproduktionswert“, wie er in früheren Schriften von Dr. Rolf Wagenführ und von Dr. Kurt Werner in der „Deutschen Industrie“ (herausgegeben vom Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planungen, besonders Seite 37/38) verwendet wurde und der sich als Terminus technicus weitgehend eingebürgert hat. Dort ist auch schon auf die verschiedenen möglichen Berechnungen (einmal „von innen“ aus den Nettoproduktionswerten durch Hinzufügung der Vorleistungen nichtindustrieller Bereiche und „von außen“, d. h. von der Absatzrichtung her) eingegangen worden.

geführt werden, wobei es für die Höhe der Produktion zunächst gleichgültig ist, ob diese Halbwaren an inländische Weiterverarbeiter oder an das Ausland abgesetzt werden. Das Kriterium des Verwendungsbereiches sollte an den Absatz der produzierten Waren geknüpft werden, aber nicht den Produktionsbegriff und damit die Höhe der industriellen Produktion beeinflussen.

### Brutto- und Netto-Produktion

Welche von den Produktionsvorgängen abzuleitende Produktionsbegriffe sind nun sowohl vom einzelnen Betrieb her wie in der zusammenfassenden Statistik von Interesse?

#### a) Bruttoproduktion

Bei allen bisherigen Überlegungen wurde davon ausgegangen, daß der für den Markt bestimmte Ausstoß, also die sogenannte Bruttoproduktion der Unternehmung, einen der zu messenden Tatbestände bildet. Es ist an anderer Stelle dargelegt worden, in welchen logischen und tatsächlichen Zusammenhängen der Wert der Bruttoproduktion mit dem Absatz produzierter Waren, mit dem Lagerbestand und schließlich mit den selbsterstellten Anlagen in Zusammenhang steht. Die Bruttoproduktion kann entweder

über den Markt abgesetzt werden,  
auf Lager genommen werden oder  
in Form selbsterstellter Anlagen im eigenen Unternehmen investiert werden.

Andererseits kann der Absatz kleiner aber auch größer sein als die Bruttoproduktion, denn ein Teil der Produktion kann auf Lager gehen oder es kann ein Teil des Absatzes aus vorhandenen Lagervorräten gespeist werden. Bruttoproduktion, Absatz und Lagerbestände sowie die selbsterstellten Anlagen müssen in der Industriestatistik als ein zusammenhängender Komplex gesehen werden, da eine Bewertung der Vorräte und der Bruttoproduktion immer nur in Anlehnung an die Absatzwerte möglich ist (siehe unten). Die beim Einzelunternehmen erfaßten Daten des Ausstoßes (Bruttoproduktion) können statistisch nach Industriezweigen und auch nach Waren zusammengefaßt werden. Bei der Kostenstrukturuntersuchung 1950 und auch bei den zukünftigen Jahreserhebungen zur Industriestatistik sind Zusammenfassungen der dort erfaßten Vorgänge nach Industriezweigen erfolgt oder vorgesehen. Erfaßt werden sollen in Zukunft insbesondere: Einkäufe von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Lagerbestände, vergebene Lohnarbeiten und Kostensteuern, sowie Absatz, Lagerveränderungen der produzierten Waren und selbsterstellte (aktivierte) Anlagen.

Wie schon in anderem Zusammenhang gesagt wurde, ist es möglich, den Ausstoß — also die Bruttoproduktion — in einer Unterteilung nach produzierten Waren zu erfassen. Der Nachweis der produzierten Waren ist, abgesehen von dem schon genannten Interesse für marktanalytische und Versorgungs-Untersuchungen, auch für Aufgaben der allgemeinen Wirtschaftsbeobachtung von großer Wichtigkeit. Eine detaillierte Gliederung nach Waren — das deutsche Warenverzeichnis für die Industriestatistik unterscheidet insgesamt etwa 5 200 Warenpositionen oder Meldenummern — ermöglicht eine eingehende Gruppierung der auf den Markt kommenden Waren nach ihrer Art, ihrem Verarbeitungsgrad und ihrem Verwendungszweck und zum mindesten schätzungsweise nach ihrem Verwendungsbereich. Solche Gruppierungen erlauben es u. a., die investitions-, gebrauch- und verbrauchsreifen Güter zusammenzufassen und sie denjenigen Gütern gegenüberzustellen, die für die weitere Verarbeitung in der Industrie oder für die weitere Verwendung in anderen Produktionsbereichen (z. B. Landwirtschaft, Handwerk, Bauwirtschaft) bestimmt sind. Das Bild der industriellen Bruttoproduktion nach Verwendungsbereichen ist in dieser Zeitschrift einmal für das Jahr 1950 gebracht worden<sup>9)</sup>.

Da insbesondere der laufende Nachweis, wie sich die Produktion von sogenannten Investitionsgütern einerseits

<sup>9)</sup> Vgl. Dr. Otto Schörry/Dipl.-Volkswirt Willi Oppermann: „Die Investitionen im Rahmen der Sozialproduktberechnungen“, 4. Jg., N. F., Heft 1, Januar 1952.

und von Verbrauchsgütern andererseits entwickelt hat, für die Wirtschaftsbeobachtung von größtem Interesse ist, wird bei der Neuberechnung von Produktionsindices auch dafür Sorge getragen werden, daß die Bruttoproduktion der die Industrie verlassenden investitions-, gebrauch- und verbrauchsreifen Güter regelmäßig in Indexform fortgeschrieben wird. An sich ist es möglich, an Hand der vierteljährlichen sehr detaillierten Nachweisungen über die Bruttoproduktion nach Waren derartige Gliederungen Jahr für Jahr oder sogar Vierteljahr für Vierteljahr zu erstellen. Wenn dies bisher nicht geschehen ist, so lag es daran, daß die dem Statistischen Bundesamt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte für die entsprechende Gruppierung und auswertende Darstellung dieses an sich vorhandenen Materials nicht ausreichten.

#### b) „Nettoproduktion“ und „industrielle Wertschöpfung“

In den vorstehenden Ausführungen ist der Ausstoß der industriellen Unternehmungen, also die sogenannte Bruttoproduktion, Gegenstand der Überlegungen gewesen. Der Bruttoproduktionswert enthält aber den Wert der Materialeinkäufe und anderer Leistungen, die von anderen Unternehmungen oder Wirtschaftsbereichen bezogen werden. Der Bruttoproduktionswert ist also stark durch den Wert der Vorleistungen und nicht nur durch die eigene Leistung des produzierenden oder verarbeitenden Industrieunternehmens bestimmt. Für viele Zwecke ist es aber erforderlich, die eigene Leistung des Unternehmens zu messen. Sie wird in der deutschen Statistik in gewisser Anlehnung an den angelsächsischen Ausdruck des „value added“ als „Wertschöpfung“ bezeichnet. Dieser Begriff der Wertschöpfung enthält nur die eigenen Leistungen des produzierenden Unternehmens oder anders ausgedrückt, der in ihm tätigen Produktionsfaktoren. Der Wert dieser Leistungen schlägt sich in der Summe der Löhne und Gehälter, der Zinsen auf das verwendete Kapital und der Gewinne nieder. Die Differenz zwischen Bruttoproduktionswert und Wertschöpfung besteht also aus dem Materialverbrauch, den Kosten für die übrigen Vorleistungen, zumeist Dienstleistungen anderer Bereiche und den Kostensteuern. Schließlich sind auch die Abschreibungen als Gegenwert für den Kapitalverschleiß, der in Zusammenhang mit der gemessenen Produktion entstanden ist und gewissermaßen als Vorleistung eines früheren Zeitraumes betrachtet werden muß, ebenfalls in dieser Differenz enthalten.

Der Ausdruck „Nettoproduktionswert“, der auch in der deutschen Statistik verwendet wird, entspricht sachlich dem angelsächsischen Begriff des „value added to materials by manufacture“. Er unterscheidet sich vom Bruttoproduktionswert dadurch, daß der Materialverbrauch und die vergebenen Lohnarbeiten abgesetzt sind, er enthält aber noch die Vorleistungen in Form von Dienstleistungen anderer Bereiche, die Kostensteuern und die Abschreibungen. Er ist also eine statistisch zwar meist leichter faßbare Größe, deren ökonomische Bedeutung jedoch etwas unbefriedigend bleibt.

Es ergibt sich hieraus, daß die Wertschöpfung, in der ausschließlich die eigene Leistung des Unternehmens im Beobachtungszeitraum gezählt wird, der einzige Begriff ist, der eine Zusammenfassung der Leistungen aller Unternehmungen aus allen Bereichen der Volkswirtschaft erlaubt. Die Leistung jedes Unternehmens wird, da ja die Vorleistungen aller anderen Unternehmungen stets abgezogen sind, nur einmal gezählt, während bei einer Zusammenfassung der Bruttoproduktionswerte die Leistungen der Vorstufen im Bruttoproduktionswert der nachfolgenden weiterverarbeitenden Stufen wieder erscheinen.

Der Begriff der Wertschöpfung ist, wie an anderer Stelle gezeigt wurde, der einzige für Produktivitätsberechnungen sinnvolle Begriff. Wenn man die Produktivität durch einen Vergleich des Produktionsergebnisses mit den Leistungen der einzelnen Produktionsfaktoren darstellen will, so darf man nur die zusammengefaßte Leistung dieser Produktionsfaktoren, d. h. die Wertschöpfung als Produktionsergebnis ansehen und keine Bestandteile in das Produktionsergebnis

einbeziehen, die den Produktionsfaktoren anderer Betriebe oder Bereiche zuzurechnen sind. Die wirtschaftliche Leistung und die Bedeutung der einzelnen Industriezweige im Verhältnis zueinander läßt sich ebenfalls nur an der Wertschöpfung messen. Die Wertschöpfung eines bestimmten Zeitraumes ist auch der Maßstab für die Messung der Aktivität eines Geschäftszweiges, die man für die Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung erkennen muß. Besonders in Industriezweigen mit langen Produktionsperioden in bezug auf das einzelne Objekt (z. B. Schiffbau) können sich erhebliche zeitliche Unterschiede zwischen dem Anlaufen der wirtschaftlichen Tätigkeit und dem fertigen Ausstoß ergeben.

Eine Aufgabe der industriellen Produktionsstatistik ist es also, ein möglichst sauberes und genaues Bild der Nettoproduktion — wenn möglich im Sinne der Wertschöpfung — zu bringen. Für alle soeben kurz angedeuteten Zwecke ist auch eine kurzfristige Beobachtung dieses Nettoproduktionswertes und seiner Entwicklung erforderlich. Die Fortschreibung dieser Grundmasse der industriellen Nettoproduktion (möglichst Wertschöpfung) der einzelnen Industriezweige ist die wichtigste Aufgabe eines Index der industriellen Nettoproduktion. Ein solcher Index sollte daher auch eine entsprechende Bezeichnung führen, um möglichst Verwechslungen mit den oben unter a) dargelegten Indices der Bruttoproduktion von Investitions- und Verbrauchsgütern zu vermeiden. Der bisher berechnete Index der industriellen Produktion hat im Prinzip ebenfalls die Nettoproduktionsmasse des Basiszeitraumes fortgeschrieben. Es ist also keine grundsätzliche Umstellung beabsichtigt, sondern es wird nur eine möglichst saubere Anpassung der Berechnungen an die gestellten Aufgaben und eine präzisere Bezeichnung erstrebt.

Die hier definierte „Wertschöpfung“ (oder auch der Nettoproduktionswert) ist nur sehr schwer laufend meßbar, wenn man den Versuch unternehmen würde, sie aus ihren Bestandteilen, also aus der Summe der gezahlten Löhne und Gehälter, der Zinsen und Gewinne zu berechnen. Hierbei würde das unten noch zu behandelnde Problem der notwendigen Trennung der dabei anfallenden Wertangaben in die Mengen- und in die Preiskomponente ganz besondere und für den Gewinn bzw. Verlust auch logisch unlösbare Schwierigkeiten hervorrufen. Die Wertschöpfung kann also besser im Wege der Differenzbildung errechnet werden, indem man vom Ausstoß ausgeht, der immer aus marktgängigen Waren besteht, für die Preise erzielt werden und für die die Mengenfeststellung und damit die Aufteilung des Wertes in eine Preis- und Mengenkomponeute leichter möglich ist. Es bleiben allerdings auch hier noch Probleme genug, da die Bewertung der Bruttoproduktion immer große Schwierigkeiten machen wird. Es können zwar die Kosten der Produktion (einschl. oder ausschl. eines erwarteten einkalkulierten Gewinnes) festgestellt werden, der tatsächliche und vollständige Wert ergibt sich aber erst, wenn die Produktion auf dem Markt abgesetzt worden ist. Erst dann entscheidet sich, wie hoch der Gewinn oder Verlust war, wie groß also der in die Wertschöpfung eingehende Gewinnanteil ist. Produktionswerte lassen sich daher nur in Anlehnung an die Absatzwerte schätzen und auch für die Vorräte (als Differenz zwischen Produktion und Absatz) sind nur schätzungsweise Bewertungen möglich, wenn man nicht bei den Kosten-Werten stehenbleiben will. Das gleiche Problem wurde aber bei jedem Versuch der unmittelbaren Erfassung der Wertschöpfung aus ihren Bestandteilen bei der Frage der statistischen Erfassung der Gewinne, die bei einer solchen Berechnung erforderlich wären, ebenfalls auftauchen.

Die deutsche Industriestatistik hat nach dem Kriege vor allem bei der Kostenstrukturerhebung 1950 — wenigstens auf repräsentativer Basis — den Versuch gemacht, den Produktionswert (aus den Umsätzen und Bestandsveränderungen) und die verschiedenen Arten der Vorleistungen zu ermitteln, um so zu einem sauberen Bild der Wertschöpfung zu kommen. Ferner sind mit der Zusatzerhebung zur Industrieberichterstattung für das Jahr 1950 Unterlagen im Hinblick auf die Berechnung eines Nettoproduktionswertes erfragt

worden, wobei allerdings bei einer Befragung sämtlicher industriellen Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten die Fragestellung vereinfacht werden mußte. Es konnte so nur ein Teil der Vorleistungen erfragt werden, insbesondere mußte dabei auf die Erfassung der Kostensteuern und der Abschreibungen verzichtet werden. Es ist geplant, vom Jahre 1954 an die Erfassung der Nettoproduktion in das laufende Jahresprogramm aufzunehmen, wobei die Materialeinkäufe, die Lohnarbeiten und die Kostensteuern als die wichtigsten Vorleistungen erfaßt werden sollen, die Abschreibungen aber anderweitig berechnet werden müssen.

Die Berechnung des Nettoproduktionswertes im Sinne der Wertschöpfung ist neben den schon genannten Zielen der Wirtschaftsbeobachtung, des Leistungsvergleichs, der Produktivitätsmessung usw. vor allem auch für die Sozialproduktberechnungen und damit für die Berechnung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft für innerdeutsche und internationale Zwecke der verschiedensten Art von größter praktischer Bedeutung. Es sei hier nur an die notwendige Vorausschätzung des Steueraufkommens im nächsten Haushaltsjahr, an das sozial wichtige Problem der Beteiligung der einzelnen Produktionsfaktoren und damit der Sozialpartner an einem steigenden Sozialprodukt und schließlich an die Höhe des deutschen Verteidigungsbeitrages erinnert, bei dessen Festsetzung vertragsgemäß die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Hintergrund steht. Es sei hier daran erinnert, daß mit der geplanten Verbesserung der deutschen Statistik nur ein Stand erreicht wird, der in manchen anderen Ländern schon seit langer Zeit selbstverständlich ist. Die Erfassung des „value added“ ist z. B. in den angelsächsischen Ländern seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Programmes eines jeden Industriezensus, und die Zahl der Länder, die über jährliche Angaben zur Berechnung des Nettoproduktionswertes verfügt, nimmt ständig zu.

#### Mengen oder Werte als Maßeinheiten für die Produktionsmessung?

In allen bisherigen Darlegungen ist das Problem der Maßeinheit, in der die industrielle Brutto- und Nettoproduktion gemessen werden kann, noch nicht angeschnitten worden. Soweit die Frage angedeutet wurde, hat sich bereits ergeben, daß die notwendigen statistischen Daten vielfach nur in Form von Werten gewonnen werden können. Die Erfassung von Produktionsmengen ist nur für eng begrenzte, klar definierbare und in ihrer Qualität möglichst unveränderte Warenarten möglich. Wie schwierig eine Mengenerfassung ist, sobald es sich nicht um Rohstoffe, sondern um Waren eines stärkeren Verarbeitungsgrades handelt, zeigt die laufende vierteljährliche Produktionsstatistik. Es müssen vielfach Mengenmaßstäbe, wie Stückzahl oder Gewicht, verwendet werden, auch wenn beide praktisch keine wirklich brauchbaren Einheiten sind. Man denke nur an Erzeugnisse der verschiedensten Ausführung, z. B. Photoapparate, aber auch an Maschinen, Fahrzeuge, Textilien, Bekleidungsgegenstände usw. Die Erfassung der Mengen ist also beim einzelnen Produkt schon sehr schwierig, selbst wenn es sich um Gruppen einigermaßen gleichartiger Produkte handelt. Die Menge als Maßeinheit wird aber vollends unbrauchbar, sobald es notwendig wird, die Produktion von Waren verschiedener Art zusammen zu addieren. Hier ist praktisch und wohl auch theoretisch kaum ein anderer oder besserer Maßstab denkbar als der in Geld ausgedruckte Wert. Jede Mengengerrechnung wird damit zur Volumenrechnung, d. h. also zu einer Berechnung von Mengen zu konstanten Preisen. Daß hierdurch weitreichende Probleme der richtigen Aufspaltung in Mengen und Preise entstehen, ist in dieser Zeitschrift schon in anderem Zusammenhang andeutungsweise dargelegt worden<sup>19)</sup>.

Die Erfassung der Mengen ist aber besonders für den zeitlichen Vergleich von größter Bedeutung. Wertrelationen mögen für Vergleiche zwischen verschiedenen Produktionszweigen innerhalb des gleichen Zeitraums ausreichend sein.

<sup>19)</sup> Vgl. Dr. Hildegard Bartels: „Sozialprodukt zu konstanten Preisen“, 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953



Im zeitlichen Vergleich können sich aber Preiseinflüsse sehr störend bemerkbar machen. Die Darstellung der mengenmäßigen Entwicklung, die auch vielfach als „reale“ Entwicklung bezeichnet wird, bleibt also ein wesentliches Anliegen an die Produktionsstatistik.

Die Produktionswerte zu den jeweiligen Preisen und ihre Entwicklung sind zwar für die Beurteilung des Umfangs der Marktleistung und der damit zusammenhängenden Fragen des Umfangs der Zahlungen, der Geldversorgung, des Umsatzsteueraufkommens usw. an sich auch eine ökonomische Größe mit eigener Bedeutung. Für die meisten Probleme will man jedoch den Einfluß der Preise auf den Wert der industriellen Produktion ausschalten und die reale Entwicklung (gemessen an der Menge oder zum mindesten am Volumen) betrachten.

Diese Überlegungen gelten sowohl für die Statistik der Brutto- wie der Nettoproduktion, bei der die Grundmasse der Wertschöpfung sich also aus der Differenz des Ausstoßes zu konstanten Preisen und der Vorleistungen zu konstanten Preisen ergibt. Für die Berechnung von Produktionsindices ergibt sich daraus die Notwendigkeit, auch bei der Fortschreibung der Grundmasse des Basisjahres der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die Grundmasse — sei es die Bruttoproduktion, sei es die Nettoproduktion — zu konstanten Preisen fortgeschrieben werden muß.

### Messung des Volumens der Bruttoproduktion

Die erste Aufgabe besteht also darin, den Ausstoß oder die Bruttoproduktion in konstanten Preisen zu erfassen. Dies kann einmal dadurch geschehen, daß man trotz aller Mängel, die jeder mengenmäßigen Erfassung entgegenstehen, von den erfassbaren Mengen ausgeht und diese Mengen mit den einmal gewählten und dann konstant beibehaltenen Preisen des Basisjahres multipliziert. Auf diese Weise erhält man Volumensgrößen, die stets zum Ausdruck bringen, welchen Wert die im Beobachtungszeitraum erzeugten Mengen hätten, wenn die Preise des Basisjahres noch in Geltung wären. Bei diesem Verfahren muß man sich darüber klar sein, daß Veränderungen oder Verbesserungen technischer Art bei der Wahl eines Mengenmaßstabes nicht zum Ausdruck kommen können. Wenn z. B. Traktoren einer bestimmten Größenklasse einmal nach der Stückzahl, ein andermal nach dem Gewicht zusammengezählt werden, so erhält man verschiedene Mengenentwicklungen, ohne daß man ohne jeden Zweifel sagen könnte, welche der beiden Zahlen richtiger wäre. Diese Probleme treten bei allen Halb- und Fertigwaren auf. Das Automobilmodell eines Jahres ist, welchen Mengenmaßstab man auch wählt, immer nur sehr schwer mit dem veränderten Modell eines späteren Jahres zu vergleichen; denn Stückzahl oder Gewicht geben den veränderten Gebrauchswert, der durch Konstruktionsverbesserungen — unter Umständen sogar bei gleichzeitiger Materialeinsparung und Gewichtsinderung — erzielt worden ist, nicht wieder. Auch die Verwendung konstanter Preise für die Volumensberechnung führt ein starres und der Wirklichkeit nicht entsprechendes Element in die Berechnungen ein; denn die einmal gegebenen Preisrelationen des Basisjahres zwischen den verschiedenen Waren werden aufrechterhalten, auch wenn diese Relationen sich in Wirklichkeit im Laufe der Jahre oft erheblich verschieben. Bei der Zusammenfassung von Waren der verschiedensten Art zu einer Gesamtsumme ergeben sich also je nach Wahl des Basisjahres verschiedene Volumenentwicklungen.

Es wäre der andere Weg denkbar, die Grundmasse der Bruttoproduktion wertmäßig zu erfassen und dann die Preisentwicklung mit Hilfe entsprechend konstruierter Preisindices auszuschalten. Auch auf diese Weise lassen sich Volumenszahlen (Werte zu konstanten Preisen) berechnen. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß sich Änderungen in der Qualität der zu einer Erzeugnisgruppe zusammengefaßten Waren im Gesamtwert dieser Waren ausdrücken. Wenn man z. B. bei der Produktion von Photoapparaten zu verfeinerten und wertvolleren Modellen übergeht ohne daß sich das Gewicht des einzelnen Apparates ändert, würde — falls keine Preissteigerungen stattgefunden haben — die Wert-

summe für die erzeugten Photoapparate einen besseren Maßstab für die gesuchte Mengen- oder Volumenentwicklung der Produktion abgeben als die mengenmäßige Erfassung nach Stückzahl oder Gewicht, die im vorstehenden Modellfall überhaupt keine Bewegung aufweisen würde. Für die Wertsumme als Ausgangspunkt der Volumenberechnung spricht ferner die theoretische Überlegung, daß kraft des inneren Sachzusammenhanges sich Veränderungen der Preise der Rohstoffe, der Vorleistungen, der Löhne und Gehälter, Veränderungen der Steuersätze oder anderer Kostenbestandteile auf alle Waren ähnlicher Art verhältnismäßig gleichmäßig auswirken. Es ist daher möglich, selbst wenn nur eine beschränkte Zahl von Preisreihen für ausgewählte Waren verfügbar ist, die Preisentwicklung des gesamten Warenkomplexes relativ zuverlässig zu erfassen und so durch die Ausschaltung der Preisentwicklung aus einer Wertsumme auch relativ zuverlässige Ergebnisse für das Volumen zu erhalten. Dieses Verfahren kann bei bestimmten Warenarten jedenfalls bessere Resultate liefern als eine Notgedrungen mit Mängeln behaftete Erfassung der Mengen, die dann mit konstanten Preisen bewertet werden müssen.

Praktisch kann dieses Verfahren der Preisbereinigung erfaßter Werte bei der kurzfristigen Beobachtung jedoch kaum angewendet werden. Es setzt — worauf hier nicht näher eingegangen werden soll — voraus, daß für einen nach der Laspeyre-Formel konstruierten Produktionsindex — und nur ein solcher kann schnell laufend errechnet werden — ein entsprechender Preisindex nach der Paasche-Formel zur Verfügung steht. Der für die Deflationierung benutzte Preisindex müßte die Mengen des Beobachtungszeitraumes als Gewichtsgrundlage haben, und diese Mengen müßten daher für die Zwecke eines entsprechenden Preisindex ebenfalls erhoben werden, wobei man sich allerdings auf ein geringeres Warensortiment beschränken könnte. Die schnelle Bereitstellung eines monatlichen Produktionsindex, wie er für viele Zwecke gebraucht wird, wäre bei diesem Verfahren schwer möglich. Das angedeutete Verfahren der Preisbereinigung erfaßter Werte kann und muß aber für jährliche oder längerfristige Kontrollrechnungen angewendet werden; denn nur aus den sich ergebenden Diskrepanzen kann ersehen werden, ob sich Qualität und Sortimentierung der in einer mengenmäßig erfaßten Warengruppe enthaltenen Waren und auch die Preisrelationen der einzelnen Warengruppen zueinander seit dem Basiszeitraum so verändert haben, daß man zu irreführenden Ergebnissen kommt und infolgedessen eine Neuberechnung auf neuer Basis vornehmen muß.

Bei dem Aufbau der deutschen Preisstatistik und bei der Berechnung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist auf die vorstehenden Gedankengänge von vornherein Rücksicht genommen worden. Die vorhandenen Preisindices sind jedoch, da auch sie für die Zwecke einer fortlaufenden Preisbeobachtung nach der Laspeyre-Formel, also mit festen Gewichten des Basisjahres, berechnet werden, nicht ohne weiteres verwendbar. Das vorliegende Preismaterial kann aber von Zeit zu Zeit mit neuen Gewichten nach der Paasche-Formel versehen werden, so daß die dann erzielten Indices für eine entsprechende Ausschaltung der Preisentwicklung aus den Produktionswerten brauchbar wären. Eine solche Umrechnung nach der Paasche-Formel muß ohnehin von Zeit zu Zeit für die Zwecke der Preisstatistik vorgenommen werden, da auch hier die Differenz, die der Laspeyre-Index und der Paasche-Index für den gleichen Zeitraum nachweisen, ein Anhaltspunkt dafür ist, ob sich die Gewichte des Basisjahres stark verschoben haben, so daß eine Berechnung der Preisindices auf neuer Basis notwendig wird.

### Messung des Volumens der Wertschöpfung (Nettoproduktion)

Es ist in anderem Zusammenhang bereits dargelegt worden, daß die Wertschöpfung oder Nettoproduktion am einfachsten durch Abzug der Vorleistungen vom Bruttoausstoß berechnet werden kann. Es muß also in der gleichen Weise wie bei der Bruttoproduktion das Volumen der Vorleistungen gemessen und für eine laufende Beobachtung fortge-



schrieben werden. Bei den Vorleistungen anderer Betriebe und Bereiche handelt es sich, wie wir gesehen haben, um Waren- und Dienstleistungen, bei deren volumensmäßiger Messung in Mengen zu konstanten Preisen oder in preisbereinigten Werten die gleichen Probleme auftreten wie bei der statistischen Messung des Ausstoßes. Auch bei den Vorleistungen kann und wird sich im zeitlichen Ablauf die mengenmäßige Zusammensetzung verändern. Die Ursache kann in einer Änderung des Produktionsprogrammes des betreffenden Betriebes liegen, wodurch sich z. B. die Menge seines Rohstoffbedarfes im Verhältnis zu den aufgewendeten Arbeitsstunden verschiebt. Aber auch bei gleichbleibendem Produktionsprogramm geht aller wirtschaftlicher Fortschritt u. a. auf eine Rohstoffeinsparung je Produkt hinaus, so daß sich also aus diesem Grunde die mengenmäßige Zusammensetzung der Vorleistungen stetig, wenn auch langsam, ändern wird. Da es bei den Vorleistungen erheblich einfacher ist, die Wertsommen zu erfragen als die Mengen, ist es hier besonders wichtig, geeignete Preisindizes zu berechnen, die eine Ausschaltung der Preisentwicklung erlauben. Es werden also Preisindizes gebraucht, die in ihrer Zusammensetzung und Gliederung den Materialeinkäufen und sonstigen Vorleistungen der einzelnen Industriezweige entsprechen. Um hier wenigstens zu Annäherungswerten kommen zu können, mußten die Materialbezüge (Einkäufe) der Industrie in möglichst vereinfachter und damit natürlich auch etwas grober Form nach bestimmten Warengruppen untergliedert werden, wobei eine solche Untergliederung den weiteren Vorteil hat, Anhaltspunkte über die wirtschaftliche Verflechtung der einzelnen Wirtschaftsbereiche und Industriezweige untereinander zu liefern.

Wenn es gelungen ist, sowohl die Bruttoproduktion wie die Vorleistungen zu konstanten Preisen zu berechnen, so ergibt sich aus der Differenz dieser beiden absoluten Größen die absolute Größe der Wertschöpfung (oder Nettoproduktion) zu konstanten Preisen. Es ist das Ziel des Statistischen Bundesamtes, zum mindesten jährlich die Berechnung der Wertschöpfung nach den oben dargelegten Grundsätzen vorzunehmen und durch die angedeutete Ausgestaltung der Industriestatistik hierfür bessere Unterlagen zu schaffen. Praktisch wird schon heute, wenn auch noch weitgehend auf behelfsmäßigen Unterlagen und unter Benutzung der recht überholten Angaben aus dem Industriezensus 1936 die Wertschöpfung für Zwecke der Sozialproduktsberechnung in dieser Form berechnet. Auch mit den jetzt in Aussicht stehenden zusätzlichen Unterlagen aus der Industriestatistik wird es noch nicht möglich sein, sowohl den Ausstoß wie die Vorleistungen kurzfristig — also monatlich — zu konstanten Preisen fortzuschreiben und damit auch den erstrebten Index der industriellen Nettoproduktion im Sinne der Wertschöpfung aus der Differenz zwischen der Grundmasse der für den Absatz bestimmten Produktion und der Materialeinkäufe und sonstigen Vorleistungen anderer Betriebe oder Bereiche zu berechnen.

#### **Die monatliche Fortschreibung der Nettoproduktion mit Hilfe von Ersatz-Reihen**

Bei der Berechnung eines monatlichen Index der industriellen Nettoproduktion muß man daher bei dem bisher üblichen Verfahren bleiben und den für ein Basisjahr errechneten Nettoproduktionswert mit geeigneten MeBreihen fortzuschreiben. Da laufend nur Angaben über die Bruttoproduktion zur Verfügung stehen, muß man annehmen, daß sich das Verhältnis zwischen Ausstoß und Vorleistungen oder anders ausgedrückt, der Anteil der Wertschöpfung oder „Nettoproduktion“ am Brutto-Ausstoß, also die sogenannte *Nettoquote*, nicht ändert. Diese Annahme muß gemacht werden auch wenn man weiß, daß sowohl die technische Entwicklung als auch Änderungen in der Unternehmensstruktur in Richtung einer größeren Konzentration mehrerer Produktionszweige im gleichen Unternehmen und vor allen Dingen auch die in den Berechnungen enthaltenen Preise und Preisrelationen des Basisjahres die Ursache ständiger Änderungen in den Nettoquoten sind oder sein können. Wenn man den Pro-

duktionsindex nur als einen Maßstab der Entwicklung über einen kürzeren Zeitraum benutzt, also wenn die Möglichkeit gegeben ist, die Nettoproduktion oder „Wertschöpfung“ jährlich unmittelbar zu errechnen und das Niveau des Index so zu kontrollieren, wird man die dargelegten Annahmen als unvermeidliche Notlösung hinnehmen können.

Da, wie schon früher gesagt, keine der in der Wertschöpfung enthaltenen Größen (Löhne und Gehälter, Zinsen und Gewinne) laufend mengenmäßig oder volumenmäßig erfaßt wird oder erfaßt werden kann, bleibt nur die Entscheidung übrig, welche praktisch erfaßbaren Größen am besten oder am wahrscheinlichsten die Nettoentwicklung wiedergeben.

#### **a) Bruttoausstoß der Waren als Ersatzmaßstab**

Den besten Weg zu einer laufenden Fortschreibung der Produktion bietet eine Statistik des Ausstoßes, gegliedert nach Waren. Wenn man nur den Gesamtwert des Ausstoßes je Unternehmung erfassen würde, so wäre eine Aufgliederung dieses Wertes in eine Mengen- und eine Preiskomponente sehr schwierig. Wenn man, was für eine monatliche Beobachtung sehr wichtig ist, schnell über eine genügend breite Statistik des Bruttoausstoßes an Waren verfügt, so kann man auf Grund des Mengenausstoßes Meßziffern für einzelne Warenarten von Monat zu Monat berechnen und unter der Annahme, daß die Nettoproduktion sich gleichlaufend mit der Bruttoproduktion entwickelt, diese Meßziffer mit den entsprechenden Nettogewichten versehen und auf diese Weise die Grundmasse der industriellen Nettoproduktion fortzuschreiben. Es sei nochmals erwähnt, daß bei dieser Methode die Annahme gemacht werden muß, daß sich die Nettoquote kurzfristig nicht ändert, und daß auch die in jeder einzelnen Warengruppe enthaltenen Waren nach Qualität und Sortimentzusammensetzung unverändert bleiben.

In Industriezweigen, in denen man mit Sicherheit annehmen muß, daß sich die in den einzelnen erfaßten Warengruppen enthaltenen Waren nach Art und Qualität stark ändern, so daß die Erfassung mit der praktisch verfügbaren Mengeneinheit (Stückzahl oder Gewicht) besonders problematisch ist, bleibt der Ausweg, die Bruttoproduktionswerte mit entsprechenden Preisen auf Volumenzahlen umzurechnen und diese Volumenzahlen zur Grundlage der Meßziffernberechnung zu nehmen. Solange die Preisbereinigung sich auf eine Ware oder Warenart beschränkt, genügt hierfür eine geeignete Preisreihe, und die weiter oben erwähnten Probleme einer richtigen Gewichtung der Preisreihen können umgangen werden.

#### **b) Vorleistungen, insbesondere Rohstoffverbrauch als Ersatzmaßstab**

In allen Fällen, in denen ein vielfältiges Sortiment von Waren produziert wird, der verwendete Rohstoff aber sehr einheitlicher Natur ist, ist es denkbar, auch die Entwicklung des Rohstoffverbrauches als Ersatzmaßstab für die Nettoproduktion zu nehmen. Ein solches Verfahren geht ebenfalls von der Annahme aus, daß sich die Relation zwischen Vorleistungen und Ausstoß während der Beobachtungszeit nicht ändert. Man ist daher also genau so berechtigt, eine Parallelität der Entwicklung der Vorleistungen mit der Nettoproduktion anzunehmen, wie man bei den unter a) beschriebenen Methoden eine Parallelität zwischen der Entwicklung des Ausstoßes und der Nettoproduktion unterstellt. Soweit Angaben über den Rohstoffverbrauch oder den Energie- und Kohlenverbrauch vorhanden sind, können sie zum mindesten für Kontrollrechnungen verwendet werden, besonders da, wo sich der Rohstoffverbrauch im technischen Produktionsprozeß sehr kurzfristig in das erfaßte Produkt umsetzt (z. B. Garne in Gewebe). Daß auch dieses Verfahren jeden technischen Fortschritt im Beobachtungszeitraum ignoriert, ist nicht von der Hand zu weisen. Wenn es gelingt, mit gleichen Rohstoffen und gleichem Kohlen- und Energieaufwand mehr oder bessere Produkte herzustellen, wird dies in einem Produktionsindex, der die Relation Vorleistungen zu Nettoprodukt als konstant ansieht, nicht zum Ausdruck kommen.

### c) Einzelne Wertschöpfungsfaktoren als Ersatzmaßstab

Es bleibt schließlich die dritte Möglichkeit, von der Annahme auszugehen, daß das gesamte Nettoprodukt, das der Summe der Löhne und Gehälter, Zinsen und Gewinne entspricht, sich parallel zu einem der darin enthaltenen Faktoren entwickelt. Als praktisch annäherungsweise und laufend meßbar kommt hier nur der Produktionsfaktor Arbeit in Betracht. Es wäre also denkbar, ganz grob von der Zahl der Beschäftigten oder etwas verfeinert von der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auszugehen und dann die Annahme zu machen, daß die Nettoproduktion sich im gleichen Verhältnis wie die geleisteten Arbeitsstunden entwickelt. Daß auch dies ein Maßstab ist, der technische und organisatorische Veränderungen im Betrieb während des Beobachtungszeitraumes ignoriert, ist im Zusammenhang mit den Problemen der Produktivitätsmessung nachgewiesen worden. Wenn der Kapitaleinsatz und damit also der Bestandteil der Zinsen in der Wertschöpfungssumme größer wird, ändert sich die Relation zwischen Nettoprodukt und geleisteten Arbeitsstunden. Schließlich sind auch die Arbeitsstunden — als ein Maßstab der Arbeitsdauer — nur ein behelfsmäßiger Maßstab für die Erfassung der gesuchten Arbeitsmengen. Trotz dieser offensichtlichen Mängel wird man die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, auch wenn sie alle Produktivitätssteigerungen im Beobachtungszeitraum nicht in Erscheinung treten lassen kann, in einzelnen Fällen als Ausgangspunkt nehmen müssen. Es kann Industriezweige geben, in denen die unter a) und b) gekennzeichneten Methoden ganz besonders starke Mängel aufweisen oder die zeitliche Zu-

rechnung zu einem Beobachtungsmonat nach diesen Methoden, besonders bei großen und langfristigen Produktionsobjekten, unüberwindliche Schwierigkeiten macht. Auch der neue Index der Nettoproduktion muß daher zum Teil weiterhin die Arbeitsstundenzahl als Ausgangsbasis der Meßziffern beibehalten.

### Schlußbemerkung

Das Ziel der vorstehenden Ausführungen war es, vor allem darzulegen, in wie starkem Maße bei einer laufenden Statistik der industriellen Produktion dem Statistiker aus Mangel an geeignetem Grundmaterial noch die Hände gebunden sind. Die Erkenntnis des theoretisch Richtigen und Notwendigen hilft allein noch nichts, wenn es nicht gleichzeitig gelingt, auch das als notwendig erkannte Unterlagematerial zu beschaffen. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet. Es wird aber noch einige Zeit dauern, bis genügend Material zur Verfügung steht, um die wichtigen Größen der Wertschöpfung oder Nettoproduktion als Differenz zwischen der Entwicklung des Ausstoßes und der Vorleistungen laufend berechnen zu können, wobei zunächst nur an jährliche Berechnungen gedacht werden kann. Da es mit großen Schwierigkeiten und vieler Mühe gelungen ist, wenigstens für das Jahr 1950 neue Grundlagen für eine Indexberechnung zu schaffen, soll mit der Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion, der bisher auf den sehr veralteten Grundlagen des Jahres 1936 beruhte, nicht länger gewartet werden. Die Methoden dieser Neuberechnung und ihre Ergebnisse werden demnächst veröffentlicht werden.

Dr. Gerhard Fürst

## Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung

### Vorbemerkung

Bis heute beschränken sich die amtlichen Sozialproduktberechnungen für die Bundesrepublik Deutschland auf die Entstehung des Sozialprodukts und seine Verwendung. Man kann ihren bisher veröffentlichten Ergebnissen entnehmen, wie groß das Sozialprodukt und das Volkseinkommen in jedem Halbjahr nach der Währungsumstellung waren, in welchem Umfang die einzelnen Wirtschaftsbereiche zu ihrer Entstehung beitrugen und welchen Anteil (staatlicher und privater) Verbrauch, Investitionen und Außenbeitrag an ihrer Verwendung hatten. Mit anderen Worten: Man sieht, wie hoch jeweils das Volkseinkommen war, wo es entstand und wozu es verwendet wurde. Wer jedoch die Einzeleinkommen, deren Summe das Volkseinkommen ausmacht, empfangen bzw. verwendet hat, bleibt offen. Das Bild des Einkommenskreislaufs ist also noch nicht vollständig; die bis jetzt bekannten Posten reichen daher auch nicht aus, um Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen in der durch das Standard-System der OEEC vorgezeichneten Form durchzuführen und abschließen zu können.

Die Kenntnis der Einkommensverteilung ist aber nicht nur erforderlich, um den Ring Entstehung — Verteilung — Verwendung — Entstehung schließen zu können<sup>1)</sup>; sie besitzt auch losgelöst von einer kreislaufmäßigen Betrachtung großen Wert. Ebenso wie aus der Entstehung und der Verwendung folgen nämlich auch aus der gesondert betrachteten Verteilung des Volkseinkommens sehr wichtige Aufschlüsse; man denke hier an die Fülle wirtschafts- und sozialpolitischer Probleme, deren Lösung bestimmte Vorstellungen von der Einkommensverteilung voraussetzt. Da sich wie von der Entstehung bzw. Verwendung auch von der Verteilung her die Höhe des Volkseinkommens — unabhängig von den beiden anderen Gesichtspunkten — bestimmen läßt<sup>2)</sup>, bietet

1) S. a. Dr. Karl-Heinz Raabe „Die Einkommensverteilung und ihr Zusammenhang mit der Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F., Heft 1, Januar 1954, S. 30 ff. — 2) So gingen z. B. die Volkseinkommensberechnungen des Stat. Reichsamts von der Einkommensverteilung aus.

die Verteilungsrechnung außerdem noch eine wesentliche Kontrollmöglichkeit für die über die Entstehung oder Verwendung geschätzten Gesamtgrößen.

Aus den erwähnten Gründen bemüht sich das Statistische Bundesamt schon seit längerer Zeit darum, die Einkommensverteilung in das System seiner Gesamtrechnungen einzubauen. Das Zahlenmaterial erlaubt es aber erst jetzt, die Ergebnisse dieser Arbeiten schrittweise zu veröffentlichen. Den Anfang bilden dabei die Zahlen über Höhe und Entwicklung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit von 1949 bis 1953.

Vor der Darstellung dieser Zahlen ist es notwendig, einen Überblick über den Aufbau der Verteilungsrechnung zu geben, damit klar wird, welche Stellung das Einkommen aus unselbständiger Arbeit innerhalb der gesamten Einkommensverteilung einnimmt. Außerdem ist eine genauere Definition des Begriffs „Einkommen aus unselbständiger Arbeit“ erforderlich.

### I. Gliederung des Volkseinkommens nach Empfängergruppen und Einkommensquellen

Einkommen entstehen im Zuge des Produktionsprozesses in den Unternehmungen<sup>3)</sup>. Der größte Teil dieser Einkommen fließt denjenigen Personen und Institutionen zu, die Produktionsmittel bereitgestellt haben. Die Empfänger dieser Einkommen sind

private Einzelpersonen bzw. Haushalte,  
private Organisationen ohne Erwerbscharakter,  
der Staat.

Der den einzelnen Empfängergruppen nicht eindeutig zurechenbare Rest, bei dem es sich um

die unverteiltten Gewinne der Kapitalgesellschaften handelt, geht als besonderer Posten in die Verteilungsrechnung ein.

3) Einschließlich Öffentliche Verwaltung, häusliche Dienste und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Die Aufteilung nach großen Empfängergruppen gibt nur ein sehr grobes Bild der Einkommensverteilung. Eine Verfeinerung läßt sich vor allem durch eine weitere Unterteilung des größten Postens, der Einkommen der privaten Einzelpersonen bzw. Haushalte, erreichen. Es bieten sich verschiedene Gliederungsmöglichkeiten, die jede für sich — wie auch kombiniert — zu anderen aufschlußreichen Erkenntnissen führen. Zu denken ist vor allem an eine Gliederung

- nach soziologisch wichtigen Empfängergruppen,
- nach Einkommensgrößenklassen,
- nach Einkommensquellen.

Es ist bisher allgemein üblich, das Einkommen der privaten Einzelpersonen bzw. Haushalte aus dem Wirtschaftsprozeß<sup>4)</sup> nach Quellen und nach Größenklassen zu gliedern. Als Quellen des Einkommens der privaten Einzelpersonen bzw. Haushalte kommen in Betracht:

1. unselbständige Arbeit,
2. Unternehmertätigkeit (häufig — in Anlehnung an steuerrechtliche Vorschriften — etwa wie folgt untergliedert: selbständige Tätigkeit in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, in „gewerblichen“ Unternehmungen und in freien Berufen),
3. Verleihen, Vermieten und Verpachten von Geld- und Sachkapital (soweit dies nicht im Rahmen einer Unternehmung geschieht).

Die Einkommen der übrigen Einkommensempfänger lassen sich nach ähnlichen Gesichtspunkten einordnen. Das Einkommen des Staates stammt aus den unter 2. und 3. genannten Quellen, ebenso das Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. Die unverteilten Gewinne der Kapitalgesellschaften fallen in die zweite Kategorie.

Für die Gliederung nach Quellen (die keine weitere Untergliederung nach Empfängergruppen darstellt!), sprechen neben sachlichen auch statistisch-technische Gesichtspunkte. Besteuerung, Sozialversicherung, Lohnpolitik usw. setzen an der Einkommensquelle an. Für die Gliederung bzw. Erfassung des Einkommens aus den verschiedenen Quellen hat es daher schon seit langem statistische Unterlagen gegeben (Steuerstatistiken, Sozialversicherungstatistiken, Lohn- und Gehaltsstatistiken usw.). Das Volkseinkommenskonto des Standard-Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der OEEC zeigt daher auch in seiner Gliederung eine Kombination von Empfängergruppen (private Einzelpersonen bzw. Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbscharakter, Staat, Kapitalgesellschaften) und Einkommensquellen (Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Vermögen und Unternehmertätigkeit).

Eine Gliederung der Einkommen aus dem Wirtschaftsprozeß nach Quellen gibt keine Antwort auf die Frage, welche Beiträge die einzelnen Produktionsfaktoren zur Entstehung des Sozialprodukts leisteten oder, anders ausgedrückt, wie sich das Einkommen auf die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Unternehmerleistung verteilt. Dies hegt vor allem daran, daß in dem Einkommen aus Unternehmertätigkeit Unternehmerlohn (und ggf. Entgelt für die Arbeit mithelfender Familienangehöriger), Verzinsung des Eigenkapitals und Gewinn im engeren Sinne (als Entgelt für die eigentliche Unternehmerleistung) enthalten sind, die weder theoretisch noch statistisch einwandfrei getrennt werden können.

Die Gliederung der Einkommen aus dem Wirtschaftsprozeß nach Quellen erlaubt ferner kein endgültiges Urteil über die wirtschaftliche Lage soziologisch wichtiger Empfängergruppen. Da Einzelpersonen und in noch stärkerem Maße Haushaltungen Einkommen aus mehreren Quellen beziehen können, deckt sich eine Gliederung des Einkommens der privaten Einzelpersonen bzw. Haushalte nach Quellen nicht mit einer Gliederung nach soziologisch

<sup>4)</sup> An dieser Stelle wird nur auf die Verteilung der im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen an die daran durch Bereitstellung von Produktionsmitteln Beteiligten eingegangen, d. h. auf die primäre Einkommensverteilung. Die sekundäre Einkommensverteilung, d. h. die Übertragung von Einkommen an Personen und Institutionen, die dafür keine Leistung im Produktionsprozeß erbringen, bleibt unberücksichtigt.

wichtigen Empfängergruppen. Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit z. B. wird nicht selten ergänzt durch Einkommen aus Zinsen und Dividenden, aus Vermietung (und dem Mietwert des selbst bewohnten eigenen Hauses), aus selbständiger Nebentätigkeit und — bei Einbeziehung der übertragenen Einkommen — aus Renten usw. Andererseits können auch z. B. Selbständige oder Rentner ein Nebeneinkommen aus unselbständiger Arbeit beziehen. Das Einkommen der Arbeitnehmer als soziologische Gruppe kann daher nicht mit dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit gleichgesetzt werden. Um Verwechslungen zwischen beiden Tatbeständen zu vermeiden, sollte daher der unklare Ausdruck „Arbeitnehmereinkommen“ nicht für das Einkommen aus unselbständiger Arbeit verwendet werden<sup>5)</sup>.

Es sei in diesem Zusammenhang noch darauf hingewiesen, daß die Differenz zwischen Volkseinkommen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit eine komplexe Größe darstellt. Sie wird häufig als Anhaltspunkt für die Entwicklung des bisher noch nicht mit genügender Sicherheit zu schätzenden Einkommens der Privaten aus Unternehmertätigkeit verwendet. Dabei wird nicht immer mit der nötigen Klarheit gesagt, daß sie außer diesen Einkommen auch die unverteilten Gewinne der Kapitalgesellschaften (mit privater und öffentlicher Beteiligung), die Einkommen der Privaten aus der Bereitstellung von Geld- und Sachkapital sowie das Einkommen der öffentlichen Hand aus Vermögen und Unternehmertätigkeit enthalten. Wenn der Anteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen steigt, bedeutet das also ebensowenig zwangsläufig einen Rückgang des Einkommens der Privaten aus Unternehmertätigkeit, wie umgekehrt ein Fallen dieses Anteils keine steigenden Unternehmerrgewinne anzuzeigen braucht. Das muß bei allen „Lohnquoten“ und ähnlichen Berechnungen stets berücksichtigt werden, soweit sie sich — wie es mangels besserer Unterlagen zur Zeit durchaus üblich ist — ausschließlich auf das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und auf das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) stützen.

Die Gliederung der Einkommen nach ihren Quellen ist im übrigen vor allem dazu geeignet, die Zusammenhänge zwischen Einkommensentstehung und -verteilung näher zu beleuchten. Zur Klärung der Zusammenhänge zwischen Einkommensverteilung und -verwendung jedoch ist von der Verteilung auf Empfängergruppen (soziologisch wichtige Gruppen, Gruppen gleicher Einkommenshöhe) auszugehen. Die Nachfrage auf den Konsumgütermärkten, die Spartätigkeit und viele andere wichtige ökonomische Größen hängen nämlich von der Art und Weise ab, wie sich das Gesamteinkommen der Einzelpersonen und der privaten Haushalte auf solche Gruppen verteilt, und zwar weitgehend unabhängig davon, aus welchen Quellen das verteilte Einkommen geflossen ist.

## II. Definition und Abgrenzung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit

Da für die Berechnung des Sozialprodukts und des Volkseinkommens meist statistische Unterlagen verwendet werden, die primär für andere Zwecke erhoben worden sind, ergibt sich stets die Frage, ob die dort benutzten Begriffe den Belangen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gerecht werden. Den verschiedenen Statistiken über das Einkommen aus unselbständiger Arbeit liegen teils steuerrechtliche, teils tarifrechtliche, teils aber auch Begriffe zugrunde, die von den Statistischen Ämtern in Anlehnung an das betriebliche Rechnungswesen oder an rechtliche Vorschriften gebildet wurden. Eine Überprüfung der in der Bundesstatistik verwendeten Lohn- und Gehaltsbegriffe hat ergeben, daß sie nicht in allen Punkten übereinstimmen und vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht restlos befriedigen. Die mangelnde Übereinstimmung erklärt sich gewöhnlich aus dem speziellen Erhebungszweck, die Unvollständigkeit zum Teil aus der Tatsache, daß die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung häufig den rechtlichen Bestimmungen voraus-

<sup>5)</sup> In dieser Richtung ist auch die deutsche Übersetzung des Standard-Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der OEEC zu korrigieren

eilt (u. a. besteht eine gewisse Tendenz, Einkommen zu schaffen, die nicht den starren rechtlichen und vertraglichen Regelungen unterliegen).

Die hier verwendete — unten im einzelnen erläuterte — relativ weite Definition des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit weicht daher in verschiedenen Punkten von den sonst in der amtlichen Statistik üblichen Begriffsbestimmungen ab. Das Kernstück dieser Definition jedoch, nämlich die Abgrenzung der Bruttolohn- und -gehaltsumme, die den größten Teil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit bildet, schließt sich weitgehend an gebräuchliche Begriffe an. Eine besonders enge Verwandtschaft besteht zu dem Lohn- und Gehaltsbegriff der Industrieberichterstattung. Die

#### Bruttolöhne und Gehälter

sind zu verstehen einschließlich aller Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge, Zuschläge für Überstunden, Nacht-, Schicht- und Sonntagsarbeit, Leistungs-, Schmutz- und Lästigkeitszulagen, Montagezuschläge, Sozialzulagen und Zulagen ähnlicher Art, weiter sind enthalten Naturalvergütungen, Urlaubs- und sonstige Entgelte für die durch Fest- und Feiertage usw. ausgefallene Arbeitszeit sowie Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen und Erfolgsprämien.

Darüber hinaus treten Lohnnebenkosten auf, die in dem oben erläuterten Begriff der Bruttolöhne und -gehälter nicht enthalten sind, die aber in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Bestandteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit betrachtet werden müssen. Hierzu gehören als wichtigster Posten die

Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern.

Es handelt sich dabei um die gesetzlich vorgeschriebenen und die zusätzlichen Beiträge der Arbeitgeber zu den öffentlichen Einrichtungen, die der sozialen Sicherung der Arbeitnehmer dienen, nämlich um Beiträge zur sozialen Renten- und Kranken- sowie zur Arbeitslosenversicherung und ferner um Beiträge zu öffentlichen Zusatzversorgungsanstalten. Dazu kommen fiktive Einzahlungen in (nicht existierende) Pensionsfonds der öffentlichen Hand nach Maßgabe der von den Beamten erworbenen Pensionsansprüche. Beiträge zur Unfallversicherung sind in diesem Posten nicht enthalten (siehe unten).

Bei den einzelnen Arten der

#### übrigen Lohnnebenkosten

war eine genauere Untersuchung notwendig, ob sie als Einkommen im volkswirtschaftlichen Sinne anzusehen sind oder als laufende Betriebskosten (Vorleistungen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Untersuchung lag ein langer Katalog von Lohnnebenkostenarten zugrunde. Die Entscheidung, ob eine Lohnnebenkostenart als Teil der Vorleistungen oder als Einkommen aufzufassen ist, konnte nur konventionell getroffen werden.

Zu den Vorleistungen wurden z. B. gerechnet: Trennungentschädigungen, Umzugskostenvergütungen, Tage- und Übernachtungsgelder, Kleider- und Werkzeuggelder, Aufwendungen für besondere Vorrichtungen für Schwerbeschädigte, für Unfallstationen im Betrieb, für den Betriebsrat, Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung usw. Die Entscheidung richtete sich stets nach dem Bestimmungszweck der Aufwendungen. Auf die Tatsache, daß z. B. Trennungentschädigungen, Tagesgelder usw. im Betrag höher sein können als die zugrunde liegenden tatsächlichen Kosten — so daß in solchen Zahlungen unter Umständen auch Einkommenselemente enthalten sind — konnte dabei keine Rücksicht genommen werden; entscheidend war die vorwiegende Eigenschaft. Zu den Lohnnebenkosten, die als Einkommen zu betrachten sind, zählen u. a. Beihilfen und Unterstützungen bei Krankheit und in sonstigen Notlagen, Beiträge zu privaten Versicherungen zugunsten der Arbeitnehmer, Aufwendungen zur Verbilligung der Lebensführung der Arbeitnehmer, wie z. B. Zuschüsse zur Kantinenverpflegung, laufende Aufwendungen für Erholungs- und ähnliche Einrichtungen usw. Es kann sich dabei um Einkommen handeln, die den Arbeitnehmern einzeln zurechenbar sind, wie auch

um solche, die den Arbeitnehmern als Gruppe zugute kommen.

Ein Teil der Lohnnebenkosten, die von ihrem Bestimmungszweck her als Einkommen zu betrachten sind, kommt den Arbeitnehmern in Form von Naturalleistungen zugute, insbesondere bei kollektiven Zuwendungen. Bei einer Gesamtrechnung, die in erster Linie davon ausgeht, wer über die Einkommensverfugung entscheidet, und weniger davon, wem die Einkommen zugute kommen, kann es in verschiedenen Fällen fraglich sein, ob solche Einkommen Arbeitnehmern oder Arbeitgebern zuzurechnen sind. Eine Entscheidung über die Zurechnung zum Einkommen der Arbeitnehmer oder zu dem der Arbeitgeber ist auch schwierig bei verschiedenen Formen der Bildung privater Fonds zugunsten der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern. Das gilt vor allem dann, wenn den Arbeitnehmern keine einwandfrei umrissenen Ansprüche auf Leistungen aus diesen Fonds erwachsen. Aus praktischen Erwägungen wurde hier zunächst für die Zurechnung zum Arbeitnehmereinkommen entschieden. — Die angedeutete, zum Teil stark vereinfachende Behandlung des Lohnnebenkostenproblems kann deswegen hingenommen werden, weil der ganze Komplex statistisch bisher kaum durchleuchtet ist, so daß ohnehin nur grobe Größenordnungsmaßige Vorstellungen „unter dem Strich“ gegeben werden können. Der Problemkreis soll daher wieder aufgegriffen werden, sobald bessere zahlenmäßige Vorstellungen vorhanden sind.

Im übrigen ist zu berücksichtigen, daß selbst bei theoretisch befriedigender Aufteilung der (als solche erkennbaren) Lohnnebenkosten auf Einkommen und Vorleistungen in dem wie oben definierten Einkommen aus unselbständiger Arbeit immer noch volkswirtschaftliche Kostenbestandteile enthalten bleiben. Es handelt sich dabei um die Summe derjenigen — von den Arbeitgebern nicht ersetzten — Aufwendungen, die Arbeitnehmer aus ihren Löhnen und Gehältern bestreiten, um örtlich und sachlich in die Lage zu kommen, ihren Beitrag zum Produktionsprozeß zu leisten. Hierher gehören z. B. die Ausgaben für die Benutzung von Verkehrsmitteln auf dem Weg zu und von der Arbeitsstelle, Aufwendungen für doppelte Haushaltsführung, für selbst beschaffte Werkzeuge und Berufskleidung und für berufliche Weiterbildung. Dies ist etwa der — dort aus wirtschaftspolitischen und fiskalischen Gründen etwas anders abgegrenzte — Ausgabenkomplex der „Werbungskosten“, den auch das Einkommensteuerrecht nicht als Einkommen ansieht und daher von der Besteuerung ausnimmt. (Der Ausdruck „Werbungskosten“ wird im folgenden in seinem ökonomischen und nicht steuerlichen Sinne verwendet.) Werden solche Aufwendungen ersetzt, sind die Ersatzzahlungen — wie z. B. Trennungentschädigungen — automatisch als Lohnnebenkosten ohne Einkommenseigenschaft gar nicht erst zum Einkommen der Begünstigten zu rechnen (vgl. oben). Entsprechend mußte das Einkommen der betroffenen Arbeitnehmer um die von ihnen selbst finanzierten Werbungskosten gekürzt werden. Das geschieht jedoch nicht, denn der Umfang dieser Beträge ist bisher noch nicht bekannt. Daraus folgt, daß das Einkommen aus unselbständiger Arbeit in sich, das heißt von einem Einzeleinkommen zum anderen, nur mangelhaft vergleichbar ist und in seiner Summe um die nicht ersetzten Werbungskosten zu hoch erscheint. Deshalb kann es auch mit aus anderen Quellen fließenden Einkommen nur bedingt verglichen werden, denn bei der Bestimmung dieser Einkommen fallen die den Werbungskosten entsprechenden Aufwendungen ihrer Empfänger regelmäßig heraus. Da es jedoch — wie schon gesagt — keine ausreichenden Unterlagen über den Umfang dieser volkswirtschaftlich als Kosten zu betrachtenden Aufwendungen aus dem Arbeitnehmereinkommen gibt, muß die mangelnde Vergleichbarkeit vorläufig in Kauf genommen werden. Bei Vergleichen aller Art, vor allem mit Einkommen aus anderen Quellen, ist jedoch immer auf diesen Mangel zu achten.

Die Ergebnisse der Berechnung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit für die Jahre 1949 bis 1953 werden in dem folgenden Beitrag dargestellt.

*Dr. Hildegard Bartels/Dipl.-Volksw. Hans Spilker*

# Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit in den Jahren 1949 bis 1953

Die Berechnung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit bedeutet einen ersten wichtigen Beitrag zur Darstellung der Verteilung des Volkseinkommens. An der Schätzung der übrigen Posten der Verteilungsrechnung wird bereits laufend gearbeitet. Über die Ergebnisse dieser Arbeiten wird zu gegebener Zeit berichtet werden, so daß allmählich ein geschlossenes Bild der primären und der sekundären Einkommensverteilung entstehen wird.

Einige der grundsätzlichen Fragen, die die Stellung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und vor allem in der Verteilungsrechnung betreffen, sind in dem vorangehenden Beitrag über „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“ abgehandelt worden. Im Anschluß daran wird nachstehend ein Überblick über die Berechnungsmethoden und die Ergebnisse der Berechnung für die Jahre 1949 bis 1953 gegeben.

## I. Zur Schätzungsmethode

Die Hauptgrundlage für die laufende Berechnung des gesamten Einkommens aus unselbständiger Arbeit kann nur in einer sich im Zeitablauf ständig ergänzenden Zahlenreihe gesucht werden, deren Entwicklung in bekanntem Verhältnis zur Einkommensentwicklung möglichst vieler Arbeitnehmer steht. In dieser Hinsicht am günstigsten zu beurteilen sind zur Zeit noch die aus den Statistiken der Beitrags-einnahmen zu den verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung<sup>1)</sup> folgenden Reihen, denn einerseits sind die meisten Arbeitnehmer zur Mitgliedschaft bei diesen Versicherungseinrichtungen verpflichtet und andererseits dient ihr (Arbeits-) Einkommen zur Bemessung der Beitragsleistung. Allerdings ist es nicht möglich, von den Beitrags-einnahmen unmittelbar — etwa durch Multiplikation der Beitragssumme mit dem reziproken Wert des jeweiligen Beitragsatzes — auf die zu schätzende Gesamtsumme zu schließen. Dagegen sprechen die folgenden Gründe:

- (1) Es sind nicht alle Arbeitnehmer versicherungs- oder beitragspflichtig.
- (2) Die Versicherungseinrichtungen können Personen offenstehen, die keine beschäftigten bzw. überhaupt keine Arbeitnehmer sind.
- (3) Der Beitragsatz braucht nicht für alle Einkommenstufen gleich zu sein, sondern kann von einer bestimmten Grenze an mit steigendem Einkommen degressiv werden.
- (4) Das Arbeitseinkommen enthält Teile, die bei der Beitragsbemessung vollständig oder teilweise unberücksichtigt bleiben.

Mit Ausnahme des zu (2) erwähnten Grundes, der für die Arbeitslosenversicherung faktisch keine Geltung hat, betreffen die aufgezählten Mängel alle Versicherungszweige. Dabei wird die Krankenversicherung am stärksten berührt, so daß das Ausgehen von den Krankenversicherungsbeiträgen zur Schätzung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit von vornherein als unzumutbar verworfen werden kann. Die Beiträge zur Renten- und zur Arbeitslosenversicherung sind als Ausgangsbasis etwa gleichmäßig zu bewerten, dabei ist zu berücksichtigen, daß in einer besonderen „Statistik der Beitragszahler zur Arbeitslosenversicherung“ ein laufender Nachweis über die Zusammensetzung des größten Teils der von der Arbeitslosenversicherungspflicht nicht betroffenen Arbeitnehmer geführt wird, ein Ausweis, der sich ohne große Schwierigkeiten auf die Gesamtzahl der Nichterfaßten ausdehnen läßt. Ein ähnlich vollständiges Zahlenbild darüber, wer von der Beitragspflicht zur Rentenversicherung erfaßt bzw. nicht erfaßt wird, gibt es nicht. Dazu kommt noch, daß die Einkommen derjenigen, die keine oder andere als

proportionale Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen, unter Benutzung zahlreicher anderer Quellen mit befriedigender Genauigkeit geschätzt werden können. Diese Möglichkeit ergibt sich daraus, daß die in der Statistik der Beitragszahler zur Arbeitslosenversicherung durchgeführte Kategorisierung im wesentlichen mehr oder minder deutlich von einkommensmäßigen Gesichtspunkten ausgeht.

Die gegenseitigen Vor- und Nachteile der Reihen des Beitragsaufkommens zur Renten- bzw. zur Arbeitslosenversicherung dürften sich etwa ausgleichen. Was einer Schätzung, die von den Beiträgen zur Angestellten- und Invalidenversicherung ausgeht, gegenüber einer auf den Beitragseinnahmen der Arbeitslosenversicherung basierenden, an sauberen Abgrenzungsmöglichkeiten fehlt, wird mehr oder weniger dadurch aufgewogen, daß von der Rentenversicherungspflicht ein größerer Kreis von Arbeitnehmern erfaßt wird, und weiter dadurch, daß die Rentenversicherungsbeiträge fast immer den Einzeleinkommen proportional sind. Deshalb werden auch beide Reihen bei der Schätzung benutzt, wodurch man zu zwei — voneinander allerdings nicht völlig unabhängigen — Ergebnissen kommt, die sich in gewissem Umfang gegenseitig stützen und kontrollieren können.

Im ganzen gesehen läuft die verwendete Methode darauf hinaus, daß zunächst für jede der nach versicherungsmäßigen Gesichtspunkten unterschiedenen Arbeitnehmerkategorien das im jeweiligen Zeitabschnitt verdiente — versicherungsmäßig definierte — Arbeitseinkommen geschätzt wird. Für den größten Teil aller Arbeitnehmer geht diese Schätzung unmittelbar vom (richtig periodisierten) Aufkommen an Versicherungsbeiträgen aus, für die übrigen sind ebenfalls genügend sichere statistische Unterlagen vorhanden. Die gesamte Bruttolohn- und -gehaltssumme ergibt sich dann aus der Addition dieser Einzelposten und einiger weiterer Größen, durch die der engere versicherungsmäßige zu einem ökonomisch sinnvolleren Begriff erweitert wird.

Dabei geht es im wesentlichen um die Berücksichtigung der Unterschiede zwischen der in dem vorangehenden Aufsatz<sup>2)</sup> gegebenen und der versicherungsmäßigen Definition des Bruttolohns bzw. -gehalts; diese Unterschiede bestehen vor allem darin, daß die Mehrarbeitszuschläge gar nicht und die um Weihnachten/Neujahr herum gezahlten Gratifikationen sowie gratifikationsähnlichen Zahlungen nur oberhalb einer Freigrenze beitragspflichtig sind. Die zahlenmäßigen Auswirkungen aller anderen begrifflichen Unterschiede halten sich mit Sicherheit innerhalb der bei der Rechnung ohnehin zu erwartenden Fehlergrenzen und können deshalb vernachlässigt werden. Auch die Tatsache, daß bei der Berechnung des versicherungspflichtigen Entgelts Naturaleinkünfte regelmäßig unterbewertet werden, fällt bei der gewählten Methode nur wenig ins Gewicht, denn die Verdienste in den Bereichen, in denen Sachbezüge eine besonders große Rolle spielen, werden ganz oder zum größten Teil anders als auf dem Weg über Versicherungsbeiträge geschätzt (weil nämlich in diesen Bereichen ganz oder teilweise Versicherungs- bzw. Beitragsfreiheit besteht).

Nach diesen Verbesserungen erhält man eine Bruttolohn- und -gehaltssumme, die der obigen ausführlichen Definition praktisch entspricht. Dazu müssen dann noch die Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern und die „übrigen Lohnnebenkosten“ mit Einkommenseigenschaft (Abgrenzung im vorangegangenen Aufsatz, S. 319 ff.) geschlagen werden, wenn man das gesamte Einkommen aus unselbständiger Arbeit bestimmen will. Die Arbeitgeberbeiträge sind recht genau zu ermitteln, während von den „übrigen Lohnnebenkosten“ bis auf weiteres mangels ausreichender Unterlagen nur die — mit sehr weiten Schätzungsgrenzen versehene — ungefähre

<sup>1)</sup> Ohne Unfall-, einschl. Arbeitslosenversicherung.

<sup>2)</sup> „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“, S. 319 ff. dieses Heftes.

Größenordnung angegeben werden kann. Für jeden Zeitabschnitt erfolgt eine gesonderte Berechnung. Es handelt sich also um etwas anderes als nur um die Fortschreibung einer besonders gründlich berechneten Basiszahl mit Hilfe von geschätzten Entwicklungstendenzen. Allerdings haben die Zahlen für die Jahre 1950 und 1951 insofern einen ausgeprägt basisartigen Charakter, als nur für diese Jahre wegen der in ihnen durchgeführten großen Erhebungen des Einkommens aus unselbständiger Arbeit (Lohnsteuerstatistik 1950, Gehalts- und Lohnstrukturhebung 1951) das Niveau in schlussiger Weise überprüft werden kann. Außerdem ist die für gewisse Teile der Rechnung wichtige Einkommenschichtung bestimmter Arbeitnehmerkategorien unmittelbar nur für 1950 und 1951 zu gewinnen (und zwar ebenfalls aus den erwähnten Statistiken), und muß für die Jahre davor und danach fortgeschrieben werden.

Aus der Summe der Bruttolöhne und -gehälter wird dann unter Abzug der aus dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit gezahlten<sup>3)</sup> Lohn- und Kirchensteuer, des Notopfers Berlin und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung noch das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ermittelt.

## II. Die Entwicklung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit 1949 bis 1953

### a) Gesamtentwicklung

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit<sup>4)</sup> wuchs von 1949 bis 1953 um fast zwei Drittel seines Umfanges von 1949 und lag 1953 bei 65,5 Mrd. DM. Diese Entwicklung ist das Ergebnis des Zusammenwirkens einer Vielzahl von Faktoren, von denen ohne Zweifel tarifliche und sonstige Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie die starke Ausdehnung der Zahl beschäftigter Arbeitnehmer die wichtigsten waren. Als weitere Faktoren sind vor allem Veränderungen der täglichen, wöchentlichen usw. Arbeitszeit sowie Gewichtsverschiebungen innerhalb der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer zwischen Gruppen mit verschiedener Verdiensthöhe zu nennen, die auch bei gleichbleibender Gesamtzahl der Beschäftigten und gleichbleibenden Lohnsätzen zu einer Erhöhung der Verdienste führen kann (z. B. Rückgang der Beschäftigung von Arbeitnehmern in der Landwirtschaft, Ausdehnung in der Industrie und in der Bauwirtschaft). Auch die mehrfache Erweiterung der Sozialversicherungspflichtgrenzen wirkte — wenn auch nur in relativ geringem Umfang — mit. Das kann man daran erkennen, daß der Anteil der Arbeitgeberbeiträge zu Einrichtungen der sozialen Sicherung am Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit etwas größer wurde, und zwar erhöhte er sich von 9,0 auf 9,8 vH.

Aus dem letztgenannten Grunde blieb auch die sich von dem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit um die Arbeitgeberbeiträge zu Einrichtungen der sozialen Sicherung unterscheidende Bruttolohn- und -gehaltsumme in ihrer Entwicklung geringfügig hinter der um 65 vH angewachsenen Gesamtgröße zurück. Die Bruttolohn- und -gehaltsumme stieg um 64 vH, nämlich von 36,0 Mrd. DM auf 59,0 Mrd. DM. Dabei wuchs der auf den einzelnen (im Jahresdurchschnitt) beschäftigten Arbeitnehmer entfallende Betrag von 2 660 DM um 42 vH auf 3 790 DM jährlich, das heißt von 222 DM auf 316 DM monatlich. Bei der Beurteilung dieser relativ niedrigen Durchschnittszahlen muß im übrigen darauf geachtet werden, daß längst nicht alle beschäftigten Arbeitnehmer einen selbständigen Haushalt führen, sondern daß viele von ihnen mit bzw. aus ihrem Einkommen nur einen Beitrag zur Führung eines mit anderen Personen gemeinsamen Haushalts leisten (z. B. Lehrlinge und andere jüngere im eiterlichen Haushalt lebende — vor allem weibliche — Arbeitnehmer, Ehefrauen mit Halbtags- oder sonstiger Teilbeschäftigung<sup>5)</sup>). Es gibt außerdem noch bestimmte Gruppen von Personen, die zwar in der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer enthalten, soziologisch jedoch eigentlich nicht als solche zu betrachten sind. Für diese Personen (wie z. B. für abhangig beschäftigte Rentner, Eigentümer kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe usw.) bedeutet häufig ihr — meist recht geringes — Einkommen aus unselbständiger Arbeit nur eine Aufbesserung des aus einer anderen Quelle fließenden Haupteinkommens.

Die Belastung der Bruttolohn- und -gehaltsumme durch direkte Steuern<sup>6)</sup> und Sozialversicherungsbeiträge veränderte sich relativ nur wenig; 1949 lag sie bei 14,0 vH und

<sup>3)</sup> Ein Teil der genannten direkten Steuern wird aus Pensions- und Renteneinkommen gezahlt; das muß bei der Berechnung der Abzüge vom Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit berücksichtigt werden. — <sup>4)</sup> Hier und im folgenden beschränkt auf das gegenwärtig laufend „meßbare“ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, d. h. auf die Bruttolohn- und -gehaltsumme zuzüglich Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung, aber ohne die „übrigen Lohnnebenkosten“ mit Einkommenseigenschaft; Werbungskosten sind noch enthalten (s. hierzu den vorangehenden Aufsatz über „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“).

<sup>5)</sup> Vgl. Dr. Kurt Horstmann: „Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6 Jg., N. F., Heft 5, S. 213 ff. — <sup>6)</sup> S. dazu Fußnote 3).

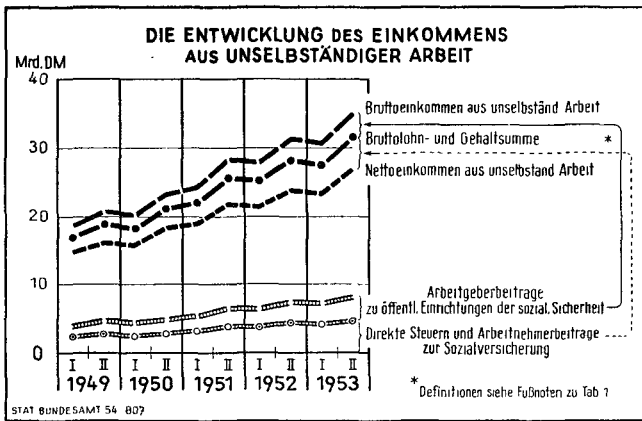
Tabelle 1: Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und seine wichtigsten Bestandteile 1949—1953

Zeit	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit <sup>1)</sup>	davon						Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in vH	
		Arbeitgeberbeiträge <sup>2)</sup> zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung	Bruttolohn- und -gehaltsumme (Sp. 1—Sp. 2)		Abzug für direkte Steuern <sup>3)</sup> und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit (Sp. 6: Sp. 1)	der Bruttolohn- und -gehaltsumme (Sp. 6: Sp. 3)
			insgesamt	je beschäftigten Arbeitnehmer je Monat		insgesamt (Sp. 3—Sp. 5)	je beschäftigten Arbeitnehmer je Monat		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1949	1. Halbjahr	1 580	17 107	212	2 287	14 820	183	79,3	86,6
	2. Halbjahr	1 981	18 900	232	2 729	16 171	198	77,4	85,6
	Jahr	3 561	36 007	222	5 016	30 991	191	78,3	86,1
1950	1. Halbjahr	1 986	18 167	226	2 446	15 721	195	78,0	86,5
	2. Halbjahr	2 226	21 138	248	2 758	18 380	215	78,7	87,0
	Jahr	4 212	39 305	237	5 204	34 101	206	78,4	86,8
1951	1. Halbjahr	2 341	22 057	257	3 106	18 951	221	77,7	85,9
	2. Halbjahr	2 631	25 690	289	3 918	21 772	245	76,9	84,7
	Jahr	4 972	47 747	273	7 024	40 723	233	77,2	85,3
1952	1. Halbjahr	2 655	25 201	287	3 789	21 412	244	76,9	85,0
	2. Halbjahr	2 959	28 279	307	4 459	23 820	259	76,3	84,2
	Jahr	5 614	53 480	297	8 248	45 232	251	76,5	84,6
1953	1. Halbjahr	3 028	27 531	302	4 158	23 373	256	76,5	84,9
	2. Halbjahr <sup>4)</sup>	3 398	31 507	329	4 661	26 846	281	76,9	85,2
	Jahr <sup>4)</sup>	6 426	59 038	316	8 819	50 219	269	76,7	85,1

<sup>1)</sup> Dazu treten noch weitere zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit zu rechnende Aufwendungen von Arbeitgebern zugunsten der Arbeitnehmer, so vor allem zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge sowie Beihilfen und Unterstützungen. Der Gesamtbetrag deartiger Aufwendungen dürfte sich (von Jahr zu Jahr absolut und relativ wachsend) zwischen 1,2 Mrd. DM und 2,7 Mrd. DM (1953) jährlich bewegt haben. — <sup>2)</sup> Einschl. Arbeitgeberbeiträge zu öffentl. Zusatzversicherungsanstalten und fiktiver Einzahlungen in unterstellte Beamtenpensionsfonds, ohne Beiträge zur sozialen Unfallversicherung. — <sup>3)</sup> Lohnsteuer, Kirchensteuer und Notopfer Berlin; alle Steuern ausschl. der aus Pensionen und Renten gezahlten Beträge. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen



Schaubild 1:



1953 bei 15,0 vH (nachdem sie allerdings 1950 auf 13,2 vH heruntergegangen und dann bis 1952 auf 15,4 vH angestiegen war). Demnach haben sich die Progression des Lohnsteuertarifs und die Ausdehnung der Sozialversicherungspflicht nur wenig ausgewirkt, und zwar nicht nur durch die verschiedenen Veränderungen der lohnsteuerlichen Gesetzgebung, sondern wohl auch dadurch, daß die Beitragsätze zur Sozialversicherung von bestimmten Grenzen an degressiv werden. Daher nahm auch die Nettolohn- und -gehaltssumme fast ebenso kraftig zu wie die Bruttolohn- und -gehaltssumme, nämlich um 62 vH (auf 50,2 Mrd. DM); ebenso stieg das Nettoeinkommen je beschäftigten Arbeitnehmer beinahe parallel zum Durchschnittsbruttolohn, und zwar um 41 vH von 2 290 DM auf 3 224 DM jährlich, das heißt von 191 DM auf 269 DM monatlich<sup>7)</sup>.

b) Entwicklung in den einzelnen Jahren

Die Entwicklung in den einzelnen Jahren verlief nicht gleichmäßig. Zwar wuchsen alle im vorigen Abschnitt besprochenen Größen von Jahr zu Jahr, jedoch waren die jährlichen Zuwachsraten recht unterschiedlich.

Tabelle 2: Die jährlichen Zuwachsraten des Einkommens aus unselbständiger Arbeit seit 1949

Zuwachs	Brutto-		Netto-			
	Einkommen aus unselbständiger Arbeit					
	insgesamt		je beschäftigten Arbeitnehmer			
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	DM	vH
von 1949 auf 1950	3 949	10,0	3 110	10,0	178	7,8
von 1950 auf 1951	9 202	21,1	6 622	19,4	326	13,2
von 1951 auf 1952	6 375	12,1	4 509	11,1	221	7,9
von 1952 auf 1953 <sup>1)</sup>	6 370	10,8	4 987	11,0	209	6,9
von 1949 auf 1953 <sup>1)</sup>	25 896	65,4	19 228	62,0	934	40,8

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

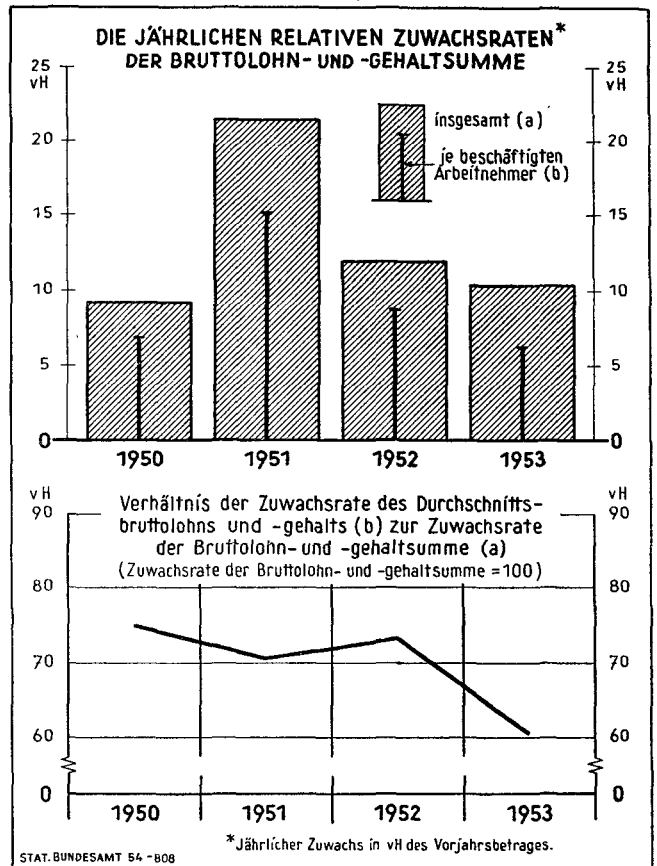
Am größten war der Zuwachs von 1950 auf 1951, bedingt durch die mit der Koreakrise verbundene starke Lohnbewegung; dazu wird unten noch einiges ausgeführt.

Der (relative) Zuwachs des Nettoeinkommens von einem Jahr zum andern war teils größer und teils kleiner als der gleichzeitige Zuwachs des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit; von 1952 auf 1953 war das erste der Fall, was auf den Mitte 1953 eingetretenen Steuersenkungen beruht. Aus dem gleichen Grunde wuchs dann auch das Nettoeinkommen von 1952 auf 1953 immer noch fast ebenso stark wie von 1951 auf 1952, obwohl sich die Wachstumsgeschwindigkeit des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit gegenüber dem Vorjahr merklich verringert hatte. Das Nettoeinkommen je beschäftigten Arbeitnehmer nahm jedoch — abweichend vom gesamten Nettoeinkommen — von 1952 auf 1953 nur noch merklich langsamer zu als von 1951 auf 1952. Diese Abweichung deutet darauf hin, daß der Zuwachs der Beschäftigung zuletzt relativ mehr ins Gewicht gefallen sein

<sup>7)</sup> Es sei am Rande vermerkt, daß die Preisindexziffer für die Lebenshaltung auf der Basis 1950 (mittlere Verbrauchergruppe) sich wie folgt bewegte: 1949 = 107; 1950 = 100; 1951 = 108; 1952 = 110; 1953 = 108; sie hatte also 1949 und 1953 fast die gleiche Höhe. Exakte Schlüsse auf die reale Entwicklung können jedoch hieraus allein nicht gezogen werden. Auf die Problematik der „Reallohnberechnung“ soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

muß als vorher. Der Eindruck wird bestätigt, wenn man von Jahr zu Jahr die jeweilige Zuwachsrate des Durchschnittseinkommens mit der Zuwachsrate des gesamten Einkommens vergleicht. Dabei ergibt sich, daß der Unterschied zwischen diesen beiden Größen, der ja auf dem Einfluß der steigenden Beschäftigung beruht, vorher niemals so groß war wie von 1952 auf 1953. (Vgl. dazu Abb. 2, in der ein derartiger Vergleich durchgeführt wird, und zwar bezogen auf die Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt und je beschäftigten Arbeitnehmer.)

Schaubild 2:



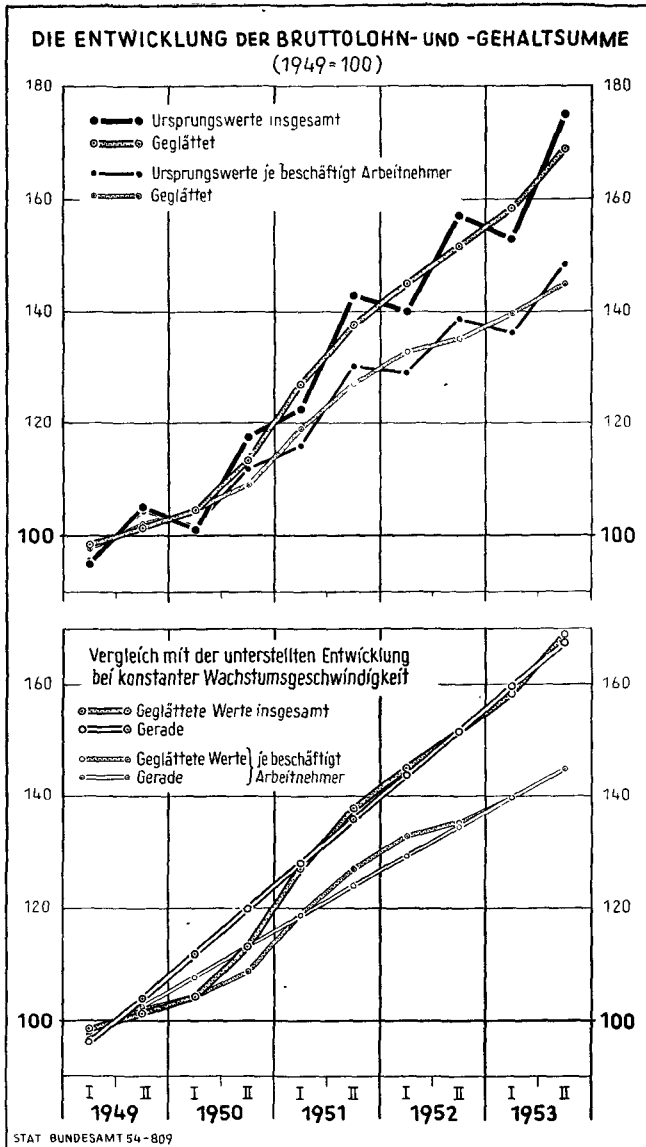
Da die Entwicklung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit deutlichen jahreszeitlichen Einflüssen unterliegt, ist es schwierig, sie in kleineren als jährlichen Zeitabschnitten zu übersehen. Die erwähnten Einflüsse schlagen sich darin nieder, daß im zweiten Halbjahr die Werte relativ höher liegen als im ersten. Für das Überwiegen des zweiten Halbjahres gibt es eine ganze Reihe von Ursachen. So bietet es z. B. günstigere Verhältnisse für — teilweise überdurchschnittlich entlohnte (Bauwirtschaft!) — Außerarbeiten, an vielen Stellen wird wegen des Weihnachtsgeschäfts und seiner Vorbereitung im Durchschnitt länger gearbeitet, zu Weihnachten und zum Jahresende werden Gratifikationen gezahlt usw. Um einen besseren Überblick zu bekommen, tut man daher gut daran, die Entwicklungslinie zu glätten. Das ist in Abb. 3a geschehen<sup>8)</sup>, die im übrigen einen guten Eindruck davon gibt, daß die Bruttolohn- und -gehaltssumme — infolge der ständig gewachsenen Beschäftigung — stärker gestiegen ist als der Durchschnitt des Lohnes und Gehalts je Beschäftigten.

Es wurde schon kurz darauf hingewiesen, daß die Intensität der Entwicklung im Laufe der Jahre nicht gleich blieb. Von der wechselnden Wachstumsgeschwindigkeit kann man sich auf einfache Art ein sehr deutliches Bild verschaffen. Dazu ist die (geglättete) tatsächliche Entwicklung derjenigen Entwicklung gegenüberzustellen, die bei gleichbleibender Wachstumsgeschwindigkeit vom gleichen Ausgangspunkt (tatsächlicher Jah-

<sup>8)</sup> Dabei wurde eine der bekannten Methoden zur sogenannten „Saisonausschaltung“ verwendet, nämlich die Glediziffermethode.



Schaubild 3:



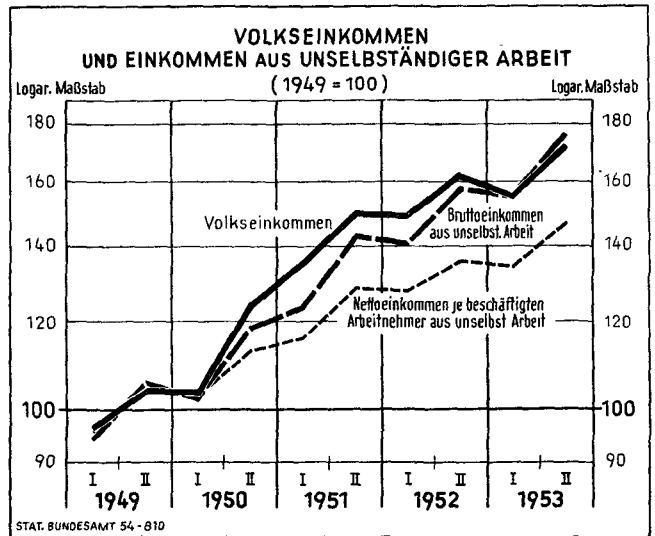
resdurchschnitt 1949) zum gleichen Ziel (tatsächlicher Jahresdurchschnitt 1953) geführt hätte. Eine solche Gegenüberstellung wird in Abb. 3 b vorgenommen. Aus ihr erkennt man ohne weiteres, wie von Mitte 1950 an (Korea!) die sich vorher abschwächende Zunahme, z. B. der Brutto Lohn- und -gehaltsumme, wieder erheblich stärker wurde und wie die „Lohnwelle“ danach von Ende 1951 an allmählich wieder verebte.

### c) Vergleich mit der Volkseinkommensentwicklung

Das gesamte Volkseinkommen wuchs von 1949 an zunächst schneller als das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Die Verlangsamung der allgemeinen Aufwärtsentwicklung nach 1951 traf dann aber das Einkommen aus unselbständiger Arbeit weniger stark als das übrige Volkseinkommen, so daß von 1949 bis 1953 das erstere, insgesamt gesehen, sogar etwas stärker gestiegen ist. Entsprechend fiel der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen von 63 vH (1949) auf 59 vH (1951) und stieg dann wieder auf 64 vH (1953). Der Anteil des Nettoeinkommens fiel zunächst von 49 vH auf 45 vH, stieg dann aber wieder auf 49 vH. Damit lieferte die deutsche Nachkriegsentwicklung ein neues Beispiel für die Regel, daß in Aufschwungsperioden das Einkommen aus unselbständi-

ger Arbeit zunächst zwar hinter dem allgemeinen Anstieg zurückbleibt, diesen aber wieder einholt, wenn der Aufschwung langsamer wird.

Schaubild 4:



Da sich das im Endeffekt ebenso stark wie das Volkseinkommen gestiegene Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1953 auf eine um etwa 15 vH angewachsene Zahl von beschäftigten Arbeitnehmern verteilte, war der Anteil des im Durchschnitt auf einen Arbeitnehmer entfallenden Einkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen entsprechend kleiner, und zwar brutto wie netto. Von 1952 auf 1953 verringerte sich dieser Anteil allerdings nicht mehr weiter, sondern begann wieder etwas größer zu werden. Die angedeutete Entwicklung spiegelt sich darin wider, daß das durchschnittliche Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in dieser Zeit um 6,9 vH, das Volkseinkommen insgesamt jedoch nur noch um 5,1 vH (und das Volkseinkommen je Einwohner um 4,0 vH) zunahm.

Der Vergleich mit der Volkseinkommensentwicklung darf nicht abgeschlossen werden, ohne daß noch einmal daran erinnert wird, daß das Einkommen aus unselbständiger Arbeit

1. nicht identisch ist mit dem Einkommen der Arbeitnehmer bzw. der Arbeitnehmerhaushalte, und daß es
2. noch weitere Bestandteile umfaßt, die in den betrachteten Zahlen nicht enthalten sind („übrige Lohnnebenkosten“ mit Einkommenseigenschaft). Es kann damit gerechnet werden, daß die Summe dieser fehlenden Bestandteile sich (von Jahr zu Jahr absolut und relativ wachsend) etwa zwischen 1,2 Mrd. DM und 2,7 Mrd. DM (1953) bewegt hat. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, wie es hier definiert ist,
3. noch Werbungskosten enthält, die eigentlich zu den „Vorleistungen“ im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu rechnen wären.

Außerdem ist stets zu bedenken, daß

4. die Differenz zwischen dem Volkseinkommen und dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit etwas anderes ist als das Einkommen der privaten Einzelpersonen bzw. Haushalte aus Unternehmertätigkeit (das gelegentlich auch als das „Unternehmer“- bzw. das „Selbständigen-einkommen“ bezeichnet wird).

An einem Vergleich mit den Vorkriegsverhältnissen wird zur Zeit noch gearbeitet, seine Ergebnisse werden demnächst veröffentlicht werden.

Dipl. Volksw. Hans Spilker

# Die Frau in Haushalt und Beruf

Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Die Ergebnisse der Berufszählung 1950 unterrichten auch über Umfang und Art der Erwerbstätigkeit der weiblichen Bevölkerung. Dabei wurde die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftszweigen, Berufen und sozialen Stellungen nachgewiesen, und die Frauen in den einzelnen Berufen wurden nach Alter und Familienstand gegliedert. Die Frauen, die nicht erwerbstätig sind oder ihren Lebensunterhalt als Selbständige Berufslose bestreiten, wurden als Angehörige ohne Beruf — unter ihnen die Ehefrauen ohne Beruf besonders herausgehoben — ausgezählt und dabei mit Wirtschaftsgruppe und sozialer Stellung ihres Ernährers kombiniert<sup>1)</sup>. So aufschlußreich alle diese Angaben sind, so unbefriedigend bleiben sie doch, wenn man bedenkt, daß es neben der Erwerbstätigkeit, wie sie von der Berufszählung erfaßt wird, noch den Beruf der Frau als Hausfrau und Mutter zu beachten gilt, will man der Eigenart ihrer sozialen und wirtschaftlichen Stellung voll gerecht werden. Unter diesem Gesichtspunkt sind die Ergebnisse der Berufszählung, die schon in einem früheren Heft dieser Zeitschrift kurz besprochen wurden<sup>2)</sup>, zu ergänzen durch eine Betrachtung der Ergebnisse der Haushaltstatistik, bei denen die Frauen im Rahmen der für sie typischen Lebensgemeinschaft erfaßt werden.

Die Haushaltstabellen der Volkszählung 1950 liegen, soweit sie auf der Totalauszählung beruhen, seit geraumer Zeit vor<sup>3)</sup>. Sie wurden jedoch noch durch nachträgliche Auszählungen auf repräsentativer Basis ergänzt, bei denen u. a. auch der Erwerbstätigkeit der Frauen im Rahmen des Haushalts besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Über Umfang und Zuverlässigkeit der Sonderauszählungen sind im Mai-Heft dieser Zeitschrift auf S. 213 einige Angaben gemacht worden. Hier sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß in den folgenden Tabellen, wenn sie auf Ergebnissen der repräsentativen Sonderauszählungen beruhen, die am wenigsten zuverlässigen Ergebnisse dadurch gekennzeichnet worden sind, daß alle Zahlen (in 1 000) unter 10 und die davon berechneten Verhältniszahlen eingeklammert sind; Zahlen (in 1 000) unter 1 sind durch einen Punkt (.) ersetzt worden.

Bei einer Darstellung der Frauen in Haushalt und Beruf sind die Frauen nach ihrer Stellung im Haushalt in vier große Gruppen einzuteilen, nämlich die Ehefrauen, die mit ihrem Ehemann zusammenlebend, Haushaltungsmitglieder sind, die Frauen, die selbst einer Mehrpersonenhaushaltung vorstehen, diejenigen, die für sich allein in Einzelhaushaltungen leben und schließlich noch die Gruppe der Frauen, die als Tochter oder sonstige Verwandte oder auch als Hausangestellte, landwirtschaftliche oder gewerbliche Gehilfen zu einer Haushaltung gehören. Diese Gruppen, ergänzt um die Frauen in Anstaltshaushaltungen, sind in ihrer zahlenmäßigen Stärke in der folgenden Tabelle aufgeführt, in der sie gleichzeitig noch nach ihrer wirtschaftlichen Stellung gegliedert sind.

Unter den Frauen ist auch zahlenmäßig die wichtigste Gruppe die der Ehefrauen. Von den bei der Volkszählung 1950 gezählten 11,05 Mill. verheirateten Frauen lebten 10,34 Mill. mit ihrem Ehemann zusammen, davon 9,91 Mill. in Haushaltungen, in denen der Ehemann auch Haushaltungsvorstand war, und 0,43 Mill. in Haushaltungen, in denen nicht der Ehemann selbst, sondern jemand anderes, z. B. der Schwiegervater, Haushaltungsvorstand war.

## Nahezu ein Viertel der 9,9 Mill. mit ihrem Mann zusammenlebenden Ehefrauen hatten gleichzeitig Hausfrauen- und Berufspflichten zu erfüllen

Von den 9,91 Mill. in eigenen Haushaltungen lebenden Ehefrauen waren 2,26 Mill. oder nahezu ein Viertel erwerbs-

<sup>1)</sup> Vgl.: „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Band 36, Heft 1 und 2. — <sup>2)</sup> 3. Jg. 1952, Heft 9: „Der Umfang der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung“. — <sup>3)</sup> Vor kurzem ist auch in der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ von Band 35 (Volkszählung 1950) das Heft 4 (Die Haushaltungen) erschienen.

Tabelle 1: Die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber nach der Stellung im Haushalt und der wirtschaftlichen Stellung im Haushalt am 13. 9. 1950

Stellung im Haushalt	Weibliche Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber				
	insgesamt	nach der wirtschaftlichen Stellung			
		Erwerbspersonen (ohne mithelfende Familienangehörige)	Mithelfende Familienangehörige	Selbständige Berufslose bzw. Anstaltsinsassen	Angehörige ohne Beruf
Personen in Einzelhaushaltungen . . . . .	1 710,3	681,8	(2,5)	1 007,5	18,5
Vorstände von Mehrpersonenhaushaltung-Ehefrauen von Haushaltungsvorständen . . . . .	2 091,0	738,9	(4,2)	1 242,6	105,3
Sonstige Mitglieder von Mehrpersonenhaushaltungen . . . . .	9 941,1	744,0	1 515,6	.	7 681,5
Personen in Anstaltshaushaltungen . . . . .	468,2	242,1	.	169,4	56,7
Insgesamt . . . . .	19 846,1	5 691,5	2 167,6	3 372,8	8 614,2

tätig, hatten also gleichzeitig Hausfrauen- und Berufspflichten zu erfüllen. Die landwirtschaftlichen Haushaltungen nehmen hierbei eine besondere Stellung ein, erstens wegen des hohen Anteils der erwerbstätigen Ehefrauen und zweitens wegen der Tatsache, daß die meisten von ihnen im Betrieb des Ehemannes als Mithelfende Familienangehörige tätig sind. Bei den zusammenlebenden Ehepaaren, von denen der Mann zur Land- und Forstwirtschaft gehört, ist der Anteil der erwerbstätigen Frauen 78,3 vH, während er im Handel und Verkehr, dem Wirtschaftsbereich mit dem nächsthöheren Wert, nur 18,0 vH beträgt und bei den übrigen Bereichen noch niedriger liegt. Von den erwerbstätigen Ehefrauen der land- und forstwirtschaftlichen Erwerbspersonen waren 96 vH Mithelfende Familienangehörige.

## Mehr als zwei Drittel der 2,3 Mill. erwerbstätigen Ehefrauen arbeiten als Mithelfende Familienangehörige

Nehmen wir zu den mithelfenden Ehefrauen von hauptberuflichen Landwirten noch die von nebenberuflichen Landwirten, so erweist sich, daß von den erwerbstätigen Ehefrauen 1,27 Mill. zu den in der Landwirtschaft Mithelfenden gehören. Hierzu noch die übrigen Mithelfenden im Handel und Verkehr hinzugerechnet, ergibt, daß von den 2,26 Mill. erwerbstätigen Ehefrauen 1,52 Mill. oder mehr als zwei Drittel im Betrieb des Ehemannes mithelfen. Bei ihnen sind hausfrauliche und berufliche Tätigkeit auch im Tagesablauf sachlich und räumlich eng miteinander verwoben.

## Der Anteil der Erwerbstätigen an den Ehefrauen nimmt mit der Ehedauer schnell ab

Außer den mithelfenden Ehefrauen gab es 0,74 Mill. erwerbstätige Ehefrauen; das sind weniger als ein Zehntel aller mit ihrem Ehemann zusammenlebenden Frauen. Hierbei handelt es sich keineswegs nur um jung verheiratete Frauen. Man ist im allgemeinen geneigt anzunehmen, daß ein sehr großer Teil der Frauen nach der Eheschließung ihren Beruf zunächst weiter ausübt und erst nach einiger Zeit aus dem Erwerbsleben, und zwar dann endgültig, ausscheidet. Tatsächlich fällt die Erwerbsquote mit der Eheschließung stark ab. Während der Anteil der Erwerbstätigen (ohne Mithelfende) an den 20- bis unter 30jährigen ledigen Frauen 73,1 vH beträgt, waren von den Verheirateten dieser Altersgruppe nur 16,5 vH erwerbstätig (ohne Mithelfende). Noch deutlichere Aufschlüsse verleiht die Kombination von Ehedauer und Erwerbstätigkeit. Von den Frauen, die im Jahre 1950 die Ehe geschlossen hatten, waren am 13. September 1950 nur etwa 21 vH erwerbstätig (ohne Mithelfende). Von den Nichterwerbstätigen wird allerdings ein Teil auch vor

Tabelle 2: Die Haushaltungen zusammenlebender Ehepaare nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes und Stellung im Beruf der erwerbstätigen Ehefrau am 13. September 1950

Haushaltungsvorstand: Bevölkerungsgruppe Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf	Haushaltungen	Personen	Erwerbstätige Ehefrauen		Von den erwerbstätigen Ehefrauen waren			
			insgesamt	auf 100 Haushaltungen	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte und Angestellte	Arbeiter
Erwerbspersonen		1000						
Land- und Forstwirtschaft	1 168,7	5 673,9	915,6	78,3	(4,6)	880,6	(1,9)	28,5
darunter:								
Selbständige	910,3	4 670,6	844,0	92,7	(3,4)	837,8		(2,4)
Arbeiter	229,4	886,4	61,3	26,7	(1,0)	34,2		25,6
Industrie und Handwerk	4 489,9	16 122,4	728,8	16,2	54,1	319,5	75,4	279,8
darunter:								
Selbständige	675,4	2 650,0	184,5	27,3	13,7	155,9	(5,9)	(9,0)
Angestellte	583,9	1 981,8	54,7	9,4	(8,6)	(8,9)	21,5	15,7
Arbeiter	3 222,9	11 465,8	488,9	15,2	31,6	154,4	47,8	255,1
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr	1 648,9	5 864,3	296,2	18,0	29,4	164,7	44,3	57,8
darunter:								
Selbständige	485,4	1 757,1	149,4	30,8	12,5	121,8	10,2	(4,9)
Beamte	274,3	973,3	22,7	8,3	(2,3)	12,1	(2,7)	(5,6)
Angestellte	352,1	1 174,7	46,4	13,2	(8,8)	(7,0)	21,3	(9,3)
Arbeiter	533,9	1 950,3	76,9	14,4	(5,6)	23,2	10,1	38,0
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	1 280,3	4 583,1	202,1	15,8	18,4	90,6	40,5	52,6
darunter:								
Selbständige	221,9	836,9	73,9	33,3	(6,3)	62,5	(3,2)	(1,9)
Beamte	338,7	1 220,5	20,4	6,0	(2,9)	(5,9)	(7,5)	(4,1)
Angestellte	368,4	1 262,8	45,9	12,5	(5,5)	(6,3)	22,8	11,3
Arbeiter	350,3	1 259,1	61,5	17,6	(3,6)	15,6	(7,0)	35,3
Erwerbspersonen insgesamt	8 587,8	32 243,7	2 142,7	25,0	106,5	1 455,4	162,1	418,7
Selbständige Berufslose	1 353,3	3 814,5	116,9	8,6	19,8	60,2	(9,1)	27,8
Haushaltungsvorstände insgesamt	9 941,1	36 058,2	2 259,6	22,7	126,3	1 515,6	171,2	446,5

der Eheschließung nicht erwerbstätig gewesen sein, der Rest hat im Zusammenhang mit der Eheschließung seinen Beruf aufgegeben. Der Anteil der Erwerbstätigen (ohne Mithelfende) unter den Ehefrauen fällt mit der Ehedauer weiter ab. Die verheirateten Frauen des Eheschließungsjahrganges 1949 haben eine Erwerbsquote von 16 vH, die des Jahrganges 1948 von 12 vH, und von denen des Jahrganges 1947, die etwa 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre verheiratet waren, sind nur noch ein Zehntel erwerbstätig (ohne Mithelfende). Aus der Größenordnung dieser Zahlen und ihrem Trend ließen sich auch Schlüsse auf den möglichen Einfluß der Erwerbstätigkeit der Frau auf die eheliche Fruchtbarkeit ziehen. Er wird offenbar häufig überschätzt, doch gehört eine nähere Untersuchung dieser Zusammenhänge nicht zum Thema des vorliegenden Beitrages. Der Anteil der Mithelfenden an den verheirateten Frauen der Altersgruppe 20 bis unter 30 Jahre beträgt 10,9 vH, der an den verheirateten aller Eheschließungsjahrgänge 15,4 vH; er steigt von Werten unter 10 vH bei den jüngsten Ehen mit der Ehedauer an. Die Gründe hierfür sind nicht klar zu erkennen. Es ist u. a. zu vermuten, daß verheiratete Frauen in abhängiger Stellung zu den Mithelfenden hinüberwechseln, wenn ihre Männer in reiferem Alter die elterlichen oder auch andere Betriebe übernehmen. Wohl alle Mithelfenden und ein Teil der anderweitig erwerbstätigen Ehefrauen dürften ununterbrochen ihren Beruf ausüben haben, andere wieder ihn schon einmal aufgegeben, aber nach längerer Ehe nochmal wieder in das Erwerbsleben eingetreten sein, letztere vor allem dann, wenn es galt, zunächst für kleinere Kinder persönlich zu sorgen, später aber mit zu den Kosten eines großen Haushalts und der Erziehung der Kinder beizutragen.

#### Von den erwerbstätigen Ehefrauen hatte die Hälfte eins oder auch mehrere Kinder unter 15 Jahren im Haushalt zu betreuen

Fast die Hälfte der erwerbstätigen Frauen hatte keine Kinder unter 15 Jahren im Haushalt, ein Viertel nur ein Kind und das restliche Viertel zwei und mehr Kinder.

Unterscheidet man die Stellungen im Beruf, so war bemerkenswerterweise der Anteil der kinderlosen Haushaltungen bei den Mithelfenden am geringsten, obgleich die mithelfende Tätigkeit über die ganze Spanne des erwerbsfähigen Alters reicht und es viele solcher Mithelfenden gibt, deren im Haushalt lebende Kinder schon alle über 15 Jahre alt sind oder den Haushalt schon verlassen haben. Der hohe Anteil der Kinderlosen unter den erwerbstätigen Ehefrauen im Angestelltenverhältnis wird in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß es sich gerade hier vielfach um Frauen aus jungen und noch kinderlosen Ehen handelt.

#### Nur 323 000 Ehefrauen waren gleichzeitig erwerbstätig (ohne Mithelfende) und Mütter von Kindern unter 15 Jahren

Die hier verwendeten Zahlen über die Kinder haben mit der ehelichen Fruchtbarkeit nur indirekt etwas zu tun, sie geben nur die schon oder noch im Haushalt lebenden heranwachsenden Kinder an. Ihre Zahl ist aber sehr wichtig, will man die Belastung der Hausfrau und der berufstätigen Frau mit der Wartung und Erziehung der Kinder richtig beurteilen. Sie ist allerdings nur als Anhaltspunkt zu werten, da auch ältere Kinder und Erwachsene, z. B. alte und kranke Leute, im Haushalt die Arbeitslast der Ehefrau beeinflussen. Von den mit ihrem Ehemann zusammenlebenden Frauen

Tabelle 3: Die erwerbstätigen Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare nach der sozialen Stellung und Zahl der Kinder am 13. September 1950

Soziale Stellung der erwerbstätigen Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare	Ehefrauen											
	insgesamt		davon hatten									
			keine Kinder				Kinder					
	1000	vH	unter 15 Jahren		und zwar		1 Kind		2 Kinder		3 u. mehr Kinder	
1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	
Selbständige	126,3	1,3	69,5	55,0	56,8	45,0	30,9	24,5	18,9	15,0	(7,0)	(5,5)
Beamte und Angestellte	171,2	1,7	113,2	66,1	58,0	33,9	43,3	25,3	11,0	6,4	(3,7)	(2,2)
Arbeiter	446,5	4,5	238,4	53,4	208,1	46,6	133,8	30,0	54,3	12,1	20,0	4,5
Erwerbstätige Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare (ohne mithelfende Familienangehörige) insgesamt	744,0	7,5	421,1	56,6	322,9	43,4	208,0	28,0	84,2	11,3	30,7	4,1
Mithelfende Familienangehörige	1 515,6	15,2	667,8	44,1	847,8	55,9	393,6	26,0	259,9	17,1	194,3	12,8
Nicht erwerbstätige Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare insgesamt	7 681,5	77,3	3 717,8	48,4	3 963,7	51,6	2 077,2	27,0	1 236,6	16,1	649,9	8,5
Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare insgesamt	9 941,1	100	4 806,7	48,4	5 134,4	51,6	2 678,8	26,9	1 580,7	15,9	874,9	8,8

hatten keine Kinder unter 15 Jahren zu versorgen 3 717 800 Berufslose, 667 800 Mithelfende und 421 100 anderweitig Erwerbstätige. Dagegen hatten Kinder dieses Alters im Haushalt 3 963 700 berufslose, 847 800 mithelfende und 322 900 anderweitig erwerbstätige Frauen.

Die Zahl der Ehefrauen, die Führung des Haushalts mit Kindererziehung und Berufstätigkeit vereinen, ist beträchtlich, sie macht aber dennoch nur einen geringen Teil der mit ihren Ehemännern zusammenlebenden Frauen aus. Bei den Frauen, die überwiegend als verwitwete einen Haushalt nicht nur führen, sondern auch selbst diesem vorstehen müssen, kommt eine solche Häufung von Aufgaben viel öfter vor.

**Von den 1,6 Mill. verwitweten und geschiedenen Frauen, die Haushaltsvorstände sind, teilten sich 291 000 in Haushaltsführung, Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung**

Es ist im allgemeinen nicht die Aufgabe der verheirateten Frau, für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Dem Mann kommt grundsätzlich die Unterhaltspflicht zu und, wenn die Frau überhaupt erwerbstätig ist, trägt sie zusätzlich etwas zur Erhaltung oder Erhöhung des Lebensstandards der Familie bei. Die Verhältnisse bei den alleinstehenden Frauen liegen ganz anders. Sie tragen die alleinige und volle Verantwortung für den eigenen Unterhalt und den ihrer einkommenslosen Haushaltsglieder. Die Zahl solcher Frauen ist insbesondere durch den Tod vieler Ehemänner und Haushaltsvorstände im Kriege sehr groß. Neben 1,04 Mill. verwitweten und geschiedenen Frauen, die für sich allein in Einzelhaushaltungen lebten, gab es 1,61 Mill. solcher Frauen, die einer Haushaltung von zwei und mehr Personen vorstanden<sup>4)</sup>. Von den letzteren bestritten mehr als zwei Drittel ihren Unterhalt ausschließlich oder weit überwiegend aus Renten, Unterstützungen und dgl., während fast ein Drittel erwerbstätig war. In ihrer Aufteilung auf die Berufsstellungen unterscheiden sie sich in charakteristischer Weise von den erwerbstätigen Ehefrauen in erster Linie dadurch, daß es unter ihnen fast keine Mithelfenden Familienangehörigen gibt. Nahezu die Hälfte von ihnen sind aber Selbständige, unter ihnen sicher viele, die nach dem Tode des Mannes den Betrieb weiterführen, vielfach um ihn dem heranwachsenden Sohn zu erhalten. Es ist jedoch zu bedenken, daß „Selbständiger“ nicht immer die Leitung eines landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes zu bedeuten braucht, sondern daß auch die alleinarbeitenden Selbständigen der verschiedenen Berufe, etwa Schneiderinnen und Näherinnen, hierzu gehören. Von den Witwen in selbständiger Stellung waren immerhin drei Fünftel Inhaberinnen landwirtschaftlicher Betriebe. Der Wunsch, einen Betrieb der Familie zu erhalten, wie auch ganz allgemein die Notwendigkeit, für sich und die Kinder zu sorgen, drängen die verwitweten und geschiedenen weiblichen Haushaltsvorstände stärker zur Erwerbstätigkeit als die Ehefrauen. Bei den verwitweten und geschiedenen Frauen mit Kindern unter 15 Jahren war der Anteil der Erwerbstätigen daher mit 32,8 vH erheblich höher als bei den Ehefrauen mit Kindern unter 15 Jahren, bei denen er 22,8 vH betrug. Von

<sup>4)</sup> Die verheirateten Frauen, deren Ehemänner vermißt sind, wurden dieser Gruppe zugerechnet.

Tabelle 4: Die verwitweten und geschiedenen Frauen, die Vorstände von Mehrpersonenhaushaltungen sind nach der Erwerbstätigkeit und nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren am 13. September 1950

Bevölkerungsgruppe Stellung im Beruf	Verwitwete <sup>1)</sup> und geschiedene weibliche Haushaltsvorstände		davon hatten									
			keine Kinder		Kinder		und zwar					
			unter 15 Jahren		unter 15 Jahren		1 Kind		2 Kinder		3 und mehr Kinder	
1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	
Erwerbspersonen .....	508,1	31,5	216,7	42,6	291,4	57,4	192,9	38,0	72,9	14,4	25,6	5,0
davon:												
Selbständige in der Landwirtschaft ..	156,5	9,7	81,7	52,2	74,8	47,8	39,6	25,3	22,5	14,4	12,7	8,1
Sonstige Selbständige .....	88,1	5,5	47,6	54,0	40,5	46,0	26,0	29,5	11,2	12,7	(3,3)	(3,8)
Mithelfende Familienangehörige .....	(1,9)	(0,1)			(1,1)	(57,9)						
Beamte und Angestellte .....	69,5	4,3	22,4	32,2	47,1	67,8	34,8	50,1	10,3	14,8	(2,0)	(2,9)
Arbeiter .....	192,1	11,9	64,2	33,4	127,9	66,6	91,6	47,7	28,7	14,9	(7,6)	(4,0)
Selbständige Berufslose .....	1 104,7	68,5	508,7	45,9	598,0	54,1	314,4	28,5	185,8	16,8	97,8	8,8
Angehörige ohne Beruf .....												
Insgesamt .....	1 613,3	100	723,6	44,9	889,7	55,1	507,5	31,5	258,8	16,0	123,4	7,6

<sup>1)</sup> Einschl. der Frauen, deren Männer sich in Kriegsgefangenschaft befinden oder vermißt sind.

den verwitweten und geschiedenen weiblichen Haushaltsvorständen mußten sich 291 000 in Haushaltsführung, Betreuung von Kindern und Berufstätigkeit teilen, und 1 105 000 konnten sich den Kindern und dem Haushalt ausschließlich widmen, häufig aber unter viel ungünstigeren wirtschaftlichen Bedingungen als die Ehefrauen in der gleichen Lage.

Eine gewisse Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erfahren die verwitweten und geschiedenen weiblichen Haushaltsvorstände durch die Anwesenheit weiterer Einkommensbezieher in den Haushaltungen, seien es Erwerbspersonen oder Rentenbezieher. Durch sie wird die Zahl der Einkommensbezieher im Durchschnitt verdoppelt; allerdings dürften sich unter ihnen auch einige Hausangestellte zur Pflege älterer Personen oder zur Entlastung der mit der Führung eines landwirtschaftlichen oder sonstigen Betriebes beschäftigten verwitweten oder geschiedenen weiblichen Haushaltsvorstände befinden, die also ihr Einkommen vom Haushaltsvorstand beziehen. Die Tabelle über die Einkommensbezieher in den Mehrpersonenhaushaltungen verwitweter und geschiedener Frauen nach Bevölkerungsgruppe des Haushaltsvorstandes und Zahl der Kinder in den Statistischen Monatszahlen (S. 332<sup>\*)</sup> unterrichtet über die Aufteilung der Einkommensbezieher auf Erwerbstätige und Rentenbezieher, über die Zahl der weiterhin im Haushalt vorhandenen Mithelfenden Familienangehörigen und vor allem darüber, daß die Entlastung durch weitere Einkommensbezieher um so geringer ist, je mehr Kinder unter 15 Jahren im Haushalt leben.

**Von den 234 000 ledigen Haushaltsvorständen waren sieben Zehntel erwerbstätig**

Die Zahl der Mehrpersonenhaushaltungen, denen eine ledige Frau vorstand, war mit 234 000 überraschend groß. Es handelt sich hier um die verschiedenartigsten Kombinationen, wie erwerbstätige Töchter, bei denen der alte Vater oder die Mutter oder auch beide leben, ledige Frauen mit einem Kind, sei es einem eigenen, sei es einem aufgenommenen, ledige Betriebsinhaber mit Personal usw. Dabei ist der Anteil derjenigen, in deren Haushalt Kinder sind, mit drei Zehntel nicht gering. Er war am niedrigsten bei den ledigen Beamtinnen mit weniger als einem Zehntel und steigt bis auf die Hälfte bei den Arbeiterinnen.

Von den ledigen weiblichen Haushaltsvorständen waren sieben Zehntel erwerbstätig und drei Zehntel Selbständige Berufslose. Diese Gliederung ist nahezu genau entgegengesetzt der bei den verwitweten und geschiedenen weiblichen Haushaltsvorständen. Unter den Erwerbspersonen befand sich auch bei den Ledigen ein hoher Anteil Selbständige, unter ihnen wohl sehr viel Alleinarbeitende.

Die weiblichen Haushaltsvorstände wären nicht vollständig abgehandelt, wenn nicht auch die verheirateten, nicht mit ihrem Ehemann zusammenlebenden Frauen erwähnt würden, von denen es 243 000 gab. Da die Frauen, deren Ehemann kriegsgefangen oder vermißt war, bereits bei den verwitweten mitgezählt worden sind, handelt es sich hier vor allem um Frauen, die aus beruflichen oder Wohnungsgründen im Zeitpunkt der Volkszählung nicht mit ihrem Mann zusammen lebten. Daher ist der Anteil der Angehörigen ohne Beruf bei ihnen sehr groß, ganz im Gegensatz

Tabelle 5: Die ledigen Frauen sowie die verheirateten (nicht mit ihrem Ehemann zusammenlebenden) Frauen, die Vorstände von Mehrpersonenhaushaltungen sind, nach der Erwerbstätigkeit sowie nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren am 13. September 1950

Bevölkerungsgruppe Zahl der Kinder	Ledige		Verheiratete nicht mit ihrem Ehemann zusammenlebende	
	weibliche Haushaltsvorstände			
	1000	vH	1000	vH
Erwerbspersonen . . . . .	166,2	71,0	68,8	28,2
darunter:				
Selbständige . . . . .	38,8	16,6	16,7	6,9
Beamte und Angestellte . . . . .	63,5	27,1	12,9	5,3
Arbeiter . . . . .	63,5	27,1	37,3	15,3
Selbständige Berufslose . . . . .	67,8	28,9	70,1	28,3
Angehörige ohne Beruf . . . . .			104,6	43,0
Insgesamt . . . . .	234,2	100	243,5	100
und zwar mit				
0 Kinder unter 15 Jahren . . . . .	164,6	70,3	53,7	22,1
1 Kind unter 15 Jahren . . . . .	55,7	23,8	96,9	39,8
2 Kinder unter 15 Jahren . . . . .	10,0	4,3	59,7	24,5
3 und mehr Kinder unter 15 Jahren . . . . .	(3,9)	(1,6)	33,2	13,6

zu den bisher behandelten Gruppen weiblicher Haushaltsvorstände. Wirtschaftlich befinden sich die meisten dieser Frauen in einer ähnlichen Lage, wie die mit ihrem Mann zusammenlebenden Ehefrauen, ihr tägliches Leben unterscheidet sich jedoch von diesen durch wochen- oder monatelange Abwesenheit des Mannes. Auch von den Erwerbspersonen unter den verheirateten weiblichen Haushaltsvorständen dürfte ein Teil zu dieser Gruppe gehören. 47 000 der Erwerbspersonen hatten Kinder unter 15 Jahren im Haushalt.

### 1,7 Millionen Frauen lebten in Einzelhaushaltungen

In Einzelhaushaltungen (hierzu zählen auch die Einzeluntermieter) wurden von der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber 1,7 Millionen festgestellt. Zwei Drittel von ihnen waren verwitwet (oder geschieden) und standen dementsprechend auch in höherem Alter. Sie lebten weit überwiegend als Selbständige Berufslose von Renten u. dgl., doch ist der Anteil der Erwerbstätigen mit 22,5 vH immerhin als beachtlich zu bezeichnen.

Tabelle 6: Die in Einzelhaushaltungen lebenden Frauen nach der wirtschaftlichen Stellung und dem Familienstand sowie nach dem Alter am 13. September 1950

Bevölkerungsgruppe Stellung im Beruf Wirtschaftsbereich Altersgruppe	In Einzelhaushaltung leb. Frauen insgesamt		davon waren					
			ledig		verheiratet nicht zusammenleb.		verwitwet und geschieden	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Erwerbspersonen								
Selbständige . . . . .	98,0	5,7	42,2	7,1	(3,6)	(4,7)	52,2	5,0
Mithelfende								
Familienangehör.	(2,5)	(0,1)	(1,4)	(0,3)	.	.	.	.
Beamte . . . . .	38,9	2,3	36,3	6,1	.	.	(2,1)	(0,2)
Angestellte . . . . .	232,3	13,6	166,0	28,0	13,2	17,2	53,1	5,1
Arbeiter . . . . .	312,6	18,3	167,3	28,2	19,0	24,8	126,3	12,1
Erwerbspersonen insgesamt . . . . .	684,3	40,0	413,2	69,7	36,6	47,8	234,5	22,5
davon in Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	34,3	2,0	14,8	2,5	(1,9)	(2,5)	17,6	1,7
ubrigen Wirtschaftsbereichen . . . . .	650,0	38,0	398,4	67,2	34,7	45,3	216,9	20,8
Selbständige								
Berufslose . . . . .	1 007,5	58,9	180,0	30,3	21,7	28,3	805,8	77,5
Angehörige ohne Beruf . . . . .	18,5	1,1	.	.	18,3	23,9	.	.
Insgesamt . . . . .	1 710,3	100	593,3	100	76,6	100	1 040,4	100
davon im Alter von								
15 bis unt. 20 Jahren . . . . .	14,9	0,9	14,4	2,4				
20 bis unt. 30 Jahren . . . . .	175,2	10,2	140,8	23,7	16,3	21,3	18,1	1,8
30 bis unt. 45 Jahren . . . . .	261,7	15,3	123,1	20,8	24,9	32,5	113,7	10,9
45 bis unt. 65 Jahren . . . . .	692,1	40,5	230,4	38,8	30,0	39,2	431,7	41,5
65 Jahren u. darüber . . . . .	566,4	33,1	84,6	14,3	(5,0)	(6,5)	476,8	45,8

Fast ein Drittel der alleinlebenden Frauen war ledig. Da die Führung einer Einzelhaushaltung ein ausreichendes Einkommen voraussetzt, sind auch bei den Ledigen in Einzelhaushaltungen die jüngsten Jahrgänge schwach vertreten.

Von denen in jüngerem Alter gehörte ein Teil zu den nicht in ihrer Familie lebenden, aber zumeist doch von dieser unterhaltenen bzw. unterstützten Schülerinnen und Studentinnen; bei der Berufszählung waren es 5 000 im Alter von unter 20 Jahren und 15 000 im Alter von 20 Jahren und darüber. Eine eigene Haushaltsführung von ledigen erwerbstätigen Frauen kommt im allgemeinen erst nach Abschluß der Berufsausbildung in Betracht. Eine Tabelle, die für die Frauen in Einzelhaushaltungen die Gliederung nach dem Alter mit der nach der Erwerbstätigkeit kombiniert, liegt leider nicht vor, so daß auf diese Zusammenhänge nicht weiter eingegangen werden kann. Nahezu sieben Zehntel der ledigen Frauen in Einzelhaushaltungen waren erwerbstätig, und zwar fast durchweg in abhängiger Stellung. Zahl und Anteil der Selbständigen Berufslosen waren, auch wenn man die nicht in ihrer Familie lebenden Schüler und Studierenden abzieht, erstaunlich hoch, vor allem, wenn man bei einer Gegenüberstellung zu den Erwerbstätigen in Betracht zieht, daß die Zahl der letzteren durch den Krieg und seine Folgen stark aufgebläht worden ist. Wahrscheinlich werden hier neben den Folgen des 2. Weltkrieges auch die des 1. Weltkrieges sichtbar, indem die damals ledig gebliebenen jetzt in Anbetracht des frühzeitigeren Ausscheidens der Frauen aus dem Erwerbsleben bereits in großem Umfang Rentenbezieher sind.

Für die in Einzelhaushaltungen lebenden verheirateten Frauen gelten die obigen Ausführungen über die verheirateten Frauen, die Haushaltsvorstand sind, in sinngemäßer Abwandlung.

### Von der weiblichen Bevölkerung über 15 Jahre waren 5,6 Millionen Haushaltsmitglieder

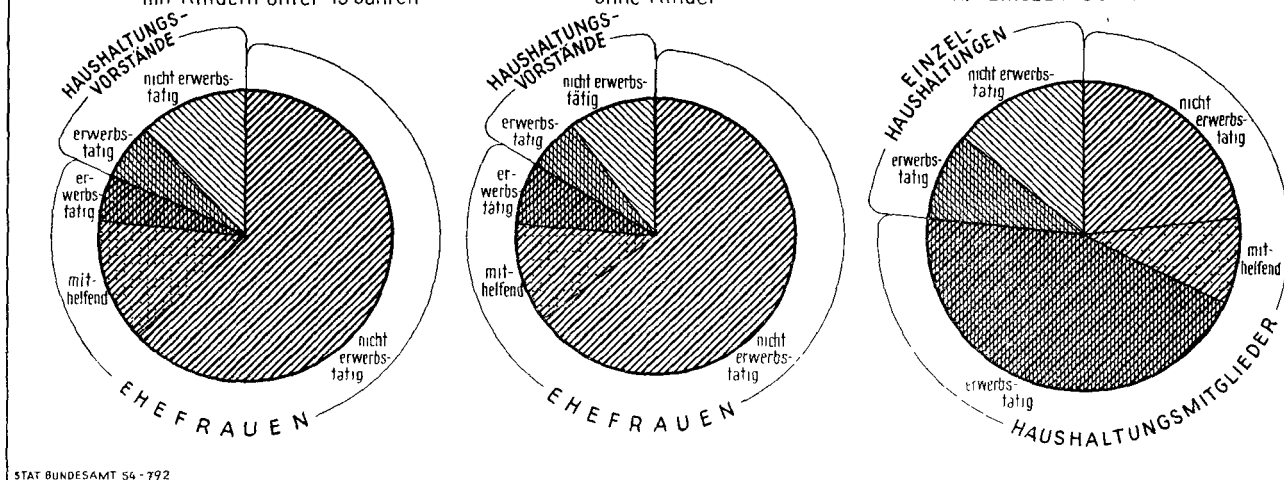
In den bisherigen Ausführungen über die Ehefrauen von Haushaltsvorständen, die weiblichen Haushaltsvorstände und die Frauen in Einzelhaushaltungen sind die Lebensbedingungen von 13,7 Mill. der 19,8 Mill. weiblichen Personen kurz skizziert worden. Eine halbe Million Frauen lebte in Anstaltshaushaltungen, sei es als Personal (242 100) oder Insassen (169 400). Der Rest von 5,6 Mill. waren Mitglieder von Mehrpersonenhaushaltungen. Eine Aufgliederung nach der Stellung zum Haushaltsvorstand liegt nicht vor, doch sind die 752 000 Angehörigen ohne Beruf und auch die 645 000 Mithelfenden Familienangehörigen sicher Töchter, Schwiegertöchter oder sonstige Verwandte der Haushaltsvorstände. Die 953 000 Selbständigen Berufslosen werden auch fast ausschließlich mit dem Haushaltsvorstand verwandt sein, zumeist wohl Eltern, aber auch verwitwete Töchter (Kriegerwitwen!) sowie Geschwister. Familienfremde dürften sich nur unter den Erwerbspersonen befinden. Es handelt sich bei ihnen um landwirtschaftliches, gewerbliches oder hauswirtschaftliches Personal, das vom Arbeitgeber in seine Haushaltung aufgenommen worden ist. Eine Zahl läßt sich nicht angeben, da die Zahl von 1 260 600 familienfremden Haushaltsmitgliedern nicht nach dem Geschlecht aufgeteilt vorliegt.

Von den jugendlichen weiblichen Haushaltsmitgliedern, die Angehörige ohne Beruf sind, besuchte ein Teil noch Schulen der verschiedensten Art, auch Hochschulen. Inwiefern diese, die übrigen Angehörigen ohne Beruf, die Selbständigen Berufslosen und die erwerbstätigen weiblichen Haushaltsmitglieder, im Haushalt mit tätig sind und die den Haushalt führenden Frauen entlasten, ist statistisch nicht erfaßt worden, auch kaum erfaßbar. Je nach den gegebenen Verhältnissen sind die verschiedensten Grade der Mitwirkung möglich. Eine Rolle spielt dabei die Art des Berufes bei den Erwerbstätigen, weiter die verschiedene Zusammensetzung der Haushaltungen, der Wechsel der Jahreszeiten, besondere Notstände, auch charakterliche Eigenschaften der Haushaltsmitglieder. Es muß jedoch noch nachgeholt werden, daß ein Teil dieser Frauen, seien sie mit dem Haushaltsvorstand verwandt oder sogar familienfremd, die Aufgabe der Hausfrau selbst übernehmen muß, nämlich in den Mehrpersonenhaushaltungen der 490 000 ledigen, verwitweten und geschiedenen männlichen Haushaltsvorstände.

## DIE FRAUEN IN HAUSHALT UND BERUF 1950

HAUSHALTUNGSVORSTÄNDE UND EHEFRAUEN VON HAUSHALTUNGSVORSTÄNDEN  
mit Kindern unter 15 Jahren      ohne Kinder

HAUSHALTUNGSMITGLIEDER  
UND EINZELHAUSHALTUNGEN



STAT. BUNDESAMT 54 - 792

### Gesamtüberblick und Schlußbemerkung

Nachdem nun die verschiedenen Gruppen der Frauen, wie sie unter dem Gesichtspunkt der Stellung im Haushalt und des Familienstandes ausgliedert wurden, besprochen worden sind, wird abschließend im vorstehenden Schaubild noch einmal ein Gesamtüberblick über die Frauen in Haushalt und Beruf unter Berücksichtigung dessen, ob Kinder unter 15 Jahren im Haushalt vorhanden waren oder nicht, gegeben.

In den vorstehenden Ausführungen konnte lediglich auf die Zahl der Kinder unter 15 Jahren in den Haushaltungen eingegangen werden, nicht jedoch auch auf die Gesamtzahl der Personen in den Haushaltungen, weil die Haushaltsgroße in den Sonderauszählungen nicht berücksichtigt worden ist. Um auch diesem Gesichtspunkt noch Rechnung zu tragen, sei auf die Tabelle Vz 9 der Vollaufbereitung verwiesen<sup>5)</sup>, in der die Haushaltungen nach der Größe und der Zahl der Kinder sowie nach Geschlecht und wirtschaftlicher Stellung der Haushaltsvorstände nachgewiesen worden sind. Ein Auszug aus dieser Tabelle ist in den Statistischen Monatszahlen auf Seite 333\* abgedruckt. Dabei wurde unterschieden zwischen den Haushaltungen mit männlichem Haushaltsvorstand, bei denen wohl fast immer eine Frau, sei es die Ehefrau, eine Verwandte oder eine Haushalterin, vor-

<sup>5)</sup> Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Band 35, Heft 4, Seite 26 ff. sowie das Muster auf Seite XII der Einleitung zu diesem Band.

handen war, um den Haushalt zu besorgen, den Haushaltungen mit erwerbstätigem weiblichem Haushaltsvorstand und den sonstigen Haushaltungen mit weiblichem Haushaltsvorstand. Durch Differenzbildung zwischen der Zahl der Personen und der Zahl der Kinder läßt sich bis auf die Haushaltungen mit 8 und mehr Personen und mit 9 und mehr Kindern die Zahl der erwachsenen Haushaltsmitglieder errechnen und so feststellen, ob neben Haushaltsvorstand und Hausfrau und gegebenenfalls Kindern unter 15 Jahren noch weitere Personen in den Haushaltungen vorhanden waren. Die Ergebnisse dieser Tabelle lassen sich nicht unmittelbar mit den Ergebnissen der vorherigen Ausführungen in Beziehung setzen, durften aber gleichwohl zur Ergänzung gut geeignet sein.

Die Stellung der Frau in Haushalt und Beruf ist eine so vielfältige Erscheinung, daß es unmöglich ist, sie mit einigen wenigen Zahlen oder mit Zahlen überhaupt auch nur einigermaßen sicher oder erschöpfend zu erfassen. Die vorstehenden Ausführungen durften jedoch einige Größenordnungen vermittelt haben, die für die Beurteilung dieses Fragenkreises eine sichere Basis bilden. Bei Bedarf kann das statistische Bild sogar noch erheblich verfeinert werden. Die diesbezüglichen ausführlichen Ergebnisse der Sonderauszählungen über die Haushaltsstruktur im Rahmen der Volkszählung 1950 werden in Kurze im Druck vorliegen. *Dr. Kurt Horstmann*

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Die Dauerhaftigkeit von Jungen

Das Statistische Bundesamt ist einer Anregung der mit der Jugendbetreuung beauftragten Stellen gefolgt und hat die im Jahre 1952 geschiedenen Ehen außer nach dem Eheschließungsjahr auch noch nach dem Heiratsalter des Mannes ausgezählt. Es wurde nämlich vermutet, daß Ehen, die vom Manne in noch jugendlichem Alter geschlossen werden, weniger beständig sind als die, bei denen der Mann schon voll erwachsen ist. Die Kenntnis darüber ist für die Vormundschaftsgerichte und die Jugendämter von großem praktischem Wert, weil sie darüber zu entscheiden haben, ob ein minderjähriger Jugendlicher die beabsichtigte Ehe schließen darf oder nicht. Das nun vorliegende statistische Material, das zunächst nur die in den Jahren 1948—1951 geschlossenen Ehen umfaßt — die 1952 geschlossenen Ehen sind hier fortgelassen worden, da die Zahl der Ehen, die noch im Eheschließungsjahr geschieden werden, sehr klein ist —, gewährt interessante Aufschlüsse über die Dauerhaftigkeit der Jungen.

### Das Alter der eheschließenden Männer

Das Heiratsalter der Männer ist biologisch und auch rechtlich nach unten begrenzt, während es nach oben keine Grenzen kennt. Die statistischen Ergebnisse der letzten Jahre lassen erkennen, daß der jüngste heiratende Mann in der Bundesrepublik Deutschland 17 Jahre alt war, während andererseits 1952 noch 1210 Männer im Alter von 70 und mehr Jahren geheiratet haben. Nach deutschem Recht darf ein Mann erst nach Vollendung des 21. Lebensjahres eine Ehe eingehen; sofern er sie früher schließen will, bedarf er der Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes.

In den Jahren 1948—1951 haben die Männer vorwiegend im Alter zwischen 24 und 28 Jahren geheiratet. Der Anteil dieser 4 Altersjahre an den gesamten Ehen betrug im Durchschnitt der Jahre 1948—1951 allein 26,9 vH. 22,7 vH der eheschließenden Männer waren jünger als 24, der Rest (50,4 vH) älter als 28 Jahre. Immerhin 3,5 vH der heiratenden Männer waren bei der Eheschließung noch minderjährig und bedurften infolgedessen der Zustimmung des Vormundschaftsge-

Tabelle 1: Die eheschließenden Männer nach dem Alter bei der Eheschließung im Bundesgebiet 1948—1951

Eheschließungsjahr	Eheschließende Männer												
	insgesamt	davon waren bei der Eheschließung . . . bis unter . . . Jahre alt											
	unter 20	20—21	21—22	22—23	23—24	24—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45 u. mehr		
Anzahl													
1948	493 606	8 057	14 115	28 917	28 116	30 934	31 385	149 593	67 689	55 711	33 958	45 131	
1949	476 806	6 324	11 348	30 707	27 564	30 301	30 727	148 913	59 862	54 763	32 920	43 377	
1950	506 101	5 418	10 491	32 155	32 328	34 059	35 695	157 643	68 435	54 212	32 477	43 188	
1951	493 563	4 602	9 923	32 093	34 262	37 602	38 022	155 228	70 005	43 139	28 553	40 134 <sup>1)</sup>	
1948—1951	1 970 076	24 401	45 877	123 872	122 270	132 896	135 829	611 377	265 991	207 825	127 908	171 830 <sup>1)</sup>	
vH													
1948	100	1,6	2,9	5,9	5,7	6,3	6,4	30,3	13,7	11,3	6,9	9,1	
1949	100	1,3	2,4	6,4	5,8	6,4	6,4	31,2	12,6	11,5	6,9	9,1	
1950	100	1,1	2,1	6,4	6,4	6,7	7,1	31,1	13,5	10,7	6,4	8,5	
1951	100	0,9	2,0	6,5	6,9	7,6	7,7	31,5	14,2	8,7	5,8	8,1 <sup>1)</sup>	
1948—1951	100	1,2	2,3	6,3	6,2	6,7	6,9	31,0	13,5	10,5	6,5	8,7 <sup>1)</sup>	

<sup>1)</sup> Einschl. einiger Fälle unbekanntes Alters.

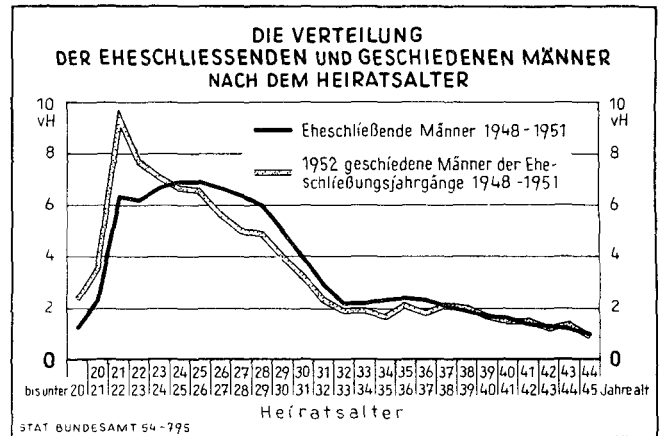
richtes. Von 1948 bis 1951 ist der Anteil der Eheschließungen von männlichen Minderjährigen geringfügig zurückgegangen, wohl in erster Linie deshalb, weil die Zahl der Personen dieses Alters infolge des Geburtenrückgangs Ende der zwanziger Jahre abgenommen hat.

Für die weitere Untersuchung wird man sich vor Augen halten müssen, daß selbst dann, wenn man von der großen Altersstreuung einmal absieht, die Masse der eheschließenden Männer keinesfalls als homogen bezeichnet werden kann. Die jungen Männer werden zum großen Teil unter ganz anderen Vorstellungen und Voraussetzungen die Ehe eingehen als die älteren. Bei Minderjährigen, die beim Vormundschaftsgericht einen begründeten Antrag auf Ehemündigkeitserklärung stellen, weiß man genau, daß mit wenigen Ausnahmen durch die Heirat die Unehelichkeit einer Geburt verhindert werden soll. Dieser Eheschließungsgrund dürfte allerdings auch ältere Gruppen in nicht unerheblichem Maße betreffen, da im Bundesgebiet vier Zehntel der ehelich erstgeborenen Kinder bereits innerhalb der ersten 8 Ehemonate zur Welt kommen. Auch schließen die jüngeren Männer die Ehe fast ausschließlich aus dem ledigen Stand, während mit zunehmendem Alter die Wiederverheiratungen von Witwern und Geschiedenen zahlenmäßig von Bedeutung sind. Die wirtschaftliche Lage ist ebenfalls verschieden; viele Jugendliche haben noch keinen festen Platz im Erwerbsleben, stehen womöglich noch in der Berufsausbildung. Auch diese strukturellen Verschiedenheiten wird man bei der Beurteilung der Unterschiede in der Ehescheidungshäufigkeit der Männer mit verschiedenem Heiratsalter berücksichtigen müssen.

**Ehescheidungen und Heiratsalter des Mannes**

Bei den Ehescheidungen verdienen die Ehen, die schon nach kurzer Ehedauer wieder geschieden werden, besondere Beachtung. Von den Ehen, die in den Jahren 1950, 1951 und 1952 geschieden worden sind, haben mehr als ein Viertel noch keine 5 Jahre bestanden.

Im Schaubild ist für alle 1952 in den ersten 5 Ehejahren geschiedenen Männer, mit Ausnahme der erst 1952 geschlossenen Ehen, die Verteilung nach dem Heiratsalter der entsprechenden Verteilung für die zugehörigen Eheschließungen gegenübergestellt worden. Danach ist der Anteil der jungen Leute bei den Ehescheidungen größer als bei den zugehörigen Eheschließungen; das deutet darauf hin, daß die Jungen in dieser Zeit von geringerer Festigkeit waren als die der älteren Männer.



Um diese Feststellung noch zu erhärten, wurden die nach dem Heiratsalter gegliederten Ehescheidungszahlen zu den entsprechenden Eheschließungszahlen in Beziehung gesetzt. Die so berechneten spezifischen Scheidungshäufigkeiten, die im untersten Block der Tabelle 2 enthalten sind, bestätigen das eben gewonnene Bild. Bei der Berechnung der Scheidungshäufigkeiten mußte hier statt auf entsprechend gegliederte Zahlen der Ehebestände für das Jahr 1952, die nicht zur Verfügung stehen, auf die Zahl der Eheschließungen zu-

Tabelle 2:

Die im Bundesgebiet im Jahre 1952 geschiedenen Ehen nach Eheschließungsjahren und dem Heiratsalter des Mannes

Eheschließungsjahr	insgesamt	davon war der Mann bei der Eheschließung . . . bis unter . . . Jahre alt										
		unter 20	20—21	21—22	22—23	23—24	24—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45 u. mehr
Ehescheidungen												
1948	4 333	128	168	398	324	273	251	1 152	511	460	258	410 <sup>1)</sup>
1949	3 894	102	146	402	284	288	270	1 041	397	357	257	350 <sup>1)</sup>
1950	3 476	66	116	366	284	248	236	917	363	341	210	329 <sup>1)</sup>
1951	1 848	23	39	146	155	148	150	422	220	152	148	245 <sup>1)</sup>
1948—1951	13 551	319	469	1 312	1 047	957	907	3 532	1 491	1 310	873	1 334 <sup>1)</sup>
von 100 geschiedenen Männern nebenstehenden Ehejahrgangs entfielen auf die Heiratsaltersgruppen												
1948	100	3,0	3,9	9,2	7,5	6,3	5,8	26,6	11,8	10,6	6,0	9,5 <sup>1)</sup>
1949	100	2,6	3,7	10,3	7,3	7,4	6,9	26,7	10,2	9,2	6,6	9,0 <sup>1)</sup>
1950	100	1,9	3,3	10,5	8,2	7,1	6,8	26,4	10,4	9,8	6,0	9,5 <sup>1)</sup>
1951	100	1,2	2,1	7,9	8,4	8,0	8,1	22,8	11,9	8,2	8,0	13,3 <sup>1)</sup>
1948—1951	100	2,4	3,5	9,7	7,7	7,1	6,7	26,1	11,0	9,7	6,4	9,8 <sup>1)</sup>
Ehescheidungen auf 1 000 Eheschließungen des gleichen Ehejahrgangs												
1948	8,8	15,9	11,9	13,8	11,5	8,8	8,0	7,7	7,5	8,3	7,6	9,1
1949	8,2	16,1	12,9	13,1	10,3	9,5	8,8	7,0	6,6	6,5	7,8	8,1
1950	6,9	12,2	11,1	11,4	8,8	7,3	6,6	5,8	5,3	6,3	6,5	7,6
1951	3,7	5,0	3,9	4,5	4,5	3,9	3,9	2,7	3,1	3,5	5,2	6,1
1948—1951	6,9	13,1	10,2	10,6	8,6	7,2	6,7	5,8	5,6	6,3	6,8	7,8

<sup>1)</sup> Einschl. einiger Fälle unbekanntes Alters.



rückgegriffen werden. Da sich die Zu- und Abgänge in den Ehebeständen in diesen Jahren aber nahezu ausgeglichen haben, dürften die berechneten Beziehungszahlen die Verhältnisse ausreichend gut wiedergeben. Die Scheidungshäufigkeiten werden eher etwas zu klein als zu groß ausgefallen sein, da in den Zahlen über die Eheschließungen auch Besatzungsangehörige enthalten sind, nicht aber in den Ehescheidungsanzahlen.

Bei den Ehen, die 1952 geschieden wurden und in den Jahren 1948—1951 geschlossen worden sind, also noch keine 5 Jahre bestanden haben (letzte Zeile der Tabelle 2), ist die Scheidungshäufigkeit der Ehen, bei denen der Mann bei der Eheschließung noch nicht 20 Jahre alt war, am größten. Sie nimmt mit zunehmendem Heiratsalter rasch ab und erreicht in der Heiratsaltersgruppe 30—35 ihr Minimum, danach steigt sie wieder etwas an. Die gleichen Feststellungen kann man bei den einzelnen Eheschließungsjahrgängen treffen.

Zumindest von den Ehen, die nach dem Kriege geschlossen worden sind, kann man sagen, daß sich diejenigen, bei denen der Mann bei der Eheschließung zwischen 25 und 35 Jahre alt war, bis jetzt am dauerhaftesten gezeigt haben. Es ist anzunehmen, daß sich die Unterschiede mit zunehmendem

der Ehedauer etwas ausgleichen. Statistisches Material darüber liegt leider noch nicht vor.

Die Scheidungshäufigkeit der Ehen, bei denen der Mann bei der Heirat noch keine 21 Jahre alt war, ist etwa doppelt so groß wie in den Ehen, in denen der Mann bei der Eheschließung zwischen 25 und 35 Jahre alt war. Im Jahre 1952 allein wurden 1,1 vH dieser von 1948—1951 geschlossenen Ehen gerichtlich gelöst. Wenn man die Verhältnisse des Jahres 1952 zugrunde legt, so würde das bedeuten, daß im Laufe der ersten 5 Ehejahre rund 5 vH der Ehen von Minderjährigen vor dem Scheidungsrichter gelöst werden.

Mit dieser Tatsache ist den Vormundschaftsrichtern, die die Ehemündigkeit aussprechen, eine große Verantwortung auferlegt. Sie können sich allerdings auch an die Auslegung halten, daß „nur jede zwanzigste“ der Ehen Minderjähriger die ersten 5 Ehejahre nicht überdauert. Es muß weiter beachtet werden, daß die Scheidungshäufigkeit auch bei den Männern, die im 22. und 23. Lebensjahr heirateten, noch relativ hoch ist. Hier scheint das jugendliche Alter überhaupt und nicht nur die Minderjährigkeit eine verhängnisvolle Rolle zu spielen. Ob die Nachkriegssituation als solche die Ergebnisse beeinflußt hat, wird erst in einem späteren Zeitpunkt festgestellt werden können. LÖ.

## Gesundheitswesen

### Die Tuberkulose im Jahr 1953

Als Ausgangsmaterial für Untersuchungen über die Entwicklung der Tuberkulose im Jahre 1953 stehen im Bundesgebiet die Statistik der Tbc-Fürsorgestellen für die Erkrankungen und die Todesursachenstatistik für die Sterbefälle zur Verfügung.

#### Erkrankungen an Tuberkulose

Auf Grund der Meldepflicht für übertragbare Krankheiten erfassen die Tbc-Fürsorgestellen der Gesundheitsämter Personen mit tuberkulösen Erkrankungen und weisen die Neuzugänge und den Bestand der Erkrankten nach. Allerdings ist eine vollständige Erfassung aller Erkrankten durch die Tbc-Fürsorgestellen kaum möglich; die Ergebnisse der Tuberkulose-Morbiditätsstatistik dürfen daher nur als unterste Werte der Erkrankungshäufigkeit angesehen werden.

Um Mißverständnisse bei der Beurteilung der Ergebnisse über die Neuzugänge zu vermeiden, sind noch einige Vorbemerkungen erforderlich. Als Neuzugänge sollen eigentlich nur Personen, die erstmalig an Tuberkulose erkrankt sind, gezählt werden. Da von den Untersuchten aus den verschiedensten Gründen frühere tuberkulöse Erkrankungen nicht immer angegeben werden und u. a. bei Wohnungswechsel der Erkrankten Verwechslungen zwischen erstmalig Erkrankten und erstmalig in der Tbc-Fürsorgestelle Zugewandenen auftreten können, sind Fehler bei der Erfassung der Neuzugänge kaum zu vermeiden. Ferner muß darauf hingewiesen werden, daß die Zahl der Neuzugänge an Tuberkulösen im Anschluß an Reihenröntgendurchleuchtungen im allgemeinen ansteigt und daher zeitliche und örtliche Vergleiche der Ergebnisse nur bedingt möglich sind.

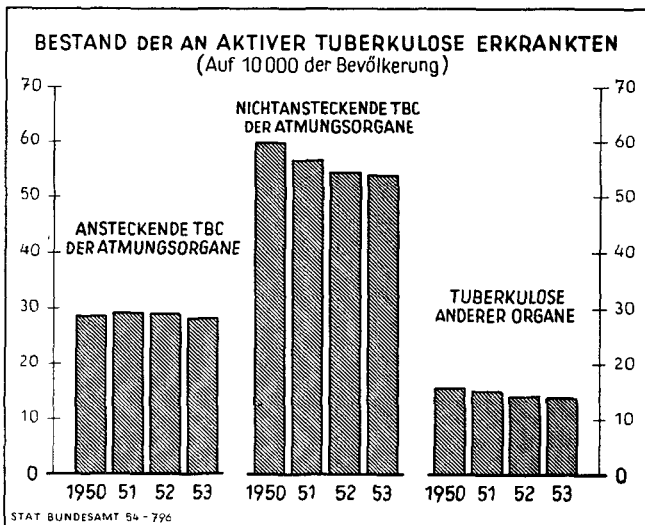
#### Neuzugänge an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet nach Alter und Geschlecht

Geschlecht Alter	Ansteckende Tbc der Atmungsorgane		Nichtansteck. Tbc der Atmungsorgane			Tuberkulose anderer Organe			
	1953		1952 <sup>1)</sup>		1953		1952 <sup>1)</sup>		
	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000			
Kinder 0 bis unter 15 Jahre	614	0,6	0,6	22 552	20,2	21,4	3 628	3,3	3,6
Männer 15 Jahre und älter	18 702	10,8	11,5	21 981	12,7	13,6	4 665	2,7	2,8
Frauen 15 Jahre und älter	10 038	4,9	5,3	18 767	9,1	9,7	6 591	3,2	3,4
Insgesamt	29 354	6,0	6,4	63 300	12,9	13,8	14 884	3,0	3,2

<sup>1)</sup> Ohne Reg.-Bez. Sudwürttemberg-Hohenzollern.

Bei den Neuzugängen hat sich im Jahre 1953 der Rückgang der Erkrankungsziffern fortgesetzt<sup>1)</sup>. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 1952 betrug die Senkung bei den drei Tuberkulosearten jeweils rund 6 vH.

Bei der Aufgliederung der Neuzugänge nach Alter und Geschlecht ist der Rückgang der Erkrankungsziffern gegenüber dem Vorjahr in fast allen Gruppen erkennbar. Lediglich bei den unter 15 Jahre alten Kindern hat sich nichts geändert.



Da Angaben über den Bestand an Tuberkulösen aufschlußreicher sind als die über Neuzugänge und sich außerdem Erhebungsfehler bei der Feststellung des Bestandes weniger auswirken als bei den Neuzugängen, werden für die Beurteilung der Erkrankungshäufigkeit an Tuberkulose in erster Linie die Ergebnisse des Bestandes herangezogen. Die Bestandsziffer der an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten war in der Nachkriegszeit bis auf 29,2 auf 10 000 der Bevölkerung im Jahre 1951 angestiegen und ging erstmalig im Jahre 1952 mit 29,0 geringfügig zurück<sup>1)</sup>. Das Ergebnis für das Jahr 1953 zeigte mit 28,1 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls einen Rückgang. Die Bestandsziffer der Erkrankten an nichtansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane im Jahre 1953 betrug 53,9 auf 10 000 (1952: 54,4) und die der an Tuberkulose anderer Organe 13,7 (1952: 14,0). Die seit Kriegsende zu beobachtende

<sup>1)</sup> Vgl. auch Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 334 \*.

## Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet

Art der Tuberkulose	1953		1952	1951	1950
	Anzahl	auf 10000 der Bevölkerung			
Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	138 498	28,1	29,0	29,2	28,6
Nichtansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	265 476	53,9	54,4	56,6	59,8
Tuberkulose anderer Organe	67 539	13,7	14,0	15,1	15,6

Abnahme der Bestandsziffern dieser beiden letzteren Tuberkulosearten hielt also auch im Jahre 1953 weiterhin an. Dieser Rückgang aller Tuberkuloseerkrankungsziffern darf aber nicht dazu führen, die Bekämpfung dieser Volksseuche einzuschränken, denn nach wie vor stellen im Bundesgebiet die rund 139 000 (in West-Berlin zusätzlich 12 000) an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten einen Gefahrenherd dar.

Die Aufgliederung des Bestandes der an aktiver Tuberkulose Erkrankten nach Geschlecht und Alter zeigte in den verschiedenen Gruppen eine unterschiedliche Entwicklung. Die Bestandsziffern der an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten sind 1953 gegenüber 1952 sowohl bei den Kindern als auch bei den über 15 Jahre alten Männern und Frauen zurückgegangen. Eine andere Entwicklung wiesen dagegen die Bestandsziffern der an nichtansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten auf.

### Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet<sup>1)</sup> am Ende des Jahres nach Alter und Geschlecht

Geschlecht Alter	Ansteckende Tbc der Atmungsorgane		Nichtansteck. Tbc der Atmungsorgane		Tuberkulose anderer Organe				
	1953	1952	1953	1952	1953	1952			
	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000			
Kinder 0 bis unter 15 Jahre	1 147	1,5	1,7	38 905	51,2	55,3	9 127	12,0	12,6
Männer 15 Jahre und älter	57 062	49,0	50,0	66 855	57,5	57,5	13 873	11,9	12,3
Frauen 15 Jahre und älter	31 053	22,2	23,7	56 460	40,4	40,1	18 360	13,1	13,2

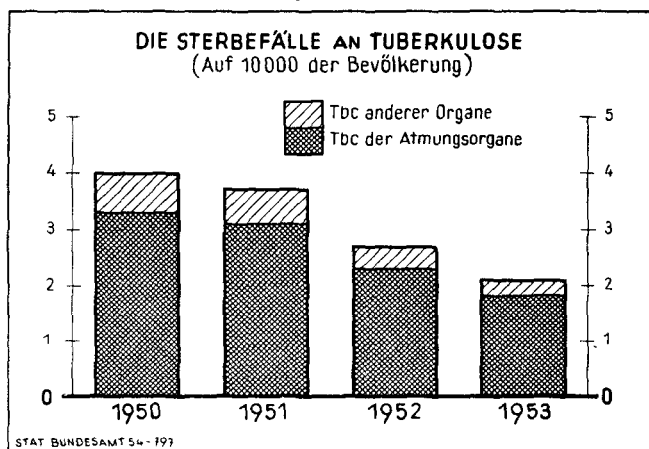
<sup>1)</sup> Ohne Hamburg und Nordrhein-Westfalen.

Während bei den Kindern im Jahre 1953 die Bestandsziffer mit 51,2 gegenüber 1952 mit 55,3 einen deutlichen Rückgang zeigte, trat bei den über 15 Jahre alten Männern mit 57,5 keine Änderung ein, und bei den über 15 Jahre alten Frauen ist mit 40,4 gegenüber 40,1 sogar ein geringer Anstieg fest-

stellbar. Die Bestandsziffern der Erkrankten an Tuberkulose anderer Organe sind im Jahre 1953 bei den Kindern und bei den über 15 Jahre alten Männern und Frauen ebenso wie in den Vorjahren weiterhin abgesunken.

### Sterbefälle an Tuberkulose

Der starke Rückgang der Sterblichkeit an Tuberkulose<sup>2)</sup>, und zwar sowohl an Tuberkulose der Atmungsorgane als auch der an Tuberkulose anderer Organe ist aus dem folgenden Schaubild deutlich zu erkennen. 1953 betrug im Bundesgebiet nach den vorläufigen Ergebnissen die Sterbeziffer an Tuberkulose der Atmungsorgane 1,8 auf 10 000 der Bevölkerung und ist gegenüber 1952 (2,3) um rund 20 vH gesunken. Auch die Sterbeziffer an Tuberkulose anderer Organe ist 1953 mit 0,3 auf 10 000 der Bevölkerung gegenüber 1952 (0,4) um 25 vH zurückgegangen.



Wie bereits früher betont, entwickelten sich die Erkrankungs- und die Sterbeziffern an Tuberkulose in den letzten Jahren uneinheitlich. Die bis 1951 ansteigende Erkrankungsziffer an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane ging seit 1952 nur geringfügig zurück, während die Sterbeziffer an Tuberkulose der Atmungsorgane einen wesentlich höheren Rückgang aufwies. Dies ist dadurch zu erklären, daß eine große Zahl der Erkrankten an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane, die früher nach kurzer Zeit durch Tod aus dem Bestand ausgeschieden wäre, jetzt lebend darin verbleibt; und der Rückgang des Bestandes wird daher ganz erheblich hinausgezögert.

Mi.

<sup>2)</sup> Vgl. auch Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 335\*.

## Unterricht und Bildung

### Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik

Über das Hochschulstudium und die soziale und wirtschaftliche Lage des akademischen Nachwuchses werden seit Jahren bundeseinheitliche Erhebungen durchgeführt, und zwar seit dem Wintersemester 1947/48 halbjährlich auf Grund von Meldungen der einzelnen Hochschulbehörden (Kleine Hochschulstatistik) und seit dem Wintersemester 1949/50 einmal im Jahr durch Befragung sämtlicher Studierenden mit Hilfe eines individuellen Fragebogens (Große Hochschulstatistik). Im folgenden werden zum ersten Male nach dem Krieg wichtige Ergebnisse der ausführlichen Hochschulstatistik, zuweilen ergänzt durch Feststellungen der kleinen Semesterstatistik, über die Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen mitgeteilt.

Im Bundesgebiet bestehen gegenwärtig 47 staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschulen, die gleichzeitig der hochschulmäßigen wissenschaftlichen Berufsausbildung und wissenschaftlichen Forschung dienen, also nicht reine Forschungsinstitute sind<sup>1)</sup>. Sie gliedern sich in 17 Universitäten (einschließlich der Medizinischen Akademie Düsseldorf und der Justus-Liebig-Hochschule Gießen), 7 Technische Hoch-

schulen und 23 sonstige wissenschaftliche Hochschulen. Zu den letzteren gehören eine Bergakademie, eine tierärztliche Hochschule, eine landwirtschaftliche Hochschule, eine Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft, 2 Wirtschaftshochschulen, 12 katholische Philosophisch-theologische Hochschulen und 5 evangelische Kirchliche Hochschulen.

Das Hochschulstudium hat als Bildungseinrichtung seine hervorragende Stellung durch alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandlungen des 19. und 20. Jahrhunderts hindurch nicht nur behaupten, sondern sogar erweitern können. Im 19. Jahrhundert kam es zu einem starken Ausbau schon vorhandener Fakultäten (Rechtswissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften) und zur Errichtung neuer Fachgebiete und Hochschultypen (technische Fachrichtungen, Gründung der Technischen Hochschulen in Deutschland im 19. Jh. u. a.). Diese Entwicklung setzte sich in Deutschland im 20. Jh. fort.

<sup>1)</sup> Nicht eingeschlossen sind somit in die nachstehenden Betrachtungen folgende Hochschultypen: Hochschulen, die neben ihrer Forschungsarbeit keine Berufsausbildung, sondern lediglich Fortbildung betreiben; Hochschulen für Musik, bildende Kunst und Sport; Pädagogische Hochschulen. Diese letzteren werden gemäß ihrer speziellen Aufgabe der Ausbildung von Lehrern für Volkshochschulen und für berufsbildende Schulen gemeinsam mit den Pädagogischen Akademien, Pädagogischen Instituten, Berufspädagogischen Instituten und ähnlichen Einrichtungen statistisch erfaßt.

Die Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Anteil der Frauen und dem Anteil an der Bevölkerung von 1907 bis 1953

Jahr <sup>1)</sup>	Studierende		Es entfielen Studierende auf 10 000 Personen				
	insgesamt	darunter weiblich	der Gesamtbevölkerung		der Bevölkerung in der Altersgruppe 20 bis unter 27 Jahre		
			insges.	weibl.	insgesamt	weibl.	
Anzahl		vH					
Deutsches Reich							
1907	60 514	306	0,5	9,7	0,1	83,5	0,8
1913	79 182	3 938	5,0	11,8	1,0	97,3	9,6
1925	92 570	7 716	8,3	14,8	2,4	90,7	15,2
1933	119 769	19 112	16,0	18,4	5,7	138,1	44,1
1937	56 322	6 643	11,8	8,4	1,9	79,5	18,9
Bundesrepublik Deutschland							
1949	102 520	17 198	16,8	21,7	6,9	137,7	46,9
1953	107 370	17 407	16,2	21,7	6,7	217,3	70,9

<sup>1)</sup> Jeweils Wintersemester; 1933 Sommersemester.

Aus den Zahlen der vorstehenden Übersicht geht hervor, daß die Teilnahme der Bevölkerung am Hochschulstudium im Deutschen Reich ab 1907 über den ersten Weltkrieg hinweg bis 1933 und sodann — nach einer Unterbrechung durch die nationalsozialistische Hochschulpolitik und den zweiten Weltkrieg — in der Bundesrepublik stetig anstieg. Die für 1949 und 1953 ermittelte Zahl von 21,7 Studierenden auf 10 000 Einwohner der Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik erscheint angesichts der Entwicklung von 1925 bis 1933 und der erhöhten Anforderungen an die Berufsausbildung, die zur Entstehung neuer akademischer Studienfächer und zu einer Verlängerung der Studienzeit führte, durchaus nicht übermäßig hoch. Auf die hohen Anteile der Studierenden an der gleichaltrigen gesamten Bevölkerung wird weiter unten noch eingegangen.

Zur Beurteilung der Entwicklung des Frauenstudiums an den wissenschaftlichen Hochschulen gibt die vorstehende Übersicht ebenfalls statistische Hinweise. Nach zaghaften Ansätzen am Beginn unseres Jahrhunderts erfolgte in den letzten Jahren vor dem 1. Weltkrieg etwa seit 1907 eine rasche Zunahme der weiblichen Studierenden, die sich nach dem Krieg, vor allem nach 1925, kräftig fortsetzte, so daß im Sommersemester 1933 bereits ein Sechstel der Studierenden Frauen waren. Die nationalsozialistische Hochschulpolitik schränkte das Frauenstudium erheblich ein. Nach dem Zusammenbruch stellte sich jedoch in der Bundesrepublik das 1933 erreichte Anteilverhältnis wieder her und blieb bisher beinahe unverändert. Das bedeutet, daß die Frauen an der allgemeinen Zunahme der Bedeutung des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen seit 1933 in gleicher Weise wie die Männer teilgenommen haben.

Die Zahl der Studierenden im Bundesgebiet zeigt seit dem Wintersemester 1949/50 eine stete Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden, obwohl gleichzeitig ein Rückgang der Zahl der Studienanfänger stattgefunden hat. Das Anwachsen der Gesamtzahl der Studierenden erklärt sich daraus, daß die Abgänge aus den Hochschulen ohne und mit Abschlußprüfung jeweils geringer als die Zugänge waren. Diese Entwicklung kommt naturgemäß auch in der Zunahme der durchschnittlich von den Studierenden zu Semesterbeginn bisher zurückgelegten Studienzeit zum Ausdruck, die bei den wissenschaftlichen Hochschulen zu Beginn des Wintersemesters 1949/50, 3,7 Semester und zu Beginn des Wintersemesters 1952/53 4,0 Semester betrug. Betrachtet man die Zahl der Erstimmatrikulierten in den Jahren 1949 bis 1952 bei den drei Hochschularten, so zeigt sich eine starke Verringerung der Studienanfänger nur bei den sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen, während bei den Universitäten und Technischen Hochschulen in den letzten 3 oder 4 Jahren keine wesentlichen Änderungen stattgefunden haben. Das ist besonders angesichts der starken Zunahme der Studierendenzahl bei den Technischen Hochschulen bemerkenswert, die somit ebenfalls im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß die Ab-

gänge geringer waren als die Zugänge und nicht etwa darauf, daß die Zahl der Erstimmatrikulierten in den letzten Jahren angewachsen ist.

#### Die deutschen Studierenden und Studienanfänger vom Jahre 1948 bis 1952

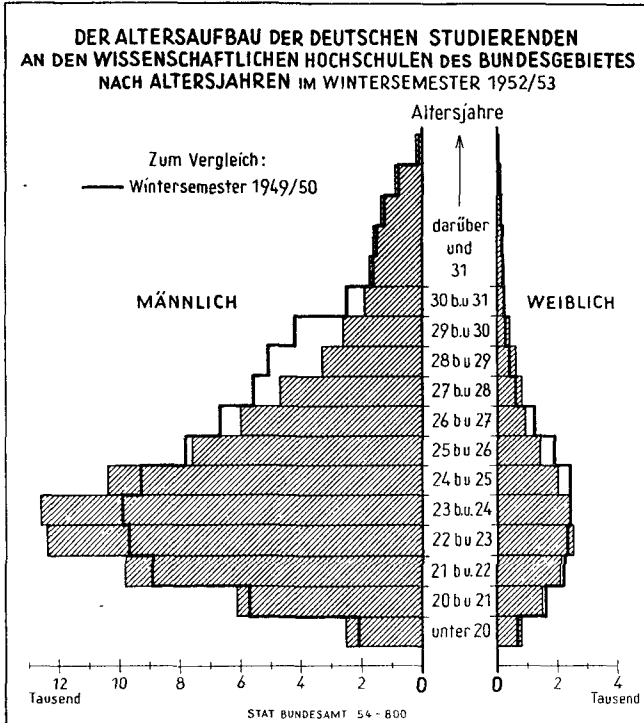
Jahr	insgesamt	davon an		
		Universitäten	Technischen Hochschulen	Sonstigen Hochschulen
Studierende zu Beginn des Wintersemesters				
1948 ...	96 513	69 039	18 751	8 723
1949 ...	102 520	71 908	22 046	8 566
1950 ...	105 178	73 912	23 424	7 842
1951 ...	106 033	73 634	24 989	7 410
1952 ...	106 970	73 826	26 252	6 892
1953 ...	107 370	74 357	26 677	6 336
Studienanfänger des Jahres				
1948 ...	13 478	4 558		
1949 ...	26 523	17 509	5 913	3 101
1950 ...	24 369	16 163	5 614	2 592
1951 ...	24 320	16 147	5 952	2 221
1952 ...	23 983	16 420	5 809	1 754
1953 ...	22 970	16 264	5 190	1 516
Studienanfänger in vH der Studierenden				
1948 ...		19,5	24,3	
1949 ...	25,9	24,3	26,8	36,2
1950 ...	23,2	21,9	24,0	33,1
1951 ...	22,9	21,9	23,8	30,0
1952 ...	22,4	22,2	22,1	25,5
1953 ...	21,4	21,9	19,5	23,9

Das leichte Absinken der Gesamtzahl der Studienanfänger von 1949 bis 1953 ist aus dem Rückgang der jährlich abgelegten Reifeprüfungen in diesen Jahren von knapp 33 000 auf etwa 22 000 zu erklären, der seinerseits außer durch die Erschütterung des Schulwesens in Kriegs- und Nachkriegsjahren auch mit durch die abnehmende Besetzung der Geburtsjahrgänge von 1930 bis 1933 verursacht ist. Diese weit stärkere Abnahme der für die Immatrikulation an Hochschulen zur Verfügung stehenden Abiturienten mit Hochschulreife im Vergleich zu dem verhältnismäßig geringen Absinken der jährlichen Studienanfängerzahl deutet auf ein zunehmendes Streben der Absolventen der Höheren Schule zum Hochschulstudium hin. Man vergleiche hierzu das Anwachsen des Anteiles der Studierenden an der ihnen altersmäßig entsprechenden Bevölkerung in den Jahren 1949 und 1953 in der ersten Übersicht. Da das höhere Schulwesen in den letzten Jahren normalisiert und fortschreitend ausgestaltet wurde und dank der stark besetzten Geburtsjahrgänge von 1934 bis 1941 sich auch bedeutend erweitern konnte<sup>2)</sup>, ist mit einer Zunahme der Zahl der jährlichen Abgänge mit Hochschulreife bis etwa zum Jahre 1960 zu rechnen. Unter der Voraussetzung, daß bei den Absolventen der Höheren Schule der Wille zum Hochschulstudium nicht nachläßt, ist daher in den nächsten Jahren ein starker Andrang zum Hochschulstudium zu erwarten, vor allem auch dann, wenn die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft in den typischen Lehrberufen für Abiturienten (Bank, Versicherungsangestellte, gewisse technische Berufe usw.) nicht zunehmen oder sogar nachlassen sollte. Hieraus werden sich für die wissenschaftlichen Hochschulen neue Probleme und Aufgaben ergeben.

Bei Betrachtungen über den Altersaufbau der Studierenden empfiehlt es sich, davon auszugehen, daß zwar die Hochschulreife normalerweise zwischen dem 19. und 20. Lebensjahr erworben wird, daß jedoch — wie die Ergebnisse der Schulstatistik für die höheren Schulen zeigen — mehr als die Hälfte der Abiturienten eine durch Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse verursachte Überalterung von einem Jahr und darüber aufweist. Berücksichtigt man, daß für einige Studienfächer eine vor Beginn des Studiums abzuleistende Halbjahrespraxis erforderlich oder erwünscht ist und daß vielfach ein Semester für die Ablegung der Hochschulprüfung benötigt wird, so mußten die Studierenden ihr Studium vor Erreichung des 26. oder doch des 27. Lebensjahres abgeschlossen haben, wobei selbstverständlich stets aus Grün-

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu Band 105 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland „Die allgemeinbildenden Schulen im Jahre 1952“, der außer den Ergebnissen der Erhebung vom Mai 1952 auch Vergleichszahlen für 1951 und 1950 enthält.

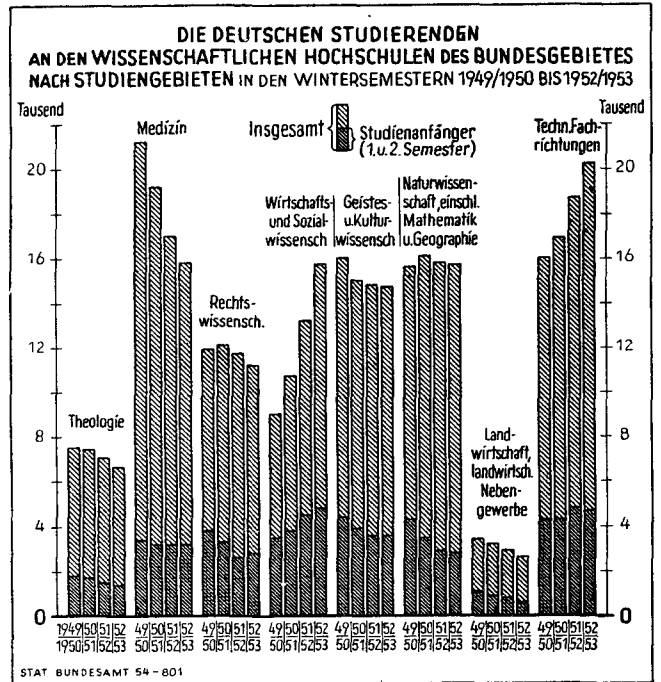
den des Studiumwechsels und der Unterbrechung bzw. späten Aufnahme des Studiums u. a. mit einem gewissen Prozentsatz älterer Studierender zu rechnen ist. Die Ergebnisse zeigen demgegenüber, daß in der Mitte des Wintersemesters 1949/50 19 vH der Studierenden das 27. Lebensjahr überschritten haben. Bei diesem verhältnismäßig hohen Anteil älterer Studierender spielten damals die noch vorhandenen überalterten, ihr Studium zum Abschluß bringenden Kriegsteilnehmer, eine gewisse Rolle. In der Mitte des Wintersemesters 1952/53 (1. Januar 1953), wo diesen Studienachholern keine Bedeutung mehr zukam, hatten nur noch 15 vH der Studierenden das 27. Lebensjahr vollendet.



In bezug auf die Bewegung der Studierenden in den einzelnen Studiengebieten wurde seit mehreren Jahren festgestellt, daß die Studierenden der Medizin und in geringerem Ausmaße auch die Studierenden der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Nebengewerbe stets eine Abnahme, dagegen die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften und der technischen Fachrichtungen einen stärkeren Zuwachs aufzuweisen haben, während die übrigen Studiengebiete ihren Bestand vom Wintersemester 1949/50 nahezu erhalten konnten<sup>3)</sup>. Wie oben dargelegt wurde, ist in den letzten drei Jahren die Gesamtzahl der jährlichen Studienanfänger leicht abgesunken, gleichzeitig jedoch die Gesamtzahl der Studierenden infolge Verlängerung der durchschnittlichen Studiendauer noch immer etwas angewachsen. Das Schaubild zeigt, wie sich diese beiden Vorgänge bei den einzelnen Studiengebieten darstellen.

Theologie und Landwirtschaft einschließlich landwirtschaftlichem Nebengewerbe weisen eine Verringerung sowohl der Zahl der Studierenden insgesamt als auch der Studienanfänger auf. Eine besonders starke Abnahme der Gesamtzahl der Studierenden — jedoch bei fast gleichbleibender Zahl der Studienanfänger — zeigt die Medizin (einschl. Tier- und Zahnmedizin und Pharmazie). Da das Studium der medizinischen Fächer einen allgemeingültigen festen Studienplan besitzt, also eine Zunahme der Studiendauer nicht in Betracht kommt, ist die Abnahme der Studierenden allein auf den allmählichen Abgang besetzter Semester zurückzuführen, die außer den normal in die Hochschule eingetretenen Studierenden auch ältere ihr Studium nachholende Kriegsteilnehmer enthielten. Das geht aus einem Vergleich der Besetzung der Fachsemester bei den medizinischen Fachrichtungen

<sup>3)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 4. Jg., N. F., Heft 12, Dezember 1952, S. 489.



tungen vom Wintersemester 1949/50 bis zum Wintersemester 1952/53 hervor. Die auf eine lange Tradition gegründeten Studiengebiete der Rechtswissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften haben wie bisher ungeachtet gewisser Schwankungen in ihren Studierenden- und Studienanfängerzahlen den Bestand im großen und ganzen erhalten können. Die geringe Abnahme der Studierenden bei den Geistes- und Kulturwissenschaften ist ähnlich bedingt wie die entsprechende starke Abnahme bei der Medizin. Ein auffallend starkes Wachstum der Studierendenzahl zeigen die technischen Fachrichtungen und vor allem die Wirtschaftswissenschaften. Die Zunahme beruht nur zum Teil auf dem Wachstum der Studienanfängerzahl, sie ist vor allem durch eine Verlängerung der durchschnittlichen Studiendauer verursacht worden.

Über die persönliche Situation der Studierenden, die durch die Zugehörigkeit zu typischen, meist gegenwartsbedingten Personenkreisen bzw. zu einer bestimmten sozialen oder wirtschaftlichen Lage herbeigeführt ist und die Durchführung des Studiums in der Regel wesentlich beeinflusst, gibt die folgende Übersicht einige Aufschlüsse.

Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen des Bundesgebietes nach Familienstand, Vertriebeneneigenschaft, Kriegsversehrtheit, Studiengebührenerlaß und Finanzierung des Studiums

Personenkreise der Studierenden	Studierende im		Auf 100 Studierende insgesamt entfallen Studierende im	
	WS. 1952/53	WS. 1950/51	WS. 1952/53	WS. 1950/51
Studierende insgesamt . . . . .	102 097	100 519	—	—
und zwar				
Verheiratete . . . . .	6 754	7 497	6,6	7,5
Studier. mit 1 od. mehr Kindern	3 873	4 295	3,8	4,3
Vertriebene . . . . .	14 203	14 056	13,9	14,0
Zugewanderte . . . . .	9 324	—	9,1	—
Kriegsversehrte . . . . .	7 328	12 527	7,2	12,5
darunter				
mit anerkannter Minderung der Erwerbsfähigkeit bis 49 %	3 474	5 694	3,4	5,7
50 % und mehr . . . . .	2 620	5 043	2,6	5,0
Empfänger von vollem Gebührenerlaß . . . . .	9 283	10 818 <sup>1)</sup>	9,1	11,6 <sup>1)</sup>
Empfänger von teilweise Gebührenerlaß . . . . .	10 846	9 132 <sup>1)</sup>	10,6	9,8 <sup>1)</sup>
Studierende, die ihr Studium vorwiegend finanzieren aus:				
Elternzuwendungen und eigenen Mitteln . . . . .	61 131	67 105	59,9	66,8
Sonstigen Zuwendungen (Rente, Darlehen) . . . . .	13 897	13 356	13,6	13,3
Eigener Erwerbstätigkeit . . . . .	26 580	19 555	26,0	19,5

<sup>1)</sup> Ohne Hessen.

Die Ergebnisse über die Studierenden nach dem Familienstand zeigen, daß gegenwärtig 6,6 vH der Studierenden verheiratet sind und 3,8 vH eigene Kinder besitzen. Den beiden Anteilen, die in den letzten Jahren mit dem allmählichen Ausschalten der überalterten, ihr Studium fortsetzenden bzw. nachholenden Kriegsteilnehmer diesen geringen Stand erreicht haben, kommt gegenwärtig nur wenig Bedeutung zu. Ebenso hat die in den ersten Nachkriegsjahren so schwerwiegende Erscheinung der kriegsversehrten Studierenden durch ihren alljährlichen Rückgang von mehr als 2 500 Personen seit 1949 stark an Gewicht verloren und wird ab 1956 voraussichtlich völlig ohne Belang sein.

Im Vordergrund des Interesses stehen hingegen seit der Wiederaufnahme der Arbeit an den Hochschulen in den Jahren 1945/46 zwei komplexe Probleme, und zwar die mit den vertriebenen und zugewanderten Studierenden verbundenen Fragen und das diese mit übergreifende allgemeine Problem der wirtschaftlichen Lage der Studierenden. Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß die hohe Zahl von 23 500 Vertriebenen und Zugewanderten, die nahezu einem Viertel der Studierenden entspricht, die Hochschulen und die Länder vor große Aufgaben stellt. Hinsichtlich der Vertriebenen ist zunächst die Feststellung beachtlich, daß ihr Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden mit 14 vH verhältnismäßig hoch ist und nicht sehr weit unter dem Vertriebenenanteil an der Gesamtbevölkerung (16,9 vH) liegt, vor allem wenn man bedenkt, daß sie durchweg aus Familien stammen, die nach der Ausweisung zunächst völlig mittellos waren. Das bedeutet nicht nur, daß es den aus Vertriebenenfamilien stammenden Studierenden, wenn auch unter großen Anstrengungen und Entbehrungen, möglich ist, das Hochschulstudium durchzuführen, sondern auch, daß diesen — soweit es sich um jüngere Jahrgänge handelt — in Westdeutschland nach oft jahrelanger Unterbrechung des Schulbesuchs, die Möglichkeit eines abschließenden Besuches der höheren Schule gegeben wurde. Unterstrichen wird dieser Erfolg durch die Tatsache, daß die vertriebenen Studierenden in ihrer Verteilung auf die einzelnen Studiengebiete fast die gleiche Streuung wie die Studierenden insgesamt aufweisen<sup>4)</sup>.

Über die 9 300 Zugewanderten, d. h. aus solchen Familien stammenden Studierenden, die am 1. September 1939 im heutigen Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder in Berlin wohnten, und in zunehmendem Maße auch Studierende, die von dort zum Zwecke des Hochschulstudiums in die Bundesrepublik eingewandert sind, kann erst bei Vorliegen detaillierter statistischer Angaben Näheres ausgesagt werden.

Die wirtschaftliche Lage der Studierenden wird in der ausführlichen Hochschulstatistik durch die Frage nach der vorwiegenden Finanzierung des Studiums und ergänzend durch eine Frage nach dem im vorangegangenen Semester empfangenen Gebührenerlaß festgestellt. Es ist hier darauf hinzuweisen, daß an Hand von Ergebnissen über die vorwiegende Finanzierung nicht ohne weiteres auf die

<sup>4)</sup> Vgl. „Statistischen Bericht“ Arb.-Nr. VIII/4/17 Tabelle 2, S. 10 ff.

gesamte Finanzierung geschlossen werden kann. Ergänzende Fragen über weitere Finanzierungsarten konnten aus aufbereitungstechnischen Gründen nicht in das Bundesprogramm aufgenommen werden<sup>5)</sup>.

Die deutschen Studierenden nach Finanzierung des Studiums und Gebührenerlaß  
Wintersemester 1952/53

Überwiegende Finanzierung Gebührenerlaß	Studierende (ohne Vertriebene)		Vertriebene	
	1000	vH	1000	vH
Unterstützung der Eltern .....	54,6	62,4	5,3	37,3
Sonstige eigene Mittel .....	1,2	1,3	0,1	0,7
Zuwendungen dritter Personen oder Vereinigungen .....	2,6	2,9	0,5	3,7
Darlehen .....	0,8	0,9	0,2	1,4
Öffentliche Mittel (verlorene Zuschüsse) .....	4,9	5,7	3,4	24,1
Renten aller Art .....	1,1	1,2	0,4	2,8
Eigene Erwerbstätigkeit .....	22,3	25,6	4,2	30,0
Insgesamt .....	87,5 <sup>1)</sup>	100	14,1 <sup>1)</sup>	100
und zwar mit vollem Gebührenerlaß .....	7,0	8,0	2,3	15,9
teilweisem Gebührenerlaß .....	8,5	9,6	2,4	16,9

<sup>1)</sup> Für 489 Studierende (dar. 90 Vertriebene) liegen keine Angaben vor.

Die Ergebnisse zeigen, daß von den Studierenden ohne Vertriebene, aus denen die Zugewanderten nicht ausgesondert sind, fast zwei Drittel ihr Studium vorwiegend durch Unterstützung der Eltern und aus sonstigen eigenen Mitteln finanzieren können, daß aber etwa ein Viertel im wesentlichen auf eigene Erwerbstätigkeit angewiesen ist, während den übrigen Finanzierungsarten geringere Bedeutung zukommt. Ein wesentlich anderes Bild zeigt die Studiumsfinanzierung bei den Vertriebenen, bei denen naturgemäß die Finanzierung durch Unterstützung der Eltern und aus eigenen Mitteln stark zurücktritt und nur ein reichliches Drittel beträgt. Für diesen Ausfall treten neben erhöhter eigener Erwerbstätigkeit und Finanzierung aus sonstigen Zuwendungen, Renten und Darlehen, vor allem aber die Finanzierung durch öffentliche Mittel in Form von verlorenen Zuschüssen, auch aus Lastenausgleichsmitteln, ein, durch die fast ein Viertel der Studierenden mit Vertriebeneneneigenschaft das Hochschulstudium vorwiegend finanziert.

Eine wesentliche wirtschaftliche Erleichterung der Finanzierung des Studiums bietet der den bedürftigen Studierenden bei besonderer Anstrengung und Leistung gewährte volle und teilweise Gebührenerlaß, in dessen Genuß im Wintersemester 1952/53 von der Gesamtzahl der Studierenden rund ein Fünftel stand. Erwartungsgemäß ist der Anteil bei den Vertriebenen hier höher als bei den übrigen Studierenden. Es wurde im Sommersemester 1952 fast einem Sechstel voller und einem weiteren Sechstel teilweiser Gebührenerlaß gewährt.

Di.

<sup>5)</sup> Es ist in diesem Zusammenhang auf die 1951 und 1953 vom „Verband Deutscher Studentenwerke e. V.“, Bonn, durchgeführte Erhebung über die soziale Lage der Studierenden hinzuweisen, bei deren Vorbereitung das Statistische Bundesamt beratend mitgewirkt hat; bei ihr wurden auch weitere Finanzierungsarten erfragt.

## Landwirtschaft

### Entwicklung des Arbeitskräftebestandes der Land- und Forstwirtschaft in der Zeit von 1939 bis 1953

Bei der im Herbst 1953 durchgeführten repräsentativen Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe<sup>1)</sup> wurde abweichend von der gleichnamigen Erhebung von 1952 im wesentlichen nach den Gliederungsmerkmalen gezählt, welche den entsprechenden Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Betriebszahlungen von 1939 und 1949 zugrunde lagen. Infolgedessen entfällt ein Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung von 1952. Es können jedoch die langfristigen Veränderungen nachgewiesen werden, welche im Bestand der familieneigenen Arbeitskräfte seit 1939 eingetreten sind.

<sup>1)</sup> Eingehende methodische und begriffliche Erläuterungen zu den Ergebnissen der Herbst-Erhebung 1953, siehe Statistischer Bericht Arb.-Nr. III/23/2 vom 28. Juni 1954. Ergebnisse siehe auch Statistische Monatszahlen S. 341 ff.

Ein entsprechender Nachweis für die Gruppe der familienfremden Arbeitskräfte und damit auch für den Gesamtbestand der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ist zur Zeit nicht möglich, da sich die Erhebung von 1953 nicht auf die familienfremden Arbeitskräfte erstreckte. Zur Ergänzung können zwar die Zahlen über die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten im Wirtschaftsbereich der Land- und Forstwirtschaft (ohne Fischerei) nach der Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsverwaltung für den gleichen Zeitpunkt herangezogen werden. Da diese Zahlen aber nicht nach Größenklassen gegliedert sind, vermittelt ein Vergleich der aus beiden Quellen zusammengestellten Gesamtzahlen mit den entsprechenden Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Betriebszahlungen von 1939 und 1949 nur globale Vorstellungen von den seit 1939 eingetretenen Bestandsveränderungen.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Erhebung

Tabelle 1: Die ständigen Arbeitskräfte der Land- und Forstwirtschaft am 30. September 1953

Land	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe insgesamt <sup>1)</sup>	Ständig beschäftigte Arbeitskräfte				davon waren						
		insgesamt		darunter männlich		familieneigene Arbeitskräfte <sup>2)</sup>		familienfremde Arbeitskräfte <sup>3)</sup>				
		1 000	vH	1 000	vH	insgesamt	darunter männlich	insgesamt		darunter männlich		
								1 000	vH	vH d.Sp. 2	1 000	vH d.Sp. 4
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) . . . . .	1 955,9	4 988,0	100	2 341,3	4 012,9	100	1 715,8	975,0	100	19,5	625,6	26,7
davon:												
Schleswig-Holstein . . . . .	65,2	230,0	4,6	132,8	139,4	3,5	68,0	90,6	9,3	39,4	34,9	48,9
Niedersachsen . . . . .	298,6	875,3	17,5	415,9	610,8	15,2	259,2	264,5	27,1	30,2	156,6	37,7
Nordrhein-Westfalen . . . . .	264,8	693,8	13,9	346,0	530,7	13,2	227,6	163,1	16,7	23,5	118,4	34,2
Hessen . . . . .	206,1	462,1	9,3	206,1	397,1	9,9	161,0	65,0	6,7	14,1	45,1	21,9
Rheinland-Pfalz . . . . .	216,3	462,9	9,3	212,8	413,7	10,3	179,4	49,2	5,1	10,6	33,4	15,7
Baden-Württemberg . . . . .	405,2	880,4	17,7	388,5	772,9	19,3	315,9	107,4	11,0	12,2	72,6	18,7
Bayern . . . . .	499,6	1 383,5	27,7	639,2	1 148,3	28,6	504,8	235,2	24,1	17,0	134,4	21,0

<sup>1)</sup> Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha und einer landwirtschaftlich benutzten Fläche nach der Bodenbenutzungserhebung 1953; die 1953 nicht ermittelte Zahl der Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche wurde aus der LBZ 1949 übernommen. — <sup>2)</sup> Ohne die relativ unbedeutende Zahl solcher Personen in den Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche. — <sup>3)</sup> Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

über familieneigene Arbeitskräfte von 1953 nicht im Gebiet von Hamburg und Bremen durchgeführt wurde. Dieses kann daher in nachstehende Untersuchung nicht einbezogen werden.

**Die Arbeitskräfte der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 1953**

**Ständige familieneigene und familienfremde Arbeitskräfte zusammen**

Im Herbst 1953 wurden insgesamt etwa 5 Mill. ständige Arbeitskräfte der Land- und Forstwirtschaft gezählt. Hiervon entfallen 2,34 Mill. oder 47 vH auf männliche Personen. Die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) belief sich auf 975 000 oder 19,5 vH der gesamten ständigen Arbeitskräfte. Für die männlichen Arbeitskräfte allein lauten die entsprechenden Zahlen 626 000 oder annähernd 27 vH. Der vorwiegend kleinbäuerliche Charakter der Landwirtschaft im Bundesgebiet erhellt daraus, daß im Durchschnitt des Bundesgebietes auf 100 Betriebe 255 ständige Arbeitskräfte entfallen, darunter 50 familienfremde Arbeitskräfte. Regional gesehen liegen diese Besatzzahlen je nach der Betriebsgrößenstruktur und der vorherrschenden Betriebsrichtung verschieden. Die Spitze hält hier Schleswig-Holstein mit 353 ständigen Arbeitskräften, darunter 139 familienfremde Personen, und Niedersachsen mit nahezu 293 ständigen Arbeitskräften je 100 Betriebe, darunter 89 familienfremde Personen. Den niedrigsten Besatz weisen die Länder auf, in denen die Realteilung weitgehend zu einer Kleinbetrieblichen Struktur geführt hat. Hierzu rechnen in erster Linie Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und bis zu einem gewissen Grade auch Hessen. Für diese Länder ergibt sich ein durchschnittlicher Besatz von 217 bis 224 ständigen Arbeitskräften je 100 Betriebe; hiervon entfallen nur 23 bis 32 Personen auf familienfremde Arbeitskräfte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß hier ein großer Teil der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeiter, Angestellten und Beamten der Land- und Forstwirtschaft nicht in den eigentlichen landwirtschaftlichen Betrieben, sondern entweder in den

relativ wenigen großen Staats- und Privatforsten oder in arbeitsintensiven Betrieben mit Sonderkulturen (Gärtnereibetriebe und dgl.) tätig ist.

Die relativ hohe Zahl der Arbeitnehmer im Wirtschaftszweig Forst- und Jagdwirtschaft in Baden-Württemberg und Hessen erklärt sich daraus, daß diese Länder die größte Walddichte im Bundesgebiet aufweisen.

**Die familieneigenen Arbeitskräfte**

Bei der Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Herbst 1953 wurden insgesamt 4 Mill. ständig in den Betrieben beschäftigte familieneigene Arbeitskräfte gezählt. Hiervon waren 1 338 000 Betriebsinhaber — darunter 1 115 000 männliche Personen —, 1 218 000 Ehefrauen der Betriebsinhaber und 1 457 000 sonstige Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber, darunter 600 000 männliche Personen. Daneben waren noch 1 335 000 familieneigene Personen nichtständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigt.

Auf die strukturelle Zusammensetzung des familieneigenen Arbeitskräftebestandes braucht an dieser Stelle nur insoweit eingegangen zu werden, als sich diese seit der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 grundlegend verändert hat. Hervorzuheben ist, daß von allen Betriebsinhabern (natürliche Personen) und ihren in den Betrieben lebenden Familienangehörigen und Verwandten über 14 Jahren in allen Größenklassen über 10 ha etwa 84 vH ständig in den Betrieben beschäftigt sind. In der Größenklasse der Betriebe zwischen 5 und 10 ha ist schon eine, wenn auch nur eine geringe Verminderung dieser Quote festzustellen (79 vH). Sie fällt dann mit abnehmender Betriebsgröße bis auf etwa 38 vH in der Größenklasse der Betriebe unter 2 ha. Umgekehrt steigt der Anteil der nichtständig in den Betrieben tätigen Personen unter den in den Betrieben lebenden Familienmitgliedern mit abnehmender Betriebsgröße von etwa 6 vH in den Größenklassen über 10 ha bis auf 41,4 vH in den Betrieben unter 2 ha. Dabei ist zu beachten, daß die durchschnittliche Zahl der in den Betrieben lebenden Familienmitglieder (ohne Kinder unter 14 Jahren) nicht in allen Größenklassen gleich ist. Während auf 100 Haushaltungen der Betriebe über 10 ha 374 familieneigene Personen über 14 Jahre entfallen, liegt ihre Zahl in den Betrieben unter 2 ha nur bei 279 Personen.

Für eine genauere Bestimmung der unteren Grenzen der Betriebsgröße einer landwirtschaftlichen Vollerwerbsstelle reichen die vorstehend wiedergegebenen Relationen zwischen der Betriebsgröße und dem Arbeitseinsatz der familieneigenen Personen nicht aus. Um zu einer solchen zu gelangen, ist insbesondere eine differenziertere Größenklassengliederung und eine Klassifizierung der Betriebe nach sonstigen betriebswirtschaftlichen Merkmalen notwendig. Aus den hier wiedergegebenen Relationen ist jedoch ersichtlich, daß im großen Durchschnitt des Bundesgebietes bei den Betrieben mit etwas mehr als 5 ha die untere Grenze der Be-

Tabelle 2: Die Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft<sup>1)</sup> nach Wirtschaftszweigen am 30. September 1953

Land	Arbeiter, Angestellte u. Beamte in der Land- u. Forstwirtschaft (ohne Fischerer) insgesamt	davon im Wirtschaftszweig					
		Landwirtschaft und Tierzucht		Gärtnerei		Forst- und Jagdwirtschaft	
		1000	vH der Sp. 1	1000	vH der Sp. 1	1000	vH der Sp. 1
Bundesgebiet . . . . .	986,8	782,9	79,3	81,1	8,2	122,8	12,5
Schl.-Holstein . . . . .	90,6	79,6	87,8	6,5	7,2	4,5	5,0
Hamburg . . . . .	9,1	3,6	39,6	5,4	59,3	0,1	1,1
Niedersachsen . . . . .	264,5	238,7	90,2	11,8	4,5	14,0	5,3
Bremen . . . . .	2,4	1,5	62,5	0,9	37,5	—	—
Nordrh.-Westf. . . . .	163,2	128,3	78,6	22,3	13,7	12,6	7,7
Hessen . . . . .	65,0	40,9	62,9	6,6	10,2	17,5	26,9
Rheinland-Pfalz . . . . .	49,3	34,2	69,4	3,5	7,1	11,6	23,5
Baden-Württ. . . . .	107,4	65,3	60,8	11,5	10,7	30,6	28,5
Bayern . . . . .	235,3	190,8	81,1	12,6	5,3	31,9	13,6

<sup>1)</sup> Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.



Tabelle 3: Betriebsinhaber und ihre im Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb am 30. September 1953

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Land- u. forstwirtschaftliche Betriebe, die für Rechnung von natürlichen Personen bewirtschaftet werden <sup>1)</sup>	Geschlecht	Betriebsinhaber und ihre Familienangehörigen und Verwandten <sup>2)</sup>	darunter Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber	Von den Personen nach Spalte 3 waren im Betrieb oder Betriebshaushalt							
					Ständig beschäftigt		Nichtständig oder vorübergehend beschäftigt		Nicht beschäftigt			
					1000	vH d. Sp. 3	1000	vH d. Sp. 3	1000	vH d. Sp. 3		
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)	1 905,0	insgesamt männlich weiblich Ehefrauen <sup>3)</sup>	6 209,6 2 991,8 3 217,8 1 429,0	4 304,8 1 375,1 2 929,7 1 429,0	4 012,9 1 715,8 2 297,1 1 217,9	64,4 57,4 71,4 85,2	2 675,1 600,5 2 074,6 1 217,9	1 334,9 831,8 503,1 162,4	21,5 27,8 15,6 11,4	809,9 361,4 448,6 162,4	861,7 444,2 417,6 48,7	819,7 413,2 406,5 48,7
davon in Betrieben mit einer landwirtschaftl. benutzten Fläche von:												
0,1 a bis unter 2 ha	628,5	insgesamt männlich weiblich Ehefrauen <sup>3)</sup>	1 752,5 835,0 917,5 428,6	1 124,1 340,4 783,7 428,6	673,5 199,1 474,4 279,5	38,4 23,8 51,7 65,2	429,6 39,9 389,8 279,5	725,4 451,0 274,3 120,0	41,4 54,0 29,9 28,0	365,1 134,2 230,8 120,0	353,6 184,8 168,8 29,1	329,4 166,3 163,1 29,1
2 bis unter 5 ha	508,2	insgesamt männlich weiblich Ehefrauen <sup>3)</sup>	1 650,8 790,7 860,1 382,1	1 142,6 359,2 783,3 382,1	1 049,4 411,0 638,4 344,6	63,6 52,0 74,2 90,2	681,7 110,4 571,3 344,6	376,8 257,4 119,4 27,3	22,8 32,6 13,9 7,2	245,3 133,0 112,3 27,3	224,6 122,3 102,4 10,2	215,5 115,8 99,7 10,2
5 bis unter 10 ha	387,4	insgesamt männlich weiblich Ehefrauen <sup>3)</sup>	1 382,2 670,4 711,9 307,4	994,8 326,2 668,6 307,3	1 094,2 515,0 579,2 293,3	79,2 76,8 81,4 95,4	734,6 194,8 539,8 293,3	143,4 81,8 61,5 9,1	10,4 12,2 8,6 3,0	119,7 60,6 59,1 9,1	144,7 73,5 71,1 5,0	140,6 70,9 69,7 5,0
10 bis unter 20 ha	255,8	insgesamt männlich weiblich Ehefrauen <sup>3)</sup>	963,6 469,7 493,8 209,9	707,8 237,2 470,6 209,9	810,4 397,4 413,0 202,7	84,1 84,6 83,6 96,6	563,9 172,4 391,5 202,7	63,6 30,2 33,4 4,2	6,6 6,4 6,8 2,0	56,8 24,4 32,3 4,2	89,6 42,1 67,4 3,0	87,1 40,4 46,8 3,0
20 ha und darüber	125,1	insgesamt männlich weiblich Ehefrauen <sup>3)</sup>	460,5 226,0 234,4 101,1	335,4 112,0 223,4 101,1	385,4 193,2 192,2 97,9	83,7 85,5 82,0 96,8	265,3 83,0 182,2 97,9	25,8 11,3 14,4 1,8	5,6 5,0 6,2 1,7	23,1 9,1 14,0 1,8	49,3 21,5 27,8 1,5	47,1 19,9 27,2 1,5

<sup>1)</sup> Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha und einer landwirtschaftlich benutzten Fläche nach der Bodenbenutzungserhebung 1953. — <sup>2)</sup> Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber. — <sup>3)</sup> Nur Ehefrauen der Betriebsinhaber; ihre Zahl ist in der Zahl der weiblichen Personen enthalten.

etriebsgröße liegt, bei welcher der Inhaber und seine Familienangehörigen eine ständige Beschäftigung finden<sup>2)</sup>.

Im übrigen zeigt ein Vergleich mit den entsprechenden Relationen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1939 und 1949, daß sich der Bestand der familieneigenen Arbeitskräfte in den Kleinbetrieben unter 5 ha in zunehmendem Maße dem Kräftebedarf der Betriebe anpaßt. Es kommt dies zum Teil in einer Abnahme der Quote der in den Betrieben überhaupt beschäftigten Familienmitglieder, zum Teil in einer Verschiebung von den ständig zu den nichtständig in den Betrieben beschäftigten Personen hierunter zum Ausdruck.

Der unterschiedliche Arbeitseinsatz der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen in den Betrieben der Größenklassen unter 10 ha spiegelt sich auch in der Altersgliederung der ständigen Familienarbeitskräfte wider. Nachstehende Übersicht zeigt, daß mit fallender Betriebsgröße auch der Anteil der älteren Personen anwächst.

Von 100 ständigen Familienarbeitskräften in den Betrieben über 10 ha stehen nur 8 im Alter über 65 Jahren, aber 42 im Alter unter 35 Jahren. In den Betrieben unter 2 ha gehören dagegen 17 Personen den Jahrgängen über 65 und nur etwa 19 den Jahrgängen unter 35 Jahren an. Die jüngeren Jahrgänge unter den Familienmitgliedern sind um so häufiger

<sup>2)</sup> Im Sinne der Zählung von 1953 ist unter „ständiger Beschäftigung“ zu verstehen: „In den sechs Monaten vom 1. 4. bis 30. 9. 1953 bei Aufrechnung sämtlicher Arbeitsleistungen länger als drei Monate im Betrieb oder Betriebshaushalt beschäftigt.“

außerhalb der Betriebe beschäftigt, je kleiner diese sind. Unter der relativ großen Zahl älterer Familienarbeitskräfte der Kleinbetriebe und besonders unter den Inhabern dieser Betriebe sind dagegen zahlreiche Personen, deren Unterhaltsquelle z. T. aus einem Einkommen herrührt, welches diese Personen aus einer Pension, einer Rente oder dgl. beziehen.

### Vergleich der ständigen Arbeitskräfte von 1939, 1949 und 1953

#### Ständige familieneigene und -fremde Arbeitskräfte zusammen

Ein Vergleich der Zahl der ständigen Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft von 1953 mit den entsprechenden Zahlen von 1949 und darüber hinaus von 1939 läßt erkennen, wie weit der in den Jahren nach 1949 eingetretene Abbau der ständigen Arbeitskräfte lediglich als eine Erscheinung der Konsolidierung der durch den Krieg verursachten anomalen Verhältnisse anzusehen ist und wie weit er ein Ausdruck echter Strukturveränderungen ist. Die Zahl der ständigen Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben war im Jahre 1949 aus zeitbedingten Gründen überhoht. In den landwirtschaftlichen Betrieben lebten noch zahlreiche z. T. berufsfremde Personen — Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber sowie familienfremde Personen (Vertriebene, Evakuierte und dgl.) —, die im Betrieb mithalfen und gezahlt wurden, auch wenn ihre Leistungen nicht immer voll in Ansatz gebracht werden konnten.

Tabelle 4: Die Altersgliederung der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte am 30. August 1953

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Ständige familieneigene Arbeitskräfte			Von 100 Personen der Spalten 1 bis 3 stehen im Alter von											
	insgesamt	männlich	weiblich	14 bis unter 21 Jahren			21 bis unter 35 Jahren			35 bis unter 65 Jahren			65 Jahren und darüber		
				insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Bundesgebiet (ohne Hamburg u. Bremen)	4 012,9	1 715,8	2 297,2	11	12	11	22	20	23	56	53	57	11	15	9
davon in Betrieben mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von:															
0,1 a bis unter 2 ha	673,5	199,1	474,4	6	6	6	14	10	15	63	53	67	17	31	12
2 bis unter 5 ha	1 049,4	411,0	638,4	10	9	10	19	14	22	58	56	59	13	21	9
5 bis unter 10 ha	1 094,2	515,0	579,2	12	13	13	24	22	26	54	53	54	10	12	7
10 bis unter 20 ha	810,4	397,4	413,0	14	14	14	27	26	28	51	50	51	8	10	7
20 ha und darüber	385,4	193,2	192,2	13	14	12	29	27	31	51	50	51	7	9	6



Auch die Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939 stand insofern im Zeichen zeitbedingter Verhältnisse, als zu dieser Zeit ein Teil der jüngeren Jahrgänge unter den landwirtschaftlichen Arbeitskräften zum Wehr- und Arbeitsdienst eingezogen war. Andererseits ist anzunehmen, daß sich eine Anzahl der in der Landwirtschaft lebenden Personen unter dem Eindruck der zu dieser Zeit bestehenden Registrierungs- und Arbeitspflicht den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechend als ständige Arbeitskräfte bezeichnet hat, um einer anderweitigen Arbeitsverpflichtung vorzubeugen.

Wenn also die statistische Zahl der ständigen Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft von 1949 auf 1953 um annähernd 900 000 oder 15 vH, die Zahl der Frauen hierunter um 634 000 oder nahezu 20 vH abgenommen hat, so ist doch die von zeitbedingten Einflüssen bereinigte Verminderung erheblich geringer anzunehmen. Sie beträgt, gemessen an dem Stand von 1939, insgesamt 365 000 Personen, bei den weiblichen Personen hierunter allein 340 000 (11 vH). Regional gesehen ergeben sich insofern Unterschiede, als Länder mit vorherrschend mittel- und großbäuerlichen Betrieben und relativ geringer Industriedichte ihren Arbeitskräftebestand etwa gehalten oder sogar noch erhöht haben (Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern), während die industriell mehr aufgeschlossenen Länder, wie Nordrhein-Westfalen, und Länder mit vorherrschend kleinbäuerlicher Struktur und zahlreichen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstellen, wie Rheinland-Pfalz, einen stärkeren Rückgang verzeichnen.

Hervorzuheben ist die unterschiedliche Entwicklung bei den familieneigenen und den familienfremden Arbeitskräften in der Zeit von 1939 auf 1953. Während die ständigen familieneigenen Arbeitskräfte um 515 000 oder 12 vH abgenommen haben, hält sich die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte auf einer Höhe, welche um etwa 150 000 oder 18 vH über dem Bestand von 1939 liegt. Infolgedessen hat der Anteil der familienfremden Personen von 15,6 vH im Jahre 1939 auf nahezu 20 vH im Jahre 1953 zugenommen. Besondere Bedeutung kommt dieser Entwicklung in Schleswig-Holstein und Niedersachsen zu. In diesen Ländern sind 40 vH (1939 = 33,3 vH) bzw. 30,5 vH (1939 = 20,2 vH) der gesamten ständi-

gen Arbeitskräfte und 50 vH bzw. 38 vH der männlichen Personen hierunter familienfremde Arbeitskräfte.

Obwohl an Hand der Arbeitsmarktstatistik nicht nachgewiesen werden kann, in welcher Weise die einzelnen Größenklassen an der Zunahme der familienfremden Arbeitskräfte beteiligt sind, ist doch nach dem Vorhergesagten unverkennbar, daß sich diese im wesentlichen auf landwirtschaftliche Betriebe in der Größenordnung über 10 ha sowie auf arbeitsintensive Betriebe mit Sonderkulturen (Gärtnereibetriebe und dgl.) und Forstbetriebe beschränkt. Vielfach haben hier Vertriebene oder andere familienfremde Personen die Stelle familieneigener Arbeitskräfte eingenommen, welche durch die Bevölkerungsverluste im Krieg oder durch berufliche Abwanderungen in den letzten Jahren freigeworden waren.

Diese Feststellung und der nachweisbar überdurchschnittliche Rückgang der familieneigenen Arbeitskräfte in den Betrieben unter 5 ha läßt den Schluß zu, daß eine stärkere Abnahme im Gesamtbestand der ständigen Arbeitskräfte der Landwirtschaft nur in den Kleinbetrieben stattgefunden hat. Diese Betriebe waren früher noch stärker als in der Gegenwart mit Arbeitskräften überbesetzt. Die zunehmende Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten in anderen Wirtschaftsbereichen seit der Währungsreform und die seit dieser Zeit eingetretene Erleichterung des Arbeitsplatzwechsels hat dazu geführt, daß ein großer Teil der arbeitsmäßig nicht ausgelasteten Personen in Berufe mit günstigeren Einkommensverhältnisse abgewandert sind.

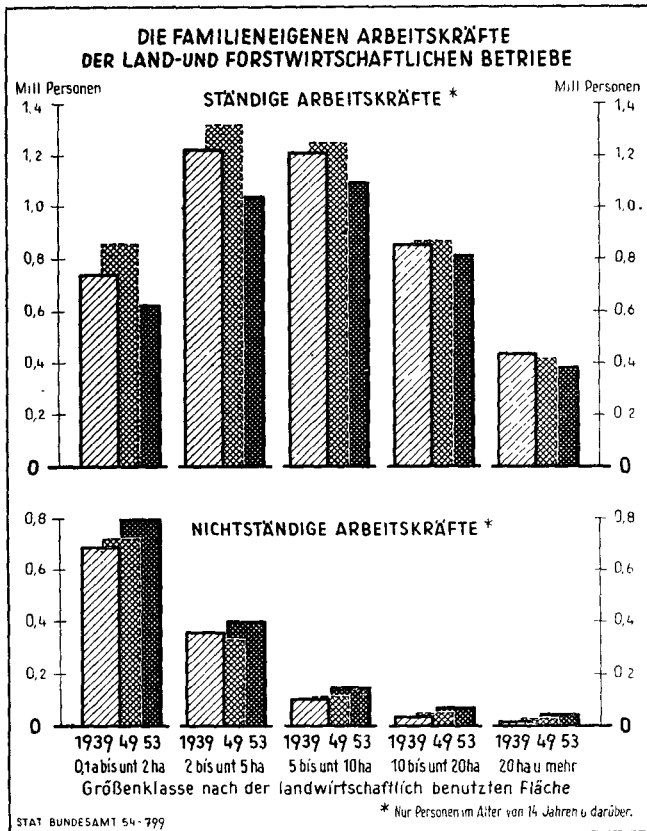
### Familieneigene Arbeitskräfte

Klarer als die aus verschiedenen statistischen Quellen zusammengestellten und nur regional gegliederten Gesamtzahlen über die Arbeitskräfte der Land- und Forstwirtschaft lassen die nach Personengruppen (Betriebsinhaber, ihre Ehefrauen und sonstige Familienangehörige und Verwandte) und Altersklassen sowie nach Betriebsgrößenklassen und Ländern gegliederten Ergebnisse der Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte von 1953 die bei diesen seit

Tabelle 5: Die ständigen Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben<sup>1)</sup> in den Jahren 1939, 1949 und 1953

Land	Jahr	Ständige Arbeitskräfte (einschl. Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich bewirtschaften)					davon waren										
		insgesamt		männlich		vH d. Sp. 1	familieneigene Arbeitskräfte <sup>2)</sup>				familienfremde Arbeitskräfte						
		1000	1939 =100	1000	1939 =100		insgesamt	männlich	insgesamt	insgesamt			männlich				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	vH d. Ges.- zahl	13	14	15
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)	1939	5 292,2	100	2 320,0	100	43,8	4 467,1	100	1 813,3	100	825,1	100	15,6	100	506,7	100	61,4
	1949	5 820,4	110	2 554,3	110	43,9	4 724,9	106	1 847,7	102	1 095,5	133	18,8	100	706,6	139	64,5
	1953	4 927,4	93	2 294,8	99	46,6	3 952,3	88	1 669,2	92	975,0 <sup>3)</sup>	118	19,8	100	625,6 <sup>3)</sup>	123	64,2
davon:																	
Schleswig-Holstein	1939	215,9	100	111,7	100	51,8	144,0	100	64,7	100	71,8	100	33,3	8,7	47,0	100	65,4
	1949	261,6	121	140,8	126	53,8	153,7	107	68,0	105	107,9	150	41,3	9,9	72,7	155	67,4
	1953	225,6	104	130,0	116	57,6	134,9	94	65,1	101	90,6	126	40,2	9,3	64,9	138	71,6
Niedersachsen ...	1939	852,7	100	377,3	100	44,3	680,1	100	272,5	100	172,6	100	20,2	20,9	104,8	100	60,7
	1949	972,6	114	443,7	118	45,6	705,4	104	273,2	100	267,2	155	27,5	24,4	170,5	163	63,8
	1953	868,6	102	411,2	109	47,3	604,1	89	254,6	93	264,5	153	30,5	27,1	156,6	149	59,2
Nordrhein-West- falen	1939	770,1	100	349,0	100	45,3	611,5	100	246,9	100	158,7	100	20,6	19,2	102,1	100	64,4
	1949	854,7	111	384,5	110	45,0	650,6	106	252,3	102	204,1	129	23,9	18,6	132,2	129	64,8
	1953	678,2	88	332,0	95	49,0	515,1	85	213,6	87	163,1	103	24,0	16,7	118,4	116	72,6
Hessen .....	1939	500,3	100	197,2	100	39,4	444,5	100	164,0	100	55,8	100	11,1	6,8	33,2	100	59,6
	1949	569,2	114	225,4	114	39,6	488,3	110	172,1	105	80,9	145	14,2	7,4	53,4	161	65,9
	1953	450,2	90	196,2	100	43,6	385,2	87	151,2	88	65,0	117	14,4	6,7	45,1	136	69,4
Rheinland-Pfalz ..	1939	563,7	100	241,3	100	42,8	515,0	100	209,0	100	48,7	100	8,6	5,9	32,2	100	66,2
	1949	575,0	102	243,1	101	42,3	517,6	99	203,0	97	57,5	118	10,0	5,2	40,1	124	69,8
	1953	462,8	82	210,1	87	45,4	413,6	80	176,7	85	49,2	101	10,6	5,1	33,4	104	67,9
Baden- Württemberg	1939	959,9	100	405,3	100	42,2	866,2	100	342,6	100	93,7	100	9,8	11,4	62,7	100	66,9
	1949	1 031,7	107	418,9	103	40,6	914,4	106	339,2	99	117,3	125	11,4	10,7	79,7	127	67,9
	1953	861,3	90	372,9	92	43,3	753,8	87	300,2	88	107,4	115	12,5	11,0	72,6	116	67,6
Bayern .....	1939	1 429,7	100	638,1	100	44,6	1 205,8	100	513,5	100	223,8	100	15,7	27,1	124,6	100	55,7
	1949	1 555,5	109	698,0	109	44,9	1 294,9	107	539,9	105	260,7	116	16,8	23,8	158,0	127	60,6
	1953	1 380,7	97	642,3	101	46,5	1 145,5	95	507,8	99	235,2	105	17,0	24,1	134,4	108	57,2
außerdem: Hamburg und Bremen	1949	24,6	.	12,7	.	51,7	15,8	.	6,8	.	8,8	.	35,8	5,9	.	66,9	

<sup>1)</sup> Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha. — <sup>2)</sup> Nach den Gliederungsmerkmalen der Landwirtschaftlichen Betriebszählungen 1939 und 1949; Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich bewirtschaften und ständig im Betrieb oder Betriebshaushalt beschäftigte Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber. 1949 und 1953 ohne die relativ unbedeutende Zahl solcher Personen in den Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche. — <sup>3)</sup> Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung: Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft (ohne Fischerei).



den Betriebszählungen 1939 bzw. 1949 eingetretenen strukturellen Veränderungen erkennen. Da neben den Betriebsinhabern der gesamte Personenkreis der in den Haushalten der Betriebe lebenden oder in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen und Verwandten im Alter über 14 Jahren nach ihrem Arbeitseinsatz in den Betrieben in „ständig Beschäftigte“, „nichtständig oder vorübergehend Beschäftigte“ und „nicht in den Betrieben Beschäftigte“ aufgegliedert wird, ist ersichtlich, wie sich das familieneigene Arbeitskräftepotential in seinem Umfang und in seinem Einsatz in den Betrieben verändert hat.

#### Betriebsinhaber und Familienangehörige zusammen

Im Herbst 1953 belief sich die Zahl der Betriebsinhaber und ihrer in den Haushalten der Betriebe lebenden oder in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen und Verwandten im Alter über 14 Jahren nach einer zeitbedingten vorübergehenden Zunahme der weiblichen Personen in den ersten Nachkriegsjahren auf 6,21 Mill., das sind über 500 000 weniger als 1949, aber nur 317 000 oder 5 vH weniger als 1939. Die Abnahme erstreckt sich zu 86 vH auf männliche Personen, deren Bestand sich von 1939 auf 1953 um 274 000 oder 8 vH verringert hat. Da diese Abnahme mit 120 000 in die Zeit vor 1949 fällt, kann angenommen werden, daß sie insoweit vorwiegend durch die Kriegsverluste unter der männlichen Bevölkerung verursacht wurde. Der weitere Rückgang um 154 000 in den Jahren nach 1949 dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß eine entsprechend große Anzahl Personen in Verbindung mit einer beruflichen Abwanderung auch ihren bisherigen Wohnsitz in den Betrieben aufgegeben hat. Dagegen hat sich der Bestand der weiblichen Personen etwa in der Höhe des Vorkriegsstandes gehalten.

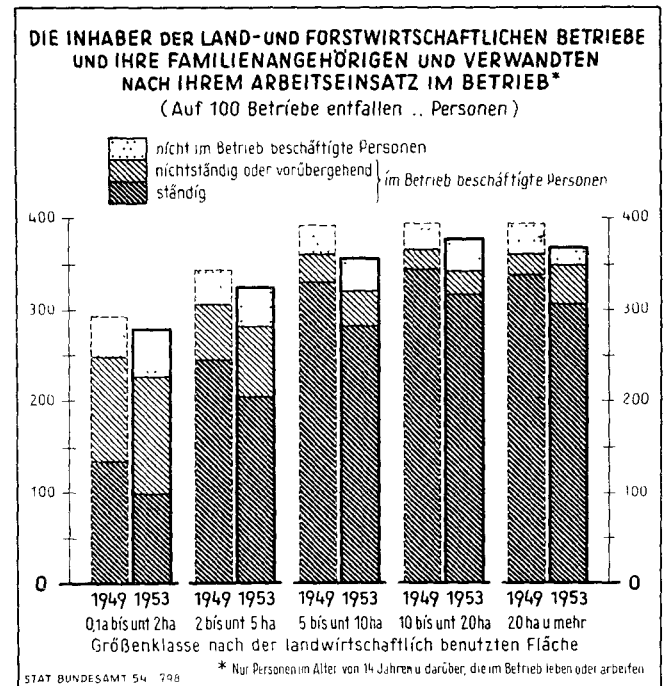
Darüber hinaus und in noch größerem Maße hat in der Zeit nach 1949 eine Verschiebung unter den in den Betriebs Haushalten verbliebenen Familienmitgliedern von den „ständig“ zu den „nichtständig“ in den Betrieben beschäftigten Personen stattgefunden. Zahlreiche Familienmitglieder, die früher noch als „ständig beschäftigt“ gezählt wurden, sind infolge Berufswechsel oder Alter jetzt nur noch „nichtständig“ oder „nebenberuflich“ in den Betrieben tätig.

Tabelle 6: Betriebsinhaber und ihre im Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) in den Jahren 1939, 1949 und 1953

Jahr	Betriebsinhaber u. ihre im Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten zusammen <sup>1)</sup>		davon waren im Betrieb oder Betriebshaushalt			
			ständig beschäftigt <sup>2)</sup>	nichtständig od. vorübergehend beschäftigt <sup>3)</sup>	nicht beschäftigt	
	1000	1939 = 100	1000	1939 = 100	1000	1939 = 100
insgesamt						
1939 <sup>4)</sup>	6 526,9	100	4 467,1	100	1 205,6	100
1949	6 708,0	103	4 724,9	106	1 246,6	103
1953	6 209,6	95	3 952,3	88	1 437,5	119
männlich						
1939 <sup>4)</sup>	3 266,0	100	1 813,3	100	952,4	100
1949	3 146,2	94	1 847,7	102	858,4	90
1953	2 991,8	92	1 669,2	92	909,3	95
weiblich						
1939 <sup>4)</sup>	3 260,9	100	2 653,8	100	253,3	100
1949	3 561,8	109	2 877,2	108	388,2	153
1953	3 217,8	99	2 283,1	86	528,2	209

<sup>1)</sup> Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber. — <sup>2)</sup> Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich bewirtschaften und ständig in den Betrieben beschäftigte Familienangehörige. — <sup>3)</sup> Betriebsinhaber, die ihren Betrieb nebenberuflich oder nicht bewirtschaften und nichtständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigte Familienangehörige. — <sup>4)</sup> 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahlen solcher Personen in den Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

Auf die Hauptursache dieser besonders in den Kleinbetrieben hervortretenden Entwicklung wurde schon hingewiesen. Dabei dürfen nicht die Verschiebungen in der Betriebsgroßenstruktur übersehen werden, welche in dem gleichen Entwicklungszeitraum eingetreten sind. So steht der überdurchschnittliche Rückgang der ständigen Familienarbeitskräfte in der Größenklasse der Betriebe mit 2 bis 5 ha in unmittelbarem Zusammenhang mit der Abnahme dieser Betriebe um 8 vH.



#### Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber

Die vorstehend behandelten Veränderungen treten noch ausgeprägter hervor, wenn man die in den Haushalten der Betriebe lebenden Familienangehörigen der Betriebsinhaber über 14 Jahre für sich betrachtet. Ihre Gesamtzahl verminderte sich von 1939 auf 1953 von 4 542 000 auf 4 305 000, d. h. um 237 600 oder 5 vH, die männlichen Personen hier-

unter um 88 000 oder 6 vH. In der gleichen Zeit ist die Zahl der in den Betrieben ständig beschäftigten Familienangehörigen um 553 000 oder 17 vH, die männlichen Personen hierunter um 113 000 oder 16 vH zurückgegangen. Die nichtständig in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen haben dagegen um 349 000 oder 76 vH zugenommen.

Tabelle 7: Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber nach ihrem Arbeitseinsatz in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) in den Jahren 1939, 1949 und 1953

Jahr	Im Betriebshaushalt lebende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber <sup>1)</sup>	davon waren im Betrieb oder Betriebshaushalt						
		ständig beschäftigt		nichtständ. od. vorübergehend beschäftigt		nicht beschäftigt		
		1939 =100	1939 =100	1939 =100	1939 =100	1939 =100	1939 =100	
		insgesamt						
1939 <sup>2)</sup>	4 542,4	100	3 227,7	100	460,5	100	854,2	100
1949	4 759,1	105	3 478,8	108	543,9	118	736,5	86
1953	4 304,8	95	2 075,1	83	809,9	176	819,7	96
		männlich						
1939 <sup>2)</sup>	1 463,6	100	713,5	100	249,8	100	500,3	100
1949	1 509,8	103	738,5	111	274,2	118	440,0	88
1953	1 375,1	94	600,5	84	361,4	145	413,2	83
		weiblich						
1939 <sup>2)</sup>	3 078,8	100	2 514,2	100	210,8	100	353,9	100
1949	3 249,3	105	2 683,2	107	269,7	128	296,5	84
1953	2 929,7	95	2 074,6	83	448,6	213	406,5	115

<sup>1)</sup> Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber. — <sup>2)</sup> 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

Diese Veränderungen treten zwar besonders in den Betrieben unter 5 ha hervor, sie erstrecken sich jedoch auf alle Größenklassen. Die Ursachen der hier besonders hervortretenden regionalen Abweichungen sind im wesentlichen die gleichen, die zu den regionalen Veränderungen im Gesamtbestand der ständigen Arbeitskräfte geführt haben.

In welchem Maße die statistische Zahl der ständig in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen von 1949 die eingangs erwähnten Nachkriegerscheinungen widerspiegeln, zeigt ein Vergleich zwischen dem Stand von 1949 und 1953. In der Zeit von 1949 auf 1953 ist die Zahl dieser Personen um 804 000 oder 23 vH, die Zahl der männlichen Personen hierunter um 195 000 oder 25 vH zurückgegangen. Die Betriebe unter 5 ha allein verzeichnen eine Abnahme um etwa 540 000 Personen der gleichen Art oder 33 vH. In der gleichen Zeit haben sich die in den Betrieben lebenden Familienangehörigen über 14 Jahre um 455 000 vermindert, darunter 291 000 Personen allein in den Betrieben unter 5 ha.

### Betriebsinhaber

Bei den Betriebsinhabern selbst sind die Veränderungen gegenüber 1939 relativ geringer. Mit der Verminderung der Betriebe um etwa 4 vH, welche durch die Verschiebungen in der Betriebsgrößenstruktur verursacht wurde, ist auch eine Abnahme der Betriebsinhaber (natürliche Personen) eingetreten. Außerdem ist im Zusammenhang mit den Kriegsverlusten unter der männlichen Bevölkerung der Anteil der männlichen Personen unter den Betriebsinhabern in der Zeit von 1939 bis 1949 von 90,8 vH auf 84 vH gefallen, um dann wieder bis 1953 auf etwa 85 vH anzuwachsen. So ist es zu erklären, daß die Gesamtzahl der Betriebsinhaber nur um 80 000, die Zahl der männlichen Personen hierunter allein um 186 000 oder 10 vH des Bestandes von 1939 abgenommen hat. Da sich eine nebenberufliche Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe durch ihre Inhaber im allgemeinen nur auf solche Betriebe beschränkt, die dem Betriebsinhaber und seiner Familie keine ausreichende Existenzgrundlage bieten, kommt der Frage, in welchem Maße sich der berufliche Einsatz der Betriebsinhaber in ihren Betrieben verändert hat, nur in den Betrieben unter 5 ha eine wesentliche Bedeutung zu. Es ergibt sich, daß der Anteil der „hauptberuflichen Betriebsinhaber“ in den Betrieben unter 2 ha von

Tabelle 8: Die haupt- und nebenberuflichen Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) in den Jahren 1939, 1949 und 1953

Jahr	Inhaber land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe (natürliche Personen) <sup>1)</sup>		davon Betriebsinhaber, die ihren Betrieb			
			hauptberuflich bewirtschaften		nebenberuflich bewirtschaften <sup>2)</sup>	
	1000	1939=100	1000	1939=100	1000	1939=100
	insgesamt					
1939 <sup>3)</sup>	1 984,5	100	1 239,4	100	745,1	100
1949	1 948,8	98	1 246,1	101	702,7	94
1953	1 904,8	96	1 277,2	103	627,6	84
	männlich					
1939 <sup>3)</sup>	1 802,4	100	1 099,8	100	702,6	100
1949	1 636,4	91	1 052,2	96	584,2	83
1953	1 616,6	90	1 068,7	97	548,0	78
	weiblich					
1939 <sup>3)</sup>	182,1	100	139,6	100	42,5	100
1949	312,5	172	194,0	139	118,5	279
1953	288,1	158	208,5	149	79,6	187

<sup>1)</sup> Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber. — <sup>2)</sup> Einschl. der Inhaber, die ihren Betrieb nicht leiten. — <sup>3)</sup> 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

22,1 auf 30,9 vH, in den Betrieben zwischen 2 und 5 ha von 63,9 auf 70,2 vH zugenommen hat. Da dieselben Betriebsgrößenklassen einen relativ hohen Abgang ständig mitarbeitender Familienangehöriger verzeichnen, ist anzunehmen, daß hier die verminderte Mitarbeit der Familienangehörigen zu einer vermehrten beruflichen Beanspruchung der Betriebsinhaber in ihren Betrieben geführt hat. *Schm.*

### Die Anbauflächen der wichtigsten Fruchtarten 1954

Wie schon nach den großen Auswinterungsschäden erwartet werden konnte<sup>1)</sup>, mußte bei der Bestellung des Ackerlandes in vielen Gegenden der ursprüngliche Fruchtfolgeplan erheblich geändert werden.

Winterroggen ist in etwas größerem Ausmaß als 1953 angebaut worden und die Verluste durch den Winter waren bei dieser Fruchtart relativ gering. Deshalb ist die Winterroggenfläche im Bundesgebiet von 1,34 Mill. ha im Jahre 1953 auf 1,45 Mill. ha im Jahre 1954, das heißt um 8 vH gestiegen. In sämtlichen Ländern ist in diesem Jahr eine größere Winterroggenfläche vorhanden. Am meisten hat der Anbau in Nordrhein-Westfalen zugenommen. Der Sommerroggen, der — außer in Niedersachsen und Bayern — keine so große Bedeutung hat, weist für das gesamte Bundesgebiet ungefähr die gleiche Anbaufläche wie im Vorjahr auf, wobei sich innerhalb der Länder zum Teil große Veränderungen ergeben. Vor allem ist ein erheblicher Rückgang in Schleswig-Holstein zu verzeichnen. Der Winterweizen, dessen Anbaufläche in den letzten Jahren immer mehr an die des Winterroggens heranreichte, nimmt in diesem Jahr trotz vergrößerter Aussaatfläche im Herbst, infolge einer Auswinterung von rund 26 vH, eine um fast 11 vH kleinere Fläche ein, und zwar 894 000 ha gegenüber 1 Mill. ha im Vorjahr. Darunter befinden sich in diesem Jahr noch manche durch Frosteinwirkung teilweise geschädigte Bestände. Nur in Schleswig-Holstein hat sich der Winterweizenanbau nennenswert vergrößert (53 vH), daneben noch in kleinem Umfang in Rheinland-Pfalz. Dagegen ist er in den übrigen Ländern wesentlich kleiner als im Vorjahr, insbesondere in Bayern und Niedersachsen. Ein Ausgleich für den Winterweizen konnte durch eine Vermehrung des Sommerweizenanbaues in vollem Umfang nicht gefunden werden, obwohl im Bundesgebiet die Sommerweizenfläche von 138 000 ha im Jahre 1953 auf 197 000 ha im Jahre 1954, das heißt um 43 vH gestiegen ist. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern ist gegenläufig; einer starken Verminderung (43 vH) in Schleswig-Holstein, entsprechend dem dort gestiegenen Winterweizenanbau, steht eine erhebliche Ausdehnung in Niedersachsen mit 69 vH und Bayern mit 84 vH gegenüber. Das Wintermenggetreide, das hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern angebaut wird, nimmt auch etwas größere Flächen ein, und zwar zeigt sich

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F., Heft 5, Mai 1954.

im Bundesgebiet eine Erhöhung um rund 6 vH von 74 000 auf 79 000 ha. Aus den genannten Veränderungen bei den verschiedenen Brotgetreidearten ergibt sich im Bundesgebiet eine Erhöhung des Brotgetreideanbaues im ganzen von 2,61 auf 2,67 Mill. ha, das sind 2,4 vH, die in der Hauptsache auf den verstärkten Roggenanbau zurückzuführen ist. Der Anteil des Roggens an der Brotgetreidefläche ist in diesem Jahr auf 56 vH gegenüber 53 vH im Jahre 1953 gestiegen, während der Anteil von Weizen von 44 auf 41 vH zurückgegangen ist.

Innerhalb der Futtergetreidearten ist eine sehr starke Verminderung bei der Wintergerste eingetreten, da sie die ungünstigen Witterungsverhältnisse in manchen Ländern sehr schlecht überstanden hat. In Niedersachsen z. B. ist die Fläche von 50 000 auf 7 000 ha zurückgegangen und in Nordrhein-Westfalen von 67 000 auf 20 000 ha. Nur in Schleswig-Holstein, wo die Auswinterungsschäden, wie schon früher dargestellt, relativ am geringsten waren, ist die Fläche etwas größer. Im Bundesgebiet ist die Wintergerstenfläche von 174 000 ha im Jahre 1953 auf 68 000 ha im Jahre 1954, das heißt um rund 61 vH zurückgegangen. Diese große Veränderung konnte durch einen Mehranbau bei den anderen Futtergetreidearten nicht ausgeglichen werden, obwohl die Fläche von Sommergerste um 7,5 vH, das heißt um 46 000 ha auf rund 653 000 ha im Jahre 1954 gestiegen ist. Da die Bestellungenverhältnisse nicht überall günstig waren, ferner die Auswinterungsschäden zum Teil zu spät erkannt wurden und in einem gewissen Ausmaße auch Saatgutmangel herrschte, konnte das vernichtete oder stark geschädigte Wintergetreide nicht in vollem Umfang durch Sommergetreide ersetzt werden. Der Anbau von Sommergetreide nahm zwar von 261 000 ha im Jahre 1953 auf 326 000 ha im Jahre 1954, das heißt um 25 vH, zu. Aber der Haferanbau war, wie schon in den vergangenen Jahren, weiter rückläufig, da Hafer als Futtermittel für Pferde nicht mehr in dem gleichen Umfang gebraucht wird und für die übrigen Viehgattungen weniger geeignet ist. Die Haferfläche ist deshalb um 4,6 vH kleiner als im Vorjahr. Sie beträgt 1954 rund 1,00 Mill. ha gegenüber 1,05 Mill. ha im Jahre 1953. Die Fläche des Futtergetreides insgesamt ist infolgedessen im Bundesgebiet um 2,1 vH oder 43 000 ha auf 2,05 Mill. ha zurückgegangen. Durch die Vergrößerung der Brotgetreidefläche ist allerdings der Getreideanbau insgesamt noch um 0,4 vH höher als im Vorjahr.

Die wichtigsten Anbauflächen 1954  
Vorläufiges Ergebnis

Fruchtart	Fläche	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegen 1953
	1 000 ha	vH
Winterroggen .....	1 446,1	+ 8,0
Sommerroggen .....	45,6	+ 0,1
Winterweizen .....	894,0	- 10,6
Sommerweizen .....	197,3	+ 42,9
Wintermengengetreide .....	78,6	+ 5,8
Brotgetreide (einschl. Spelz) .....	2 669,7	+ 2,4
Wintergerste .....	68,4	- 60,7
Sommergerste .....	652,9	+ 7,5
Hafer .....	1 005,0	- 4,6
Sommermengengetreide .....	326,5	+ 25,0
Futtergetreide zusammen .....	2 052,8	- 2,1
Getreide insgesamt .....	4 722,5	+ 0,4
Frühkartoffeln .....	64,7	- 0,2
Mittelfrühe Kartoffeln .....	227,3	+ 5,9
Mittelspäte und Spätkartoffeln .....	866,6	- 0,2
Kartoffeln zusammen .....	1 158,6	+ 1,0
Zuckerruben .....	253,1	+ 11,8
Ölfrüchte .....	10,5r	- 49,0r
Flachs .....	3,3	- 6,6

Mit Kartoffeln wurden 1954 etwas größere Flächen als 1953 bestellt, wobei sich, wie auch schon im Vorjahr, Verschiebungen zwischen den Sorten ergaben. Während die Frühkartoffeln eine etwas kleinere Fläche aufweisen (- 0,2 vH), ist der Anbau von mittelfrühen Sorten um rund 6 vH auf 227 000 ha gestiegen. Bei den Frühkartoffeln nahmen die

vorgekeimten um 4,5 vH zu, während die gewöhnlichen um 1,8 vH zurückgingen. Bei den späten und mittelspäten Kartoffeln zeigt sich nach den vorläufigen Ergebnissen ein kleiner Rückgang. Die Kartoffelfläche insgesamt ist um 1 vH größer als im Vorjahr und beträgt jetzt 1,16 Mill. ha. Eine starke Anbauausdehnung zeigen die Zuckerruben, und zwar von 226 000 auf 253 000 ha, das heißt um fast 12 vH. Die relativ stärkste Ausdehnung ist in Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein (16 bis 24 vH) eingetreten, absolut dagegen in den wichtigsten Anbaugebieten Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, wo die Erhöhung 9 000 bzw. 5 000 ha beträgt. Der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und sonstigen Gartengewächsen ist, wie auch schon die Erhebung über den beabsichtigten Gemüseanbau zeigte, um über 10 vH zurückgegangen (Berechnung ohne Bayern).

Eine sehr starke Verminderung zeigt der Ölfruchtanbau. Dies besonders deshalb, weil der Winterraps in großem Umfange durch den ungünstigen Winter vernichtet worden ist. Seine Fläche ist im Bundesgebiet um rund 59 vH oder 9 000 ha auf 6 200 ha im Jahre 1954 zurückgegangen. Der Mehranbau von Sommerraps um 16 vH oder 300 ha konnte diese starke Verminderung nicht wettmachen und bei den übrigen Ölfrüchten sind die Flächen sogar erheblich zurückgegangen, so daß der Ölfruchtanbau insgesamt nur fast halb so groß ist wie im Vorjahr und nur noch 10 500 ha gegenüber 21 000 ha im Jahre 1953 umfaßt. Die Fläche von Flachs ist auch um 7 vH kleiner. In Hessen und Niedersachsen ist der Anbau zwar gestiegen (111 bzw. 43 vH), dafür ist er aber in Nordrhein-Westfalen erheblich um 78 vH zurückgegangen.

Die vorstehenden Zahlen sind aus den Ergebnissen der Eilmeldungen der Bodenbenutzungserhebung 1954 errechnet, die zum Teil noch ungeprüfte Ergebnisse enthalten. Ferner mußten die Flächenzahlen von 1953 und auch von 1954 mit den aus der Nachkontrolle 1952 sich ergebenden Berichtungsfaktoren verändert werden, da ein Ergebnis der Nachkontrolle 1954 vorläufig noch nicht zusammengestellt werden konnte.

Ro.

## Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1954

Am 3. Juni 1954 wurden im Bundesgebiet das Rindvieh, die Schweine und die Schafe gezählt. Gegenüber dem Juni des Vorjahres lag die Gesamtzahl des Rindviehs etwas niedriger, die der Schweine etwas höher. Die Zahl der Schafe, die im Juni 1953 nicht festgestellt worden ist, war, jahreszeitlich bedingt, zwar höher als im Dezember 1953, aber niedriger als im Juni 1952.

An Rindvieh wurden 11,84 Mill. Stück gezählt. Der Bestand hat sich gegenüber dem Juni 1953 um etwa 150 000 (1,3 vH) verringert. Gesunken sind besonders die Zahlen der Zuchttiere — im Zusammenhang mit der Mechanisierung der Landwirtschaft —, sodann des Schlachtviehs und der durch die künstliche Besamung zum Teil überzähligen Zuchtbullen. Geringer geworden ist auch die Zahl des 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alten weiblichen Jungviehs. Der Rückgang in dieser Altersklasse um 50 000 Stück oder 3,5 vH bedeutet eine Lücke im Nachwuchs der Kühe. Der Bestand an Milchkühen, der in der Nachkriegszeit stetig, wenn auch seit 1952 nur noch geringfügig angewachsen war, wurde erstmals nennenswert, und zwar um etwa 70 000 (1,2 vH) vermindert. Der Abbau vollzog sich zu Lasten der Zugkühe (zur Milchgewinnung und Arbeit), während sich die nur zur Milchgewinnung verwendeten Kühe auf ihrer vorjährigen Zahl gehalten haben. Bestandszunahmen wurden bei Kälbern und über 2 Jahre alten Färsen festgestellt, deren Zahlen um 4,4 vH bzw. 5,5 vH angestiegen sind. Das 1 bis noch nicht 2 Jahre alte weibliche Jungvieh ist auf seinem vorjährigen Bestand geblieben. Die Verringerung des Rindviehbestandes dürfte mit den verhältnismäßig guten Schlachtviehpreisen bei einer gebietsweise nicht besonders guten Futterlage zu erklären sein, auch das in letzter Zeit teilweise intensivierte Tuberkulosestillungsverfahren dürfte hierbei eine Rolle spielen. Die Bestandsvermindierungen spiegeln sich wider in den steigenden Zahlen der Rinderschlachtungen.

Schlachtungen (gewerbl. und Haus-) in den Monaten März, April, Mai

Zeit (März-Mai)	Rinder						Schweine 1000
	zusammen		Rindvieh ohne Kälber		Kälber unter 3 Monate alt		
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	
1950 ....	1 147,1	100	406,5	35,4	740,6	64,6	2 128,3
1951 ....	1 228,6	100	464,0	37,8	762,6	62,2	2 656,1
1952 ....	1 112,4	100	438,5	39,4	673,9	60,6	3 227,8
1953 ....	1 339,0	100	533,4	39,8	805,6	60,2	3 309,2
1954 ....	1 385,3	100	609,5	44,0	775,8	56,0	3 390,0
Ø 1950/53	1 206,3	100	460,6	38,2	745,7	61,8	2 830,4

Während im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1953 in den drei der Junizählung vorangehenden Monaten März, April und Mai etwa 460 000 Rinder und 745 000 Kälber geschlachtet wurden, kamen im gleichen Zeitabschnitt 1954 rund 610 000 Rinder und 775 000 Kälber zur Schlachtung. Im laufenden Jahr ist also nicht nur die Zahl der Rinderschlachtungen, sondern auch ihr Anteil an der Gesamtzahl der Rinder- und Kälberschlachtungen beträchtlich gestiegen (von durchschnittlich 38 vH auf 44 vH).

Die regionalen Veränderungen der Rindviehbestände sind aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen.

Veränderung des Rindviehbestandes in den Ländern

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Juni 1954 gegenüber 3. Juni 1953 in vH

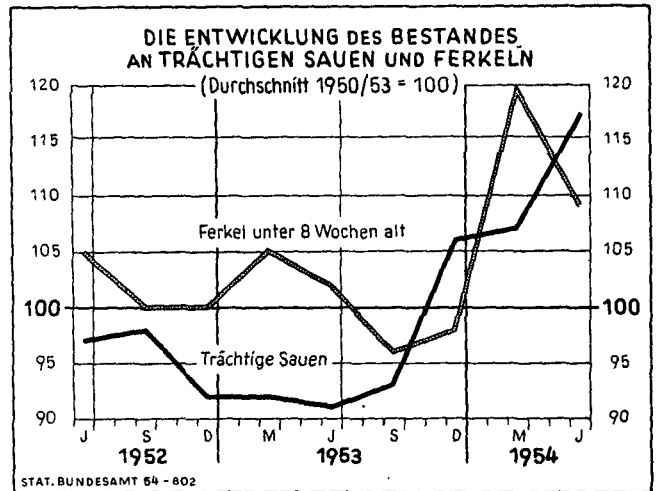
Land	Rindvieh insgesamt	darunter						
		Kalb. unter 3 Mon. alt	weibliches Jungvieh 3 Mon. bis 1 Jahr alt	weibliches Jungvieh 1 Jahr bis 2 Jahre alt	weibliches Jungvieh 2 Jahre alt und älter	Zugochsen und Zugstiere	Milchkühe nur zur Milchgew. u. Arbeit	
Bundesgebiet	- 1,3	+ 4,4	- 3,5	- 0,7	+ 5,5	- 18,1	+ 0,0	- 4,2
Schl.-Holstein	+ 0,1	+ 5,1	+ 4,0	+ 0,8	- 6,2	..)	- 0,5	..)
Hamburg	+ 13,8	+ 0,8	+ 4,7	+ 12,6	- 0,8	..)	- 2,2	..)
Niedersachsen	+ 0,7	+ 2,1	- 1,7	+ 1,4	- 2,2	- 18,8	- 0,9	- 3,5
Bremen	- 5,2	- 4,1	- 5,1	+ 0,6	- 3,1	..)	- 3,0	..)
Nordrh.-Westfal.	+ 0,3	+ 9,7	- 5,1	+ 1,9	+ 6,5	- 20,2	- 1,2	- 1,2
Hessen	+ 3,2	+ 5,5	- 4,7	+ 4,4	+ 8,9	- 23,9	- 3,2	- 5,5
Rheinland-Pfalz	+ 3,5	+ 2,8	- 6,5	+ 6,8	+ 13,6	- 19,4	+ 1,9	- 6,1
Baden-Württ.	+ 1,8	+ 3,9	- 6,6	+ 2,4	+ 17,9	- 16,4	+ 4,0	- 5,2
Bayern	- 1,3	+ 3,9	- 3,5	+ 0,3	+ 12,8	- 18,2	+ 1,0	- 2,7

1) Bestand unter 50 Stück.

Die Gesamtzahl der Schweine belief sich auf 11,73 Mill., das sind 2,5 vH mehr als im Juni 1953 und 5,3 vH mehr als im Juni-Durchschnitt 1950 bis 1953. Gegenüber dem März 1954 ist eine Bestandszunahme um 2,5 vH festzustellen. Da im Dezember 1953 eine besonders starke Vermehrung der Zahl der trächtigen Sauen erfolgt ist, ohne daß im März 1954 eine rückläufige Tendenz zu erkennen gewesen wäre, hätte man am 3. Juni 1954 ein stärkeres Anwachsen des Schweinebestandes erwarten können. Die außerordentlich hohe Zahl der Schweineschlachtungen in den der Junizählung vorangehenden Monaten März bis Mai 1954 erklärt zum Teil, daß diese Erwartung nicht erfüllt ist. In dem erwähnten Zeitabschnitt wurden 1954 rund 3,39 Mill. Schweine geschlachtet, im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1953 aber nur rund 2,83 Mill. Außerdem entsprachen auch die Zahlen der Ferkel und der Jungschweine nicht ganz den auf Grund der Ergebnisse der Märzählung 1954 angestellten Vorausberechnungen. Es wurden 3,09 Mill. Ferkel gezählt, das sind 7,2 vH mehr als im Juni 1953. Gegenüber dem Stand vom März 1954 trat an Stelle der saisonal üblichen Vermehrung der Ferkel eine Verminderung um 6,5 vH ein. Möglicherweise hat hierbei eine durch den Kälteeinbruch im Februar 1954 hervorgerufene schlechtere Befruchtung der Sauen mitgewirkt. Jedenfalls war der rechnerisch ermittelte nutzbare Zugang je trächtige Sau im Juni 1954 mit 5,4 Ferkeln geringer als im März 1954 und im Juni 1953. Die Zahl der Jungschweine

betrug 5,73 Mill., das sind 1,6 vH mehr als im Juni des Vorjahres und 8,8 vH mehr als am 3. März 1954. Bei dem hohen Bestand an trächtigen Sauen im Dezember 1953 erscheint diese Zahl niedrig. Offenbar ist ein Teil der Jungschweine schon bei den Schlacht- und Mastschweinen gezählt worden, deren Bestand mit 1,63 Mill. in Anbetracht der hohen Schlachtungsziffer noch als ziemlich groß zu bezeichnen ist. Er lag um 11,4 vH unter dem Stande vom Juni des Vorjahres und um 4,2 vH unter dem vom März 1954.

Die im Dezember 1953 stark vermehrte und im März 1954 auf dem hohen Stand gehaltene Zahl der trächtigen Sauen wurde im Juni 1954 weiter erhöht. Es wurden 786 600 Sauen als trächtig gezählt, das sind 28 vH mehr als im Juni des Vorjahres und 17 vH mehr als im März 1954. Damit wurde der bisherige Höchststand in der Zahl der trächtigen Sauen nach dem Kriege, der mit 754 200 im Juni 1951 erreicht worden war, noch um 4,3 vH übertroffen. Da die Zahl der nicht trächtigen Sauen kaum abgenommen hat, waren insgesamt rund 113 000 Zuchtsauen mehr vorhanden als im März 1954. Darunter waren 45 300 Jungsauen.



Die regionalen Veränderungen in der Schweinehaltung sind aus der nachstehenden Übersicht zu erkennen.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Juni 1954 gegenüber 3. Juni 1953 in vH

Land	Schweine insgesamt	darunter			
		trächtige Sauen	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- u. Mastschweine
Bundesgebiet	+ 2,5	+ 28,3	+ 7,2	+ 1,6	- 11,4
Schleswig-Holstein	+ 0,1	+ 19,0	+ 8,0	- 5,0	- 13,6
Hamburg	- 3,6	+ 36,4	+ 12,5	- 6,9	- 13,7
Niedersachsen	+ 0,7	+ 22,6	+ 1,4	- 0,3	- 8,4
Bremen	- 11,1	+ 22,9	- 17,0	- 10,0	- 15,7
Nordrhein-Westfalen	- 0,4	+ 28,6	+ 4,7	- 4,1	- 5,6
Hessen	- 0,1	+ 33,3	+ 10,8	+ 6,2	- 28,1
Rheinland-Pfalz	+ 0,5	+ 42,5	+ 16,6	+ 3,9	- 30,3
Baden-Württemberg	+ 4,5	+ 30,1	+ 11,1	+ 4,1	- 12,7
Bayern	+ 9,9	+ 41,3	+ 14,8	+ 9,8	- 3,7

An Schafen wurden 1,59 Mill. Stück gezählt. Da eine Vergleichszahl aus dem Juni des Vorjahres nicht vorliegt, ist nur eine Gegenüberstellung mit dem Dezember 1953 bzw. dem Juni 1952 möglich. Die Vermehrung des Schafbestandes gegenüber Dezember 1953 um 17 vH ist jahreszeitlich bedingt. Gegenüber dem Juni 1952 ist ein Rückgang um 20 vH eingetreten. Bei den über 1 Jahr alten weiblichen Zuchtschafen beträgt er 31 vH. Anzeichen für eine Aufstockung der Schafbestände sind nicht zu erkennen. Le.

# Industrie

## Die industrielle Produktion im Juni 1954

### Der hohe Stand vom Mai behauptet

Im Juni hielt sich die Industrieproduktion mit einer Indexziffer von 177,4 (1936=100; arbeitstägliche Berechnung, einschließlich Bau) etwa auf dem im Mai erreichten hohen Stand (177,7). Dies gilt auch für die Hauptgruppen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und Investitionsgüterindustrien. Die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien wies dagegen einen Rückgang auf, der über die durchschnittliche Abnahme der Vorjahre etwas hinausging, während die Bauproduktion und die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien im Juni weiter beträchtlich zunahm (+5,2 vH bzw. +5,9 vH<sup>1)</sup>). Zu dieser Unterbrechung der in den letzten Monaten vor sich gegangenen Aufwärtsbewegung ist zu berücksichtigen, daß die Produktionsentwicklung sich im Juni mit der Annäherung an die sommerliche Pause saisonal stets abzuflachen pflegt, und daß das Produktionsergebnis des Juni für die Gesamtindustrie (ohne Bau) um 11,7 vH über dem des Juni 1953 lag, eine Zuwachsrate, die bisher im Jahre 1954 nur in einem Monat (Mai) erreicht worden ist. Auf ein Nachlassen der aus der lebhaften Bautätigkeit, dem andauernden Rationalisierungsbedarf der Industrie und der günstigen Exportlage herrührenden Auftriebskräfte kann daher aus den Indexzahlen für Juni nicht geschlossen werden, zumal der Auftragseingangsindex des BMWi.<sup>2)</sup> im Mai erneut kräftig gestiegen ist. Allerdings ist zu beachten, daß die Verbrauchsgüterindustrien nur noch um etwa 2 vH über dem Stand vom Juni 1953 liegen.

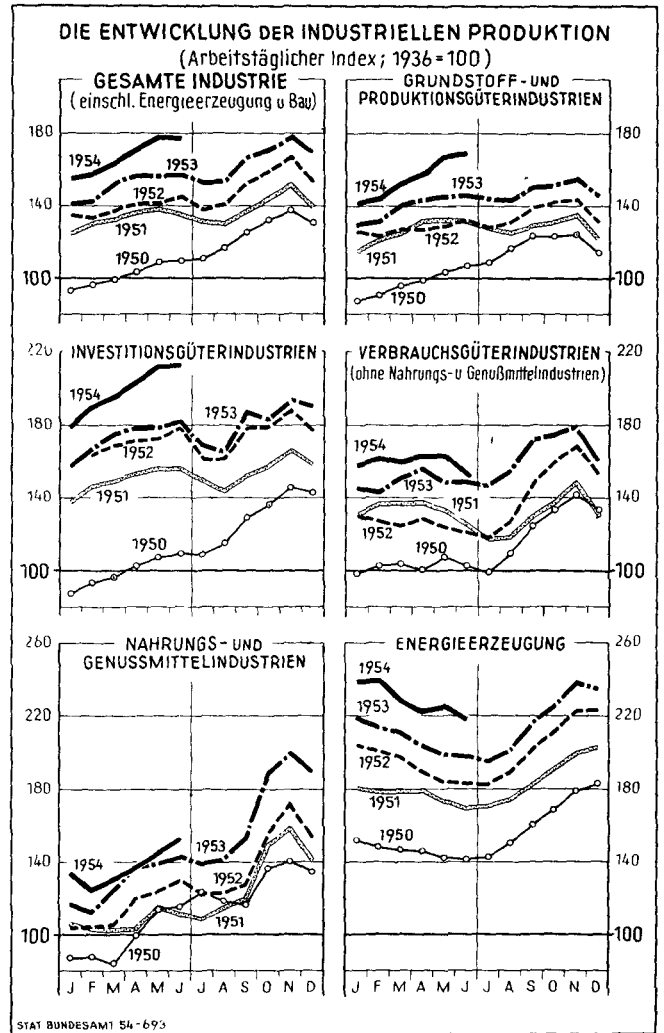
Entwicklung der Industrieproduktion  
arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie <sup>1)</sup>	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien <sup>2)</sup>	Nahrungs- und Genußmittelindustrien
<b>1953</b>						
Januar ....	141	140	129	158	145	117
Februar ...	143	142	132	167	143	112
März .....	153	151	140	175	151	124
April .....	158	156	144	179	156	136
Mai .....	158	155	145	179	149	139
Juni .....	159	157	146	182	149	143
Juli .....	154	151	144	169	147	139
August .....	156	152	144	165	154	141
September ..	169	167	150	188	172	153
Oktober ...	173	171	152	182	175	189
November ...	180	179	156	194	178	202
Dezember ...	170	169	146	191	161	190
<b>1954</b>						
Januar ....	155	155	141	178	157	133
Februar ...	159	160	145	192	162	124
März .....	165	165	154	195	167	130
April .....	172	171	161	205	162	139
Mai <sup>3)</sup> .....	178	177	168	212	163	145
Juni <sup>3)</sup> .....	177	176	169	212	152	153

<sup>1)</sup> Einschließlich Energieerzeugung und Bau. — <sup>2)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen.

Das Produktionsvolumen des Bergbaus zeigte nach dem vorübergehenden Anstieg des Vormonats wieder einen Rückgang (—1,2 vH), lag aber weiterhin über dem des April und auch über dem des Juni 1953. Im Steinkohlenbergbau sank bei Rückgang der Zahl der angelegten Arbeiter und bei vermehrten Ausfallschichten die arbeitstägliche Forderung um 2,1 vH auf 411 300 t; sie entsprach damit dem Stand von April. Die Erzeugung von Steinkohlenskokk stieg an (+1,5 vH). Die Bestände an Steinkohlenskokk konnten jedoch infolge stärkeren Rückgangs des Inlandsabsetzes nur in geringem Umfang abgebaut werden (um

<sup>1)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Juni und Mai je 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. „Statistische Monatszahlen“, S. 348 f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg., Nr. 6 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“). — <sup>2)</sup> Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Mai 1954.



120 000 t gegenüber einer Abnahme um 419 000 t im Mai). Im Braunkohlenbergbau waren sowohl die Förderung als auch die Briketterzeugung nach der Zunahme im Vormonat wieder rückläufig (—2,7 vH). Der Eisenerzbergbau setzte seinen Produktionsanstieg fort (+4,4 vH), auch die Erdölgewinnung setzte ihre Aufwärtsentwicklung im Berichtsmonat weiter fort (+2,5 vH) und erreichte mit einer Förderung von 1,26 Mill. t im ersten Halbjahr 1954 rund 92 vH der gesamten Jahresproduktion 1951.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien trat nach dem seit Februar anhaltenden Produktionsanstieg nur noch eine geringe Produktionszunahme ein (+0,9 vH). Die Industrie der Steine und Erden wies allerdings im Zusammenhang mit der weiteren Belebung der Bauwirtschaft wieder eine beachtliche, stark saisonbedingte Produktionssteigerung auf (+5,6 vH). Am stärksten nahm hier die Produktion von Mauerziegeln zu; aber auch bei Dachziegeln, Natursteinen, feuerfesten Erzeugnissen und Branntkalk waren Erhöhungen festzustellen, die Zementproduktion zeigte dagegen einen leichten Rückgang. Die eisenschaffende Industrie hat im Zusammenhang mit der kräftigen Aufwärtsentwicklung der eisenverarbeitenden Industrien ihren Produktionsanstieg fortgesetzt (+2,0 vH). Die Erzeugung von Roheisen nahm — u. a. infolge des Anblasens von drei Hochofen — weiter zu (+6,3 vH) und überschritt damit erstmalig seit März 1953 das Produktionsergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats. Auch die Erzeugung von Stahlrohblöcken und Walzstahlfertigerzeugnissen stieg weiter an, so daß die arbeitstägliche Erzeugung von Stahlrohblöcken nunmehr fast die-



Indexziffern der industriellen Produktion  
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu (+) bzw. Abnahme (-) Juni 1954 gegen Mai 1954 in vH
	Mai	Juni	Mai <sup>1)</sup>	Juni <sup>1)</sup>	
Zahl der Arbeitstage	23	25,2	24	24	± 0
Gesamte Industrie	157,9	159,1	177,7	177,4	- 0,2
Industrie ohne Bau	155,5	157,0	176,3	175,3	- 0,6
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	152,8	154,4	173,2	172,7	- 0,3
Bergbau	127,8	129,2	134,9	133,3	- 1,2
Verarbeitende Industrie	155,1	156,8	176,7	176,3	- 0,2
Energieerzeugung	198,9	198,5	225,0	218,0	- 3,1
Bau	206,9	201,3	207,9	218,8	+ 5,2
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	112,7	112,9	115,0	112,5	- 2,2
Eisenerzbergbau	201,7	181,6	167,6	174,9	+ 4,4
Kali- und Steinsalzbergbau	155,3	186,5	222,1	219,0	- 1,4
Erdolgewinnung	486,7	492,4	586,9	601,7	+ 2,5
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	145,0	145,5	167,6	169,1	+ 0,9
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	128,1	136,2	134,6	142,1	+ 5,6
Eisen- und Stahlerzeugung	103,7	103,0	112,6	114,8	+ 2,0
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	103,9	107,4	120,7	119,3	- 1,2
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt. NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	205,1	212,8	259,9	260,3	+ 0,2
NE-Metall-Halbzeugproduktion	130,3	131,3	141,0	142,4	+ 1,0
Chemische Industrie <sup>2)</sup>	110,2	112,4	150,6	151,3	+ 0,5
Chemische Fasererzeugung	181,8	180,5	214,9	214,3	- 0,3
Mineralölverarbeitung	277,6	310,6	315,6	301,3	- 4,5
Gummiverarbeitung	297,9	254,3	319,4	327,7	+ 2,6
Flachglaserzeugung	165,9	169,7	193,4	195,4	+ 1,0
Zellstoff- und Papiererzeugung	132,5	138,7	183,5	169,5	- 7,6
Investitionsgüterindustrien	117,4	120,6	143,6	139,6	- 2,8
darunter:					
Stahlbau	178,6	181,7	211,8	212,4	+ 0,3
Maschinenbau	112,5	110,4	128,4	119,3	- 7,1
Fahrzeugbau	195,2	193,5	214,9	212,1	- 1,3
Elektrotechnik	214,7	230,1	287,4	288,9	+ 0,5
Feinmechanik und Optik	295,2	308,0	381,9	400,0	+ 4,7
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie <sup>3)</sup>	193,6	196,8	213,9	217,0	+ 1,4
Verbrauchsgüterindustrien <sup>4)</sup>	134,4	134,2	149,4	148,5	- 0,6
darunter:					
Feinkeramische Industrie	148,5	148,5	162,8	151,9	- 6,7
Hohlglaserzeugung	125,2	135,3	160,5	160,1	- 0,2
Ledererzeugung	234,1	269,8	284,1	293,7	+ 3,4
Schuhindustrie	71,1	69,3	73,5	70,0	- 4,8
Textilindustrie	99,0	69,8	109,5	77,5	- 29,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustr.	137,5	140,0	148,0	139,8	- 5,5
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	139,2	143,2	144,8	153,3	+ 5,9
Tabakverarbeitung	152,3	153,2	156,0	168,2	+ 7,8
Energieerzeugung	101,4	145,5	127,8	135,8	+ 6,3
davon:					
Elektrizitätserzeugung	220,5	219,2	256,0	246,5	- 3,7
Gaserzeugung	132,0	134,3	128,7	129,4	+ 0,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — <sup>3)</sup> Einschließlich Stahlverformung. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

jenige des Höchststandes vom November 1952 erreicht hat. Die Produktion der Eisen-, Stahl- und Tempergießereien war dagegen leicht rückläufig (-1,2 vH). In der chemischen Industrie konnte das hohe Produktionsniveau etwa gehalten werden (-0,3 vH); beachtlichen Produktionssteigerungen, insbesondere bei technischen Stickstoffverbindungen, bei Thomasphosphatmehl und bei Kalkstickstoff standen Produktionsabnahmen bei Atznatron und Soda, die vor allem auf betriebstechnische Maßnahmen zurückzuführen sind, gegenüber. Rückläufig war auch die Erzeugung von Teerfarbstoffen, bei denen sich ebenso wie bei der Chemiefaser (-4,5 vH) offenbar eine schwächere Nachfrage seitens der Textilindustrie auswirkte. In der gummi verarbeitenden Industrie nahm die Erzeugung weiter zu (+1,0 vH), vor allem infolge einer beträchtlichen Erhöhung bei den Bereifungen (+6,4 vH). Die Produktion von Flachglas ist beträchtlich zurückgegangen (-7,6 vH), was zum Teil auf betriebstechnische Gründe

(Wannenreparaturen in einigen Produktionsstätten) zurückzuführen sein dürfte. Auch die Zellstoff- und Papiererzeugung wies eine Abnahme auf (-2,8 vH).

Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hielt sich im Juni etwa auf der Höhe des Vormonats (+0,3 vH). Dabei zeigt der Vergleich mit dem Juni 1953, ebenso wie ein Vergleich des ganzen 2. Vierteljahres mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres, eine sehr beträchtliche Zunahme der Produktion gegenüber dem damaligen Stand (+16,9 vH bzw. 16,3 vH). Auch der Auftragseingangsindex des BMWi.<sup>3)</sup> weist im Mai für die Investitionsgüterindustrien einen weiteren Anstieg aus (+2,6 vH).

Der Produktionsrückgang in der Industriegruppe Stahlbau (-7,1 vH) ist auf Rückgänge beim Dampferzeuger- und Behälterbau und bei der Neuherstellung von Eisenbahnwagen zurückzuführen, während der Ausstoß bei den eigentlichen Stahlbauten beträchtlich zunahm. In der Maschinenindustrie (-1,3 vH) ging vor allem die Erzeugung von Verbrennungsmotoren, Verdichtern, Bergbaumaschinen und Nahrungs- und Genußmittelmaschinen zurück, während bei den Metallbearbeitungsmaschinen, den Maschinen- und Präzisionswerkzeugen sowie den Textilmaschinen Produktionssteigerungen eintraten. Im Fahrzeugbau (+0,5 vH) zeigten sich leichte, stark ausfuhrbedingte Zunahmen bei den Personen- und Lastkraftwagen. Die Herstellung von Kraft-rädern (über 100 ccm) und von Fahrrädern war rückläufig, während sich die von Mopeds und Motorrollern weiter erhöhte. Ein starker Anstieg trat bei der Elektroindustrie ein (+4,7 vH). Hier nahm vor allem die Produktion von Transformatoren, Installationsgeräten, Kabeln, Drahtnachrichtengeräten sowie von elektromotorischen Haushaltsgeräten und Kühlschränken zu; wesentliche Rückgänge waren nur bei den Elektromotoren und den isolierten Drähten festzustellen. Die leichte Zunahme in der feinmechanischen und optischen Industrie (+1,4 vH) ist vor allem auf die Fotoapparate der niedrigeren Preisklassen zurückzuführen, während die meisten anderen Erzeugnisse mehr oder weniger starke Rückgänge aufwiesen. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) blieb die Produktion etwas hinter der des Vormonats zurück (-0,6 vH).

In den hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen hat sich die schon im Vormonat leicht rückläufige Bewegung im Juni verstärkt fortgesetzt (-6,7 vH). Dieser Rückgang war zum Teil saisonbedingt, war aber zweifellos etwas stärker als in den letzten Jahren. Dies ist vor allem auf die Textilindustrie (-5,5 vH) zurückzuführen, deren Produktion erstmalig in diesem Jahr das Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats nicht ganz erreicht hat. Fast alle Zweige dieser Industrie weisen Produktionsabnahmen auf, am stärksten die Gespinnstverarbeitung sowie die Herstellung von Baumwoll- und Jutegarnen. Der saisonmäßig zu erwartende Rückgang in der Schuhindustrie war in diesem Jahr sehr stark (-29 vH), doch entsprach sein Ausmaß demjenigen des Vorjahres. Auch bei der Lederindustrie war ein Rückgang festzustellen (-4,8 vH). Abweichend von den Entwicklungstendenzen der meisten Zweige der Verbrauchsgüterindustrien zeigte die Hohlglaserzeugung dagegen eine Aufwärtsentwicklung (+3,4 vH), die mit dem jahreszeitlich bedingten Bedarf an Flaschen und Konservengläsern zusammenhängen dürfte.

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist etwas stärker als saisonal zu erwarten war gestiegen (+5,9 vH). Belebend wirkten vor allem der Saisonbeginn in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie sowie starke Produktionszunahmen in der Margarineindustrie, der Milchverarbeitung und der Tabakindustrie. In der Mühlenindustrie trat ein leichter Produktionsrückgang ein.

Fl.

<sup>3)</sup> Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Mai 1954.

# Bauwirtschaft

## Das Bauhauptgewerbe im April und Mai 1954

In den Monaten April und Mai 1954 wurde von den Betrieben des Bauhauptgewerbes alles darangesetzt, um den durch den strengen und langen Winter verursachten Zeitverlust bei den Bauarbeiten auszugleichen. Infolgedessen wurden in großem Umfange Einstellungen vorgenommen und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg in erheblichem Ausmaß. Von der Finanzierungsseite und Auftragslage her wurde diese Aufwärtsentwicklung begünstigt. Die Zahl der Baugenehmigungen lag im Wohnungsbau, der weiterhin das Rückgrat der Bautätigkeit bildet, höher als in den anderen Jahren nach der Währungsreform. Dies alles trug dazu bei, daß die Bausaison bereits ab April 1954 in vollem Gange war und im Mai vielfach den Umfang im Frühjahr 1953 übertraf.

### Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes, die im Juli 1953 20 und mehr Beschäftigte hatten (75 vH aller Beschäftigten), von 718 800 Ende März auf 831 800 Ende Mai. In beiden Monaten war die Zunahmerate höher als im Vergleichszeitraum der Jahre 1951 bis 1953. Der Oktoberstand des Jahres 1953 wurde jedoch noch nicht erreicht. Wie anteilig der Umfang der Entlassungen im Winter in Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen am größten war, so stieg auch jetzt in diesen Ländern die Zahl der Beschäftigten am stärksten, während sich die Erhöhung in den Ländern mit geringeren Rückgängen im Winter, in Nordrhein-Westfalen und in den Stadtstaaten, in verhältnismäßig engen Grenzen hielt.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1953				1954				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Beschäftigungsgruppe	Okt.	März	April	Mai	April 1954 gegen März 1954		Mai 1954 gegen April 1954		Okt. 1953	
						vH					
		1000									
Schl.-Holstein ..	35,8	27,8	31,5	34,5	+ 13,4	+ 9,7	- 3,5				
Hamburg .....	33,2	27,8	28,9	29,5	+ 4,0	+ 2,0	- 11,0				
Niedersachsen ..	104,9	83,2	93,4	99,4	+ 12,2	+ 6,4	- 5,2				
Bremen .....	13,9	12,1	12,4	12,7	+ 2,6	+ 2,4	- 8,5				
Nordrhein-Westf.	297,4	269,3	284,2	294,2	+ 5,5	+ 3,5	- 1,1				
Hessen .....	70,5	55,0	61,1	64,8	+ 11,1	+ 6,1	- 8,1				
Rheinland-Pfalz ..	53,0	45,4	49,3	52,8	+ 8,6	+ 7,0	- 0,4				
Baden-Württ. ....	114,1	100,4	107,3	112,9	+ 6,9	+ 5,2	- 1,0				
Bayern .....	141,3	97,8	117,6	131,0	+ 20,2	+ 11,4	- 7,3				
Bundesgebiet .....	864,1	718,8	785,7	831,8	+ 9,3	+ 5,9	- 3,7				
darunter:											
Angestellte .....	47,3	46,4	47,7	48,1	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,6				
Facharbeiter .....	366,2	314,5	345,9	363,0	+ 10,0	+ 5,0	- 0,9				
Helfer u. Hilfsarbeiter .....	377,3	286,3	314,3	342,1	+ 9,8	+ 8,8	- 9,3				
Lehrlinge .....	58,2	56,8	63,1	63,9	+ 11,2	+ 1,2	+ 9,2				

Die Zahl der Facharbeiter nahm in beiden Monaten um 48 500 zu; die Nachfrage nach ihnen war an den Brennpunkten der Bautätigkeit in einzelnen Fällen nicht mehr zu befriedigen, so daß schon im Mai die Übertragung von Facharbeiten an Hilfskräfte beobachtet wurde. An Helfern und Hilfsarbeitern waren Ende Mai 55 800 mehr vorhanden als Ende März, was vor allem auf die Aufnahme der Tiefbauarbeiten zurückzuführen ist. Die Schulentlassungen führten zur Einstellung zahlreicher Lehrlinge, so daß die Zahl der gewerblichen Lehrlinge Ende Mai mit 63 900 wesentlich höher war als Ende Oktober (58 160). Auf sechs Facharbeiter kam ein Lehrling. Auch die größere Zahl der kaufmännischen Angestellten und Lehrlinge (April + 2,7 vH, Mai + 0,8 vH) dürfte auf die Einstellung von Lehrlingen bei Beginn des Quartals zurückzuführen sein.

### Geleistete Arbeitsstunden

An Arbeitsstunden wurden im April 137,8 Millionen (gegen März 117,0 Mill. = + 17,8 vH), im Mai 150,9 Millionen (+ 9,5 vH) geleistet. Die arbeitstägliche berechnete Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag im April um 32,5 vH und im Mai um 9,5 vH über dem Stand des jeweiligen Vormonats.

In den einzelnen Bundesländern stieg die Zahl der Arbeits-

stunden in ähnlichem Umfange wie die der Beschäftigten, also in Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen am stärksten, in Nordrhein-Westfalen und den Stadtstaaten am schwächsten.

Geleistete Arbeitsstunden  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1953				1954				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Art der Bauten	Okt.	März	April	Mai	April 1954 gegen März 1954		Mai 1954 gegen April 1954		Okt. 1953	
						vH					
		Mill.									
Schl.-Holstein ..	6,9	3,9	5,4	6,4	+ 37,8	+ 17,4	- 8,5				
Hamburg .....	6,3	4,3	5,1	5,2	+ 19,4	+ 2,1	- 16,4				
Niedersachsen ..	19,9	12,6	16,4	18,3	+ 30,2	+ 11,5	- 7,8				
Bremen .....	2,8	1,9	2,3	2,4	+ 17,9	+ 5,1	- 15,6				
Nordrhein-Westf.	56,6	48,1	51,5	53,8	+ 7,0	+ 4,5	- 5,0				
Hessen .....	13,1	8,1	10,5	11,4	+ 29,2	+ 8,5	- 12,8				
Rheinland-Pfalz ..	10,0	7,3	8,5	9,6	+ 17,8	+ 12,5	- 3,8				
Baden-Württ. ....	21,6	16,6	18,6	20,4	+ 12,5	+ 9,7	- 5,5				
Bayern .....	27,2	14,2	19,5	23,4	+ 36,9	+ 19,9	- 14,0				
Bundesgebiet .....	164,4	117,0	137,8	150,9	+ 17,8	+ 9,5	- 8,2				
davon für:											
Wohnungsbau ..	68,8	50,4	60,5	66,0	+ 20,1	+ 9,1	- 4,1				
Landw. Bau .....	2,9	1,5	2,4	3,1	+ 67,1	+ 27,8	+ 8,2				
Gew. u. ind. Bau	36,8	29,6	32,0	34,4	+ 7,8	+ 7,5	- 6,6				
Öffentl. u. Verkehrs-											
bau .....	55,9	35,5	42,9	47,4	+ 20,8	+ 10,4	- 15,2				
davon:											
Hochbau .....	16,3	12,0	13,8	14,7	+ 14,6	+ 6,4	- 9,8				
Tiefbau .....	39,6	23,5	29,1	32,7	+ 24,0	+ 12,3	- 17,5				

Die kräftigste Stütze der Belegung bildete wiederum der Wohnungsbau, dessen Anteil an der Gesamtbautätigkeit weiter anwuchs. Im öffentlichen und Verkehrsbau war der Steigerungsgrad in diesen Monaten allerdings noch höher als im Wohnungsbau. Besonders der Tiefbau hat an Umfang zugenommen, und bei ihm liegen in noch größerem Umfange als im Wohnungsbau Reserven für eine weitere Belegung im Sommer. In dem gewerblichen und industriellen Bau ergab sich dagegen entsprechend dem geringeren Rückgang in der kalten Jahreszeit nur ein verhältnismäßig schwacher Anstieg. Besonders lebhaft war — wie alljährlich im Frühjahr — die Bautätigkeit im landwirtschaftlichen Sektor. Der Anteil der einzelnen Art der Bauten an der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

Art der Bauten	Mai 1953	Okt. 1953	Mai 1954
Wohnungsbau .....	39,7	41,8	43,7
Landwirtschaftlicher Bau .....	2,5	1,8	2,1
Gewerblicher und industrieller Bau ..	22,5	22,4	22,8
Öffentlicher und Verkehrsbau .....	35,3	34,0	31,4
davon: Hochbau .....	11,6	9,9	9,7
Tiefbau .....	23,7	24,1	21,7
Insgesamt .....	100	100	100

Für den Besatzungsbau wurden im April 8,5 Millionen, im Mai 9,3 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Er blieb damit erheblich unter den entsprechenden Monaten des Vorjahres mit 13,3 und 12,7 Millionen Arbeitsstunden. Sein Anteil an der Zahl der von den Betrieben mit 20 und mehr insgesamt geleisteten Arbeitsstunden stellte sich daher im Mai 1954 nur noch auf 6,2 vH.

Diese Abnahme erklärt sich vor allem daraus, daß die erwarteten großen neuen Aufträge noch nicht vergeben worden sind.

### Löhne, Gehälter, Umsätze

Die Lohnsumme stieg im April um 40 Millionen DM (+ 19,2 vH) auf 246,6 Mill. DM und im Mai nochmals um 23,7 Mill. DM (+ 9,6 vH) auf 270,2 Mill. DM. Sie erhöhte sich im April etwas stärker als die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+ 17,8 vH), weil auf Grund des Hamburger Schiedsspruches vom 23. Februar 1954 der Lohnsatz um 0,04 DM je Stunde in allen Lohngruppen gehoben worden war (etwa 2 vH in den Spitzengruppen).

Die Gehaltssumme wuchs im April um 0,5 Mill. DM (+ 2,3 vH) auf 22,3 Mill. DM und im Mai auf 22,4 Mill. DM (+ 0,4 vH).

Die Umsätze (Geldeingänge) stiegen von März auf April um 108,2 Mill. DM (+ 24,8 vH) auf 558 Mill. DM, im

Umsätze<sup>1)</sup> nach der Art der Bauten  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Art der Bauten	1954			1954			Durchschnittl. Umsatz je Arbeitsstunde Juli 1953 bis Mai 1954
	Marz	April	Mai	Marz	April	Mai	
	Mill. DM			vH			
Wohnungsbau	172,7	221,1	247,2	38,4	39,6	40,6	5,01
Landw. Bau	3,5	6,1	7,4	0,8	1,1	1,2	3,94
Gew. u. ind. Bau	126,7	136,4	156,0	28,1	24,5	25,6	5,56
Öffentl. u. Verkehrs- bau	146,9	194,4	198,9	32,7	34,8	32,6	5,63
davon:							
Hochbau	49,8	85,0	67,6	11,1	11,6	11,1	5,86
Tiefbau	97,1	129,4	131,3	21,6	23,2	21,5	5,53
Insgesamt	449,8	558,0	609,5	100	100	100	5,33
darunter:							
Besatzungsbau	33,8	53,2	59,1	7,5	9,5	9,7	8,64 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Ohne Bayern. — <sup>2)</sup> Zum Teil überhöht durch Doppelzählungen bei General- und bei Subunternehmern.

Mai um 51,5 Mill. DM (+ 10,3 vH) auf 610 Mill. DM. Aus der gegenüber der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden etwas stärkeren Steigerung der Umsätze im April kann geschlossen werden, daß in diesem Monat die zur Verfügung stehenden Geldmittel nicht nur zur Abdeckung der laufend entstehenden Forderungen, sondern weitgehend auch zur Begleichung der im März unbezahlt gebliebenen Leistungen dienten.

Die Umsätze für Besatzungsbauten haben einen wesentlich höheren Anteil am Gesamtumsatz als die Arbeitsstunden, was vermutlich darauf beruht, daß durch das bei ihnen übliche Vergabesystem an Generalunternehmer Doppelzählungen entstehen. General- und Subunternehmer melden nämlich den Geldeingang, aber nur die Subunternehmer können die Arbeitsstunden angeben. Infolgedessen liegt auch der Umsatz je Besatzungsbaustunde mit 8,64 DM weit über dem Durchschnitt und erhöht weiter den durchschnittlichen Umsatz je Arbeitsstunde im öffentlichen und Verkehrsbau.

vL

## Binnenhandel

### Die Warenlieferungen des Bundesgebietes nach West-Berlin im Jahr 1953

#### Die Entwicklung des Warenverkehrs<sup>1)</sup>

Während die Werte der Bezüge des Bundesgebietes im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr mit West-Berlin sich als Zeichen des steigenden Absatzes West-Berliner Industrieprodukte seit 1950 von 821 auf 1 648 Mill. DM verdoppelten, nahmen die Warenlieferungen des Bundesgebietes nach West-Berlin von 1950 auf 1953 um nur mehr als die Hälfte zu<sup>2)</sup>. Die Anzahl der begleitscheinpflichtigen Sendungen nach West-Berlin stieg in den letzten drei Jahren von 1,1 auf 1,6 Millionen.

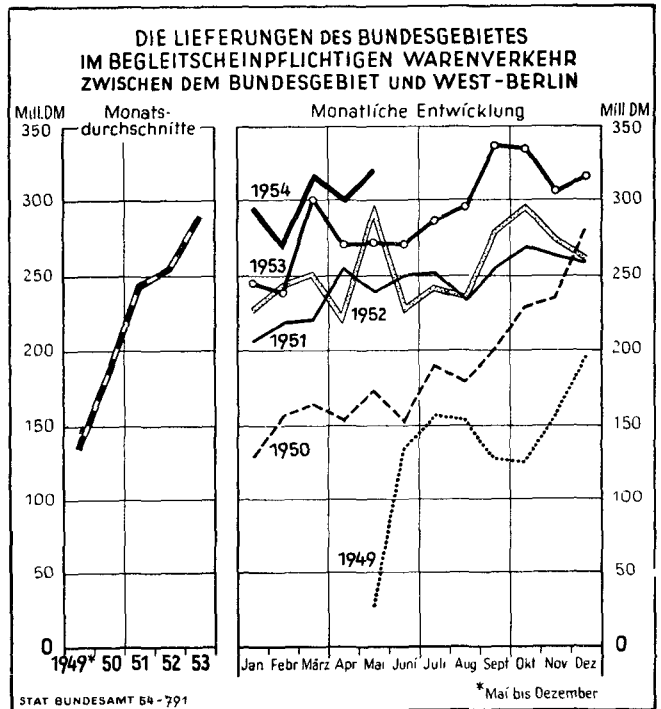
Von 1952 auf 1953 erhöhten sich die Lieferungen des Bundesgebietes um 14 vH von 3 042 auf 3 472 Mill. DM. Diese Zunahme war wesentlich stärker als im Vorjahre; von 1951 auf 1952 hatte sie nur 4,3 vH betragen. Die Vierteljahreswerte hatten 1953 eine Höhe von 783, 814, 918 und 956 Mill. DM. Hiermit erreichten die Lieferungen ebenso wie die Bezüge aus West-Berlin im 4. Vierteljahr den höchsten Vierteljahresbetrag seit Beendigung der Blockade (Mai 1949). Entsprechend der Entwicklung in den vergangenen Jahren zeichneten sich auch 1953 die Saisoneinflüsse im Ablauf des Warenverkehrs ab. Das Frühjahrsgeschäft bewirkte erhöhte Warenlieferungen im Februar/März, und die Belieferung des Groß- und Einzelhandels für die Wintersaison und das Weihnachtsgeschäft führte zu den höchsten Monatsumsätzen des Jahres im September/Oktober.

Im 1. Vierteljahr 1954 gingen die Lieferungen zwar saisonal auf 880 Mill. DM zurück, lagen aber um 97 Mill. DM höher als im 1. Vierteljahr 1953. Dabei erhöhten sich die Lieferungen von Erzeugnissen der eisen- und metall-schaffenden sowie -verarbeitenden Industrie und der Elektroindustrie um 43 Mill. DM auf 212 Mill. DM und die Lieferungen pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse um 24 auf 119 Mill. DM.

#### Die Aufgliederung nach Erzeugnisgruppen

Während das Schwergewicht der Lieferungen West-Berlins nach dem Bundesgebiet bei Fertigwaren, insbesondere Elektroartikeln und Maschinen liegt, bringt es die abgeschlossene Lage Berlins mit sich, daß die Warenlieferungen des Bundesgebietes hauptsächlich der Versorgung West-

<sup>1)</sup> Über die statistische Erfassung dieses Warenverkehrs und die Warenbezüge des Bundesgebietes aus West-Berlin im Jahr 1953 wurde in „Wirtschaft und Statistik“ 6. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1954, und über die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin bis 1952 ebenda 3. Jg., N. F., Heft 8, August 1951 und 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953, berichtet. — Die Ergebnisse werden regelmäßig veröffentlicht in den „Statistischen Berichten“ Arb.-Nr. V.31; ferner in gekürzter Form im Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ und im „Statistischen Wochenbericht“. — <sup>2)</sup> Bei allen Vergleichen und Gegenüberstellungen in diesem Bericht sind eingetretene Preiserhöhungen und -senkungen nicht ausgeschaltet.



Berlins mit Rohstoffen und Halbfabrikaten sowie mit Nahrungs- und Genußmitteln dienen.

Aus dem Währungsgebiet der DM-Ost erhielt West-Berlin 1953 nur Waren im Werte von rund 100 Mill. DM, darunter fast die Hälfte Braunkohlen<sup>3)</sup>. Nachdem im vorigen Jahr diese Braunkohlenbrikettlieferungen ausgeblieben waren und durch erhöhte Kohlenlieferungen des Bundesgebietes ausgeglichen werden mußten, nahmen letztere von 1952 auf 1953 von 3,33 auf 2,95 Mill. t ab, wobei fast ausschließlich Steinkohlen und Steinkohlenerzeugnisse geliefert wurden. Sie erreichten demnach fast die Hälfte der Gesamttonnage aller gelieferten Waren (6,3 Mill. t). Dem Werte nach erhöhten sich die Kohlenlieferungen aber von 144 auf 172 Mill. DM.

Die Lieferungen der eisenschaffenden und -verarbeitenden Industrie umfaßten dem Werte nach 17,7 vH der Gesamtlieferungen. Hierunter nahmen die NE-Metalllieferungen von 49 auf 91 Mill. DM, die Eisen- und Stahllieferungen von 111 auf 129 Mill. DM zu, und die Lieferungen von Maschinen und Fahrzeugen stiegen um rund ein Fünftel auf 234 Mill. DM, wobei etwa die Hälfte der Fahrzeuglieferungen von 114 Mill. DM auf Personen- und Kombinationskraftwagen

<sup>3)</sup> Über den Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Jahr 1953 wurde in „Wirtschaft und Statistik“ 6. Jg., N. F., Heft 5, Mai 1954, berichtet.

entfielen. Die Lieferungen von Elektroartikeln, welche mit 139 Mill. DM nur 4 vH der Gesamtlieferungen ausmachten, nahmen um 12 Mill. DM zu. Stand schon ein Teil dieser Lieferungen — soweit sie Installationsmittel, Eisen-, Blech- und Metallwaren sowie Erzeugnisse der Elektrotechnik betrafen — in einem Zusammenhang mit der stärkeren Bautätigkeit in Berlin, so machte sich diese Steigerung auch bei Erzeugnissen der Holzverarbeitung (z. B. Türen, Fensterrahmen und Möbel) und bei Keramikerzeugnissen bemerkbar, welche sich von 39 auf 51 Mill. DM bzw. von 12 auf 17 Mill. DM erhöhten. Die Lieferungen chemischer Erzeugnisse — hauptsächlich chemisch-technischer Erzeugnisse, Kunststoffe und Pharmazeutika — waren mit 208 Mill. DM um 34 Mill. DM höher als im Vorjahre.

Lieferungen des Bundesgebietes im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin

Erzeugnis	1952		1953		Zunahme 1953 gegen 1952 vH
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
Pflanzliche u. tierische Erzeugnisse	358,7	11,8	449,8	12,9	+ 25
Nahrungsmittelindustrie	717,1	23,6	801,8	23,1	+ 12
Getranke und Tabak	229,4	7,5	232,2	6,7	+ 1
Bergbau	147,5	4,8	176,7	5,1	+ 20
darunter: Kohlen	144,3	4,7	171,5	4,9	+ 19
Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	55,8	1,8	62,2	1,8	+ 11
Eisen- und metallische Erzeugnisse sowie Gießereierzeugnisse	189,0	6,2	253,0	7,3	+ 34
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	312,0	10,3	362,2	10,4	+ 16
darunter: Maschinen	100,9	3,3	120,3	3,5	+ 19
Elektrotechnik	126,9	4,2	138,7	4,0	+ 9
Chemie	173,8	5,7	207,9	6,0	+ 20
Feinkeramik, Glas und Glaswaren	28,9	0,9	40,6	1,2	+ 40
Holzbe- und -verarbeitung	99,2	3,3	113,5	3,3	+ 14
Papierherstellung u. -verarbeitung, Druckereierzeugnisse	114,6	3,8	121,7	3,5	+ 6
Textilien, Schuh- u. Lederwaren	395,1	13,0	400,7	11,5	+ 1
Sonstige Erzeugnisse	94,0	3,1	111,1	3,2	+ 18
Insgesamt	3042,0	100	3472,1	100	+ 14

Textilien, Schuhe, Leder und Lederwaren hatten einen Anteil von 11,5 vH an den Gesamtlieferungen. Während die Lieferungen an Textilien von 324 auf 345 Mill. DM stiegen, sank der Wert der Schuh- und Lederwarenlieferungen wegen verschiedener Preisrückgänge um etwa ein Viertel auf 48 Mill. DM.

Ein erheblicher Anteil von 42,7 vH betraf die Lieferungen von landwirtschaftlichen Produkten, Genußmitteln und Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrie. Diese erhöhten sich von 1 305 auf 1 484 Mill. DM.

#### Durchgangsverkehr<sup>4)</sup>

Die Lieferungen des Auslandes nach West-Berlin im Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet in Höhe von 152 Mill. DM (1952: 129 Mill. DM) bestanden zu 82 vH aus Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft einschließlich landwirtschaftlicher Produkte. Diese nahmen mit 128 Mill. DM gegenüber dem Jahr 1952 um 15 vH zu.

#### Verkehrsträger

Im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr lieferte das Bundesgebiet nach West-Berlin rund 6,3 Mill. t<sup>5)</sup>. Dabei betrug der Anteil der Eisenbahn 42 vH (1952: 50 vH), der Schifffahrt 23 vH (1952: 22 vH) und des Kraftverkehrs 35 vH (1952: 28 vH). Die Lieferungen im Luftfrachtverkehr waren gewichtsmaßig unbedeutend. Wie in den Vorjahren wurden die Massengüter auf dem Schienen- und Wasserweg befördert. Die Kohlenlieferungen nahmen zu 70 vH den Schienenweg in Anspruch. Die Transporte auf dem Wasserweg betrafen vorwiegend Kohlen und Getreide. Die Anzahl der an der Zonengrenze nach West-Berlin abgefertigten beladenen Lastkraftwagen (ohne Anhänger) stieg von rund 96 000 im Jahr 1952 auf rund 128 000 im Jahr 1953. Jeder Lastkraftwagen war durchschnittlich einschließlich Anhänger mit 17,9 t beladen<sup>6)</sup>.

<sup>4)</sup> Diejenigen Importe und Exporte Westberliner Firmen, die das Bundesgebiet passieren. — <sup>5)</sup> Nach den Angaben auf den Warenbegleitscheinen sind die Nettogewichte erfaßt worden. — <sup>6)</sup> Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

#### Anteil der Bundesländer

Die Lieferungen der Bundesländer nach West-Berlin hatten nach Ausgliederung des Durchgangsverkehrs folgenden Umfang:

	1952		1953	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Schleswig-Holstein	151,3	5,2	187,2	5,6
Hamburg	520,2	17,9	560,1	16,9
Niedersachsen	502,8	17,3	585,1	17,6
Bremen	78,7	2,7	87,2	2,6
Nordrhein-Westfalen	816,9	28,0	963,0	29,0
Hessen	170,0	5,8	195,5	5,9
Rheinland-Pfalz	76,8	2,6	83,6	2,5
Baden-Württemberg	272,2	9,4	278,9	8,4
Bayern	324,2	11,1	379,8	11,5
Bundesgebiet	2 913,1	100	3 320,4	100

Die Anteile der einzelnen Länder veränderten sich nur geringfügig. Hamburg und Niedersachsen hatten einen Anteil von 34,5 vH und Nordrhein-Westfalen als größtes Industrieland des Bundesgebietes einen solchen von 29 vH. Be.

#### Die Frühjahrssaison 1954 im Textilwarenhandel

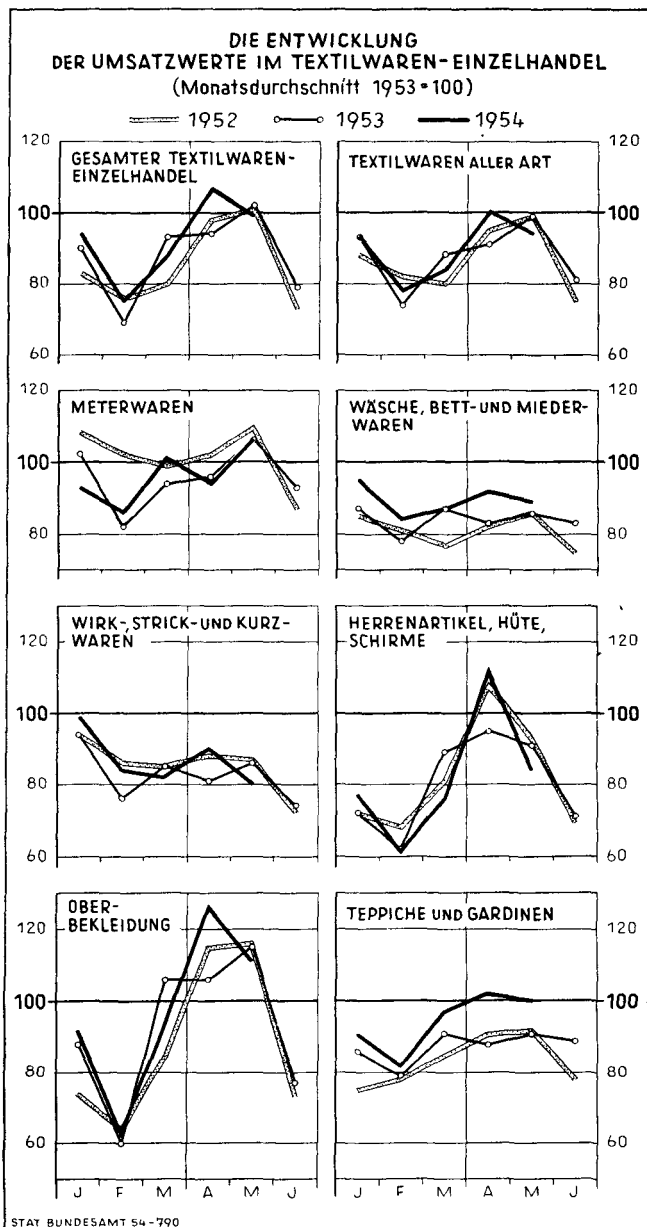
Nach den Ergebnissen der monatlichen repräsentativ geführten Statistik der Umsätze des Einzelhandels waren die Umsatzwerte des Textilwareneinzelhandels während des Frühjahres 1954 insgesamt nur geringfügig höher als im Frühjahr der beiden Vorjahre. Nur von Monat zu Monat zeigte die Umsatzentwicklung nennenswerte Unterschiede gegenüber den Vorjahren<sup>1)</sup>. Diese Unterschiede waren durch die verschiedene Lage des Osterfestes und durch die Witterung bedingt. Während im März 1953 durch die Ostereinkäufe im Zusammenhang mit sehr trockenem und sonnigem Wetter verhältnismäßig gute Umsätze erzielt wurden, konnte im März des laufenden Jahres trotz günstigem Wetter dieser Umsatzstand nicht ganz erreicht werden, denn in diesem Monat fanden noch keine Ostereinkäufe statt. Trotzdem konnte im März des laufenden Jahres wertmäßig mehr verkauft werden als im März 1952, weil damals die ungünstige Witterung mit vielen Niederschlägen den Beginn der Frühjahrssaison verzögerte.

Von den Aprilumsätzen der letzten Jahre lagen diejenigen des Aprils 1954 bei weitem am höchsten und auch im April 1952 konnte dem Wert nach mehr umgesetzt werden als im April 1953. Die Mehr- oder Minderumsätze im März wurden im wesentlichen stets im April ausgeglichen. Die Maiumsätze waren in allen drei Jahren fast gleich hoch. Im Juni ist die Frühjahrssaison des Textilwareneinzelhandels bereits beendet.

Im Zeitraum März bis Mai dieses Jahres konnte der Textilwareneinzelhandel insgesamt um 2 vH bzw. 6 vH höhere Umsatzwerte als in den entsprechenden Zeiträumen der beiden Vorjahre erzielen. Das Preisniveau ist inzwischen allmählich gesunken: Der Preisindex für den Textilwareneinzelhandel lag in diesem Frühjahr um 2 vH bzw. 12 vH niedriger als im Frühjahr der beiden Vorjahre. Nach Ausschaltung der Preisbewegung ergibt sich für das letzte Frühjahr eine Zunahme der Umsätze nach Menge und Qualität von 5 bzw. 20 vH gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1953 und 1952.

Die einzelnen Geschäftszweige des Textilwareneinzelhandels sind verschieden stark am Frühjahrgeschäft beteiligt. Im Vergleich zu den Nachbarmonaten liegen die Umsätze der drei Frühjahrsmonate besonders hoch bei den Fachgeschäften für Oberbekleidung, für Herrenartikel und Hüte sowie bei denjenigen Geschäften, die Textilwaren aller Art führen. Die graphischen Darstellungen über die Umsatzentwicklung von Monat zu Monat zeigen bei diesen drei Geschäftszweigen die gleichen Einflüsse des Wetters und des Osterfestes, wie sie oben für den Textilwareneinzelhandel insgesamt geschildert wurden; diese drei Geschäftszweige bestimmen das Gesamtergebnis des Frühjahrgeschäftes im Textilwareneinzelhandel. Die Geschäfte für Textilwaren aller Art konnten, mit den üblichen Unterschieden von Firma zu Firma, im März bis Mai 1954 ebenso hohe Umsatzwerte wie

<sup>1)</sup> Schnellberichte über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels in den Statistischen Berichten der Reihe V/20.



im Frühjahr 1953 und 1952 erzielen; nur in den großen Textilkaufhäusern mit mehr als 50 Beschäftigten wurden die Umsatzwerte der gleichen Zeiträume der beiden Vorjahre übertroffen.

Der Vergleich des Zeitraums März bis Mai 1954 gegenüber den gleichen Zeiträumen 1953 und 1952 zeigt in den Spezialgeschäftszweigen folgende Veränderungen der Umsatzwerte in vH:

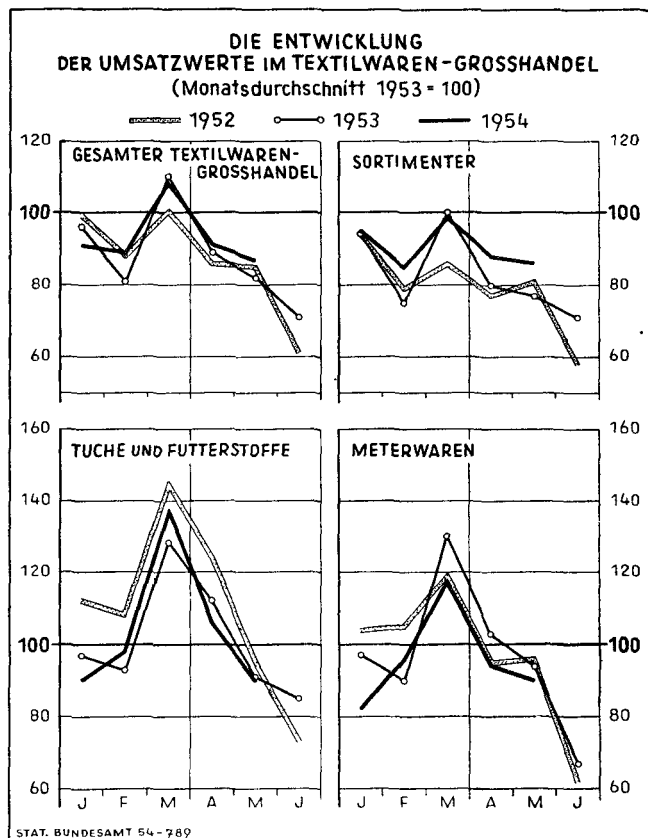
Oberbekleidung . . . . .	+ 2 bzw. + 5
Herrenartikel und Hüte . . . . .	+ 3 bzw. 0
Wirk-, Strick- und Kurzwaren . . . . .	0 bzw. - 3
Meterwaren . . . . .	+ 2 bzw. - 3

## Außenhandel

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Juni und im 1. Halbjahr 1954

Ein- und Ausfuhr nahmen auch im 1. Halbjahr 1954 an dem wirtschaftlichen Aufstieg der Bundesrepublik teil: beide lagen beträchtlich höher als im 1. Halbjahr 1953. Nach anfänglichem Tiefstand im Januar und Februar, der aber im wesentlichen jahreszeitlich bedingt war, stiegen Ein- und

Eine wesentlich günstigere Entwicklung der Umsatzwerte ist bei den Spezialgeschäften für Wäsche und Bettwaren sowie für Teppiche und Gardinen festzustellen; hier beträgt die Zunahme + 4 bzw. + 10 sowie + 12 bzw. + 13 vH. Diese beiden Geschäftszweige konnten sich seit längerer Zeit etwas günstiger als die übrigen Spezialgeschäftszweige entwickeln, weil die Entwicklung des Wohnungsbaues zu einer verstärkten Nachfrage führte.



Im Großhandel entsprach die Entwicklung in groben Zügen derjenigen des Einzelhandels: Der Textilwarengroßhandel insgesamt konnte im Zeitraum März bis Mai 1954 dem Wert nach um 3 vH mehr als im gleichen Zeitraum 1953 und um 6 vH mehr als im Frühjahr 1952 umsetzen. Die entsprechenden Zahlen für den Tuch- und Futterstoffgroßhandel lauten + 1 und - 9 vH sowie für den Meterwarengroßhandel - 7 und - 2 vH. Am günstigsten entwickelt hat sich der Sortimentsgroßhandel, der hauptsächlich Wirk- und Strickwaren, Handarbeitsgarne und Kurzwaren führt; er konnte dem Wert nach um 6 bzw. 12 vH mehr umsetzen als in den Zeiträumen März bis Mai der Jahre 1953 und 1952.

Der Saisonverlauf dieser Großhandelszweige unterscheidet sich wesentlich von dem Saisonverlauf des Textilwareneinzelhandels. Seine Frühjahrsspitze liegt bereits im März, da zu diesem Zeitpunkt die Bevorratung des Einzelhandels für die Frühjahrssaison stattfindet. Mu.

Ausfuhr im März erheblich an und erreichten — unter Berücksichtigung von Preisveränderungen und jahreszeitlich bedingten Schwankungen — einen neuen Höchststand. Dieser wurde in den folgenden Monaten zwar nicht ganz gehalten, doch übertrafen die Ergebnisse von Ein- und Ausfuhr auch in diesen Monaten den Vorjahresstand beträchtlich. Im Juni lag die Einfuhr mit 1,56 Mrd. DM um 16 vH und die Ausfuhr mit 1,70 Mrd. DM um 9 vH höher als im Juni 1953.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1954		Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-) Juni gegen- über Mai 1954	1953	1954
	Mai	Juni <sup>1)</sup>		Jan./ Juni	Jan./ Juni <sup>2)</sup>
	Mill. DM		vH	Mill. DM	
Einfuhr insgesamt	1 558	1 559	+ 0	7 638	8 700
Ernährungswirtschaft <sup>2)</sup>	529	557	+ 5	2 759	3 222
darunter:					
Nahrungsmittel					
tierischen Ursprungs	105	81	- 23	452	555
pflanzlichen Ursprungs	317	353	+ 11	1 866	2 030
Genußmittel	87	102	+ 17	355	530
Gewerbliche Wirtschaft	1 029	1 002	- 3	4 879	5 479
Rohstoffe	493	441	- 11	2 635	2 654
Halbwaren	275	316	+ 15	1 042	1 438
Fertigwaren	262	245	- 6	1 202	1 387
Vorzeugnisse	145	143	- 1	722	800
Enderzeugnisse	117	102	- 13	480	586
Ausfuhr insgesamt	1 823	1 705	- 6	8 486	10 130
Kohlen und Koks	149	156	+ 5	919	892
Dungemittel	28	19	- 32	187	196
Ander chemische Erzeugnisse	156	159	+ 2	665	897
Textilien einschl. Bekleidung	119	106	- 11	512	682
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	186	168	- 10	850	1 020
Ander unedle Metalle und Waren daraus	100	96	- 4	535	558
Maschinen und Apparate	359	349	- 3	1 822	1 991
Elektrotechnische Erzeugnisse	124	120	- 3	504	693
Feinmechanik und Optik, Uhren	63	64	+ 2	305	350
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	172	157	- 9	660	895
Schiffe	52	27	- 48	141	242
Sonstige Erzeugnisse	315	284	- 10	1 406	1 714

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschließlich „Lebende Tiere“.

und Halbwaren wurde dagegen beträchtlich mehr vom Ausland bezogen, so vor allem Baumwolle, NE-Metalle (Kupfer, Zink, Blei), technische Fette und Ole, Rundholz, Jute und Zellstoff, ferner — infolge der weiter gestiegenen Motorisierung des Verkehrs — Erdöl, Kraftstoffe und Kautschuk.

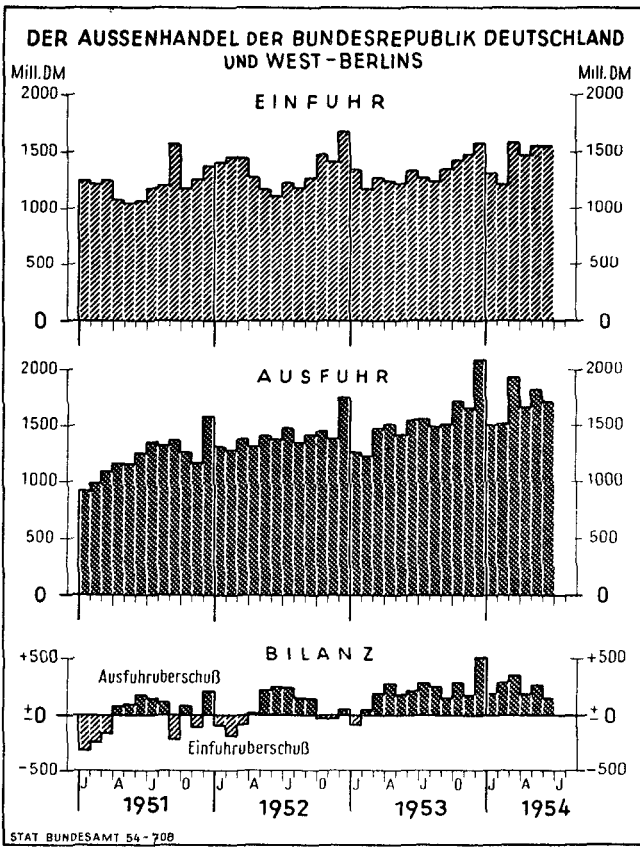
Auch der in einer vermehrten Einfuhr zum Ausdruck kommende höhere Bedarf an gewerblichen Fertigwaren zeugte von dem Anhalten des wirtschaftlichen Aufstiegs. Hieran durfte zudem die oben genannte Erweiterung der Liste der liberalisiert einführbaren Waren mitgewirkt haben. Mehr importiert wurden vor allem chemische Erzeugnisse, Gewebe, Maschinen, Papier sowie elektrotechnische Erzeugnisse.

**Ausfuhrzunahme noch stärker**

Der Gesamtwert der Ausfuhr lag im 1. Halbjahr 1954 mit 10,1 Mrd. DM um etwa 19 vH, ihr Volumen sogar um 25 vH, über dem Ergebnis vom 1. Halbjahr 1953. An dieser Zunahme der Ausfuhr waren hauptsächlich Fertigerzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft beteiligt. So wurden an Erzeugnissen der chemischen Industrie vorwiegend Kunststoffe, pharmazeutische Erzeugnisse und Farben, an Investitionsgütern hauptsächlich elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Walzwerkserzeugnisse — hier verdoppelte sich die Ausfuhr von Stab- und Formeisen —, Eisenfertigerwaren, Maschinen (Textil-, Papier- und Druck-, Büromaschinen sowie Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie), Schiffe sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse mehr exportiert als im 1. Halbjahr 1953. Unter den Konsumgütern stiegen vor allem die Ausfuhr an Geweben und Textilerzeugnissen sowie an Leder und Lederwaren. Wenn sich damit auch kein grundsätzlicher Wandel in der Zusammensetzung der Ausfuhr ergab, so zeigt doch die unterschiedliche Zunahme, für welche Erzeugnisse die Absatzmöglichkeiten im Ausland sich besserten.

Zunahme der Ausfuhr im 1. Halbjahr 1954 gegenüber dem 1. Halbjahr 1953

	Werte Mill. DM	vH
Chemische Erzeugnisse (einschl. Dungemittel)	+ 261	+ 31
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	+ 235	+ 36
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 189	+ 38
Textilien einschl. Bekleidung	+ 170	+ 33
Eisen und Stahl und Waren daraus	+ 170	+ 20
Maschinen und Apparate	+ 169	+ 9
Schiffe	+ 101	+ 72



STAT. BUNDESAMT 54-708

**Die Zunahme der Einfuhr**

Die gegenüber dem 1. Halbjahr 1953 weiter gebesserte Devisenlage, die Vergrößerung des Umfangs der in liberalisierten Verfahren einführbaren Waren und ein erhöhter Inlandsbedarf führten in der ersten Hälfte dieses Jahres trotz weiterer Preisrückgänge zu dem beträchtlichen Steigen des Gesamtwertes der Einfuhr von 7,6 auf 8,7 Mrd. DM oder um 14 vH. Das Volumen der Einfuhr nahm wesentlich stärker zu (um 23 vH). Von dieser Mehreinfuhr entfiel zwar der größere Teil — fast zwei Drittel — auf Güter der gewerblichen Wirtschaft, doch erhöhte sich — infolge einer verhältnismäßig noch stärkeren Zunahme — der Anteil der Lebens- und Genußmittel an der Gesamteinfuhr von 36 auf 37 vH.

An dieser erhöhten Einfuhr von Lebens- und Genußmitteln waren alle wichtigen Lebensmittel tierischer Herkunft — abgesehen von Butter und Fischen — beteiligt, insbesondere Eier, Fleisch, Walöl und Fette. Verhältnismäßig noch stärker stiegen die Einfuhren einiger Genußmittel, wie Kaffee, Tabak und Tee, bei denen eine Senkung der Verbrauchsteuer zu größerem Konsum geführt hatte. Gerade die Zunahme dieser beiden Warengruppen höherwertiger Waren kennzeichnet die verbesserte Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahr. Ähnliches gilt auch für die Importe einiger Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, wie Süßfrüchte und Kakao, von denen erheblich mehr vom Ausland bezogen wurde. Der größere Teil der Zunahme in der Einfuhr pflanzlicher Nahrungsmittel — die mehr als die Hälfte der Gesamtsteigerung der Nahrungsmiteleinfuhr ausmachte — entfiel auf Weizen und Mais.

Auch Rohstoffe und Halbwaren wurden im ganzen beträchtlich mehr importiert als im 1. Halbjahr 1953, doch ist der Anteil der Rohstoffe an der Gesamteinfuhr weiter gesunken (von 34 auf 31 vH). Dieser Rückgang bei dem anhaltend großen Inlandsbedarf sowie die Tatsache, daß ein Mangel an Rohstoffen kaum feststellbar war, erklärt sich daraus, daß die Preise vieler Rohstoffe seit dem 1. Halbjahr 1953 noch stärker sanken als insbesondere die von Lebensmitteln und daß an einigen Rohstoffen — wie Steinkohlen, Wolle, Eisenerzen — weniger eingeführt wurde als im 1. Halbjahr 1953. Von der Mehrzahl der übrigen Rohstoffe



## Weitere Zunahme des Ausfuhrüberschusses

Der Ausfuhrüberschuß von 848 Mill. DM in den ersten sechs Monaten 1953 erhöhte sich infolge der stärkeren Zunahme der Ausfuhr im 1. Halbjahr 1954 auf 1 430 Mill. DM. Diese erneute Steigerung beruhte hauptsächlich auf einer Zunahme des Ausfuhrüberschusses im Handelsverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes, insbesondere mit den Ländern außerhalb des Sterling-Gebietes, so vor allem mit der Türkei, der Schweiz, Belgien-Luxemburg, Portugal, Dänemark, Österreich und Schweden. Aber auch im Handelsverkehr mit

den Sterling-Ländern ergab sich insofern eine wesentliche Besserung, als sich der hohe Passivsaldo vom 1. Halbjahr 1953 jetzt auf etwa die Hälfte reduzierte, hauptsächlich infolge erhöhter Verkäufe nach Indien und dem Australischen Bund. Aber auch der Handelsverkehr mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen (Dollarländern) wies einen beträchtlich niedrigeren Einfuhrüberschuß auf als 1953. Dagegen zeigte die Außenhandelsbilanz gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern eine entgegengesetzte Entwicklung, hauptsächlich wegen verstärkter Einkäufe aus Argentinien an Weizen und Mais.

Fu.

## Verkehr

### Der Bestand an fahrfähigen Binnen- und Seeschiffen im Bundesgebiet am 1. 1. 1954

#### Binnenschiffsbestand

Die im Bundesgebiet registrierte Binnenflotte<sup>1)</sup> bestand am 1. Januar 1954 aus

- 5 980 Güterschiffe mit einem Frachtraum von 3,6 Mill. t (darunter 382 Tankschiffe und -kähne mit 218 000 t),
- 896 Schleppern mit einer Maschinenleistung von 312 000 PS,
- 594 Fahrgastschiffe mit einem Fassungsvermögen von 146 000 Personen und
- 2 501 Hamburger Schuten und Leichtern mit einer Tragfähigkeit von 326 000 t.

Im Vergleich zu der Anfang 1953 vorhandenen Binnenflotte hat sich der Bestand der einzelnen Schiffsgattungen unterschiedlich entwickelt. Bei insgesamt etwa unverändertem Kahnraum (2,6 Mill. t) und um rund 18 vH vergrößerter Selbstfahrertonnage (auf knapp 1 Mill. t) ist die Tragfähigkeit aller Güterschiffe zusammen um 5 vH angewachsen. Der relative Anteil der Selbstfahrer an der gesamten Transportkapazität stieg von 24 vH auf 27 vH (1936: 8 vH). Der Tonnageraum der Hamburger Schuten hat sich — hauptsächlich wegen der Reparatur von 100 kriegsbeschädigten Fahrzeugen — um rund 3 vH vermindert, die Schleppkraft um etwa 1 vH und die Maschinenleistung und die Fahrgastkapazität der Personenschiffe um 9 bzw. 11 vH.

Der Tonnagezuwachs der mit eigener Triebkraft ausgerüsteten Schiffe war in erster Linie auf die zahlreichen Neubauten und Instandsetzungen von kriegsbeschädigten Fahrzeugen sowie auf den Umbau von Schleppkähnen zurückzuführen (zusammen 223 Einheiten mit 136 000 t). Am Zugang

der Güterschiffe ohne eigene Triebkraft, von denen im vergangenen Jahr nur eine Einheit gebaut, aber 73 Einheiten mit fast 60 000 t repariert worden sind, waren außerdem die Ankäufe aus dem Ausland (57 Schiffe mit 27 000 t) relativ stark beteiligt.

Da von den 77 neuen Selbstfahrern allein 52 über 900 t groß waren und auch bei den Umbauten die größeren Schiffe vorherrschten, hat sich die durchschnittliche Tragfähigkeit der Selbstfahrer je Einheit von 380 t im Vorjahr auf 400 t erhöht, während sie bei den Schleppkähnen (733 t) gleichgeblieben ist.

Vom gesamten Frachtraum der am 1. Januar 1954 im Bundesgebiet beheimateten Güterschiffe mit eigener Triebkraft entfielen allein knapp 60 vH auf Schiffe mit mehr als 600 t, von denen wiederum fast die Hälfte eine Tragfähigkeit zwischen 901 und 1 400 t hatte. Bei den Schleppkähnen belief sich der Anteil der Größenklassen über 600 t sogar auf rund 85 vH, und zwar lag das Schwergewicht bei den Schiffen zwischen 901 und 1 400 t (41 vH des Gesamtbestandes der Schiffe ohne eigene Triebkraft).

Die Aufgliederung des Binnenschiffsbestandes nach Baujahren läßt die starke Überalterung der Schleppkähne und der Schlepper sowie der Hamburger Schuten und Leichter erkennen. Bei den Selbstfahrern dagegen lagen die Verhältnisse auf Grund der bereits vor dem Kriege einsetzenden und in den letzten Jahren zunehmenden Bemühungen, die Umlaufgeschwindigkeit der Binnenflotte durch verstärkte Motorisierung zu erhöhen, etwas günstiger. 16 vH der Selbstfahrertonnage stammten aus der Zeit nach dem Zusammenbruch, weitere 55 vH waren zwischen 10 und 30 Jahren alt. Insgesamt entfielen somit auf die Altersklassen bis zu 30 Jahren bei den Selbstfahrern gut 70 vH der Gesamttragfähigkeit, gegenüber 25 vH beim Kahnraum<sup>2)</sup>.

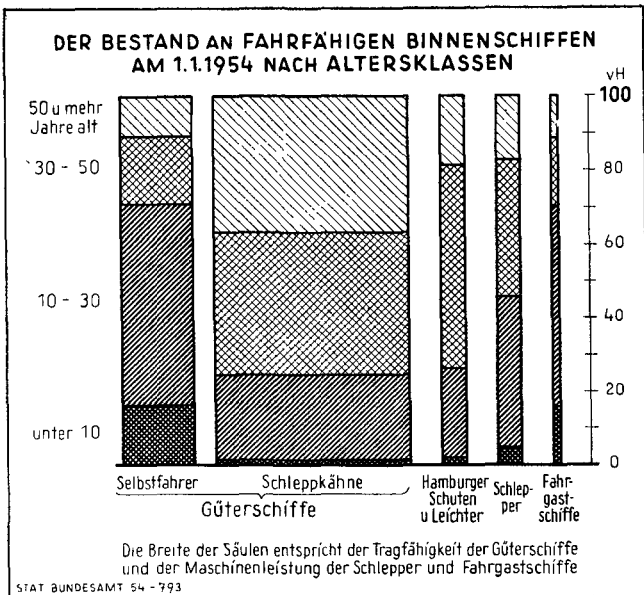
<sup>2)</sup> Vgl. auch „Statistische Monatszahlen“, S. 363 \*.

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 1951, Heft 12, S. 494.

#### Veränderungen im Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen im Jahre 1953

Gegenstand der Nachweisung	Güterschiffe <sup>1)</sup>					Hamburger Schuten und Leichter		Schlepper <sup>2)</sup>		Fahrgastschiffe <sup>3)</sup>	
	mit eigene(r) Triebkraft			ohne		Anzahl	Tonnen <sup>5)</sup>	Anzahl	PS <sup>6)</sup>	Anzahl	PS <sup>6)</sup>
	Anzahl	Tonnen <sup>5)</sup>	PS <sup>6)</sup>	Anzahl	Tonnen <sup>5)</sup>						
Nachgewiesener Bestand am 1. 1. 1953	2 170	822 483	427 731	3 419	2 504 937	2 422	315 571	885	309 739	501	81 000
Nachmeldungen	—	—	—	116	86 359	—	—	—	—	—	—
Tatsächlicher Bestand am 1. 1. 1953	2 170	822 483	427 731	3 535	2 591 296	2 422	315 571	885	309 739	501	81 000
Abgänge insgesamt	26	6 856	3 989	96	60 312	26	2 859	23	12 315	8	4 385
darunter:											
Umbauten	1	426	40	69	46 292	5	844	—	—	—	—
Abwrackungen	13	1 835	1 244	11	4 334	17	1 393	16	5 450	4	1 235
Verkäufe an das Ausland	6	1 482	790	4	2 635	3	540	2	1 815	—	—
Umschreibungen in das Seeschiffsregister	4	2 208	1 370	—	—	—	—	—	—	4	3 150
Zugänge insgesamt	262	154 552	85 095	135	89 276	105	13 302	34	14 905	101	11 869
darunter:											
Neubauten	77	61 500	35 430	1	804	4	973	4	1 675	22	5 290
Umbauten	73	46 667	25 095	2	402	1	157	—	—	8	476
Erstinstandsetzung nach Kriegsschadensbeseitigung	73	27 594	15 727	73	58 811	100	11 869	24	7 955	70	5 791
darunter mit Umbau	46	17 800	9 215	—	—	5	567	—	—	—	—
Ankäufe aus dem Ausland	23	7 962	3 835	57	27 041	—	—	5	2 955	—	—
Umschreibungen vom See- in das Binnenschiffsregister	12	1 928	778	—	—	—	—	—	—	—	—
Verlegung des Heimatortes aus West-Berlin	2	564	245	1	451	—	—	—	—	1	145
Fortgeschriebener Bestand am 1. 1. 1954 <sup>4)</sup>	2 406	970 179	508 837	3 574	2 620 260	2 501	326 014	896	312 329	594	88 484

<sup>1)</sup> Ohne Hamburger Schuten und Leichter. — <sup>2)</sup> Außerdem 440 Hafenschlepper mit 76 935 PS, darunter in Hamburg beheimatet: 244 Schlepper mit 45 104 PS. <sup>3)</sup> Ohne die Fahrgastschiffe auf den oberbayerischen Seen. — <sup>4)</sup> Außerdem 423 Barkassen mit 23 897 PS, darunter in Hamburg beheimatet: 366 mit 20 453 PS. — <sup>5)</sup> Tragfähigkeit. — <sup>6)</sup> Maschinenstärke.



Sehr verschiedenartig ist die Zusammensetzung des Bestandes an Güterschiffen nach Schiffstypen. Aus der Vielzahl der vorkommenden Typenbezeichnungen<sup>3)</sup> ragten bei den Güterschiffen mit eigener Triebkraft die Schiffe vom „Dortmund-Ems-Kanal-Maß“ mit insgesamt 300 000 t oder fast einem Drittel der Tragfähigkeit aller Selbstfahrer hervor, gefolgt von dem neuentwickelten Schiffstyp „Gustav Koenigs“ (97 Einheiten mit fast 90 000 t), der in seinen Hauptabmessungen dem „Dortmund-Ems-Kanal-Schiff“ entspricht. Von den ebenfalls neuen Standardtypen „Karl Vortisch“, „Oskar Teubert“ und „Johann Welker“ waren am Stichtag erst 13 Fahrzeuge mit zusammen rund 8 000 t Tragfähigkeit in Betrieb. Unter den Kahntypen herrschten mit weitem Abstand die „Rheinschiffe“ sowie die „Dortmund-Ems-Kanal-Kähne“ und die „Rhein-Herne-Kanal-Kähne“ vor, deren Tragfähigkeit zusammen 1,7 Mill. t betrug. Daneben traten noch die Schiffe des „Breslauer-Maßes“ und des „Plauer-Maßes“ sowie die „Weser-Schiffe“ nennenswert in Erscheinung.

Im übrigen sind in der regionalen Verteilung des Binnenschiffsbestandes nach Wasserstraßengebieten und Bundesländern sowie im Bezug auf die technische Ausrüstung und die Eigentumsverhältnisse der Binnenflotte im Laufe des Jahres 1953 keine wesentlichen Veränderungen eingetreten<sup>4)</sup>.

#### Seeschiffsbestand

Der Seeschiffsbestand<sup>5)</sup> des Bundesgebietes setzte sich am 1. Januar 1954 zusammen aus

- 2 025 Handelsschiffen mit einem Raumgehalt von 1,9 Mill. BRT,
- 812 Seefischereifahrzeugen mit 142 000 BRT und
- 295 anderen Fahrzeugen mit 43 000 BRT.

Während die Bestandszahlen<sup>6)</sup> der Seefischereifahrzeuge und der anderen, nicht eigentlichen Handelszwecken dienenden Fahrzeuge im Laufe des Jahres 1953 etwa gleichgeblieben sind, hat sich die Bruttoregistertonnage der westdeutschen Handelsflotte innerhalb Jahresfrist — bei einer Zunahme um rund 100 Fahrzeuge — um 0,4 Mill. BRT vermehrt. Der prozentuale Anstieg von 28 vH entsprach dem des Vorjahres. Dabei haben die Trockenladungsschiffe, die rund neun Zehntel der Handelsflotte ausmachen, um 380 000 BRT und die Tanker um 33 000 BRT zugenommen (darunter 290 000 bzw. 28 000 BRT durch Neubau).

Etwa 62 vH des Raumgehaltes der Trockenladungsschiffe waren mit Motorantrieb ausgestattet, weitere 35 vH mit Dampfantrieb (der verbleibende Rest mit Segel- oder Hilfs-

<sup>3)</sup> Die Statistik des Binnenschiffsbestandes bezeichnet rund 25 Typen einzeln und faßt alle übrigen zusammen. — <sup>4)</sup> Vgl. auch die Bände zur Statistik der Bundesrepublik Deutschland: Band 67 („Die Binnenschifffahrt im Jahre 1950“) und Band 70 („Die Binnenschifffahrt im Jahre 1951“). — <sup>5)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 1952, Heft 8, S. 336. — <sup>6)</sup> Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 364\*.

Bestand an Seeschiffen im Bundesgebiet nach der Verwendung<sup>1)</sup>

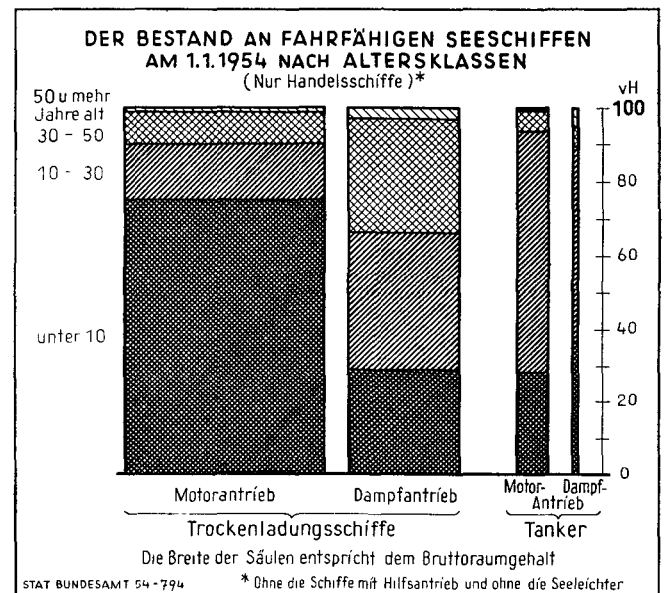
Verwendungsart der Schiffe	1. 1. 1952		1. 1. 1953		1. 1. 1954	
	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT
Handelsschiffe						
Frachtschiffe .....	1 792	1 169	1 926	1 504	2 025	1 916
davon:						
mit Antriebsmaschinen ..	1 728	1 145	1 872	1 484	1 977 <sup>2)</sup>	1 897 <sup>2)</sup>
Trockenladungsschiffe ..	1 684	1 030	1 818	1 332	1 906 <sup>2)</sup>	1 712 <sup>2)</sup>
Tanker .....	44	116	54	152	71	185
ohne Antriebsmaschinen ..	64	23	54	20	48	19
Fahrgastschiffe <sup>3)</sup> .....	91	16	82	15	79	14
Seefischereifahrzeuge .....	831	141	799	141	812	142
Andere Fahrzeuge .....	276	42	288	42	295	43
Insgesamt .....	2 990	1 369	3 095	1 701	3 211	2 115
darunter: Charter-Schiffe <sup>3)</sup>	276	54	247	49	233	47

<sup>1)</sup> Schiffe von mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tons Brutto-Raumgehalt. — <sup>2)</sup> Fahr-, Forde- und Baderschiffe. — <sup>3)</sup> Beschlagnahmte und der Bundesrepublik wieder vercharterte Schiffe. — <sup>4)</sup> Darunter 532 Schiffe unter 100 BRT mit zusammen 35 367 BRT.

antrieb), während der überwiegende Teil der Tankertonnage (88 vH) motorbetrieben war.

Nach Größenklassen aufgegliedert lag — insgesamt gesehen — bei den Trockenladungsschiffen 27 vH des Tonnageraumes bei den Fahrzeugen von 5 000 bis 7 500 BRT, die zusammen mit den Schiffen zwischen 1 500 und 5 000 BRT zwei Drittel der Gesamtkapazität beanspruchten. Ebenso vereinigten bei den Tankern die Größenklassen über 5 000 BRT etwa 80 vH des gesamten Tankerraumes. Die größte Einheit der am 1. Januar 1954 im Bundesgebiet beheimateten Tankerflotte hatte 12 900 BRT.

Infolge der intensiven Neubautätigkeit in den letzten Jahren hat sich der Altersaufbau der Handelsflotte stark verjüngt. Bei einem Durchschnittsalter der Handelsschiffe von rund 15 Jahren kamen drei Viertel der mit Motorantrieb ausgerüsteten Trockenladungstonnage auf die Altersklasse bis zu 10 Jahren, während umgekehrt bei den Dampfschiffen nur knapp 30 vH dieser Altersklasse angehörten. Die Masse der Dampfschiffe wies zu etwa gleichen Teilen ein Alter von 10 bis 30 Jahren und von mehr als 30 Jahren auf. Auch bei der Tankertonnage hatten die Schiffe mit einem Alter zwischen 10 und 30 Jahren mit 65 vH den Hauptanteil vor den Neubauten der letzten 10 Jahre, die — ebenfalls gemessen am Bruttoreaumgehalt — 30 vH ausmachten.



Verglichen mit dem im Deutschen Reich 1938 beheimateten Schiffsraum erreichte die westdeutsche Handelsflotte Anfang 1954 etwa die Hälfte des damaligen Umfangs und stand — bezogen auf die 93 Mill. BRT umfassende Welthandelsflotte — mit einem relativen Anteil von 2 vH an 11. Stelle unter den schiffahrttreibenden Ländern, während sie 1914 die 2. Stelle und kurz vor dem zweiten Weltkrieg noch die 5. Stelle eingenommen hatte.

Schl.

# Öffentliche Finanzen

## Kommunale Finanzen in den Rechnungsjahren 1952 und 1953

### Die endgültigen Rechnungsergebnisse 1952

#### Gesamtabschluss

Die endgültigen Abschlüsse der kommunalen Haushaltsrechnungen für das Rechnungsjahr 1952 zeigen — in der Form der finanzstatistisch ermittelten „bereinigten Ausgaben“<sup>1)</sup> — eine Ausgabesumme von 9 086,1 Mill. DM. Dieser Betrag für alle Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar in der Zusammenfassung von ordentlicher und außerordentlicher Rechnung errechnet, liegt um 15,8 vH höher als die vergleichbare Ausgabesumme für das Rechnungsjahr 1951 und um rund 34 vH höher als die entsprechenden Zahlen für 1950.

Tabelle 1: Abschlußübersicht der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Rechnungsjahre 1950, 1951 und 1952  
Mill. DM

Ausgaben/Einnahmen	1950	1951	1952
<b>Bruttoausgaben</b>			
Nichtvermögenswirksame Ausgaben			
Personliche Ausgaben	2 130,8	2 481,5	2 811,9
Sachausgaben des Fürsorge- und Gesundheitswesens	1 280,6	1 346,4	1 436,8
desgl. der Anstalten und Einrichtungen	274,6	321,9	382,6
Zuweisungs- und Umlageausgaben <sup>1)</sup>	692,0	781,2	816,5
Übrige nicht vermögenswirksame Ausgaben	720,3	769,8	852,8
Vermögenswirksame Ausgaben	2 192,5	2 720,1	3 171,7
<b>Bruttoausgaben zusammen</b>	<b>7 290,8</b>	<b>8 420,9</b>	<b>9 472,2</b>
Erstattungen von anderen Verwaltungszweigen	123,6	144,5	172,2
Zweckgebundene Zuweisungen und Darlehen von Gemeinden	179,3	196,3	213,9
<b>Bereinigte Ausgaben</b>	<b>6 987,9</b>	<b>8 080,0</b>	<b>9 086,1</b>
Zweckgebundene Zuweisungen und Darlehen vom Land	1 463,4 <sup>2)</sup>	1 457,7 <sup>3)</sup>	1 323,3
Eigenausgaben (reiner Finanzbedarf)	5 524,4	6 622,4	7 762,7
Spezielle Deckungsmittel	2 153,8	2 471,1	3 079,5
Zuschußbedarf der o. R. und Mehreinnahmen der ao. R.	3 370,6	4 151,2	4 683,3
davon: Mehreinnahmen der ao. R.	68,6	58,3	152,2
Zuschußbedarf der o. R.	3 439,2	4 209,5	4 835,5
Allgemeine Deckungsmittel	3 532,7	4 379,5	5 020,4
Rücklagen für den Gesamthaushalt (Saldo)	41,7	64,2	81,3
<b>Mehreinnahmen zusammen</b>	<b>120,4</b>	<b>158,0</b>	<b>255,7</b>

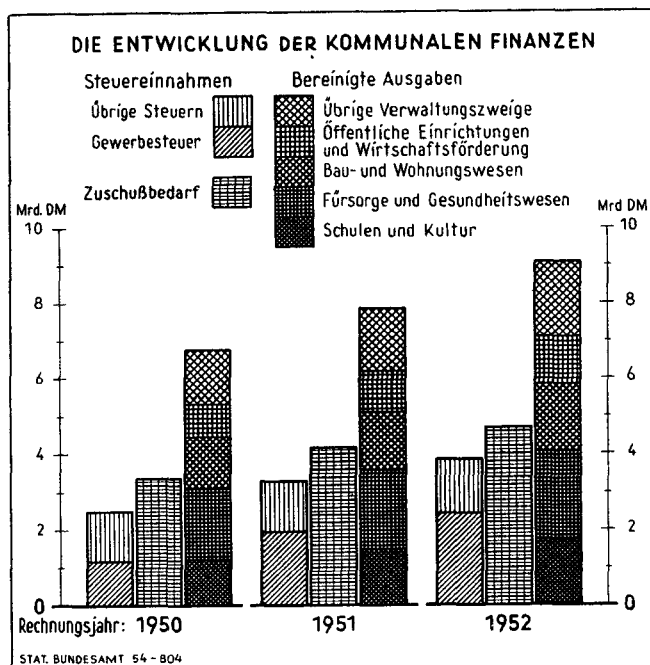
<sup>1)</sup> Ohne solche für den Gesamthaushalt. —

<sup>2)</sup> Einschl. 220 Mill. DM) Durchlaufende Gelder vgl. Text.

<sup>3)</sup> Einschl. 235 Mill. DM)

Die Finanzstatistik erfaßt die tatsächlichen Ausgaben für die einzelnen Aufgabengebiete so, wie sie rechnungsmäßig ausgewiesen werden. Kennzeichnend für die kommunalen Haushalte nach der Währungsreform ist die Tatsache, daß das „Was“ der kommunalen Aufgaben im wesentlichen festliegt und ganz überwiegend durch gesetzliche Regelung auf Landes- oder auf Bundesebene bestimmt wird. Von der Ausgabeseite her ist damit in der Kommunalwirtschaft eine gewisse Starre eingetreten. Unterschiede bestehen nur — und zwar vor allem von Land zu Land — hinsichtlich des Grades der Aufgabenerfüllung. Entscheidend bei dieser Entwicklung ist, daß das Maß der Aufgabenerfüllung sehr stark „einnahmeabhängig“ geworden ist. Es haben also nicht — der klassischen Regel des Haushaltsrechts entsprechend — vom absoluten, statistisch im einzelnen nicht meßbaren Bedarf her gestiegene Ausgaben die Einnahmen „nachgezogen“, sondern umgekehrt, erhöhte Einnahmen die Möglichkeit stärkerer Erfüllung der Aufgaben geschaffen. Bestätigt wird diese Parallelität in der Entwicklung von Ausgabe- und Einnahmeseite der kommunalen Haushalte durch die Tatsache, daß die Besteuerung in der kommunalen Ebene sich nicht verändert hat und insbesondere — für die Gesamtheit der Gemeinden gesehen — eine höhere Anspannung der Realsteuern auch im Jahre 1952 nicht vorgenommen worden ist. Innerhalb der einzelnen Länder spielen für die Gesamtfinanzierung kommunaler Aufgaben neben den Deckungsbeträgen aus gemeindeeigenen Einnahmen auch die Mittel

<sup>1)</sup> Von den Zuweisungen und Darlehen der kommunalen Gebietskörperschaften untereinander und von den Erstattungen zwischen den einzelnen Verwaltungszweigen innerhalb der einzelnen kommunalen Gebietskörperschaften bereinigt.



eine Rolle, die das Land auf dem Wege des Finanzausgleichs den kommunalen Gebietskörperschaften zur Verfügung stellt.

Bei Einbeziehung der allgemeinen Deckungsmittel, das heißt der allgemeinen Finanzzuweisungen, der allgemeinen Umlagen, der Erträge des Erwerbsvermögens, der Steuern und steuerähnlichen Einnahmen ergibt sich eine „Brutto“-Mehreinnahme für den Jahresabschluß 1952 aller kommunalen Gebietskörperschaften in Höhe von 337,0 Mill. DM (gegenüber 222,2 Mill. DM im Vorjahre). Von diesen Mehreinnahmen sind 81,3 Mill. DM netto (Zuführungen abzüglich Entnahmen) zur Verstärkung der Rücklagen für den Gesamthaushalt verwendet worden. Rechnet man zu dieser Aufstockung der Rücklagen für den Gesamthaushalt auch noch die bei den einzelnen Kämmererverwaltungszweigen rechnungsmäßig nachzuweisenden Rücklagenbewegungen (Ordentliche Rechnung: Nettozuführungen 312,5 Mill. DM; außerordentliche Rechnung: Nettoentnahmen 125,5 Mill. DM), so ergibt sich insgesamt für das Rechnungsjahr 1952 bei allen kommunalen Gebietskörperschaften eine Verstärkung der „Reserven“ in Höhe von 268,3 Mill. DM. Eine einheitliche Vermögensrechnung besteht bei den Gemeinden nicht; es können somit auch statistische Unterlagen über den laufenden Vermögensverschleiß, der durch entsprechende Rücklagenbildung aufgefangen werden mußte, nicht erstellt werden. Infolgedessen ist auch nicht zu übersehen, inwieweit die gemeindliche Rücklagenbildung schon wieder einen gewissen Mindestumfang angenommen hat, der es ermöglichen würde, neben der Finanzierung der erwarteten Erneuerungen auch Schwankungen der Einnahmeseite zukünftig aus eigenen Kräften ausgleichen zu können.

#### Die einzelnen Aufgabengebiete

Bei einer Zusammenfassung der kommunalen Kämmererverwaltungszweige nach einigen großen Aufgabenbereichen zeigt der Vergleich der Rechnungsjahre 1950 bis 1952 eine deutliche Parallelentwicklung (vgl. Schaubild). Alle Aufgabengebiete haben an der Ausgabenexpansion in annähernd gleich starkem Maße teilgenommen, so daß der Anteil der Ausgaben der einzelnen Aufgabenbereiche am Gesamthaushalt in allen drei Jahren in etwa unverändert geblieben ist. Die Zunahme, die für den Gesamthaushalt von 1950 nach 1951 rund 16 vH, von 1951 nach 1952 weitere 18 vH ausmacht, variiert bei den hier zusammengefaßten Verwaltungszweigen zwischen 11 und 24 vH bzw. weiteren 11 und 23 vH.

Sieht man von der Gruppe „übrige Verwaltungszweige“, unter der allgemeine Verwaltung, Polizei und Ordnungswesen, Finanz- und Steuerverwaltung sowie die den Kämme-

Tabelle 2: Ausgaben<sup>1)</sup> der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1950 bis 1952 für die einzelnen Aufgabenbereiche  
Mill. DM

Aufgabenbereich (Verwaltungsweig <sup>2)</sup> )	1950	1951	1952
Schulen und Kultur .....	1 223,5	1 493,4	1 756,7
darunter: Volksschulen .....	560,9	674,2	787,3
Fürsorge und Gesundheit .....	1 886,3	2 097,9	2 308,8
darunter: Allgemeine Fürsorge <sup>3)</sup> .....	370,4	423,0	473,5
Kriegsfolgenhilfe .....	499,1	471,1	440,2
Bau- und Wohnungswesen .....	1 562,0	1 753,7	1 763,9
darunter: Wohnungsbau .....	586,7 <sup>4)</sup>	625,3 <sup>5)</sup>	424,9
Straßenbau .....	684,0	778,7	952,2
Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung .....	872,6	1 084,2	1 274,7
Übrige Verwaltungsweige <sup>2)</sup> .....	1 443,4	1 650,8	1 981,9
Insgesamt .....	6 987,9	8 080,0	9 086,1

<sup>1)</sup> Bereinigte Ausgaben (vgl. Fußnote <sup>1)</sup> S. 353. — <sup>2)</sup> Kammereiverwaltungen einschl. der diesen zuzurechnenden vermögenswirksamen Ausgaben des Erwerbsvermögens. — <sup>3)</sup> Ohne Einrichtungen. — <sup>4)</sup> Einschl. 220 Mill. DM (Durchlaufende Gelder vgl. Text). — <sup>5)</sup> Einschl. 235 Mill. DM (Durchlaufende Gelder vgl. Text).

reiverwaltungszweigen zuzurechnenden vermögenswirksamen Ausgaben des Erwerbsvermögens zusammengefaßt sind, ab, so hat das Fürsorge- und Gesundheitswesen mit über einem Viertel den Hauptanteil an allen Ausgaben der kommunalen Verwaltung. Bemerkenswert ist allerdings, daß dieser Verwaltungszweig als einziger bei einem wichtigen Teilgebiet eine geringfügig rückläufige Tendenz aufweist, und zwar durch den Rückgang der Aufwendungen in der Kriegsfolgenhilfe. Die hierdurch bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden eintretenden Minderausgaben werden allerdings teilweise kompensiert durch Mehraufwendungen an Soforthilfe- und Lastenausgleichsleistungen, die finanzstatistisch für die Gemeinden als „durchlaufende Gelder“ betrachtet werden. Für 1952 belaufen sich diese in der Gemeindefinanzstatistik nachrichtlich erfaßten, bei den Gemeinden durchgebuchten Beträge auf 1 033,8 Mill. DM (gegenüber 904,2 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951).

Einen weiteren bedeutsamen Anteil am Gesamtvolumen der kommunalen Haushalte, wiederum in der Form der bereinigten Ausgaben gesehen, haben dann das Bau- und Wohnungswesen und die Schul- und Kulturpflege mit jeweils knapp einem Fünftel. Bei diesen beiden Aufgabenbereichen fallen sehr stark die Aufwendungen für Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten ins Gewicht. Beim Schulwesen betragen diese 445,0 Mill. DM (1951: 355,8 Mill. DM), davon entfallen allein auf Volks- und Hilfsschulen 306,0 Mill. DM (im Vorjahr 255,0 Mill. DM). Ähnlich ist die Entwicklung beim Straßenwesen, bei dem die Aufwendungen für Neubauten von 373,9 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 auf 454,0 Mill. DM im Rechnungsjahr 1952 gestiegen sind. Bei den in der Übersicht angegebenen Zahlen für den Wohnungsbau ist zu beachten, daß in den finanzstatistischen Ergebnissen für 1950 und 1951 Beträge (Landesmittel für Wiederaufbau) enthalten sind, die das Land Nordrhein-Westfalen im Zuge eines besonderen Abrechnungsverfahrens über die gemeindlichen Haushalte geleitet hat. Setzt man diese — vom Rechnungsjahr 1952 ab auch in Nordrhein-Westfalen als durchlaufend behandelten — Gelder ab (1950: 220 Mill. DM, 1951: 235 Mill. DM) so ergeben sich als bereinigte Ausgaben im gemeindlichen Bereich für den Wohnungsbau folgende vergleichbare Zahlen:

Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für den Wohnungsbau

	1950	1951	1952
		Mill. DM	
Insgesamt .....	366,7	390,3	424,9
darunter:			
Neubau (eigener Wohnungsbau) .....	143,8	175,8	188,6
Darlehensgewährung .....	73,8	100,8	131,0

Die Finanzierung dieser Wohnungsbauausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände hat sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1950 insofern verschoben, als die staatlichen Zuweisungen und Darlehen insgesamt von 108 Mill. DM auf knapp die Hälfte (53,7 Mill. DM) zurückgegangen sind. Die erhöhten Aufwendungen sind im Rechnungsjahr 1952 durch größere Schuldauflagen aus Kreditmarktmitteln für das Wohnungswesen (120,4 Mill. DM gegenüber 67,2 Mill. DM im

Rechnungsjahr 1950) und durch stärkere Inanspruchnahme der allgemeinen Deckungsmittel mit 152,8 Mill. DM (1950: 95,2 Mill. DM) gedeckt worden.

Das relativ starke Ansteigen der Ausgaben für die öffentlichen Einrichtungen geht zu einem Teil auf erhöhte Personalkosten bei diesen überwiegend „lohnintensiven“ Verwaltungszweigen zurück; aber auch hier ist der entscheidende Faktor die Steigerung der Investitionsausgaben, die im Rechnungsjahr 1952 mit 402,8 Mill. DM (unter Einschluß von Neuanschaffung von beweglichem Vermögen) um rund 70 Mill. DM über denen des Vorjahres liegen.

Die einzelnen Einnahme- und Ausgabearten

Die Zusammenstellung der einzelnen Landesergebnisse für die Finanzstatistik 1952 ist noch in Arbeit, so daß sich hinsichtlich des Anteils der einzelnen Verwaltungszweige an den verschiedenen Einnahme- und Ausgabearten noch gewisse Verschiebungen ergeben können.

Auf der Einnahmeseite der kommunalen Haushalte haben sich die staatlichen verwaltungszweig- (zweck-) gebundenen Zuweisungen für die Summe der Kammereiverwaltungszweige — wenn man für die Zahlen des Rechnungsjahres 1950 und 1951, wie bereits erläutert, die staatlichen Wohnungsbaugelder des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 220 bzw. 235 Mill. DM, die in den gemeindlichen Haushalten durchlaufen, absetzt — von 1 243,4 Mill. DM im Rechnungsjahr 1950 auf 1 323,3 Mill. DM im Rechnungsjahr 1952 erhöht. In diesen Zuweisungsbeträgen sind auch Schuldauflagen der kommunalen Gebietskörperschaften bei Bund und Land in Höhe von rund 200 Mill. DM enthalten.

Die allgemeinen staatlichen Finanzzuweisungen — auf die im Zusammenhang mit der Entwicklung im Rechnungsjahr 1953 noch eingegangen wird — für den Gesamthaushalt der kommunalen Gebietskörperschaften sind dagegen annähernd gleich geblieben; sie betragen im Rechnungsjahr 1952 nach den vorläufigen Zusammenstellungen 841,9 Mill. DM.

Die aus der Verwaltungstätigkeit der Gemeinden unmittelbar anfallenden Einnahmen in Form von Gebühren, Entgelten usw. sind beträchtlich gestiegen. Sie haben im Rechnungsjahr 1952 den Betrag von 1 196,3 Mill. DM erreicht, liegen also um annähernd 240 Mill. DM höher als die vergleichbaren Einnahmen des Rechnungsjahres 1950.

Einen beachtlichen Umfang haben auch die Schuldauflagen aus Kreditmarktmitteln erreicht, die im Rechnungsjahr 1952 mit 746,6 Mill. DM mehr als doppelt so hoch waren wie die entsprechenden Einnahmen für das Rechnungsjahr 1950. Auch die Schuldenbewegung und der daraus resultierende Stand der kommunalen Neuverschuldung werden bei Betrachtung der Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen für das Rechnungsjahr 1953 noch näher erläutert werden.

Die wichtigsten Ausgabegruppen sind in der Abschlußübersicht mit ihren Endzahlen für die Rechnungsjahre 1950 bis 1952 bereits angegeben. Bedeutsam ist, daß die öffentliche Finanzwirtschaft allgemein kennzeichnende Tendenz sich auch im kommunalen Bereich im Rechnungsjahr 1952 fortgesetzt hat, daß nämlich in starkem Maße vermögenswirksame Ausgaben das Gesicht der Haushaltsrechnungen bestimmen. Diese haben im Rechnungsjahr 1952 bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden insgesamt 3 171,7 Mill. DM (das sind 33,5 vH der Bruttoausgaben) betragen. Der Hauptanteil davon entfällt mit 1 988,7 Mill. DM auf die Ausgaben für Neu- und Wiederaufbau und die diesen zuzurechnenden großen Instandsetzungen. Dabei hatten auch im Rechnungsjahr 1952 die Ausgaben für Beseitigung von Kriegsschäden noch ein großes Gewicht. Sie betragen 581,2 Mill. DM. Den Hauptanteil an den erhöhten Investitionsausgaben hatte wie im Vorjahr der Einzelplan „Bau- und Wohnungswesen“ (in der Hauptsache Wohnungs- und Straßenbau) mit 734,9 Mill. DM (37 vH).

Entsprechend der Verteilung der Aufgaben zwischen Bund, Ländern und Gemeinden entfällt auf die kommunale Ebene ein Großteil von Exekutivaufgaben mit entsprechend hohem Anteil an Personalkosten. Diese betragen im Rechnungsjahr 1952 einschließlich der Aufwendungen für Ver-

sorgung 2 811,9 Mill. DM. Sie liegen demnach um 13,3 vH höher als im Rechnungsjahr 1951 und um 32 vH höher als im Rechnungsjahr 1950. Abgesehen von gewissen Änderungen im Personalbestand (z. B. Einrichtung der Lastenausgleichsämter bei den Stadt- und Landkreisen) wirken sich hier die Maßnahmen zur Angleichung der Besoldungs-, Vergütungs- und Lohnverhältnisse im öffentlichen Dienst an die gesteigerten Lebenshaltungskosten aus.

Bei einer globalen Zusammenfassung und Saldierung der vermögenswirksamen Ausgaben und Einnahmen einerseits und der nicht vermögenswirksamen, das heißt der „Verbrauchsausgaben“ andererseits bestätigt sich für 1952 erneut, daß ein großer Teil der auf Vermögenskonten verbuchten Ausgaben durch vermögensunwirksame Einnahmen finanziert worden ist. Einem Mehr-Ausgabensaldo der vermögenswirksamen Konten von 1 930,8 Mill. DM steht ein Mehreinnahmesaldo der „Verbrauchsrechnung“ von 2 186,6 Mill. DM gegenüber. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den „vermögenswirksamen Ausgaben“ auch die Ausgaben für Tilgungen und die Zuführungen an Rücklagen enthalten sind, die in der Regel aus fortdauernden nichtvermögenswirksamen Einnahmen aufzubringen sind, daß ferner in den Einnahmen der Verbrauchsrechnung auch Zuweisungen von Gebietskörperschaften enthalten sind, die für die Finanzierung vermögenswirksamer Ausgaben bestimmt waren, und daß schließlich die als vermögenswirksam bezeichneten Aufwendungen für Bauten usw. Ersatzinvestitionen in größerem Umfange enthalten, die in einer kaufmännischen Rechnung durch Abschreibungen aus dem Ertrag zu finanzieren sind.

#### Entwicklung der kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1953

Da die Jahresrechnungsstatistik erst nach Fertigstellung der Abschlüsse bei den einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden erstellt werden kann und somit mit ihren Ergebnissen verhältnismäßig spät herauskommt, wird die laufende Entwicklung der kommunalen Finanzen im Rahmen einer Vierteljahresstatistik verfolgt. Diese erfaßt neben den Steuereinnahmen, allgemeinen Finanzaufweisungen und Umlagen für alle Gemeinden auch einen Teil der Ausgabebeile bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden, nämlich die Investitionsausgaben für einige wichtige Verwaltungszweige sowie die Schuldenbewegung und vom Rechnungsjahr 1953 ab auch die Personalausgaben. Im Gegensatz zur Jahresrechnungsstatistik ist die Vierteljahresstatistik als Kassenstatistik aufgezo-gen, d. h. sie erfaßt die vier Vierteljahre entsprechend den Kassenabschlüssen. Die jeweilige Auslaufperiode ist also im ersten Vierteljahr des nächsten Rechnungsjahres enthalten.

#### Steuereinnahmen

Die Ergebnisse der Vierteljahresstatistik, die für die Steuereinnahmen im wesentlichen mit den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik identisch sind, zeigen, daß der für das Rechnungsjahr 1953 vielfach befürchtete Rückgang im gemeindlichen Steueraufkommen nicht eingetreten ist, sondern daß sich die günstige Entwicklung fortgesetzt hat; und zwar gilt das bei der Gesamtheit der kommunalen Gebietskörperschaften für alle Steuerarten. Am stärksten sind wiederum die Einnahmen aus der Gewerbesteuer gewachsen, die für 1953 mit einem Jahresbetrag von rund 2,8 Mrd. DM (einschließlich Lohnsummensteuer) einen neuen Höchststand und allein einen Anteil von 65 vH an den kommunalen Gesamtsteuereinnahmen erreicht hat. Der Wirtschaftsstruktur entsprechend hat natürlich die Gewerbesteuer von Gemeinde zu Gemeinde eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Während bei den Stadtkreisen der Anteil der Gewerbesteuer mit 69,8 vH weit über dem der Grundsteuern (20,9 vH) liegt, ist für die kreisangehörigen Gemeinden zusammen der Anteil der Gewerbesteuer mit 61,4 vH schon niedriger, während der Anteil der Grundsteuern auf 34,0 vH wächst. Bei den Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern ist nach den Ergebnissen der Rechnungsstatistik 1952 das Verhältnis umgekehrt. Neben einem Anteil von 40,3 vH der Gewerbesteuer steht ein solcher von 56,4 vH der Grundsteuern. In dieser Gemeindegrößenklasse erreichten 1952 die Einnahmen

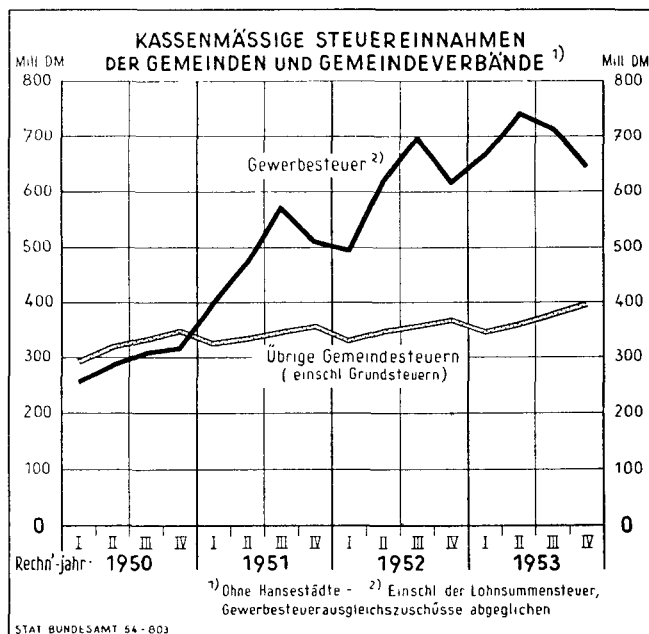
aus Gewerbesteuer nicht einmal ganz das Aufkommen aus der Grundsteuer A für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe.

Tabelle 3: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1951, 1952 und 1953  
Mill. DM

Art der Steuern Körperschaften	1951		1952		1953 <sup>3)</sup>	
	Rechnungsstatistik		Vierteljahresstatistik		Rechnungsstatistik	
Gewerbesteuer .....	1 712,6	2 179,7	2 166,6	2 472,8		
Lohnsummensteuer .....	236,8	261,3	259,7	281,5		
Grundsteuer B .....	756,7	771,3	771,5	816,9		
Grundsteuer A .....	310,3	315,3	306,7	323,9		
Vergnügungssteuer .....	121,6	132,6	132,1	143,3		
Sonstige Gemeindesteuern .....	163,9	181,3	188,1	199,6		
Zusammen <sup>1)</sup> .....	3 302,0	3 841,5	3 824,7	4 246,1		
davon:						
Stadtkreise .....	1 644,7	1 948,3	1 959,9	2 207,0		
Kreisangehörige Gemeinden ..	1 611,3	1 842,4	1 814,0	1 982,1		
Landkreise .....	46,0	50,8	50,8	57,0		
Außerdem:						
Hansestädte <sup>2)</sup> .....	247,8	314,7	315,9	340,1		
West-Berlin <sup>2)</sup> .....	180,9	220,8	220,8	243,1		

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte und West-Berlin. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Gemeindesteuern.

Die Entwicklung in den einzelnen Vierteljahren illustriert das Schaubild. Während bei der Gewerbesteuer die vierteljährlichen Schwankungen deutlich die Abhängigkeit von der Fertigstellung der Veranlagung und den verschiedenen Hebeterminen zeigt, verläuft die Entwicklung für die Summe der übrigen kommunalen Steuern seit dem ersten Rechnungsvierteljahr 1952 bis zum vierten Rechnungsvierteljahr 1953 in beinahe gerader aufsteigender Linie. Neu und unter Umständen für die künftige Entwicklung beachtlich ist bei der Gewerbesteuer, daß das Maximum im Rechnungsjahr 1953 nicht im dritten Rechnungsvierteljahr — wie in den Vorjahren —, sondern im zweiten Rechnungsvierteljahr liegt, und daß das Gewerbesteueraufkommen des vierten Rechnungsvierteljahres erstmalig seit 1950 nicht die Höhe des ersten Rechnungsvierteljahres erreicht.



<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte — <sup>2)</sup> Einschl. der Lohnsummensteuer, Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.

#### Allgemeine Zuweisungen und Umlagen

Die allgemeinen Finanzaufweisungen der Länder an die Gemeinden haben sich nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik im Rechnungsjahr 1953 nur unwesentlich erhöht. Abgesehen von den sehr unterschiedlichen Finanzausgleichsregelungen innerhalb der Länder — die zum Teil den allgemeinen Finanzaufweisungen in Form von Schlüsselzuweisungen den Vorzug geben, während in anderen Ländern die verwaltungszweiggebundenen Zuweisungen (Speziallastenausgleich im Schulwesen, Fürsorge- und Gesundheitswesen, Straßenbau) eine größere Rolle spielen — ist in Einzelfällen ein Absinken der staatlichen allgemeinen Finanzaufweisungen entsprechend der Stärkung der eigenen Finanzkraft der be-

treffenden Gemeinden eingetreten; insbesondere bei den Stadtkreisen sind die allgemeinen Finanzausweisungen in der Gesamtsumme geringfügig zurückgegangen.

Tabelle 4: Allgemeine Finanzausweisungen und Umlagen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1951 bis 1953  
Mill. DM

Art der Einnahme/Ausgabe Gebietskörperschaft	1951		1952		1953 <sup>1)</sup>	
	Rechnungsstatistik		Vierteljahresstatistik		Rechnungsstatistik	
<b>Allgemeine Finanzausweisungen</b>						
insgesamt .....	798,5	841,1	820,7	857,6		
davon:						
Stadtkreise .....	337,6	351,2	334,3	326,1		
Landkreise .....	176,2	187,1	182,5	188,6		
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter .....	276,2	292,9	293,9	338,0		
Bezirksverbände <sup>2)</sup> .....	8,6	10,0	9,9	4,8		
<b>Umlageausgaben</b>						
insgesamt .....	677,9	782,7	768,3	879,0		
davon:						
Stadtkreise .....	83,8	96,5	95,7	105,7		
Landkreise .....	93,9	108,4	106,1	116,2		
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter .....	500,2	577,8	566,5	657,0		
<b>Umlageeinnahmen</b>						
insgesamt .....	589,0	673,9	665,8	764,0		
davon:						
Bezirksverbände <sup>2)</sup> .....	81,4	90,1	90,1	104,3		
Landkreise .....	434,3	502,2	494,1	566,8		
Ämter .....	73,4	81,6	81,6	92,9		

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Ohne Provinzial- (bzw. Landschaftsverbände) und Ruhrsiedlungsverband in Nordrhein-Westfalen.

Die Umlageausgaben dagegen sind gestiegen, da die Berechnungsgrundlagen auf der Steuerkraft der umlagepflichtigen Gemeinden aufgebaut sind und damit die Ausgaben für Umlagen etwa parallel zur Steigerung der Realsteuern verlaufen müssen, vorausgesetzt, daß der Umlagebedarf der umlageberechtigten Gebietskörperschaften, das heißt deren Haushaltsvolumen, gleichfalls entsprechend gewachsen ist. Tatsächlich beträgt die Steigerung der Realsteuereinnahmen bei den Stadtkreisen rund 13,2 vH, die Steigerung ihrer Umlageausgaben 10,4 vH, bei den kreisangehörigen Gemeinden die Steigerung der Realsteuereinnahmen 9,5 vH, die der Umlageausgaben 16,0 vH.

#### Persönliche Ausgaben

Unterstellt man, daß der Anteil der einzelnen Arten kommunaler Gebietskörperschaften an der Gesamtsumme der Personalaufwendungen im gemeindlichen Bereich für das Rechnungsjahr 1953 im Vergleich zu den Vorjahren unverändert geblieben ist, so kann aus den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik für die statistisch erfaßten Körperschaften mit einiger Sicherheit auf die Gesamtsumme für alle Gemeinden und Gemeindeverbände geschlossen werden. Demnach würden die Personalausgaben für das Rechnungsjahr 1953 bei den Kammereiverwaltungen einen Betrag von mehr

Tabelle 5: Persönliche Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Rechnungsjahre 1950 bis 1953  
Mill. DM

Gebietskörperschaft Art der Ausgabe	1950 <sup>1)</sup>	1951 <sup>1)</sup>	1952 <sup>1)</sup>	1953 <sup>2)</sup>
Stadtkreise .....	1 212,8	1 418,2	1 605,2	1 757,5
Kreisangehörige Gemeinden u. Ämter	596,7	690,5	780,3	850,2
Landkreise .....	283,2	328,8	376,2	389,5
Bezirksverbände .....	38,1	44,1	50,3	50,2
<b>Kommunale Gebietskörperschaften zusammen<sup>2)</sup></b>	<b>2 130,8</b>	<b>2 481,5</b>	<b>2 811,9</b>	<b>3 047,4</b>
davon:				
Gemeinden mit 3000 und mehr Ein- wohnern und Gemeindeverbände				
Beamtengehälter .....	542,1	647,6	758,0	821,8
Angestelltenvergütungen .....	729,9	838,3	941,6	1 020,9
Arbeiterlöhne .....	395,7	471,7	522,2	566,2
Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern	134,8	149,0	164,1	177,9
Sonst. persönliche Ausgaben .....	52,0	53,6	60,3	64,0
<b>Aktivitätsbezüge zusammen</b>	<b>1 854,4</b>	<b>2 160,1</b>	<b>2 446,2</b>	<b>2 650,8</b>
Versorgung .....	276,4	321,4	365,8	396,6

<sup>1)</sup> Nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik. — <sup>2)</sup> Auf Grund der Vierteljahresstatistik (z. T. geschätzt). — <sup>3)</sup> Nur Kammereiverwaltungen, also ohne Wirtschaftliche Unternehmen und ohne Allg. Grundvermögen.

als 3 Mrd. DM erreichen, also um weitere 8,4 vH über denen des Rechnungsjahres 1952 liegen. In diesem Betrag sind für die Versorgung ehemaliger Kommunalbediensteter (Pensionäre, Witwen usw.) rund 396,6 Mill. DM enthalten; die Versorgungsbezüge sind demnach von 1950 bis 1953 in etwa gleichem Verhältnis gewachsen wie die Aktivitätsbezüge. Annähernd ein Drittel der Personalausgaben entfällt auf Vergütungen für Angestellte.

#### Bauinvestitionen

Wesentlich schwieriger ist an Hand der Vierteljahresstatistik eine schätzungsweise Ermittlung der Gesamtausgaben der kommunalen Gebietskörperschaften für ihre eigenen Bauinvestitionen. Erfahrungsgemäß weichen hier die Ergebnisse der Rechnungsstatistik und der Vierteljahresstatistik wegen der unterschiedlichen Höhe der in der Auslaufperiode abgerechneten und verbuchten Bauausgaben erheblich voneinander ab. Vergleicht man nur die Ergebnisse der in der Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden und Gemeindeverbände für 1952 und 1953, so ergibt sich bei allen

Tabelle 6: Bauinvestitionen und Wohnbaumittel der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1952 und 1953  
Mill. DM

Zweckbestimmung	Ausgaben		Einnahmen aus Zuweisungen u. Dar- lehen v. Land (Bund)	
	1952		1953	
	Jahres- rechn. <sup>1)</sup>	Vierteljahres- statistik <sup>2)</sup>	Jahres- rechn. <sup>1)</sup>	Vierteljahres- statistik <sup>2)</sup>
<b>Eigene Bauinvestitionen</b>				
Schulbau .....	445,0	292,8	341,8	111,9
Wohnungsbau .....	188,6	150,3	171,5	43,5
Straßenbau .....	454,0	321,1	406,6	180,3
Wirtschaftliche Unternehmen .....	149,0	146,4	159,8	34,9
Sonstige Verwaltungs- zweige .....	685,1	478,7	561,4	107,8
Trummerbeseitigung .....	67,0	66,6	57,0	39,4
<b>Zusammen</b>	<b>1 988,7</b>	<b>1 455,9</b>	<b>1 698,0</b>	<b>455,5</b>
<b>Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau<sup>3)</sup></b>	<b>500,9</b>	<b>417,6</b>	<b>529,8</b>	<b>292,5</b>
				<b>372,3</b>

<sup>1)</sup> Alle kommunalen Gebietskörperschaften. — <sup>2)</sup> Soweit in der Vierteljahresstatistik erfaßt; das sind: Stadtkreise, Landkreise, Bezirksverbände, kreisangehörige Gemeinden (in der Regel) mit mehr als 10 000 Einwohnern. — <sup>3)</sup> Einsch. durchlaufende Landesmittel in Nordrhein-Westfalen.

ausgewiesenen Verwaltungszweigen eine Zunahme, und zwar am stärksten bei dem Straßenbau und dem Schulbau. Insgesamt liegen die nach der Vierteljahresstatistik nachgewiesenen Bauausgaben mit einem Gesamtbetrag von 1,7 Mrd. DM um 16,6 vH über denen des Vorjahres. Vorausgesetzt, daß die Bauabrechnungen in der Auslaufperiode 1953 in relativ gleichem Umfang gestiegen sind wie in den einzelnen Vierteljahren, so würde sich für das gesamte Rechnungsjahr 1953 einschließlich Auslaufperiode eine Ausgabesumme für Bau-

Tabelle 7: Stand und Bewegung der kommunalen Neuverschuldung in den Rechnungsjahren 1951 bis 1953  
Mill. DM

Art der Schulden Körperschaften	1952		1953	
	Schuldenstand- statistik		Vierteljahres- statistik	
<b>Stand am 31. 3.</b>				
Kreditmarktmittel .....	903,1	1 585,9	1 332,0	2 145,0
Kredite aus ERP-Mitteln .....	149,2	161,8	143,9	148,8
Wohnbaukredite von Bund und Land .....	113,3	152,0	96,9	113,9
Sonstige Schulden bei Bund, Landern und Gemeinden .....	240,5	369,7	285,4	402,6
Kassenkredite .....	31,7	32,6	21,0	18,1
<b>Zusammen</b>	<b>1 437,8</b>	<b>2 302,1</b>	<b>1 879,2</b>	<b>2 828,5</b>
davon:				
Stadtkreise .....	734,5	1 262,5	1 258,0	1 901,5
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter .....	573,0	836,1	428,3	649,7
Landkreise .....	116,4	184,1	183,5	263,3
Bezirksverbände .....	14,0	19,3	9,4	13,9
<b>Bewegung<sup>1)</sup> in dem am 31. 3. endenden Rechnungsjahr</b>				
Schuldenaufnahmen .....	956,2 <sup>2)</sup>		806,5	1 072,5
Tilgungen .....	94,9 <sup>2)</sup>		79,6	132,9

<sup>1)</sup> Ohne Kassenkredite. — <sup>2)</sup> Nach der Rechnungsstatistik für 1952.



investitionen der kommunalen Gebietskörperschaften von etwa 2,3 Mrd. DM ergeben. Bemerkenswert ist, daß die Einnahmen der Gemeinden aus Zuweisungen und Darlehen vom Land (Bund) für Investitionszwecke in den vier Vierteljahre des Rechnungsjahres 1953 gegenüber 1952 zurückgegangen sind; allerdings werden gerade solche Zuweisungen in starkem Umfang in der Auslaufperiode verbucht. Das Jahresrechnungsergebnis wird hier also wahrscheinlich noch eine Korrektur bringen.

### Schuldenstand und -bewegung

Die Zu- und Abgänge in der kommunalen Verschuldung werden in der Vierteljahresstatistik gleichfalls nur für Ge-

meinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände erfaßt. Unterstellt man auch hier, daß der Anteil der einzelnen Arten kommunaler Gebietskörperschaften in etwa der in der Schuldenstatistik 1952 und 1953 für alle Gemeinden und Gemeindeverbände ermittelten Entwicklung entspricht, so würde sich der Gesamtbetrag der kommunalen Verschuldung am 31. März 1954 auf etwa 3,4 Mrd. DM belaufen; davon würden rund 55 vH auf Schulden der Stadtkreise entfallen.

Die Schuldneuaufnahmen im Rechnungsjahr 1953 würden — nach dem gleichen Verhältnis geschätzt — für alle kommunalen Gebietskörperschaften rund 1,3 Mrd. DM betragen.

Mg.

## Preise

### Die Preise im Juni / Juli 1954

An den internationalen Rohstoffmärkten zeigte sich zwischen Mitte Juni und Mitte Juli 1954 eine ausgesprochen uneinheitliche Preisentwicklungstendenz. Während die Preise für Agrar-Stoffe, insbesondere für Getreide, Ölfrüchte, Öle und Fette vorwiegend rückläufig waren, zogen sie für die industriellen Rohstoffe zu gleicher Zeit meist an. So wurden in den USA Anfang Juli die Preise für Stahl und Stahlhalbzeug um durchschnittlich 3 Dollar je Tonne erhöht, nachdem wenige Tage zuvor die Stundenlöhne um 5 Cents heraufgesetzt worden waren. Eine nochmalige Erhöhung der Stahlexportpreise durch die Brüsseler Stahl-exportkonvention wurde zu Mitte Juli bekanntgegeben. Neben der Hausse für Quecksilber trat teilweise auch eine Erhöhung der Preise für Kupfer und Zinn in Erscheinung, wobei sowohl die Revision des Stockpile-Programms wie auch die Tatsache, daß das Weltzinnabkommen nun in Kraft gesetzt werden kann, einen nicht unbedeutenden Einfluß ausgeübt haben dürfte. Die Indices der Stapelwarenpreise registrierten diese uneinheitliche Preisentwicklung zwischen Mitte Juni und Mitte Juli mit einer leichten Erhöhung bei Moody um 0,4 vH und einem Rückgang bei Reuter um 0,2 vH.

In der Zeit von Mai zu Juni 1954 ergaben sich am Binnenmarkt vorwiegend saisonbedingte oder vom Weltmarkt beeinflusste Preisbewegungen. Der Gesamtindex für die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hat sich in dem genannten Zeitraum um 2,1 vH erhöht, was vorwiegend auf den Preisanstieg für Produkte der Viehwirtschaft (+3,8 vH) zurückzuführen ist. Es ergaben sich hier infolge eines regen Marktverlaufs Preiserhöhungen für alle Schlachtvieharten, am stärksten für Kühe (+7,8 vH), Schweine (+7,1 vH) und Ochsen (+5,0 vH). Die Preise für Eier erhöhten sich um 4,2 vH infolge eines jahreszeitlich nachlassenden Angebots, dem aber eine starke Nachfrage gegenüberstand. Unter den pflanzlichen Produkten, deren Preise im Durchschnitt um 0,7 vH zurückgegangen sind, stehen sich Preiserhöhungen für Speisekartoffeln aus alter Ernte (-8,5 vH), für Heu und Stroh (-1,3 vH) und Preiserhöhungen für Gemüse (+10,4 vH) gegenüber. Für diese Entwicklung der Gemüsepreise ist vor allem das Auftreten von ersten einheimischen Tomaten und Rotkohl von ausschlaggebender Bedeutung gewesen. Die starke Erhöhung der Preise für Genußmittelpflanzen (+53 vH), die sich bei der Auktion der vorjährigen Rohtabakernte ergab, ist teilweise auch auf das Angebot besserer Qualitäten zurückzuführen.

Für die Industrieprodukte hat sich der Gesamtindex der Erzeugerpreise von Mai zu Juni 1954 nicht verändert. Bei den nach der vorwiegenden Verwendung ihrer Erzeugnisse zusammengefaßten Gruppen der Grundstoffindustrien, der Investitionsgüterindustrien und der Verbrauchsgüterindustrien ergaben sich nur geringfügige Preissenkungen um 0,1 bzw. 0,2 vH. Die Indexziffer „Bergbau“ (+0,2 vH) wurde von zwei verschiedenen Preisbewegungen beeinflusst. Einerseits ermäßigten sich die Preise für Steinkohlenbriketts infolge der saisonalen Preisabschläge (Sommerrabatt), während andererseits die Preise aller Erzeugnisse des Kaliberg-

### Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt								
	Internationale Rohstoffpreise	Einkaufspreise für Auslands-güter <sup>1)</sup>	Grundstoffpreise <sup>2)</sup>	landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	industrieller Produkte <sup>4)</sup>	Einzelhandelspreise <sup>5)</sup>	Preise für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise d. sdch. Betriebsmittel der Landwirtschaft		
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>1)</sup>									
	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100							
1949	246	301		192	181	191	191	166	193	167	
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162	
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191	
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210	
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	210	
1953											
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	222	210	
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168			
Juli	296	352	102	254	202	219	180	169			
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	219	208	
Sept.	288	349	102	248	192	218	177	167			
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167			
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	207	
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167			
1954											
Jan.	291	348	102	250	198	217	177	167			
Febr.	294	351	103	251	200	217	178	168	217	209	
Marz	300	350	102	251	200	216	178	168			
April	305	352	103	250	200	216	179	168			
Mai	304	351	103	250	201 p	216	179	168	218	207	
Juni	301	348	103p	252	205 p	216	179	168			
Juli	...	...	...	256p	...	...	...	...			
Veränderung <sup>7)</sup> in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat											
1954											Vorviertelj.
Marz	+ 1,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1			
April	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2			
Mai	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,9	- 0,9	
Juni	- 0,9	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1			
Juli	...	...	...	+ 1,5	...	...	...	...			

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 7. jeden Monats. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — <sup>4)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>5)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — <sup>6)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>7)</sup> Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

baus infolge der monatlichen Staffelung um rund 2,0 vH anzogen. Für die Preisbewegung der Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrien war der Preisanstieg für Kakao am Weltmarkt von Bedeutung. Das Preisniveau der Energieerzeugung ermäßigte sich infolge des Nachlassens der Kohlenpreise um 0,1 vH.

Innerhalb der einzelnen Industriegruppen haben sich Preiserhöhungen und Preiserhöhungen jeweils nahezu ausgeglichen. In der Gruppe Feinkeramik brachte ein Preisnachlaß für Isolatoren einen Indexrückgang von 1,7 vH. Denselben Rückgang lassen auch die Erzeugnisse der Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie erkennen, was einesteils auf den Rückgang der Rohstoffpreise, zum andern

auf Rationalisierungsmaßnahmen in Anpassung an die Marktlage zurückzuführen ist. Zusammen mit einer Erhöhung der Rohholzpreise stiegen die Preise der Produkte der Sägerei und Holzbearbeitung im Durchschnitt um 0,7 vH an. Unter den Nahrungsmittelindustrien verzeichnete die Süßwarenindustrie eine beträchtliche Erhöhung (+6,7 vH), was mit der schon oben erwähnten Erhöhung der Rohkakaopreise zusammenhängen dürfte. Weiterhin haben sich auch in Parallele zu dem Anziehen der Schlachtviehpreise die Produkte der fleischverarbeitenden Industrie (+2,4 vH) und vorwiegend saisonbedingt die Erzeugnisse der fischverarbeitenden Industrie (+3,6 vH) bemerkenswert erhöht.

Die Verbraucherpreise am Binnenmarkt haben sich von Mai auf Juni 1954 im ganzen nicht verändert. Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe verzeichnet den gleichen Stand wie im Vormonat. An einzelnen Preisbewegungen sind, wie auch am Erzeugermarkt, die Erhöhungen der Preise für Kakao und Schokolade, Obst, Süßfrüchte, Eier, Seefische und einzelne Käse- und Fleischsorten zu nennen, die den Preisrückgängen bei Reis, Kokosfett, Schweineschmalz und Speck gegenüberstanden. In den Kohlenpreisen wirkten sich auch hier die Sommerabschläge aus. Die Indexziffer der Einzelhandelspreise änderte sich ebenfalls nur um +0,1 vH. In den Lebensmittelgeschäften sind die Preise durchschnittlich um 0,4 vH gestiegen. Die Preisbewegungen waren auch hier vorwiegend jahreszeitlich bedingt oder von Preiseinflüssen des Weltmarkts bewirkt. Die Preise für Textilien und Schuhwerk sowie für Hausrat und Wohnbedarf zeigten im Durchschnitt keine nennenswerten Änderungen, jedoch sind in den sonstigen Branchen für Feinseife, Koffer und Taschen aus Werkstoff sowie für Brennstoffen zum Teil merkliche Preisermäßigungen eingetreten. Bra.

## Die Entwicklung der Kohlenpreise für Hausbrand- und Industrier Verbraucher

Zur näheren Erläuterung der Auswirkungen der letzten Preisänderung für die Produkte des Kohlenbergbaus auf der Erzeugerabsatzstufe soll hier folgendes ausgeführt werden:

Sowohl in der Vorkriegszeit 1938 als auch ab Juli 1948 bis Ende April 1952 galten für die Erzeugnisse des Steinkohlenbergbaus — Steinkohle, Steinkohlenbriketts und Steinkohlenkoks — gleiche Preise für alle Abnehmer. Ab 1. Mai 1952 wurden durch Verordnung der Bundesregierung einige Abnehmergruppen gebildet, wodurch u. a. als hauptsächlichste die Hausbrandverbraucher und die Industrie in den nachfolgenden Preisänderungen getrennt behandelt wurden.

Meßziffern der Preise für Steinkohlen im Hausbrand- und Industrier Verbrauch  
1938 = 100

Änderungsdaten	Steinkohlen		Steinkohlenbriketts		Steinkohlenkoks	
	Hausbrandverbraucher	Industrieverbraucher	Hausbrandverbraucher	Industrieverbraucher	Hausbrandverbraucher	Industrieverbraucher
1948 ab 1. April	164	164	174	174	171	171
ab 1. August	213	213	224	224	222	222
1950 ab 1. Januar	213	213	220	220	222	222
ab 1. Dez.	242	242	230	230	253	253
1951 ab 1. Nov.	255	255	240	240	264	264
1952 ab 1. Mai	255	317	240	304	264	328
1953 ab 1. Febr.	255	350	240	339	264	343
ab 15. März	259	354	243	342	267	346
1954 ab 1. April	344	344	332	332	330	330

Die Meßziffern sind errechnet auf Grund der Zechenpreise, einschließlich der Bergarbeiterwohnungsbau-Abgabe (ab 1. November 1951) und der Montan-Abgabe (ab 15. März 1953).

Während für alle Erzeugnisse des Steinkohlenbergbaus die Preise für den Hausbrandverbraucher ab 1. November 1951 bis Mitte März 1953 gleich blieben, zogen die Preise für die Industrier Verbraucher zum 1. Mai 1952 um rund 25 vH und zum 1. Februar 1953 um nochmals 10,3 vH bei Steinkohle, um 11,5 vH bei Steinkohlenbriketts und um 4,7 vH bei Steinkohlenkoks an. Mit der Eröffnung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl brachte die Einführung der Ausgleichsabgabe von 0,65 DM/t durch die Montan-Union zum 15. März 1953 sowohl für Haus- als auch Industrierbrand eine weitere geringe Preiserhöhung. In Auswirkung der von der Montan-Union erlassenen Preisänderungsvorschriften kam es dann zu einer entscheidenden Preisumwälzung am 1. April 1954 durch den Wegfall der Sonderpreise für die u. a. bisher begünstigte Gruppe der Hausbrandverbraucher. Für Steinkohle zogen die Preise dieser Verbrauchergruppe ab diesem Zeitpunkt um 32,8 vH, für Steinkohlenbriketts um 36,5 vH und Steinkohlenkoks um 23,7 vH an. Zu gleicher Zeit ließen die Preise für den Industrierbrand um 2,9 vH bzw. 3,0 vH bzw. 4,7 vH nach, da die einzelnen Sorten bis zu 2,00 DM je t billiger wurden. Die stärkste Ermäßigung von 4,7 vH für Steinkohlenkoks ist im wesentlichen auf die zu diesem Zeitpunkt großen Haldenbestände zurückzuführen.

Mit Rücksicht auf die Sicherstellung eines gleichmäßigen Absatzes an Kohle während des ganzen Jahres wurden ab 1. April 1954 für Bezüge von Steinkohlenbriketts und Eier- und Nußbriketts Sommerab- bzw. Winteraufschläge eingeführt. Die jahreszeitlichen Preisab- und -zuschläge sind dem Saisonverlauf entsprechend gestaffelt, wobei die Kohle im Sommer bis zu 3,00 DM je t billiger und im Winter bis zu 2,50 DM je t teurer als der Jahresdurchschnittspreis sein wird. Ab 1. Mai wurden diese saisonmäßigen Ab- und Aufschläge auch für Eßnußkohle II und III mit einer Höchstverbilligung um 4,00 DM je t und einer maximalen Preiserhöhung um 3,00 DM je t im Winter angeordnet.

Meßziffern der Preise für Braunkohlenbriketts im Hausbrand- und Industrier Verbrauch  
1938 = 100

Änderungsdaten	Hausbrandverbraucher	Industrieverbraucher
1949 ab 16. Mai	148	169
1950 ab 16. August	151	173
1951 ab 1. November	160	200
1953 ab 8. Februar	160	243
1954 ab 1. April	215	245

Die Meßziffern sind errechnet auf den Preisen der Frachtgrundlagen Liblar bzw. Frechen, einschließlich der Kohlenabgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus (1. November 1951).

Auf dem Sektor des Braunkohlenbergbaus war die Entwicklung der Preise für Braunkohlenbriketts von Anfang an für Hausbrandverbraucher und für die Industrie verschieden, da für Braunkohlenbriketts schon 1938 verschiedene Preise von den beiden genannten Abnehmergruppen gezahlt wurden. So haben denn auch ab 1948 die Braunkohlenbriketts für Hausbrandzwecke eine andere Entwicklung genommen als die für den Industrierbrand. Sie ist bis März 1954 ganz erheblich hinter der Entwicklung des Industrierbrandes zurückgeblieben und hat erst zum 1. April 1954 (+34 vH) nach der schon oben erwähnten Aufhebung der Preisvergünstigungen für den Hausbrand den Preisvorsprung des Industrierbrandes verringert, wobei jedoch festzustellen ist, daß die absoluten Preise heute für die beiden Abnehmergruppen gleich sind. Gegenüber 1938 hat der Index für Hausbrand im April 1954 in Anbetracht der verschiedenen Vorkriegspreise noch nicht in vollem Maße den Indexstand für Industrierbrand erreicht. Bra.

# Versorgung und Verbrauch

## Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 1. Vierteljahr 1954

Im 1. Vierteljahr 1954 berichteten im Rahmen der Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Verbrauchergruppe monatlich rund 286 Haushaltungen<sup>1)</sup>. Die monatlichen Verbrauchsausgaben (das sind die Gesamtausgaben ohne Steuern, Versicherungen, Einzahlungen auf Sparkonto und Tilgung von Darlehen) der untersuchten Haushaltungen betragen im Durchschnitt 387,32 DM. Diesen Verbrauchsausgaben standen ausgabefähige Einnahmen (das sind die Gesamteinnahmen ohne Abhebung vom Sparkonto, Erlöse aus Verkauf und Tausch sowie Schuldenaufnahme, jedoch abzügl. Steuern und gesetzliche Versicherungen) von 403,39 DM gegenüber. Die Haushaltungen haben im Durchschnitt also auch im 1. Vierteljahr 1954 ebenso wie in den vorhergehenden Vierteljahren nicht ihre gesamten laufenden Einnahmen für den laufenden Bedarf ausgegeben. Der zurückbehaltene Betrag von monatlich 16,07 DM im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1954 wurde in Höhe von 3,92 DM auf Sparkonto eingezahlt bzw. als Barbestand in den neuen Monat übernommen, zu 8,12 DM für Prämien zu freiwilligen Versicherungen und zu 4,03 DM zur Abdeckung von Schulden aufgewandt.

Im 1. Vierteljahr 1954 hatten die Haushaltungen gegenüber den durch die Sondereinnahmen im Dezember bzw. im Herbst erhöhten Einnahmen des 4. Vierteljahres 1953 (Weihnachtsgratifikationen, Geschenke, Ernte, Kohlenbeihilfe u. a.) monatliche Mindereinnahmen von 83,92 DM oder 15,5 vH. Dabei betrug der Rückgang der Arbeitseinkommen — 61,83 DM (— 12,5 vH), der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung — 1,37 DM (— 50,7 vH), aus öffentlichen Unterstützungen — 2,88 DM (— 24,3 vH), aus privaten Unterstützungen (Weihnachtsgeschenke) — 10,22 DM (— 67,3 vH), aus Pensionen und Versicherungen — 0,29 DM (— 3,9 vH). Die übrigen Einnahmen gingen im Durchschnitt um 7,33 DM (— 68,9 vH) zurück. Hierbei hatte insbesondere die im Dezember erfolgte Prämienzahlung des Statistischen Bundesamtes an die befragten Haushalte für die Buchführung die relativ hohen Werte des 4. Vierteljahres verursacht.

Tabelle 1: Monatliches Haushaltbudget  
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen  
der mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1953				1954
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Anzahl					
Erfaßte Haushaltungen ...	265	262	268	293	286
DM					
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf .....	379,71	408,92	422,83	470,98	412,80
Sonstige Arbeitseinkommen .....	16,62	21,87	18,18	22,55	18,90
Sonstige Einnahmen <sup>1)</sup> .....	29,02	31,74	39,46	47,77	25,68
Gesamteinnahmen .....	425,35	462,53	480,47	541,30	457,38
abzüglich: Gesetzliche Versicherungen .....	38,55	40,86	41,99	42,88	41,19
Steuern .....	14,26	16,59	13,50	14,32	12,80
Ausgabefähige Einnahmen ..	372,54	405,08	424,98	484,10	403,39
abzüglich: Ausgaben für die Lebenshaltung ..	352,37	383,67	396,59	461,74	378,97
Sonstige Ausgaben .....	8,76	9,82	7,97	12,55	8,35
Verbrauchsausgaben <sup>2)</sup> .....	361,13	393,49	404,56	474,29	387,32
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben ..	+ 11,41	+ 11,59	+ 20,42	+ 9,81	+ 16,07

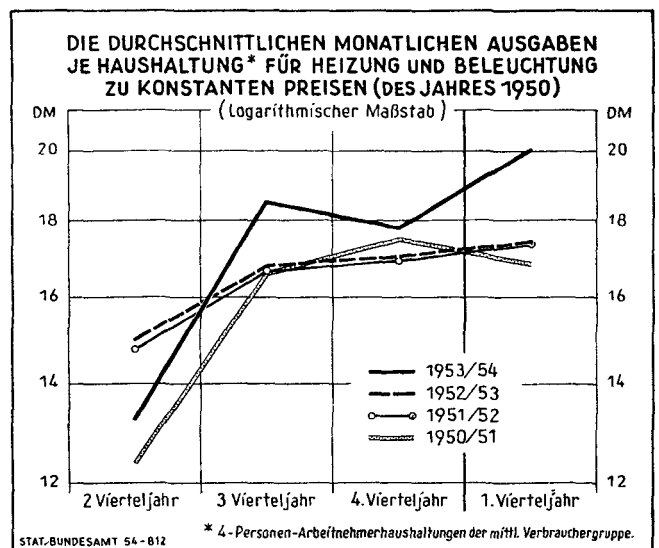
<sup>1)</sup> Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — <sup>2)</sup> Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1953 lagen die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen der Haushaltungen um 32,03 DM oder 7,5 vH höher. Diese Er-

<sup>1)</sup> Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 275 und 450 DM; wohnhaft in Städten mit über 20 000 Einwohnern.

höhung kam zustande durch Mehreinnahmen des Haushaltsvorstandes aus dem Hauptberuf von 33,09 DM oder 8,7 vH, durch erhöhte Nebeneinnahmen des Haushaltsvorstandes sowie erhöhte Arbeitsverdienste der anderen Haushaltsglieder um 2,28 DM (13,7 vH) und höhere Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen um 2,20 DM (32,5 vH). Diesen Mehreinnahmen standen Einnahmerückgänge bei den übrigen Einnahmearten, wie aus eigener Bewirtschaftung — 0,67 DM (33,5 vH), privaten Unterstützungen — 0,41 DM (7,6 vH), Pensionen und Versicherungen — 2,57 DM (26,6 vH) sowie Sonstigen Einnahmen — 1,89 DM (36,3 vH) gegenüber. Die Zunahme des durchschnittlichen monatlichen Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes aus dem Hauptberuf dürfte hauptsächlich auf Lohnerhöhungen im Laufe des letzten Jahres beruhen. Die übrigen Einnahmearten kommen nur bei einem geringen Teil der erfaßten Haushaltungen vor und haben größtenteils sporadische Bedeutung. Dies erklärt die uneinheitliche Bewegung bei diesen Einnahmepositionen im Laufe der Zeit.

Ebenso wie die Einnahmen verminderten sich auch die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben vom 4. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954. Der Rückgang betrug 86,97 DM oder 18,3 vH und paßt in den Rahmen der Entwicklung, die die Verbrauchsausgaben in der gleichen Zeit der früheren Jahre genommen haben. Dieser jährlich wiederkehrende Tiefstand der Verbrauchsausgaben jeweils im 1. Kalendervierteljahr, der fast alle Bedarfsgruppen kennzeichnet, ist hauptsächlich durch die Vorratsbildung im Herbst und die vorweggenommenen Käufe zu Weihnachten eines jeden Jahres bedingt. Ferner setzen in dieser Zeit Saisonkäufe des kommenden Frühjahrs — insbesondere bei Bekleidung — im allgemeinen noch nicht oder erst schwach ein. Im ganzen zeigte sich vom 4. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954 bei den einzelnen vorwiegend saisonabhängigen Bedarfsgruppen eine weitgehende Übereinstimmung mit der Entwicklung in den vergangenen Jahren. Eine Besonderheit ist die relativ starke Ausgabenerhöhung bei der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“, zu der die Haushaltungen durch den starken Kälteeinbruch im Februar 1954 gezwungen waren. Ein weiterer Grund für die Mehreinkäufe von Brennmaterial war die im März 1954 angekündigte Aufhebung der Preisvergünstigungen für Hausbrandkohle ab 1. April 1954, die einzelne Haushaltungen veranlaßt haben dürfte, den noch günstigen Kohlenpreis des Monats März 1954 zu Vorratskäufen auszunutzen.



Die Mehreinnahmen im 1. Vierteljahr 1954 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1953 verwandten die Haushaltungen fast ausschließlich zur Erhöhung ihrer Verbrauchsausgaben. Die Zunahme der monatlichen Verbrauchsausgaben betrug vom 1. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954

26,19 DM oder 7,3 vH und kam allen Bedarfsgruppen zugute mit Ausnahme der Bedarfsgruppen „Bekleidung“ (-0,7 vH) sowie der „Sonstigen Ausgaben“ (-4,7 vH). Die Mehrausgaben einschließlich der bei Bekleidung und den Sonstigen Ausgaben eingesparten Beträge verteilten sich auf die übrigen Bedarfsgruppen wie folgt:

	DM	vH
auf Nahrungsmittel	+ 8,59	+ 5,7
Wohnung	+ 3,71	+ 10,4
Heizung und Beleuchtung	+ 3,65	+ 17,7
Hausrat	+ 3,14	+ 12,0
Genußmittel	+ 2,96	+ 13,8
Bildung und Unterhaltung	+ 2,96	+ 11,9
Verkehr	+ 1,10	+ 13,0
Reinigung und Körperpflege	+ 0,83	+ 4,8

Infolge der nur geringfügigen Veränderung des durchschnittlichen Preisniveaus für Güter des täglichen Bedarfs im Laufe des vergangenen Jahres zeigen die Lebenshaltungsausgaben zu konstanten Preisen, welche die mengenmäßige Entwicklung charakterisieren, vom 1. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954 eine ähnliche Entwicklung wie die tatsächlichen Ausgabenbeträge. Zu konstanten Preisen des Jahresdurchschnitts 1950 gerechnet ergab sich in diesem Zeitraum eine Zunahme der Lebenshaltungsausgaben um 9,3 vH (zu jeweiligen Preisen 7,3 vH). Auch im Durchschnitt der einzelnen Bedarfsgruppen waren die Preisveränderungen nicht so erheblich, daß größere Unterschiede zwischen nomineller und realer Entwicklung auftraten.

Eine Ausnahme bildete dabei die Bedarfsgruppe „Genußmittel“ mit den Preisrückgängen für Tabak und Tabakwaren sowie für Bohnenkaffee und Tee auf Grund der Steuerherabsetzungen im Juni bzw. August des vergangenen Jah-

res. Bei dieser Gruppe war die reale Verbrauchserhöhung bedeutend stärker als die Erhöhung des nominalen Ausgabenbetrages. Mit einer realen Zunahme von 33,6 vH lag die Bedarfsgruppe Genußmittel an der Spitze aller Bedarfsgruppen, wobei aber im Auge behalten werden muß, daß die hier erfaßten Haushaltungen mit ihrem Genußmittelverbrauch immer noch erheblich unter dem volkswirtschaftlichen Gesamtdurchschnitt liegen. Wie schon im 4. Vierteljahr 1953 kauften die Haushaltungen auch im 1. Vierteljahr 1954 im Durchschnitt rund 1/2 Pfund Kaffee monatlich. Der Mehrverbrauch im 1. Vierteljahr 1954 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1953 betrug 106 vH, und der von den Haushaltungen ausgegebene Betrag stieg trotz des Preisrückganges ganz erheblich. Bei Tee ergab sich eine Erhöhung der Verbrauchsmenge von rund 50 vH, bei Tabakwaren von 12 vH. Aber auch die übrigen Genußmittel, bei denen keine Preisänderungen eingetreten sind, wurden stärker verbraucht. So sind die Ausgaben für alkoholische Getränke zu konstanten Preisen um rund ein Viertel erhöht worden.

Nach den „Genußmitteln“ erfuhren die Bedarfsgruppen „Heizung und Beleuchtung“ sowie „Hausrat“ mit jeweils 15,7 vH die stärkste reale Ausdehnung vom 1. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954. Aus den bereits erwähnten Gründen spielte bei „Heizung und Beleuchtung“ der Mehrverbrauch von Brennmaterial (rund 30 vH) eine bedeutende Rolle. Nach einer Unterbrechung im Sommerhalbjahr 1953, in dem die Haushaltungen ihre Hausratsanschaffungen insbesondere zugunsten von Urlaubsausgaben einschränkten, haben sie nun in den beiden Vierteljahren des Winters die Tendenz der letzten Jahre wieder fortgesetzt. Besonders stark war dabei die Ausgabenerhöhung bei den Untergruppen „Möbel und andere Einrichtungsgegenstände“ (+31,6 vH) sowie bei „Haushaltsgeräten“

Tabelle 2: Die Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushaltung nach Bedarfsgruppen 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

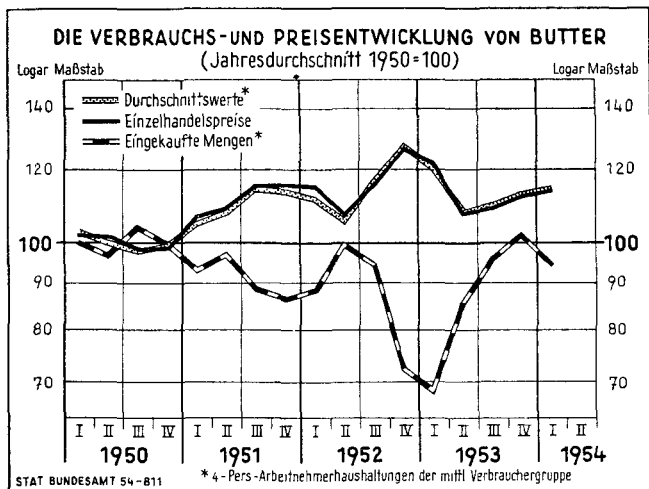
Bedarfsgruppe	1952				1953				1954				
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	DM												
	zu jeweiligen Preisen												
Nahrungsmittel	174,61	150,58	168,01	175,25	186,57	159,17	41,0	42,7	43,8	44,2	40,4	42,0	
darunter: Tierische	89,34	85,68	90,87	87,53	99,76	93,34	21,0	24,3	23,6	22,1	21,6	24,6	
Pflanzliche	80,39	59,49	70,83	80,34	80,95	60,29	18,9	16,9	18,5	20,2	17,5	15,9	
Genußmittel	25,38	21,52	23,97	24,42	29,30	24,48	6,0	6,1	6,2	6,1	6,4	6,5	
Wohnung <sup>1)</sup>	36,09	35,75	36,20	38,08	38,72	39,46	8,5	10,2	9,4	9,6	8,4	10,4	
Hausrat	32,12	26,14	21,58	23,26	39,92	29,28	7,6	7,4	5,6	5,9	8,6	7,7	
davon: Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	13,07	11,50	9,92	8,66	17,88	14,66	3,1	3,2	2,6	2,2	3,9	3,9	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	6,39	4,87	3,43	4,12	7,88	4,92	1,5	1,4	0,9	1,0	1,7	1,3	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,44	2,51	1,68	2,33	2,97	2,72	0,6	0,7	0,4	0,6	0,6	0,7	
Ofen und Herde	3,76	2,34	1,42	1,29	2,44	1,28	0,9	0,7	0,4	0,3	0,5	0,3	
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengeräte	6,46	4,92	5,13	6,86	8,75	5,70	1,5	1,4	1,3	1,8	1,9	1,5	
Heizung und Beleuchtung	20,20	20,63	15,69	22,26	21,39	24,28	4,8	5,9	4,1	5,6	4,6	6,4	
Bekleidung	77,57	47,20	58,34	47,81	80,24	46,86	18,2	13,4	15,2	12,1	17,4	12,4	
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	35,02	23,39	29,41	22,32	39,02	23,38	8,2	6,6	7,7	5,6	8,4	6,2	
Schuhe und Zubehör	16,66	10,62	15,41	11,81	16,95	10,28	3,9	3,0	4,0	3,0	3,7	2,7	
Unterbekleidung	16,96	9,85	9,78	10,27	16,60	10,02	4,0	2,8	2,5	2,6	3,6	2,7	
Sonstiger persönlicher Bedarf	8,93	3,34	3,74	3,41	7,67	3,18	2,1	1,0	1,0	0,9	1,7	0,8	
Reinigung und Körperpflege	17,40	17,28	17,09	17,18	18,78	18,11	4,1	4,9	4,5	4,3	4,1	4,8	
Bildung und Unterhaltung	34,24	24,81	30,94	32,79	38,37	27,77	8,0	7,0	8,0	8,3	8,3	7,3	
Verkehr	7,57	8,46	12,15	15,54	8,45	9,56	1,8	2,4	3,2	3,9	1,8	2,5	
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	6,00	6,12	7,48	10,10	6,27	5,99	1,4	1,7	2,0	2,5	1,3	1,6	
Sonstige	1,57	2,34	4,67	5,44	2,18	3,57	0,4	0,7	1,2	1,4	0,5	0,9	
Lebenshaltung insgesamt	425,18	352,37	383,67	396,59	461,74	378,97	100	100	100	100	100	100	
	zu konstanten Preisen (des Jahres 1950)												
Nahrungsmittel	157,27	136,94	152,87	161,56	171,51	144,03	39,8	41,7	42,5	43,1	38,6	40,1	
darunter: Tierische	81,31	80,21	88,03	82,99	91,63	86,34	20,6	24,4	24,5	22,1	20,7	24,0	
Pflanzliche	71,81	52,09	59,18	72,11	74,77	52,89	18,1	15,9	16,4	19,2	16,9	14,7	
Genußmittel	25,42	21,52	24,55	26,85	34,18	28,75	6,4	6,5	6,8	7,2	7,7	8,0	
Wohnung <sup>1)</sup>	34,18	33,51	33,86	35,59	36,19	36,88	8,6	10,2	9,4	9,5	8,2	10,3	
Hausrat	30,07	24,64	20,56	22,69	38,77	28,51	7,6	7,5	5,7	6,1	8,7	7,9	
davon: Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	11,35	10,11	8,87	7,80	16,18	13,30	2,9	3,1	2,5	2,1	3,6	3,7	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	6,51	5,07	3,63	4,42	8,51	5,32	1,6	1,5	1,0	1,2	1,9	1,5	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,65	2,86	1,96	2,76	3,55	3,28	0,7	0,9	0,5	0,7	0,8	0,9	
Ofen und Herde	3,10	1,94	1,19	1,08	2,04	1,07	0,8	0,6	0,3	0,3	0,5	0,3	
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengeräte	6,46	4,66	4,91	6,63	8,49	5,54	1,6	1,4	1,4	1,8	1,9	1,5	
Heizung und Beleuchtung	17,02	17,35	13,22	18,49	17,78	20,07	4,3	5,3	3,7	4,9	4,0	5,6	
Bekleidung	77,57	48,42	60,09	49,85	84,19	49,34	19,6	14,7	16,7	13,3	19,0	13,7	
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	35,54	24,36	30,89	23,62	41,38	24,87	9,0	7,4	8,6	6,3	9,3	6,9	
Schuhe und Zubehör	15,36	9,89	14,40	11,07	15,92	9,66	3,9	3,0	4,0	3,0	3,6	2,7	
Unterbekleidung	17,84	10,80	10,98	11,66	18,99	11,53	4,5	3,3	3,0	3,1	4,3	3,2	
Sonstiger persönlicher Bedarf	8,83	3,37	3,82	3,50	7,90	3,28	2,2	1,0	1,1	0,9	1,8	0,9	
Reinigung und Körperpflege	16,69	16,65	16,66	16,80	18,42	17,81	4,2	5,1	4,6	4,5	4,2	5,0	
Bildung und Unterhaltung	31,10	22,59	27,91	30,11	35,67	25,88	7,9	6,9	7,8	8,0	8,0	7,2	
Verkehr	6,35	7,01	10,19	12,95	6,93	7,96	1,6	2,1	2,8	3,4	1,6	2,2	
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	4,90	4,89	5,99	8,05	4,97	4,74	1,2	1,5	1,7	2,1	1,1	1,3	
Sonstige	1,45	2,12	4,20	4,90	1,96	3,22	0,4	0,6	1,1	1,3	0,5	0,9	
Lebenshaltung insgesamt	395,67	328,63	359,91	374,89	443,64	359,23	100	100	100	100	100	100	

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

(+18,9 vH) und „Bett-, Haus- und Küchenwäsche“ (+14,7 vH), geringer nur bei „Gardinen, Teppichen, Betten und Decken“ (+4,9 vH), während die Einkäufe von „Ofen und Herden“ (-44,8 vH) zurückgingen.

Überdurchschnittlich erhöht haben die Haushaltungen auch wieder ihren realen Verbrauch im Rahmen der Bedarfsgruppen „Bildung und Unterhaltung“ (+14,6 vH) sowie „Verkehr“ (+13,6 vH); hier wurden insbesondere die Aufwendungen für eigene Verkehrsmittel mit einer Erhöhung von über 50 vH gesteigert. Die überdurchschnittlich starke Erhöhung der Ausgaben (zu konstanten Preisen) für die Bedarfsgruppe „Wohnung“ (10,1 vH) zeigt zwar eine Verbesserung in den Wohnverhältnissen durch Umzug in bessere Wohnungen oder auch durch Verminderung des untervermieteten Wohnraumes an, jedoch sollte man bei der Zusammenfassung dieser Angaben zu Vierteljahresergebnissen berücksichtigen, daß Unregelmäßigkeiten in der Mietzahlung oder im Eingang der Untermiete einen gewissen Einfluß ausüben können. Die übrigen Bedarfsgruppen „Reinigung und Körperpflege“ (+7,0 vH), „Nahrungsmittel“ (+5,2 vH) und „Bekleidung“ (+1,9 vH) zeigten zwar auch eine Verbrauchszunahme, lagen damit jedoch unter dem Zuwachs im Durchschnitt der Gesamtlebenshaltung. Innerhalb der Bedarfsgruppe „Bekleidung“ waren unterschiedliche Tendenzen feststellbar. So wurde Unterbekleidung um 6,8 vH, Oberbekleidung um 2,1 vH mehr angeschafft, die Schuhkäufe und die Anschaffungen von Gegenständen des sonstigen persönlichen Bedarfs gingen um -2,3 vH bzw. -2,7 vH zurück. Bei dieser Entwicklung muß berücksichtigt werden, daß die Haushaltungen wahrscheinlich durch die gegenüber dem vergangenen Jahr länger anhaltende schlechte Witterung mit ihren Frühjahrseinkäufen erst etwas später begonnen haben. Diese Annahme wird auch durch die Einzelhandelsumsatz-Statistik bestätigt, die relativ niedrigere März-Umsätze ausweist als im Vorjahr.

Abweichend von der durchschnittlichen Gesamtentwicklung vom 1. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954 traten auf dem Nahrungsmittelsektor beim Verbrauch einzelner Nahrungsmittel recht interessante Besonderheiten auf, die sich an Hand der festgestellten Verbrauchsmengen aufzeigen lassen. So fällt besonders die Erhöhung des Butter-



verbrauchs um +38 vH auf, die hauptsächlich als Folge des gegenüber dem vergangenen Jahr gesunkenen Preises gewertet werden kann. Die Ausdehnung des Margarineverbrauchs (+2,7 vH) wurde auch im 1. Vierteljahr 1954 fortgesetzt, wohingegen die übrigen Fette weniger verwendet wurden (-17,1 vH). Hier ist besonders die erhebliche Einschränkung des Schmalzverbrauchs (-33,9 vH), wahrscheinlich infolge des Preisanstiegs im vergangenen Herbst, zu bemerken. Der Anstieg des Verbrauchs von Käse (+17,4 vH) sowie von Fleisch und Fleischwaren (+6,5 vH) setzte sich fort, während der Fischverbrauch weiter zurückging (-4,2 vH). Geringer wurde auch der Verbrauch von Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot (-6,6 vH), Nahrungsmitteln (-10,3 vH),

Tabelle 3: Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltung in Gramm

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppen	1952	1953		1954
	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Milch, Milchprodukte, Eier				
Milch				
davon: Vollmilch (Liter)	33,714	33,733	33,471	33,276
Magermilch, Buttermilch (Liter)	0,345	0,392	0,176	0,290
Sahne, Rahm (Liter)	0,151	0,149	0,167	0,151
Andere Milch	1,175	1,235	1,725	1,263
Butter	980	926	1,380	1,279
Käse	1,379	1,377	1,541	1,616
Eier (Stück)	24	40	32	40
Fette (ohne Butter)	5,780	5,339	5,629	5,141
Tierische und gemischte Fette	4,784	4,434	4,705	4,283
davon: Rohfette	102	75	87	78
Schmalz	744	737	580	487
Margarine	3,938	3,622	4,038	3,718
Pflanzliche Öl und Fette	996	905	924	858
davon: Speiseöl	518	475	524	473
Pflanzenfette	478	430	400	385
Fleisch und Fleischwaren	9,847	8,986	10,737	9,574
Fleisch	4,798	4,244	5,142	4,351
davon: Rindfleisch	1,189	1,170	1,413	1,288
Schweinefleisch	1,323	1,200	1,271	1,202
Kalbfleisch	182	176	160	141
Hammelfleisch	103	78	122	74
Hackfleisch	448	481	579	571
Sonstiges frisches Fleisch	1,553	1,139	1,597	1,075
Fleischwaren	5,049	4,742	5,595	5,223
davon: Speck	682	701	656	625
Wurst und Wurstwaren	3,814	3,532	4,202	3,845
Sonstige Fleischwaren	553	509	737	753
Fisch und Fischwaren	2,211	2,009	2,119	1,925
davon: Frische Fische	1,039	1,008	927	849
Fischdauerwaren	1,086	939	1,110	1,016
Sonstige Fischwaren	86	62	82	60
Brot und Backwaren	27,523	27,141	26,664	26,280
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	22,158	21,966	20,732	20,518
Weißbrot und Weizenkleingebäck	4,151	4,231	4,546	4,623
Sonstiges Backwerk	1,214	944	1,386	1,119
Nahrungsmittel	8,784	7,746	8,196	6,945
davon: Mehl aus Brotgetreide	5,424	4,424	5,093	3,932
Grieß	376	375	337	353
Reis	341	338	355	371
Sonstige Muhlenerzeugnisse	678	599	650	566
Nudeln und sonstige Teigwaren	1,380	1,343	1,237	1,122
Sonstige Nahrungsmittel	52	53	45	46
Hulsenfruchte	533	614	479	555
Kartoffeln	85,156	6,193	86,747	8,421
Gemüse	10,525	8,203	11,445	7,923
Frischgemüse	8,979	6,441	9,815	5,802
davon: Ruben und Wurzelgemüse	1,679	1,233	2,043	1,091
Bohnen	38	—	75	—
Erbsen	1	—	3	—
Gurken und Salate	576	365	726	331
Sonstiges Frischgemüse	6,685	4,843	6,968	4,380
Gemüsekonserven	1,546	1,762	1,630	2,121
Obst	15,015	9,200	15,149	8,173
Frischobst	13,558	8,314	13,563	7,137
davon: Kernobst	10,350	4,087	9,930	2,738
Steinobst	681	—	743	—
Beerenobst	257	1	391	4
Südfruchte	2,270	4,226	2,499	4,395
Dorrobst	401	257	428	278
Nüsse, Mandeln u. dgl.	692	78	727	97
Marmeladen und Gelees	341	491	371	526
Sonstige Obstkonserven	23	60	60	135
Verschiedene Nahrungsmittel				
Zucker u. a.				
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	231	254	289	261
Zucker	5,247	4,347	5,160	4,309
Kakao	108	94	120	104
Schokolade u. a. Süßigkeiten	784	489	827	470
Ersatzkaffee	350	36	300	301
Genußmittel				
darunter: Bohnenkaffee	130	120	257	247
Echter Tee	16	16	22	24
Trauben-, Obstwein, Most (Lit.)	2,540	1,146	2,958	1,314
Bier (Liter)	2,306	2,543	4,163	3,671

Frischgemüse (-9,9 vH) sowie Frischobst ohne Südfruchte (-32,9 vH). Diesem Minderverbrauch stehen Mehreinkäufe von Kartoffeln gegenüber (+36 vH) — evtl. handelt es sich hier um eine Verschiebung im Einkaufszeitpunkt —, ferner ein Mehrverbrauch von Südfrüchten (+4,0 vH) und Gemüsekonserven (+20,4 vH).

Faßt man die einzelnen Nahrungsmittel entsprechend ihrer Herkunft zu den üblichen Gruppen in pflanzliche und tierische Nahrungsmittel zusammen, so zeigt sich auch vom 1. Vierteljahr 1953 zum 1. Vierteljahr 1954 die seit der Währungsreform beobachtete Tendenz zur Bevorzugung tierischer Nahrungsmittel. Bei dieser Gruppe ergab sich ein Mehrverbrauch von 7,6 vH, während der Verbrauch von pflanzlichen Nahrungsmitteln nur um 1,5 vH erhöht wurde. En

# Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 21. Juni bis 17. Juli 1954

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>1)</sup> je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg. Heft 6, Juni 1954 . . . . .	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg. Heft 25—28/1954 . . . . .	—80 <sup>b)</sup>
<b>Bevölkerung</b>		
VIII/7/35	Verzeichnis der Gemeinden mit einer Bevölkerung von 10 000 und mehr Einwohnern am 31. 12. 1953 und 13. 9. 1950 . . . . .	1.20
VIII/7/36	Bevölkerungsstand am 31. 3. 1954 und Bevölkerungsentwicklung im 1. Vj. 1954 . . . . .	—25
VIII/20/18	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem 19. Folge . . . . .	1.50
<b>Gesundheitswesen</b>		
VIII/2/304-308	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 30. 5. bis 3. 7. 1954 . . . . .	12.— <sup>a)</sup>
VIII/3/25	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin, 1. Vj. 1954 . . . . .	—30
<b>Rechtspflege</b>		
VIII/22/5	Kriminalität — Rechtskräftig abgeurteilte Erwachsene, 1. Hj. 1952 . . . . .	1.—
<b>Wahlen</b>		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 100: Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag am 6. September 1953 . . . . . Heft 1: Allgemeine Wahlergebnisse nach Ländern und Wahlkreisen . . . . .	6.—
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 84: Personal der öffentlichen Verwaltung am 2. 10. 1952 . . . . .	2.—
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 106: Die Viehwirtschaft im Jahre 1953 . . . . .	2.50
III/—3/2	Familieneigene Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, 1953 . . . . .	1.—
III/2/11	Anbauflächen der wichtigsten Fruchtarten, 1954 . . . . .	3.— <sup>a)</sup>
III/4/122	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Früchte, Ende Mai 1954 . . . . .	—50
III/5/41	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse, Mai 1954 . . . . .	—80
III/5/42	Ernteschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Juni 1954 (Eilmeldung) . . . . .	—80
III/10/30	Wachstumstand des Obstes, Juni 1954 . . . . .	—50
III/13/29	Stand der Reben, Ende Mai 1954 . . . . .	—30
III/15/34	Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand, Vorläufiges Ergebnis der Viehzwischen- zählung am 3. Juni 1954 . . . . .	—60
III/16/91	Milcherzeugung, Mai 1954 (Vorläufiges Ergebnis) . . . . .	—50
III/17/54	Schlachtungen, Mai 1954 . . . . .	—80
III/25/31	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, April 1954 . . . . .	1.—
III/26/50	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Mai 1954 . . . . .	—25
<b>Industrie und Handwerk</b>		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 4. Jg Nr. 4, April 1954 . . . . .	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Eilberichterstat- tung, 4. Jg. Nr. 5, Mai 1954 . . . . .	2.50
	Sonderheft 5: Die industrielle Produktion 1949—1953, Jahreszahlen mit Ergänzun- gen für wichtige Zweige des produzierenden Handwerks . . . . .	4.—
IV/2/74	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie. Vor- läufige Ergebnisse — Mai 1954 — . . . . .	— <sup>a)</sup>
IV/8/55	Index der industriellen Produktion, Mai 1954 . . . . .	— <sup>a)</sup>
IV/20/46	Eisen- und Stahlerzeugung, Juni 1954 (Eilbericht) . . . . .	—90 <sup>a)</sup>
IV/21/45	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen), Mai 1954 . . . . .	1.— <sup>a)</sup>
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>		
IV/3/62	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Mai 1954 . . . . .	2.—
VI/24/29	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in West-Berlin, April 1954 . . . . .	—50
<b>Binnenhandel und Interzonenhandel</b>		
V/23/25	Umsatzentwicklung im Großhandel, Mai 1954 . . . . .	—25
V/20/48	Schnellberichte über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Juni 1954 . . . . .	—25
V/18/49	Umsatzindex des Einzelhandels, Mai 1954 . . . . .	—25
V/23/10	Umsatzentwicklung in den Schuhwarengeschäften, 1950 bis 1954 . . . . .	—50
V/31/46	Warenbezüge des Bundesgebietes aus West-Berlin, Jahr 1953 . . . . .	—50
V/31/47	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, Mai 1954 . . . . .	—50
V/30/42	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Mai 1954 . . . . .	—50
<b>Außenhandel</b>		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland: Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Mai 1954 . . . . .	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, April 1954 . . . . .	9.50 <sup>b)</sup>
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, April 1954 . . . . .	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Mai 1954 . . . . .	6.— <sup>b)</sup>
	Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany accord- ing to the Standard International Trade Classification (SITC), March 1954 . . . . .	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Mai 1954 . . . . .	1.—
ohne	Der Außenhandel des Auslandes Nr. 11: Dänemark . . . . .	1.50
	Nr. 12: Großbritannien . . . . .	1.50
	Nr. 13: Österreich . . . . .	1.50
V/25/44	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Juni 1954 . . . . .	—50

Fortsetzung siehe Seite 388\*



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>7</b>	<b>329*</b>
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	<b>7</b>	<b>330*</b>
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950		
Familienfremde Einkommensbezieher in den Haushaltungen und die Haushaltungen nach der Zahl der familienangehörigen Einkommensbezieher .....	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes und der weiteren Einkommensbezieher .....	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach Größe, Zahl der Einkommensbezieher sowie nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes .....	5	225*
Die Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare nach Erwerbstätigkeit und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren .....	<b>7</b>	<b>331*</b>
Die erwerbstätigen Ehefrauen nach sozialer Stellung, Eheschließungsjahr und nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren .....	<b>7</b>	<b>331*</b>
Die Haushaltungen verheirateter, verwitweter und geschiedener sowie lediger Frauen nach Bevölkerungsgruppe des Haushaltungsvorstandes, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der Einkommensbezieher .....	<b>7</b>	<b>332*</b>
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der Größe und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren .....	<b>7</b>	<b>333*</b>
Gemeinden und Bevölkerung am 17. Mai 1939, 13. September 1950 und 30. Juni 1953 nach Gemeindegrößenklassen .....	6	275*
Die Wohnbevölkerung in den Großstädten 1939, 1946, 1950 und 1953 .....	6	276*
Die Wanderungen des Bundesgebietes 1950 bis 1952 nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden .....	3	112*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952 .....	2	54*
Die Auswanderer 1953 nach Zielländern, Grenzübergangsstellen, Alter, Geschlecht und Familienstand .....	6	277*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse .....	<b>7</b>	<b>330*</b>
in den Jahren 1938 und 1946—1953 .....	5	223*
Deutsche Sterbetafel 1871—1952 in abgekürzter Form (Berichtigung) .....	3	111*
<b>Gesundheitswesen</b>		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952 .....	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952 .....	2	55*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	114*
Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	<b>7</b>	<b>334*</b>
Sterbefälle an Tuberkulose .....	<b>7</b>	<b>335*</b>
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im November 1952 (Schulen, Schüler und Lehrkräfte) .....	4	165*
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen sowie Lehrkräfte und Studierende im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53 .....	3	116*
Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1952/53 nach Studienfächern und Fachsemestern, Finanzierung des Studiums und Hochschularten sowie nach Ländern .....	<b>7</b>	<b>336*</b>
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	<b>7</b>	<b>338*</b>
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen .....	6	278*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer) .....	<b>7</b>	<b>338*</b>
Arbeitslose nach Berufsgruppen .....	<b>7</b>	<b>339*</b>
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen .....	<b>7</b>	<b>340*</b>
Die Streiks im Jahr 1953 (Umfang, Dauer, Ursachen und Ergebnisse) .....	4	169*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörige und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb 1939, 1949 und 1953, nach Betriebsgrößenklassen und nach der Altersgliederung .....	<b>7</b>	<b>341*</b>
Wegen Auswinterung und anderer Schädigungen im Frühjahr umgepflügte Flächen ..	5	228*
Viehbestand am 3. Dezember 1953 .....	3	119*
Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1954 .....	<b>7</b>	<b>340*</b>
Schweinebestand am 3. März 1954 .....	6	280*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	4	172*
Milcherzeugung und -verwendung .....	<b>7</b>	<b>344*</b>
Gewerbliche Schlachtungen .....	<b>7</b>	<b>344*</b>
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	<b>7</b>	<b>344*</b>

	Heft	Seite
<b>Unternehmungen</b>		
Ergebnisse der Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistik 1950		
Steuerpflichtige Umsätze, Umsatzsteuer und steuerfreie Umsätze .....	4	174*
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergebnisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53 .....	2	61*
Die Kapitalgesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen .....	3	121*
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	7	345*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	7	346*
Umsätze, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Produktion der Süßwarenindustrie	5	237*
Index der industriellen Produktion .....	7	347*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde) .....	7	348*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	7	348*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	7	350*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände .....	7	350*
Elektrizitätsversorgung .....	7	351*
Gaserzeugung und Gasdarbietung .....	7	351*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	2	69*
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe .....	7	352*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues .....	7	353*
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	7	353*
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>		
Handel mit West-Berlin .....	7	354*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost .....	7	354*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels .....	7	355*
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens) .....	7	356*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen .....	7	357*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks .....	7	357*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern .....	7	358*
Die Ein- und Ausfuhr nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953 .....	3	136*
<b>Verkehr</b>		
Meßziffern des Güterverkehrs .....	7	359*
Meßziffern des Personenverkehrs .....	7	359*
Deutsche Bundesbahn .....	7	360*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt .....	7	361*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin .....	7	361*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin ....	5	247*
Straßenverkehrsunfälle		
Vierteljahresergebnisse .....	5	247*
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen und Umstände 1953 .....	5	248*
Getötete und verletzte Personen 1953 .....	5	249*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	7	364*
Binnenschifffahrt .....	7	364*
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1954 .....	7	362*
Seeschifffahrt .....	7	364*
Bestand an Seeschiffen am 1. Januar 1954 .....	7	363*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953 .....	2	81*
Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1952	6	300*
Deutsche Bundespost .....	7	365*
Fremdenverkehr .....	7	365*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1953 ....	2	83*
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1953 .....	2	83*
<b>Geld und Kredit</b>		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken .....	7	366*
Bankkredite an Nichtbanken .....	7	366*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	7	366*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung .....	7	367*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953 .....	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	2	86*
Eintragungen von Schiffshypotheken .....	6	305*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere .....	7	367*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien .....	1	29*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	7	367*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 nach Wirtschaftszweigen .....	3	144*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin .....		
	7	368*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	7	368*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	3	146*

	Heft	Seite
<b>noch: Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Invalidenversicherung .....	4	200*
Angestelltenversicherung .....	4	200*
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	1	32*
Unfallversicherung .....	6	307*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	6	307*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	6	307*
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins .....	7	369*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin ..	6	309*
<b>Preise</b>		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen .....	7	370*
nach dem Verwendungszweck der Waren .....	7	370*
Index der Grundstoffpreise .....	7	371*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren .....	7	372*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	7	374*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	7	373*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	7	375*
Index der Einzelhandelspreise .....	7	376*
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen .....	7	376*
Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen .....	7	377*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft .....	6	319*
Preisindex für den Wohnungsbau .....	7	379*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	7	378*
<b>Löhne</b>		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter .....	7	380*
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern .....	6	321*
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen .....	6	322*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen .....	1	44*
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Ver- brauchergruppe) .....	7	384*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf .....	7	384*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe .....	7	380*
untere Verbrauchergruppe .....	7	382*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe .....	7	381*
untere Verbrauchergruppe .....	7	383*
Monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbrauchergruppe) .....	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	7	385*
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Entstehung des Sozialprodukts .....	4	214*
Verwendung des Sozialprodukts .....	4	215*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West- Berlin und der sowjetischen Besatzungszone .....	4	217*

### Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	LZB	= Landeszentralbanken
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschafts- gebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
s	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg- Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin<sup>1)</sup>

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung				Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50 = 100		
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen 1 000	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	insgesamt	weiblich	Vertriebene <sup>4)</sup> und zwar	Zugewanderte 5)							
<b>Bundesgebiet</b>											
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	82,5	
1946 29. 10.	43 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	92,1	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	100,0	
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	+ 9,6	100,8
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	+ 8,3	101,7
1953	48 982	25 971	8 333	2 029	1 428	1 079	+ 349	+ 221	+ 569	+ 11,7	103,3
1953 1. Vj.	48 793	25 877	8 296	1 949	286	217	+ 69	+ 16	+ 85	+ 7,1	102,3
2. Vj.	48 994	25 977	8 356	2 041	419	294	+ 125	+ 75	+ 200	+ 16,5	102,7
3. Vj.	49 148	26 054	8 403	2 100	360	284	+ 76	+ 77	+ 154	+ 12,5	103,0
4. Vj.	49 278	26 116	8 451	2 153	363	285	+ 78	+ 53	+ 130	+ 10,5	103,3
1954 Januar	49 317	.	.	.	.	.	+ 21	+ 19	.	.	.
Februar	49 351	.	.	.	.	.	+ 15	.	.	.	.
März	49 389	26 168	8 445	2 242	100	85	+ 16	+ 21	+ 38	+ 9,1	103,5
1. Vj.	49 389	26 168	8 445	2 242	278	225	+ 53	+ 58	+ 111	+ 9,1	103,5
<b>nach Ländern (1. Vierteljahr 1954)</b>											
Schlesw.-Holst.	2 336	1 251	662	132	12,4	21,3	- 8,9	+ 0,4	- 8,5	- 14,7	90,0
Hamburg	1 727	925	165	107	17,2	11,5	+ 5,7	- 1,1	+ 4,6	+ 10,9	107,6
Niederrhein	6 600	3 500	1 708	405	29,9	42,8	- 12,9	+ 8,2	- 4,8	- 2,9	97,1
Bremen	611	323	70	32	6,8	3,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 23,1	109,4
Nordrh.-Westf.	14 337	7 494	1 867	681	92,1	41,2	+ 50,9	+ 17,2	+ 68,1	+ 19,3	108,6
Hessen	4 487	2 381	782	238	25,3	21,2	+ 4,1	+ 4,4	+ 8,5	+ 7,7	103,8
Rheinl.-Pfalz	3 234	1 709	242	111	20,9	18,0	+ 2,8	+ 6,0	+ 8,9	+ 11,1	107,6
Baden-Württbg.	6 892	3 672	1 093	261	45,0	26,8	+ 18,2	+ 10,9	+ 29,1	+ 17,2	107,2
Bayern	9 163	4 912	1 856	275	28,7	38,5	- 9,8	+ 11,2	+ 1,5	+ 0,6	99,8
<b>West-Berlin</b>											
1954 1. Vj.	2 189	1 259	158	120	33,6	38,0	- 4,4	- 4,8	- 9,1	- 16,9	102,0

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946. jeweiliger Gebietsstand. - 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes. - 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung. - 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. - 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

### Grundzahlen

Zeit	Eheschliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	insgesamt	Gestorbene 2)		Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter unehelich			insgesamt	in den ersten Lebensjahr	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798		+ 27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 358	3 064	2 028	+ 21 201
1953 MD	36 193	63 222	5 359	1 311	45 075	2 916	1 882	+ 18 147
1953 März	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	1 992	+ 18 860
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+ 24 013
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+ 25 756
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+ 25 155
Juli	38 092	63 827	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+ 25 926
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+ 23 829
Sept.	30 836	63 274	5 320	1 169	36 267	2 554	1 708	+ 27 007
Okt.	40 015	58 993	4 819	1 165	39 451	2 749	1 875	+ 19 542
Nov.	35 510	55 878	4 799	1 219	41 727	2 820	1 782	+ 14 151
Dez.	35 418	62 243	5 493	1 369	44 869	3 084	1 951	+ 17 374
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	1 898	+ 18 349
Febr.	28 744	64 437	5 487	1 301	47 093	3 115	1 861	+ 17 344
März	23 122	70 695	5 970	1 493	48 762	3 229	2 092	+ 21 933
April	38 497	67 272	5 655	1 458	43 169	2 843	1 975	+ 24 103
Mai	41 647	69 949	5 791	1 464	44 053	3 019	1 961	+ 25 896

### Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten 3) Lebensjahr	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9		2,2
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,2	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,5	4,6	3,0	2,0
1953 März	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,8	2,1
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	3,0	2,1
Mai	12,8	16,1	9,9	+ 6,2	8,5	5,0	3,1	2,0
Juni	7,8	15,9	9,7	+ 6,2	8,2	4,8	3,1	2,0
Juli	9,2	15,3	9,1	+ 6,2	8,2	4,5	2,8	1,9
Aug.	14,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,2	4,2	2,7	2,0
Sept.	7,6	15,7	9,0	+ 6,7	8,4	4,0	2,7	1,8
Okt.	9,6	14,1	9,5	+ 4,6	8,2	4,7	3,2	1,9
Nov.	8,8	13,8	10,3	+ 3,5	8,6	4,7	3,2	2,1
Dez.	8,5	14,9	10,7	+ 4,2	8,8	5,0	3,1	2,2
1954 Jan.	4,7	12,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,9	2,1
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,9	2,0
März	5,5	16,9	11,6	+ 5,3	8,4	4,6	3,0	2,1
April	9,5	16,6	10,6	+ 6,0	8,4	4,2	2,9	2,1
Mai	9,9	16,7	10,5	+ 6,2	8,3	4,3	2,8	2,1

1) Bis 1952 endgültige Ergebnisse, ab 1953 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nichttraglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtsentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Die Frau in Haushalt und Beruf“ in diesem Heft

Die Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare nach Erwerbstätigkeit, Wirtschaftsbereich, Stellung im Beruf sowie Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Ehemannes und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren  
Ergebnisse einer Sonderauszählung auf repräsentativer Basis<sup>1)</sup> im Rahmen der Volkszählung 1950.

1 000

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf der erwerbstätigen Ehefrau	Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare										mit			
	mit Ehemann im Wirtschaftsbereich					mit Ehemann mit Stellung im Beruf als					Kindern unter 15 Jahren			
	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel, Geld- und Ver- sicherungswesen, Verkehr	Öffent- licher Dienst, Dienst- leistungen	Selb- ständi- ger	Mit- helfende Familien- angehöri- ger	Beamter und Ange- stellter	Arbeiter	mit Ehemann als Selb- ständigen Berufs- losen	0	1	2	3 und mehr
Wirtschaftsbereich:														
Land- und Forstwirtschaft	1 316,5	890,5	260,1	65,3	36,1	947,0	(5,8)	42,5	256,7	64,5	568,0	340,8	228,1	179,6
Industrie und Handwerk	446,5	(7,1)	329,6	53,3	35,9	90,2	.	57,4	277,9	20,6	235,3	134,5	56,2	20,5
Handel, Geld- und Ver- sicherungswesen, Verkehr	280,3	(6,0)	76,1	154,4	26,8	133,5	.	51,9	77,3	17,0	156,3	75,7	35,2	13,1
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	216,3	12,0	63,0	23,2	103,3	81,1	.	42,9	76,7	14,8	129,3	50,6	24,6	11,8
Stellung im Beruf														
Selbständige	126,3	(4,6)	54,1	29,4	18,4	35,9	.	28,3	41,8	19,8	69,5	30,9	18,9	7,0
Mithelfende Familien- angehörige	1 515,6	880,6	319,5	164,7	90,6	1 178,0	(6,9)	43,1	227,4	60,2	667,8	393,6	259,9	194,3
Beamte	(4,7)		(1,3)		(1,8)			(2,7)			(3,3)	(1,0)		
Angestellte	166,5	(1,7)	74,1	43,4	38,7	18,9	.	74,2	64,7	(8,6)	109,9	42,3	10,9	(3,4)
Arbeiter	446,5	28,5	279,8	57,8	52,6	18,2	.	46,4	354,0	27,8	238,4	133,8	54,3	20,0
Erwerbstätige Ehefrauen insgesamt	2 259,6	915,6	728,8	296,2	202,1	1 251,8	(7,6)	194,7	688,6	116,9	1 088,9	601,6	344,1	225,0
davon ohne Kinder	1 088,9	388,4	354,5	150,9	107,2	557,4	(3,3)	109,3	331,0	87,9	1 088,9	-	-	-
mit Kindern	1 170,7	527,2	374,3	145,3	94,9	694,4	(4,3)	85,4	357,6	29,0	-	601,6	344,1	225,0
darunter mit arbeitslosem Ehe- mann	68,3	(5,8)	40,6	(9,3)	12,6	.	-	15,7	52,4	-	33,2	20,5	(9,7)	(4,9)
Nicht erwerbstätige Ehefrauen	7 681,5	253,1		6 192,0		1 041,2	(8,5)	1 747,5	3 647,9	1 236,4	3 717,8	2 077,2	1 236,6	649,9
Ehefrauen insgesamt	9 941,1	1 168,7		7 419,1		2 293,0	16,1	1 942,2	4 336,5	1 353,3	4 806,7	2 678,8	1 580,7	874,9

Die erwerbstätigen Ehefrauen nach sozialer Stellung, Eheschließungsjahr und nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren

Ergebnisse einer Sonderauszählung auf repräsentativer Basis<sup>1)</sup> im Rahmen der Volkszählung 1950

1 000

Soziale Stellung der erwerbstätigen Ehefrau	Erwerbstätige Ehefrauen															
	ins- gesamt	darunter: mit arbeits- losem Ehemann	davon										mit			
			mit Eheschließungsjahr					mit					Kindern unter 15 Jahren			
			1939 und früher		1940 - 1945			1946 - 1950 (bis 13.9.)			0				1	2
ins- gesamt	ohne Kinder(n) unter 15 Jahren	mit Kinder(n) unter 15 Jahren	ins- gesamt	ohne Kinder(n) unter 15 Jahren	mit Kinder(n) unter 15 Jahren	ins- gesamt	ohne Kinder(n) unter 15 Jahren	mit Kinder(n) unter 15 Jahren	ins- gesamt	ohne Kinder(n) unter 15 Jahren	mit Kinder(n) unter 15 Jahren	0	1	2	3 und mehr	
Selbständige	126,3	(8,2)	87,5	51,6	35,9	18,6	(6,8)	11,8	20,2	11,1	(9,1)	69,5	30,9	18,9	(7,0)	
in nichtlandwirtschaft- lichen Betrieben	120,0	(8,1)	82,1	48,7	33,4	18,0	(6,7)	11,3	19,9	11,0	(8,9)	66,4	29,1	17,8	(6,7)	
als Alleinschaffende mit 2 und mehr Beschäf- tigten	81,1	(6,4)	56,2	32,4	23,8	12,0	(4,5)	(7,5)	12,9	(7,0)	(5,9)	43,9	20,5	12,5	(4,2)	
in landwirtschaftlichen Betrieben	38,9	(1,7)	25,9	16,3	(9,6)	(6,0)	(2,2)	(3,8)	7,0	(4,0)	(3,0)	22,5	(8,6)	(5,3)	(2,5)	
Mithelfende Familien- angehörige	(6,3)	.	(5,4)	(2,9)	(2,5)	.	.	.	.	.	.	(3,1)	(1,8)	(1,1)	.	
in der Landwirtschaft ausserhalb der Land- wirtschaft	1 515,6	10,7	1 216,2	592,9	623,3	128,6	23,6	105,0	170,8	51,3	119,5	667,8	393,6	259,9	194,3	
Beamte	1 273,0	10,6	1 038,3	496,2	542,1	93,7	13,2	80,5	141,0	38,7	102,3	548,1	327,4	221,6	175,9	
Angestellte	242,6	.	177,9	96,7	81,2	34,9	10,4	24,5	29,8	12,6	17,2	119,7	66,2	38,3	18,4	
Arbeiter	(4,7)	.	(2,0)	(1,4)	.	(1,4)	.	.	(1,3)	(1,1)	.	(3,3)	(1,0)	.	.	
krankensicherungs- pflichtig	166,5	11,4	54,5	32,8	21,7	35,5	17,9	17,6	76,5	59,2	17,3	109,9	42,3	10,9	(3,4)	
nicht krankensiche- rungspflichtig	158,7	11,2	51,1	30,1	21,0	33,1	16,3	16,3	74,5	57,4	17,1	104,3	40,6	10,6	(3,2)	
Arbeiter darunter Landarbeiter	(7,8)	.	(3,4)	(2,7)	.	(2,4)	(1,1)	(1,3)	(2,0)	(1,8)	.	(5,6)	(1,7)	.	.	
Erwerbstätige Ehefrauen insgesamt	446,5	37,5	236,4	127,1	109,3	69,0	26,1	42,9	141,1	85,2	55,9	238,4	133,8	54,3	20,0	
darunter Landarbeiter	29,0	(2,4)	19,5	(9,3)	10,2	(4,2)	(1,0)	(3,2)	(5,3)	(2,3)	(3,0)	12,6	(8,7)	(4,8)	(2,9)	

<sup>1)</sup> Um die am wenigsten zuverlässigen Ergebnisse zu kennzeichnen, sind alle Zahlen (in 1 000) unter 10 und die davon berechneten Verhältniszahlen durch Einklammern kenntlich gemacht, Zahlen (in 1 000) unter 1 durch Punkt (.) ersetzt worden.

**Die Haushaltungen verheirateter Frauen, die mit ihrem Ehemann nicht zusammenleben (Teilhaushaltungen)  
nach Bevölkerungsgruppe des Haushaltungsvorstandes, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der  
Einkommensbezieher**

**Ergebnisse einer Sonderauszählung auf repräsentativer Basis<sup>1)</sup> im Rahmen der Volkszählung 1950**

Haushaltungsvorstand Bevölkerungsgruppe Zahl der Kinder unter 15 Jahren	Haushaltungen verheirateter Frauen, die mit ihrem Ehemann nicht zusammenleben (Teilhaushaltungen)										Einkommensbezieher insgesamt auf		
	ins- gesamt	Einzel- haus- haltungen	Mehrpersonenhaushaltungen							Mit- helfende Familien- angehörige	100 Haus- haltungen	100 Personen	
			Mehr- person- haus- haltungen	mit Personen	Einkommens- bezieher (Haushal- tungsvorst. und weitere Einkommens- bezieher)	darunter weitere Einkommens- bezieher	von den weiteren Einkommensbeziehern hatten Einkommen aus						
							Erwerbs- tätigkeit	Renten und dgl.					
1 000												Anzahl	
Erwerbspersonen	105,4	36,6	68,8	199,3	114,1	45,3	36,7	(8,6)	10,4	165,8	57,3		
ohne Kinder	22,1	-	22,1	57,3	48,2	26,1	22,6	(3,5)	(5,4)	218,1	84,1		
mit 1 Kind	29,8	-	29,8	73,1	38,5	(8,7)	(6,5)	(2,2)	(3,2)	129,2	52,7		
" 2 Kindern	12,4	-	12,4	46,2	20,0	(7,6)	(5,4)	(2,2)	(1,0)	161,3	43,3		
" 3 und mehr Kindern	(4,5)	-	(4,5)	(22,7)	(7,4)	(2,9)	(2,2)	.	.	(164,4)	(32,6)		
Selbständige Berufslöse	91,8	21,7	70,1	224,2	99,7	42,8	42,8	-	-	142,2	44,5		
ohne Kinder	16,4	-	16,4	41,3	34,3	19,8	19,8	-	-	209,1	83,1		
mit 1 Kind	26,0	-	26,0	66,8	30,8	10,5	10,5	-	-	118,5	46,1		
" 2 Kindern	16,9	-	16,9	60,9	20,2	(6,4)	(6,4)	-	-	119,3	32,2		
" 3 und mehr Kindern	10,8	-	10,8	55,2	14,4	(6,1)	(6,1)	-	-	133,3	26,1		
Angehörige ohne Haupt- beruf	122,9	18,3	104,6	325,3	42,0	42,0	33,7	(8,3)	.	40,2	12,9		
ohne Kinder	15,2	-	15,2	38,6	17,4	17,4	15,1	(2,3)	.	114,5	45,1		
mit 1 Kind	41,1	-	41,1	97,4	10,3	10,3	(7,9)	(2,4)	.	25,1	10,6		
" 2 Kindern	30,4	-	30,4	100,7	(7,6)	(7,6)	(5,5)	(2,1)	.	(25,0)	(7,5)		
" 3 und mehr Kindern	17,9	-	17,9	88,6	(6,7)	(6,7)	(5,2)	(1,5)	.	(37,4)	(7,6)		
Haushaltungsvorstände insgesamt	320,1	76,6	243,5	748,8	255,8	130,1	113,2	16,9	10,7	105,1	34,2		
ohne Kinder	53,7	-	53,7	137,2	99,9	63,3	57,5	(5,8)	(5,5)	186,0	72,8		
mit 1 Kind	96,9	-	96,9	237,3	79,6	29,5	24,9	(4,6)	(3,2)	122,1	33,5		
" 2 Kindern	59,7	-	59,7	207,8	47,8	21,6	17,3	(4,3)	(1,2)	80,1	23,0		
" 3 und mehr Kindern	33,2	-	33,2	166,5	28,5	15,7	13,5	(2,2)	.	85,8	17,1		

**Die Haushaltungen verwitweter und geschiedener Frauen (Resthaushaltungen) nach Bevölkerungsgruppe des  
Haushaltungsvorstandes, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der Einkommensbezieher**

**Ergebnisse einer Sonderauszählung auf repräsentativer Basis<sup>1)</sup> im Rahmen der Volkszählung 1950**

Haushaltungsvorstand Bevölkerungsgruppe Zahl der Kinder unter 15 Jahren	Haushaltungen verwitweter und geschiedener Frauen (Resthaushaltungen)										Einkommensbezieher insgesamt auf		
	ins- gesamt	Einzel- haus- haltungen	Mehrpersonenhaushaltungen							Mit- helfende Familien- angehörige	100 Haus- haltungen	100 Personen	
			Mehr- person- haus- haltungen	mit Personen	Einkommens- bezieher (Haushal- tungsvorst. und weitere Einkommens- bezieher)	darunter weitere Einkommens- bezieher	von den weiteren Einkommensbeziehern hatten Einkommen aus						
							Erwerbs- tätigkeit	Renten und dgl.					
1 000												Anzahl	
Erwerbspersonen	742,6	294,5	508,1	1 607,5	924,7	416,6	355,9	60,7	215,0	182,0	57,5		
ohne Kinder	216,7	-	216,7	619,2	465,6	248,9	221,3	27,6	123,9	214,9	75,2		
mit 1 Kind	192,9	-	192,9	540,0	286,9	94,0	75,1	18,9	50,1	148,7	53,1		
" 2 Kindern	72,9	-	72,9	258,9	122,9	50,0	40,2	(9,8)	(2,9)	188,6	41,1		
" 3 Kindern	18,4	-	18,4	96,4	35,7	15,3	12,2	(3,1)	(6,3)	103,2	35,0		
" 4 und mehr Kindern	(7,2)	-	(7,2)	(53,0)	(15,6)	(8,4)	(7,1)	(1,3)	(5,8)	(216,7)	(29,4)		
Selbständige Berufslöse	1 910,5	805,8	1 104,7	3 317,5	2 074,2	1 012,5	886,9	125,6	25,7	187,8	62,5		
ohne Kinder	506,7	-	506,7	1 247,2	1 124,1	636,2	563,0	73,2	11,9	221,8	90,1		
mit 1 Kind	314,4	-	314,4	887,1	513,8	214,9	186,7	28,2	(6,8)	163,4	57,9		
" 2 Kindern	185,8	-	185,8	684,0	285,3	106,5	90,8	15,7	(4,6)	153,6	41,7		
" 3 Kindern	66,4	-	66,4	309,6	102,4	37,2	31,4	(5,8)	(1,5)	154,2	33,1		
" 4 und mehr Kindern	31,4	-	31,4	189,6	48,6	17,7	15,0	(2,7)	.	154,8	25,6		
Angehörige ohne Haupt- beruf	.	.	.	(1,5)	.	.	.	.	.	.	.		
Haushaltungsvorstände insgesamt	2 653,7	1 040,4	1 613,3	4 926,5	2 999,4	1 429,6	1 243,3	186,3	240,7	185,9	60,9		
ohne Kinder	723,6	-	723,6	1 866,9	1 589,9	885,3	784,5	100,8	135,8	219,7	85,2		
mit 1 Kind	507,5	-	507,5	1 427,5	800,7	308,9	261,8	47,1	56,9	157,8	56,1		
" 2 Kindern	258,8	-	258,8	983,5	408,5	156,8	131,3	25,5	33,5	157,8	41,5		
" 3 Kindern	84,8	-	84,8	406,0	156,1	52,5	43,6	(8,9)	(7,8)	160,5	33,5		
" 4 Kindern	26,9	-	26,9	158,4	43,9	17,2	14,4	(4,3)	(4,3)	163,2	27,7		
" 5 und mehr Kindern	11,7	-	11,7	84,2	20,3	(8,9)	(7,7)	(1,2)	(2,4)	175,5	24,1		

**Die Haushaltungen lediger Frauen nach Bevölkerungsgruppe des Haushaltungsvorstandes,  
Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der Einkommensbezieher**

**Ergebnisse einer Sonderauszählung auf repräsentativer Basis<sup>1)</sup> im Rahmen der Volkszählung 1950**

Haushaltungsvorstand Bevölkerungsgruppe Zahl der Kinder unter 15 Jahren	Haushaltungen lediger Frauen										Einkommensbezieher insgesamt auf		
	ins- gesamt	Einzel- haus- haltungen	Mehrpersonenhaushaltungen							Mit- helfende Familien- angehörige	100 Haus- haltungen	100 Personen	
			Mehr- person- haus- haltungen	mit Personen	Einkommens- bezieher (Haushal- tungsvorst. und weitere Einkommens- bezieher)	darunter weitere Einkommens- bezieher	von den weiteren Einkommensbeziehern hatten Einkommen aus						
							Erwerbs- tätigkeit	Renten und dgl.					
1 000												Anzahl	
Erwerbspersonen insgesamt	579,4	413,2	166,2	421,1	302,8	136,6	96,7	39,9	16,5	182,2	71,9		
ohne Kinder	115,6	-	115,6	280,2	231,5	185,9	82,2	33,7	13,0	200,3	82,6		
mit 1 Kind	43,2	-	43,2	108,8	59,5	16,3	11,4	(4,9)	(1,6)	137,7	54,7		
" 2 und mehr Kindern	(7,4)	-	(7,4)	(32,1)	(11,8)	(4,4)	(3,1)	(1,3)	(1,9)	(159,5)	(36,8)		
Selbständige Berufslöse	247,8	180,0	67,8	172,4	117,0	50,6	27,7	22,9	.	172,6	67,9		
ohne Kinder	48,9	-	48,9	109,3	95,0	46,1	23,2	22,9	.	194,3	86,9		
mit 1 Kind	12,5	-	12,5	29,0	14,0	19,2	(2,9)	(1,6)	.	132,0	48,3		
" 2 und mehr Kindern	(6,4)	-	(6,4)	(34,1)	(8,0)	(1,6)	(1,6)	.	.	(125,0)	(23,5)		
Angehörige ohne Haupt- beruf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Haushaltungsvorstände insgesamt	827,5	593,3	234,2	594,3	419,9	187,3	124,5	62,8	17,0	179,3	70,7		
ohne Kinder	164,6	-	164,6	399,7	326,6	162,1	105,5	56,6	13,5	198,4	83,8		
mit 1 Kind	53,7	-	53,7	137,8	73,5	19,2	14,2	(4,9)	(1,6)	132,0	53,3		
mit 2 und mehr Kindern	13,9	-	13,9	66,8	19,8	(6,0)	(4,7)	(1,3)	(1,9)	142,4	29,6		

<sup>1)</sup> Um die am wenigsten zuverlässigen Ergebnisse zu kennzeichnen, sind alle Zahlen (in 1 000) unter 10 und die davon berechneten Verhältniszahlen durch Einklammern kenntlich gemacht, Zahlen (in 1 000) unter 1 durch Punkt (.) ersetzt worden.



**Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der Größe und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren**  
**Ergebnis der Volkszählung 1950**

Zahl der Kinder unter 15 Jahren	Mehrpersonen- haus- haltungen insgesamt	davon Haushaltungen mit ... Personen						
		2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Mehrpersonenhaushaltungen mit männlichem Haushaltungsvorstand								
0	5 175 328	2 808 591	1 384 445	623 269	227 066	80 656	29 312	21 989
1	2 739 436	18 433	1 586 667	620 675	312 093	126 490	47 160	27 918
2	1 608 354	-	6 353	1 006 173	323 829	158 000	68 201	45 798
3	586 094	-	-	2 095	336 284	128 974	65 411	53 330
4	197 430	-	-	-	548	100 150	47 325	49 407
5	68 250	-	-	-	-	159	30 603	37 488
6	25 111	-	-	-	-	-	43	25 068
7	9 329	-	-	-	-	-	-	9 329
8	3 306	-	-	-	-	-	-	3 306
9 und mehr	1 463	-	-	-	-	-	-	1 463
Insgesamt	10 414 101	2 827 024	2 977 465	2 252 212	1 199 820	594 429	288 055	275 096
Mehrpersonenhaushaltungen mit erwerbstätigem weiblichem Haushaltungsvorstand								
0	366 982	221 831	86 803	34 595	13 609	5 636	2 476	2 032
1	262 432	148 326	59 067	30 882	14 329	5 959	2 249	1 620
2	93 461	-	47 305	21 287	13 225	6 602	2 959	2 083
3	24 500	-	-	9 908	6 132	4 179	2 285	1 996
4	6 416	-	-	-	2 013	1 737	1 249	1 417
5	1 565	-	-	-	-	404	381	780
6	409	-	-	-	-	-	83	326
7	111	-	-	-	-	-	-	111
8	35	-	-	-	-	-	-	35
9 und mehr	17	-	-	-	-	-	-	17
Insgesamt	755 928	370 157	193 175	96 672	49 308	24 517	11 682	10 417
Mehrpersonenhaushaltungen mit sonstigem weiblichem Haushaltungsvorstand								
0	605 716	412 604	141 939	37 943	9 665	2 494	669	402
1	391 450	197 619	114 109	55 745	17 305	4 877	1 292	503
2	233 091	-	143 227	53 764	24 535	8 134	2 427	1 004
3	85 411	-	-	52 220	19 827	8 683	3 094	1 587
4	26 203	-	-	-	15 236	6 248	2 930	1 789
5	7 245	-	-	-	-	3 908	1 810	1 527
6	1 970	-	-	-	-	-	978	992
7	488	-	-	-	-	-	-	488
8	108	-	-	-	-	-	-	108
9 und mehr	41	-	-	-	-	-	-	41
Insgesamt	1 351 723	610 223	399 275	199 672	86 568	34 344	13 200	8 441

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Entwicklung der Tuberkulose im Jahr 1953“ in diesem Heft

## Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Tuberkulose der Atmungsorgane				insgesamt	Tuberkulose anderer Organe	Tuberkulose aller Formen insgesamt
	ansteckend (offen)		insgesamt	nicht-ansteckend (aktiv geschlossenen)			
	mit Bazillen- nachweis	ohne Bazillen- nachweis					
<b>Neuerkrankungen <sup>1)</sup> an aktiver Tuberkulose</b>							
<b>Bundesgebiet</b>							
1949 <sup>2)</sup>	23 183	10 950	34 133	92 197	126 330	20 671	147 001
1950 <sup>3)</sup>	23 227	10 105	33 332	75 204	106 536	16 392	122 928
1951 <sup>4)</sup>	23 294	9 182	32 476	68 824	101 300	16 246	117 546
1952	22 275	8 006	30 281	65 195	95 476	15 321	110 797
1953	21 983	7 371	29 354	63 300	92 654	14 884	107 538
<b>nach Ländern (1953)</b>							
Schleswig-Holstein	1 177	545	1 722	4 593	6 315	985	7 300
Hamburg	798	448	1 246	4 406	5 652	472	6 124
Niedersachsen	2 931	1 275	4 206	9 794	14 000	1 899	15 899
Bremen	241	130	371	937	1 308	315	1 623
Nordrhein-Westfalen	7 484	1 763	9 247	18 030	27 277	4 143	31 420
Hessen	1 596	593	2 189	4 260	6 449	1 555	8 004
Rheinland-Pfalz	1 442	670	2 112	3 157	5 269	1 233	6 502
Baden-Württemberg	2 576	667	3 243	9 756	12 999	2 064	15 063
Bayern	3 738	1 280	5 018	8 367	13 385	2 218	15 603
<b>West - Berlin</b>							
1949	1 744	2 360	4 104	8 276	12 380	1 175	13 555
1950	1 644	1 725	3 369	5 667	9 036	675	9 711
1951	1 643	1 615	3 258	4 623	7 881	625	8 506
1952	1 569	1 385	2 954	4 090	7 044	589	7 633
1953	1 672	1 168	2 840	4 675	7 515	560	8 075
<b>Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung</b>							
<b>Bundesgebiet</b>							
1949 <sup>2)</sup>	5,19	2,45	7,65	20,65	28,30	4,63	32,93
1950 <sup>3)</sup>	5,00	2,18	7,18	15,76	22,94	3,53	26,47
1951 <sup>4)</sup>	4,97	1,96	6,93	14,69	21,62	3,47	25,09
1952 <sup>5)</sup>	4,71	1,69	6,41	13,79	20,20	3,24	23,44
1953 <sup>5)</sup>	4,49	1,50	5,99	12,92	18,92	3,04	21,95
<b>nach Ländern (1953)<sup>5)</sup></b>							
Schleswig-Holstein	4,93	2,29	7,22	19,26	26,48	4,13	30,61
Hamburg	4,68	2,63	7,31	25,84	33,15	2,77	35,92
Niedersachsen	4,42	1,92	6,35	14,78	21,12	2,86	23,99
Bremen	4,01	2,16	6,18	15,60	21,77	5,24	27,02
Nordrhein-Westfalen	5,32	1,25	6,57	12,82	19,39	2,94	22,33
Hessen	3,58	1,33	4,92	9,57	14,48	3,49	17,97
Rheinland-Pfalz	4,51	2,09	6,60	9,87	16,47	3,85	20,32
Baden-Württemberg	3,80	0,98	4,79	14,41	19,19	3,05	22,24
Bayern	4,08	1,40	5,47	9,12	14,60	2,42	17,02
<b>West - Berlin</b>							
1949	8,29	11,21	19,50	39,32	58,82	5,58	64,40
1950	7,69	8,07	15,75	26,50	42,25	3,16	45,40
1951	7,56	7,43	15,00	21,28	36,28	2,88	39,16
1952	7,23	6,38	13,62	18,85	32,47	2,71	35,18
1953	7,56	5,28	12,84	21,14	33,99	2,53	36,52
<b>B e s t a n d <sup>6)</sup> der an aktiver Tuberkulose Erkrankten</b>							
<b>Bundesgebiet</b>							
1949	83 757 <sup>a)</sup>	47 773 <sup>a)</sup>	131 530 <sup>a)</sup>	314 411 <sup>b)</sup>	439 834 <sup>c)</sup>	77 316 <sup>b)</sup>	516 056 <sup>c)</sup>
1950	89 575	47 683	137 258	286 397	423 655	74 518	498 173
1951	94 555	46 490	141 045	273 345	414 390	73 157	487 547
1952	99 061	42 157	141 218	265 082	406 300	68 405	474 705
1953	100 477	38 021	138 498	265 476	403 974	67 539	471 513
<b>nach Ländern (1953)</b>							
Schleswig-Holstein	5 014	3 024	8 038	20 528	28 566	3 988	32 554
Hamburg	4 774	2 667	7 441	18 517	25 958	2 376	28 334
Niedersachsen	16 102	3 645	19 747	33 095	52 842	7 769	60 611
Bremen	1 489	1 199	2 688	5 630	8 318	1 388	9 706
Nordrhein-Westfalen	30 261	11 534	41 795	84 739	126 534	23 803	150 337
Hessen	7 887	1 757	9 644	17 999	27 643	6 101	33 744
Rheinland-Pfalz	5 673	3 267	8 940	14 439	23 379	5 605	28 984
Baden-Württemberg	12 784	4 142	16 926	38 011	54 937	8 658	63 595
Bayern	16 493	6 786	23 279	32 518	55 797	7 851	63 648
<b>West - Berlin</b>							
1949	8 222	5 920	14 142	25 258	39 400	5 590	44 990
1950	8 382	4 996	13 378	21 296	34 674	4 512	39 186
1951	8 785	4 246	13 031	20 306	33 337	3 693	37 030
1952	9 222	3 120	12 342	19 614	31 956	3 221	35 177
1953	9 843	2 190	12 033	19 049	31 082	2 593	33 675
<b>Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung</b>							
<b>Bundesgebiet</b>							
1949	17,70 <sup>a)</sup>	10,09 <sup>a)</sup>	27,79 <sup>a)</sup>	66,56 <sup>b)</sup>	95,16 <sup>c)</sup>	15,10 <sup>b)</sup>	111,65 <sup>c)</sup>
1950	18,69	9,95	28,65	59,77	88,42	15,55	103,97
1951	19,59	9,65	29,24	56,51	85,75	15,10	100,86
1952 <sup>5)</sup>	20,34	8,65	28,99	54,42	83,41	14,04	97,46
1953	20,39	7,72	28,11	53,87	81,98	13,71	95,68
<b>nach Ländern (1953)</b>							
Schleswig-Holstein	21,38	12,90	34,28	87,55	121,83	17,01	138,84
Hamburg	27,71	15,48	43,19	107,48	150,67	13,79	164,46
Niedersachsen	24,38	5,32	29,90	50,10	80,00	11,76	91,76
Bremen	24,49	19,72	44,22	92,61	136,83	22,83	159,66
Nordrhein-Westfalen	21,21	8,08	29,29	59,39	88,68	16,68	105,36
Hessen	17,61	3,92	21,54	40,19	61,73	13,62	75,36
Rheinland-Pfalz	17,59	10,13	27,72	44,77	72,49	17,38	89,87
Baden-Württemberg	18,53	6,04	24,66	55,38	80,05	12,62	92,66
Bayern	18,00	7,41	25,41	35,49	60,90	8,57	69,47
<b>West - Berlin</b>							
1949	38,72	27,88	66,59	118,93	185,53	26,32	211,85
1950	38,90	23,19	62,09	98,84	160,93	20,94	181,87
1951	40,44	19,55	59,99	93,48	153,46	17,00	170,46
1952	42,17	14,27	56,43	89,68	146,11	14,73	160,84
1953	44,78	9,96	54,75	86,67	141,41	11,80	153,21

1) Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen.- 2) Ohne Reg.-Bez. Sudbaden, Sudwürttemberg-Hohenzollern und Lindau.- 3) Ohne Reg.-Bez. Südwestfalen-Hohenzollern und Lindau.- 4) Ohne Reg.-Bez. Sudwürttemberg-Hohenzollern.- 5) Vorläufiges Ergebnis.- 6) Bestand am Ende des Jahres.- a) Ohne Kreis Reutlingen.- b) Ohne Kreis Reutlingen und Biberach.- c) Ohne Reg.-Bez. Sudwürttemberg-Hohenzollern und Lindau.

**Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose in den Ländern des Bundesgebietes  
auf 10 000 der Bevölkerung**

Land	Neuzugänge 1)					Bestand 3)				
	1949	1950	1951	1952	1953 2)	1949	1950	1951	1952	1953 2)
<b>ansteckende Tbc. der Atmungsorgane</b>										
Bundesgebiet	7,5 <sup>a)</sup>	7,1 <sup>b)</sup>	6,9 <sup>b)</sup>	6,4 <sup>c)</sup>	6,0	27,8 <sup>d)</sup>	28,7	29,2	29,0	28,1
Schleswig-Holstein	9,4	9,2	8,9	7,9	7,2	30,8	32,9	33,9	34,9	34,3
Hamburg	10,3	9,5	8,3	8,7	7,3	36,6	39,2	41,7	43,6	43,2
Niedersachsen	9,0	9,5	8,9	7,7	6,3	29,9	32,3	33,9	33,0	29,9
Bremen	8,3	7,5	7,0	5,4	6,2	34,6	39,0	42,3	42,2	44,2
Nordrhein-Westfalen	8,1	7,4	7,1	6,7	6,6	30,5	30,5	30,8	30,6	29,3
Hessen	6,3	5,9	5,2	5,3	4,9	21,8	23,2	22,2	22,3	21,5
Rheinland-Pfalz	7,3	7,4 <sup>b)</sup>	7,4 <sup>b)</sup>	7,0	6,6	24,1	26,1	26,3	27,4	27,7
Baden-Württemberg	6,7 <sup>a)</sup>	7,4 <sup>b)</sup>	5,6 <sup>b)</sup>	4,8 <sup>c)</sup>	4,8	26,7 <sup>d)</sup>	25,2	25,4	25,1	24,7
Bayern	6,1	6,0	6,0	5,6	5,5	24,4	25,4	26,1	25,2	25,4
<b>nichtansteckende Tbc. der Atmungsorgane</b>										
Bundesgebiet	20,3 <sup>a)</sup>	15,6 <sup>b)</sup>	14,7 <sup>b)</sup>	13,8 <sup>c)</sup>	12,9	66,6 <sup>e)</sup>	59,8	56,6	54,4	53,9
Schleswig-Holstein	34,7	26,8	26,1	25,6	19,3	115,4	98,7	92,8	90,2	87,6
Hamburg	44,1	31,5	28,1	29,3	25,8	126,6	115,9	115,6	107,2	107,5
Niedersachsen	22,3	31,5	19,1	16,6	14,8	68,2	61,7	58,8	53,2	50,1
Bremen	35,6	33,2	22,6	19,8	15,6	99,3	108,3	99,8	94,9	92,6
Nordrhein-Westfalen	21,1	14,5	13,4	12,9	12,8	75,7	67,9	61,6	59,2	59,4
Hessen	13,9	11,0	9,3	9,7	9,6	48,0	41,5	40,4	39,6	40,2
Rheinland-Pfalz	16,6 <sup>a)</sup>	11,8 <sup>b)</sup>	11,6 <sup>b)</sup>	9,7 <sup>c)</sup>	9,9	54,5 <sup>e)</sup>	51,7	48,8	43,9	44,8
Baden-Württemberg	20,0 <sup>a)</sup>	20,1 <sup>b)</sup>	15,0 <sup>b)</sup>	13,7 <sup>c)</sup>	14,4	55,6 <sup>e)</sup>	51,6	52,2	54,8	55,4
Bayern	14,7	12,0	10,8	10,1	9,1	46,0	40,0	37,6	36,9	35,5
<b>Tbc. anderer Organe</b>										
Bundesgebiet	4,5 <sup>a)</sup>	3,5 <sup>b)</sup>	3,5 <sup>b)</sup>	3,2 <sup>c)</sup>	3,0	16,4 <sup>e)</sup>	15,6	15,1	14,0	13,7
Schleswig-Holstein	5,4	4,5	4,5	4,1	4,1	17,5	16,7	16,5	16,9	17,0
Hamburg	4,4	3,1	3,1	3,1	2,8	19,9	18,1	16,9	13,9	13,8
Niedersachsen	5,4	3,1	3,7	3,3	2,9	15,7	15,7	15,4	13,5	11,8
Bremen	7,3	6,3	5,7	6,4	5,2	22,4	22,2	19,3	21,6	22,8
Nordrhein-Westfalen	4,9	3,5	3,4	3,2	2,9	20,5	19,1	18,1	17,1	16,7
Hessen	4,4	3,9	3,8	3,4	3,5	14,3	13,9	13,9	13,4	13,6
Rheinland-Pfalz	6,5 <sup>a)</sup>	4,6 <sup>b)</sup>	4,5 <sup>b)</sup>	4,0 <sup>c)</sup>	3,9	20,9 <sup>e)</sup>	20,6	18,3	17,5	17,4
Baden-Württemberg	4,2 <sup>a)</sup>	4,5 <sup>b)</sup>	3,6 <sup>b)</sup>	3,2 <sup>c)</sup>	3,0	14,9 <sup>e)</sup>	14,2	15,1	12,8	12,6
Bayern	3,1	2,4	2,4	2,5	2,4	10,3	9,2	9,1	8,6	8,6

1) Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Bestand am Ende des Jahres.-  
a) Ohne die Reg.-Bez. Südbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Ohne Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern und Lindau.- c) Ohne Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern.- d) Ohne Kreis Reutlingen.- e) Ohne Kreis Reutlingen und Biberach.

**Sterbefälle an Tuberkulose (nach standesamtlichen Meldungen)  
auf 10 000 der Bevölkerung**

Land	Tuberkulose der Atmungsorgane					Tuberkulose anderer Organe				
	1949	1950	1951	1952	1953 1)	1949	1950	1951	1952	1953 1)
Bundesgebiet	4,2	3,3	3,1	2,3	1,8	0,8	0,7	0,6	0,4	0,3
Schleswig-Holstein	4,2	3,1	3,2	2,5	1,8	0,8	0,7	0,6	0,4	0,2
Hamburg	4,6	3,6	3,3	2,3	2,1	0,6	0,3	0,3	0,2	0,2
Niedersachsen	4,2	3,1	3,0	2,3	1,7	1,0	0,8	0,6	0,5	0,3
Bremen	5,1	3,5	3,2	2,3	2,1	0,6	0,8	0,6	0,6	0,2
Nordrhein-Westfalen	4,5	3,7	3,4	2,4	2,0	0,8	0,7	0,6	0,4	0,3
Hessen	3,6	2,8	2,7	2,0	1,6	0,8	0,6	0,5	0,4	0,3
Rheinland-Pfalz	4,2	3,1	3,1	2,2	1,9	1,1	0,8	0,7	0,5	0,3
Baden-Württemberg	3,8	2,8	2,6	1,9	1,6	0,8	0,7	0,7	0,5	0,3
Bayern	4,0	3,4	3,3	2,6	2,0	0,7	0,6	0,6	0,4	0,3

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Zum Aufsatz: „Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik“ in diesem Heft  
Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen<sup>1)</sup> im Wintersemester 1952/53  
nach Studienfächern und Fachsemestern**

Studienfach	Deutsche Studierende <sup>2)</sup>		Von der Gesamtzahl der Studierenden befinden sich im .... Fachsemester												ohne Angabe
	insgesamt	dar. 3) Vertriebene	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. und höher	
Bundesgebiet															
Evangelische Theologie	2 932	442	222	324	303	307	300	339	430	334	214	93	54	11	1
Katholische Theologie	3 355	402	376	463	444	310	379	281	404	239	243	103	72	39	2
Allgemeine Medizin	9 386	1 359	625	1 000	737	776	912	724	761	906	1 039	980	705	200	21
Zahnmedizin	2 293	210	231	277	304	284	334	248	336	226	21	10	6	6	10
Tiermedizin	1 407	211	116	190	117	188	132	170	125	136	172	53	4	2	2
Pharmazie	2 717	351	374	384	454	412	433	444	112	48	26	13	2	4	11
Rechtswissenschaft	11 155	1 581	1 040	1 730	1 142	1 438	1 531	1 547	1 660	688	219	83	39	20	18
Volkswirtschaft	4 687	728	667	810	705	582	592	438	472	242	112	29	11	13	14
Betriebswirtschaft	8 877	946	1 175	1 317	1 293	1 152	1 260	966	864	595	172	49	18	6	10
Handelslehramtsstudium	1 195	177	230	191	203	150	150	107	78	49	23	6	7	1	-
Volks- und Betriebswirtschaft gemeinsam	797	107	159	140	104	77	129	100	61	20	2	3	-	2	-
Soziologie	169	30	31	24	16	16	14	19	19	14	8	3	1	4	-
Politische Wissenschaften	55	7	12	6	3	8	3	9	5	4	2	-	1	2	-
Philosophie	417	67	58	37	33	42	37	40	45	50	23	23	18	9	2
Vergl. Kulturwissenschaft	6	1	-	-	-	2	-	1	1	-	1	-	-	-	-
Psychologie	909	131	107	124	97	110	126	93	108	59	40	16	9	16	4
Allgemeine Pädagogik	235	31	34	24	31	29	26	23	22	23	16	3	1	-	3
Volkshullehramt	427	56	60	113	53	69	60	47	15	3	2	2	1	2	-
Berufs- und Gewerbeschullehramt	236	57	40	45	39	37	36	34	4	-	-	1	-	-	-
Geschichte, Vorgeschichte,	1 194	165	73	103	83	123	125	134	165	171	115	58	21	21	2
Völkerkunde, Volkskunde, Anthropologie (Rassenkunde)	68	10	2	5	5	8	7	6	7	14	4	6	1	3	-
Religionsgeschichte, -lehre	289	40	19	27	15	33	26	39	33	41	28	13	8	7	-
Klassische Archäologie	36	4	2	5	2	3	4	3	3	9	1	3	-	1	-
Kunstgeschichte	381	44	56	36	31	33	41	41	33	35	31	25	9	9	1
Theaterwissenschaft	144	19	14	17	20	9	20	17	17	15	10	1	4	-	-
Musikwissenschaft	349	36	43	51	38	37	31	31	43	33	13	11	5	10	3
Zeitungswissenschaft	232	45	32	26	21	20	25	20	34	30	13	7	1	3	-
Auslandskunde	10	2	-	-	-	2	3	1	-	1	2	1	-	-	-
Dolmetscher, Übersetzer	984	148	214	230	188	167	100	61	10	12	2	-	-	-	-
Leibesübungen	130	22	33	16	17	4	22	8	17	1	10	2	-	-	-
Philologie ohne nähere Angabe	224	27	27	40	26	22	21	17	26	18	10	7	4	6	-
Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)	28	9	-	3	1	3	2	4	6	3	4	2	-	-	-
Alte Sprachen	1 627	206	132	221	168	190	172	200	228	153	100	35	13	14	1
Neue Sprachen	2 588	357	266	360	257	258	308	210	343	263	190	65	29	33	6
Germanistik (Deutsch)	4 153	694	367	547	409	459	445	438	531	409	299	139	57	46	7
Mathematik	1 660	255	125	244	103	173	139	174	257	164	142	63	41	33	2
Angew. Mathem. (Vers.-Mathem. Wirtsch.-Math., mathem. Stat.)	1 107	16	8	8	8	7	16	7	12	14	13	6	4	3	1
Physik, techn. Physik	3 308	462	270	297	311	252	373	288	447	286	292	164	138	186	4
Astronomie	20	3	-	1	1	2	3	3	2	4	2	-	-	-	-
Geophysik	45	4	3	6	1	4	5	7	6	6	4	3	1	-	-
Meteorologie	47	12	4	8	4	2	6	4	8	3	3	2	3	-	-
Mathem.u.Physik gemeinsam	741	156	107	32	120	36	126	50	106	79	55	17	8	5	-
Chemie	6 461	1 042	535	590	582	494	591	486	774	523	532	333	313	704	4
Biologie, Botanik, Zoologie	2 306	339	178	203	192	189	262	237	354	276	201	80	60	67	7
Geographie	364	53	18	28	15	32	26	40	62	57	40	17	13	15	1
Geologie, Mineralogie	573	108	56	87	59	57	68	51	69	46	41	21	10	6	2
Sonstige Naturwissenschaften	13	1	3	2	2	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-
Landwirtschaft	1 623	257	188	150	254	141	327	188	146	67	82	14	72	9	5
Gartenbau u. Gartengestaltung	288	39	80	1	77	2	86	-	33	6	3	-	-	-	-
Brauerei, Brennerei	228	21	77	-	91	1	45	-	12	-	2	-	-	-	-
Forstwirtschaft	333	52	30	72	54	82	20	10	28	26	9	1	1	-	-
Holzwirtschaft	70	15	1	19	6	12	10	4	7	9	2	-	-	-	-
Architektur	3 335	419	511	17	592	31	593	55	653	90	418	85	152	135	3
Bauingenieurwesen	4 506	633	763	35	953	31	852	68	845	64	561	74	111	141	8
Vermessungswesen (Geodäsie)	472	45	105	3	103	1	109	6	105	4	31	-	5	-	-
Maschinenbau, Schiffsmaschinenbau	5 471	647	1 416	207	1 142	201	798	178	682	290	278	120	63	95	1
Schiffbau	46	8	22	-	14	-	5	-	1	-	2	1	-	-	-
Elektrotechnik	4 173	526	882	145	823	150	685	129	633	247	284	82	56	56	1
Bergbau	880	142	82	126	109	129	113	101	96	70	34	14	3	3	-
Bergvermessungswesen, Markscheidekunde	85	5	7	11	8	15	8	10	16	4	5	1	-	-	-
Hüttenkunde	1 038	94	227	56	193	87	165	87	116	67	27	9	3	1	-
Wirtschaftsling.Studium	123	14	43	4	27	-	22	6	7	3	7	5	3	1	-
Sonstige techn.Fächer	62	9	12	7	9	-	4	10	5	4	5	-	-	-	-
Sonstige Studienfächer	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	26	4	9	2	1	1	1	1	2	2	1	-	1	-	5
<b>Insgesamt</b>	<b>102 097</b>	<b>14 203</b>	<b>12 599</b>	<b>11 227</b>	<b>13 213</b>	<b>9 500</b>	<b>13 266</b>	<b>9 060</b>	<b>12 503</b>	<b>7 254</b>	<b>6 245</b>	<b>2 955</b>	<b>2 162</b>	<b>1 951</b>	<b>162</b>
West - Berlin															
<b>Insgesamt</b>	<b>8 629</b>	<b>881</b>	<b>974</b>	<b>674</b>	<b>1 076</b>	<b>685</b>	<b>975</b>	<b>597</b>	<b>1 086</b>	<b>1 141</b>	<b>782</b>	<b>195</b>	<b>196</b>	<b>120</b>	<b>128</b>

1) Ohne Pädagogische Hochschulen. - 2) Ohne Beurlaubte und Gasthörer. - 3) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (31.12.37) ausgewiesen oder vertrieben sind.

**Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen<sup>1)</sup> in den Wintersemestern 1949/50 bis 1952/53  
nach Ländern**

Land	Geschlecht	Studierende 2) im											
		Wintersemester 1949/50			Wintersemester 1950/51			Wintersemester 1951/52			Wintersemester 1952/53		
		insgesamt	darunter Vertriebene <sup>3)</sup>	vH	insgesamt	darunter Vertriebene <sup>3)</sup>	vH	insgesamt	darunter Vertriebene <sup>3)</sup>	vH	insgesamt	darunter Vertriebene <sup>3)</sup>	vH
<b>Bundesgebiet</b>													
Schleswig-Holstein	insgesamt	3 157	687	21,8	2 837	722	25,4	2 542	671	26,4	2 246	552	24,6
	weiblich	512	107	20,9	464	113	24,4	442	122	27,6	396	95	24,0
Hamburg	insgesamt	4 410	751	17,0	4 538	833	18,4	4 678	892	19,1	4 983	821	16,5
	weiblich	1 063	163	15,3	1 017	163	16,0	1 105	177	16,0	1 240	164	13,2
Niedersachsen	insgesamt	9 593	1 645	17,1	9 539	1 943	20,4	9 914	1 803	18,2	10 269	1 923	18,7
	weiblich	1 066	165	15,5	964	203	21,1	970	167	17,2	1 053	208	19,8
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	19 071	1 180	6,2	20 595	1 246	6,1	22 650	1 657	7,3	24 491	2 341	9,6
	weiblich	3 549	208	5,9	3 607	207	5,7	3 688	260	7,0	3 988	384	9,6
Hessen	insgesamt	11 113	1 667	15,0	12 022	2 114	17,6	12 379	1 935	15,6	13 063	2 167	16,6
	weiblich	1 495	220	14,7	1 655	272	16,4	1 701	231	13,6	1 882	276	14,7
Rheinland-Pfalz	insgesamt	6 052	406	6,7	5 122	407	7,9	4 180	383	9,2	3 786	386	10,2
	weiblich	1 699	91	5,4	1 272	108	8,5	1 012	102	10,1	974	118	12,1
Baden-Württemberg	insgesamt	20 383	1 913	9,4	20 663	2 240	10,8	20 466	2 239	10,9	20 761	2 221	10,7
	weiblich	3 241	287	8,9	3 228	321	9,9	3 222	305	9,5	3 287	332	10,1
Bayern	insgesamt	26 346	4 491	17,0	25 203	4 551	18,1	24 016	4 090	17,0	22 498	3 792	16,9
	weiblich	4 283	636	14,8	4 037	650	16,1	3 769	574	15,2	3 493	561	16,1
Bundesgebiet	insgesamt	100 125	12 740	12,7	100 519	14 056	14,0	100 825	13 670	13,6	102 097	14 203	13,9
	weiblich	16 908	1 877	11,1	16 244	2 037	12,5	15 909	1 938	12,2	16 313	2 138	13,1
<b>West-Berlin</b>													
West-Berlin	insgesamt	.	.	.	8 697	441	5,1	8 899	869	9,8	8 629	881	10,2
	weiblich	.	.	.	1 623	76	4,7	1 652	172	10,4	1 793	196	10,9

1) Ohne Pädagogische Hochschulen.- 2) Ohne Beurlaubte und Gasthörer.- 3) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.37) ausgewiesen oder vertrieben sind.

**Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1952/53  
nach Finanzierung des Studiums und Hochschularten**

Überwiegende Finanzierung des Studiums (Studiengebühren und Lebensunterhalt) aus:	Geschlecht	Bundesgebiet								West-Berlin
		Studierende <sup>1)</sup>				davon an				
		insgesamt	darunter Ver- <sup>3)</sup> triebene	insgesamt	darunter Ver- <sup>3)</sup> triebene	Universitäten	Technischen Hochschulen	Sonstigen wissenschaftl. Hochschulen <sup>2)</sup>	Studierende insgesamt	
Unterstützungen der Eltern	insgesamt	59 867	5 262	41 522	3 758	14 992	1 225	3 353	279	2 882
	männlich	48 084	4 166	30 762	2 755	14 241	1 159	3 081	252	2 126
	weiblich	11 783	1 096	10 760	1 003	751	66	272	27	756
Zuwendungen dritter Personen oder Vereinigungen	insgesamt	3 099	527	2 109	360	636	102	354	65	217
	männlich	2 621	455	1 667	293	610	99	344	63	179
	weiblich	478	72	442	67	26	3	10	2	38
Darlehen aus öffentlichen oder privaten Mitteln	insgesamt	975	196	659	133	151	24	165	39	68
	männlich	843	164	538	103	143	23	162	38	51
	weiblich	132	32	121	30	8	1	3	1	17
Öffentlichen Mitteln in Form von verlorenen Zuschüssen	insgesamt	8 339	3 394	5 994	2 386	1 800	735	545	273	3 495
	männlich	7 429	2 986	5 138	2 008	1 760	716	531	262	2 868
	weiblich	910	408	856	378	40	19	14	11	627
Versicherungsrenten und sonstigen Renten	insgesamt	1 484	400	1 026	288	366	89	92	23	125
	männlich	1 371	382	918	271	362	88	91	23	104
	weiblich	113	18	108	17	4	1	1	-	21
Eigener Erwerbstätigkeit vor, während oder zwischen den Semestern	insgesamt	26 580	4 230	17 692	2 824	6 982	1 073	1 906	333	1 631
	männlich	23 983	3 751	15 396	2 403	6 762	1 034	1 825	314	1 333
	weiblich	2 597	479	2 296	421	220	39	81	19	298
Sonstigen eigenen Mitteln	insgesamt	1 264	104	788	58	389	39	87	7	62
	männlich	1 032	86	580	41	370	38	82	7	52
	weiblich	232	18	208	17	19	1	5	-	10
ohne Angabe	insgesamt	489	90	424	76	50	9	15	5	149
	männlich	421	75	359	61	47	9	15	5	123
	weiblich	68	15	65	15	3	-	-	-	26
Insgesamt	insgesamt	102 097	14 203	70 214	9 883	25 366	3 296	6 517	1 024	8 629
	männlich	85 784	12 065	55 358	7 935	24 295	3 166	6 131	964	6 836
	weiblich	16 313	2 138	14 856	1 948	1 071	130	386	60	1 793

1) Ohne Beurlaubte und Gasthörer.- 2) Ohne Pädagogische Hochschulen.- 3) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.37) ausgewiesen oder vertrieben sind.

# Erwerbstätigkeit

## Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose						insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	und zwar		Unter 18 Jahren					
				männlich	Vertriebene 1)		insgesamt	darunter: männlich			
	Anzahl	vH 3)	Anzahl		vH 3)	Anzahl					
<b>Bundesgebiet</b>											
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	42 601	3,0	16 578	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	46 795	3,4	20 171	8,9
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	41 516	3,3	10 153	7,4
1953 JD	15 663 151	10 719 868	1 251 809	840 125	347 367	28,5	251 256	51 728	2,8	26 500	8,4
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,5	398 935	49 723	2,7	25 678	.
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 454	29,0	395 579	43 902	3,2	19 879	.
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	48 104	3,9	20 138	.
April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	42 459	3,7	17 338	.
Mai	.	.	1 156 168	737 144	333 807	28,9	227 299	36 414	3,4	15 107	6,4
Juni	15 806 307	10 864 509	1 073 272	676 874	307 598	28,7	207 942	34 522	3,4	14 013	.
Juli	.	.	1 012 516	644 838	290 067	28,6	197 613	33 042	3,4	13 478	.
August	.	.	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	31 054	3,3	12 764	5,5
September	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	34 794	3,6	15 595	.
Oktober	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	38 666	3,4	18 632	.
November	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	53 782	3,5	30 715	8,9
Dezember	15 597 175	10 578 752	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 545	2,7	30 020	.
1954 Januar	.	.	1 989 550	1 510 636	529 155	26,6	405 554	52 100	2,6	29 889	.
Februar	.	.	2 042 107	1 563 165	544 966	26,7	422 281	45 057	3,2	21 068	8,3
März	15 758 145	10 711 351	1 427 353	975 063	383 108	26,8	269 564	229 277	3,7	20 027	.
April	.	.	1 268 466	827 481	334 797	26,4	229 277	40 212	3,6	15 951	5,8p
Mai	.	.	1 101 930	686 655	290 676	26,4	192 856	...	...	...	...
Juni	16 500 236p	11 246 518p	1 007 744p	611 804p	...	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (Juni 1954) <sup>4)</sup>											
Schlesw.-Holst.	671 108	459 918	88 838	56 530	41 071	41,8	27 216	3 913	4,0	1 800	11,7
Hamburg	652 217	424 900	77 837	38 434	5 791	7,0	2 509	1 770	2,1	660	10,7
Niedersachsen	2 048 745	1 408 669	198 718	128 721	80 107	37,2	53 561	5 812	2,7	2 166	8,8
Bremen	223 975	152 009	21 591	11 262	2 449	10,2	1 369	950	4,0	490	8,8
Nordrh.-Westf.	5 363 718	3 789 204	185 361	106 841	25 153	12,5	15 771	9 550	4,8	3 483	3,3
Hessen	1 439 076	1 002 350	92 406	58 666	25 178	25,8	17 545	3 040	3,1	1 197	6,0
Rheinld.-Pfalz	905 079	650 315	45 239	33 962	6 501	13,0	5 359	1 959	3,9	1 208	4,8
Baden-Württbg.	2 444 324	1 565 654	62 772	34 609	22 091	31,6	14 237	4 196	6,0	1 130	2,5
Bayern	2 751 994	1 793 499	234 982	142 779	82 335	31,3	55 289	9 022	3,4	3 817	7,9
ausserdem: West-Berlin (Juni 1954) <sup>4)</sup>											
West-Berlin	788 791p	461 913p	190 731	79 666	.	.	.	12 181	6,2	5 780	19,5

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisselinie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.-2) Beschäftigte und Arbeitslose.-3) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.-4) Spalten: 5 bis 10 = Mai 1954.

## Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

	Arbeitnehmer								
	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose	
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3
1952 JD	16 421 583	1 380 627	8,4	11 271 922	919 170	8,2	5 149 661	461 458	9,0
1953 JD	16 896 171	1 233 020	7,3	11 541 599	821 731	7,1	5 354 572	411 289	7,7
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0
Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9
Sept.	16 506 904	1 050 565	6,4	11 319 161	641 354	5,7	5 187 743	409 211	7,9
Dez.	16 641 005	1 687 719	10,1	11 392 030	1 214 902	10,7	5 248 975	472 817	9,0
1953 März	16 597 560	1 392 870	8,4	11 381 674	943 333	8,3	5 215 886	449 537	8,6
Juni	16 879 579	1 073 272	6,4	11 541 383	676 874	5,9	5 338 196	396 398	7,4
Sept.	16 985 612	941 179	5,5	11 587 247	589 376	5,1	5 398 365	351 803	6,5
Dez.	17 121 933	1 524 758	8,9	11 656 093	1 077 341	9,2	5 465 840	447 417	8,2
1954 März	17 185 498r	1 427 353r	8,3	11 686 414r	975 063r	8,3	5 499 084r	452 290r	8,2
Juni	17 507 980p	1 007 744p	5,8p	11 858 322p	611 804p	5,2p	5 649 658p	395 940p	7,0p



Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD <sup>1)</sup>	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1953 JD	1 251 808	63 095	26 733	5 951	25 432	3 243	198 044	94 081	15 002	9 661	1 059
1953 März	1 392 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156
April	1 234 339	59 005	19 082	5 161	18 908	3 426	147 403	101 586	17 381	10 497	1 159
Mai	1 156 168	53 292	20 856	4 310	14 900	3 296	123 110	94 180	16 610	10 030	1 106
Juni	1 073 272	47 113	21 056	3 941	12 753	2 940	103 418	84 167	14 873	9 243	999
Juli	1 012 516	41 895	19 729	3 669	11 697	2 830	94 227	78 685	13 561	8 652	972
Aug.	968 164	38 058	19 917	3 643	10 962	2 622	88 400	73 107	12 039	8 323	958
Sept.	941 179	37 145	19 157	3 994	10 859	2 471	85 486	70 213	10 781	8 131	908
Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899
Nov.	1 121 273	64 008	20 224	6 823	21 517	2 796	160 557	81 950	11 264	8 630	905
Dez.	1 524 758	92 914	33 121	9 050	43 666	3 823	358 037	105 254	14 163	9 901	1 138
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295
Febr.	2 042 107	113 299	51 744	12 729	70 086	4 134	642 959	131 181	20 496	11 516	1 358
März	1 427 353	77 364	34 132	10 285	33 962	3 581	265 818	102 104	15 988	10 335	1 204
April	1 268 466	59 096	22 448	7 734	22 125	3 589	185 289	93 492	15 149	10 276	1 198
Mai	1 101 930	45 716	22 951	5 707	15 189	3 294	125 419	78 099	13 277	9 640	1 105
und zwar:											
Männer	686 655	34 667	16 601	5 376	12 626	1 921	125 072	68 056	10 018	4 489	264
Vertriebene <sup>2)</sup>											
insgesamt	290 676	19 984	7 207	1 042	4 220	1 134	39 522	18 044	3 103	1 882	201
männlich	192 856	15 355	5 165	939	3 415	664	39 459	16 031	2 293	874	68
Unter											
18 Jahren	40 212	947	333	113	286	199	1 534	892	190	100	25
insgesamt											
männlich	15 951	607	233	107	255	142	1 522	724	144	37	2

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller u. verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- u. zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
1950 JD <sup>1)</sup>	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1953 JD	50 755	6 186	6 754	75 677	27 195	51 456	158 724	10 168	1 327	10 458	84 233
1953 März	67 834	6 955	7 550	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022
April	55 382	6 750	7 321	73 685	29 289	57 415	164 979	10 788	1 392	9 919	91 252
Mai	47 468	6 532	6 879	72 010	28 370	53 405	159 585	10 404	1 401	9 632	88 419
Juni	41 124	6 247	6 364	74 188	26 547	48 090	151 061	9 693	1 297	9 221	85 271
Juli	38 069	5 926	6 001	72 747	24 815	43 928	145 176	9 662	1 217	9 734	77 942
Aug.	33 684	5 448	5 768	70 768	21 877	39 865	138 532	9 659	1 183	9 148	80 995
Sept.	30 259	5 187	5 790	64 935	19 634	39 944	134 727	9 260	1 173	8 943	79 214
Okt.	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 743	79 733
Nov.	35 616	5 110	6 406	64 864	21 491	46 243	146 138	9 340	1 334	9 396	78 372
Dez.	57 301	6 181	6 906	86 065	29 742	55 500	172 543	9 907	1 385	11 864	79 441
1954 Jan.	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 344
Febr.	80 487	7 152	7 610	99 272	37 757	63 232	198 543	10 888	1 446	17 705	93 958
März	58 462	6 860	6 918	85 895	31 446	56 354	174 953	9 912	1 357	12 074	88 718
April	49 588	6 831	6 758	82 543	29 719	54 975	169 400	9 695	1 367	10 871	91 125
Mai	39 371	6 501	6 383	76 621	26 313	49 158	158 043	8 841	1 279	9 710	86 990
und zwar:											
Männer	34 549	1 515	3 479	19 504	17 921	22 132	90 197	8 546	754	9 527	45 832
Vertriebene <sup>2)</sup>											
insgesamt	10 748	1 358	1 308	21 793	7 499	13 087	40 840	2 182	323	2 064	19 710
männlich	9 703	429	828	6 193	5 711	7 025	25 344	2 113	208	2 043	12 752
Unter											
18 Jahren	657	174	93	1 880	693	689	4 360	3	1	9	771
insgesamt	576	17	28	331	302	239	2 267	-	1	9	138

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- u. Forschungs- berufe	Kunst- berufliche Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD <sup>1)</sup>	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1953 JD	75 930	30 989	32 770	12 857	603	54 355	3 108	20 779	4 413	2 144	13 310	75 296
1953 März	83 743	35 387	33 831	13 942	625	55 020	3 224	21 402	4 741	2 226	14 515	78 251
April	76 900	33 592	32 586	13 874	623	58 094	3 257	20 862	4 780	2 226	13 775	81 990
Mai	72 401	31 165	32 292	13 011	625	56 595	3 235	20 411	4 644	2 144	13 293	80 557
Juni	67 718	28 205	31 910	12 109	587	53 934	3 084	20 259	4 376	2 102	12 802	76 580
Juli	64 224	26 294	30 882	11 083	574	52 360	3 028	20 137	4 158	2 089	12 370	74 183
Aug.	62 190	25 291	30 295	10 806	559	51 199	2 950	19 800	3 980	2 075	12 149	71 916
Sept.	62 961	25 722	30 867	10 911	542	51 662	2 847	19 699	4 018	2 047	12 014	69 678
Okt.	66 793	27 580	31 989	11 811	627	53 370	2 903	19 790	4 088	2 111	12 558	69 651
Nov.	74 567	30 390	33 718	12 434	590	52 904	2 864	20 463	4 210	2 083	13 103	70 963
Dez.	96 063	31 434	34 864	12 834	624	55 383	2 965	21 458	4 297	2 081	13 501	73 374
1954 Jan.	100 259	33 867	35 731	14 399	645	55 520	3 084	22 257	4 490	2 201	13 537	76 147
Febr.	104 591	33 057	35 446	13 794	617	54 952	3 089	22 503	4 369	2 132	13 445	76 560
März	85 828	31 103	34 512	12 593	579	53 213	2 934	21 268	4 187	2 099	13 002	78 313
April	77 995	30 145	33 715	12 431	619	56 678	3 001	20 262	4 325	2 123	12 563	81 381
Mai	68 759	28 136	32 851	11 563	601	54 478	2 867	19 566	3 933	2 060	11 875	76 634
und zwar:												
Männer	57 821	29	2 144	4 507	134	19 113	2 514	18 204	1 151	1 353	9 468	37 171
Vertriebene <sup>2)</sup>												
insgesamt	13 779	6 937	7 691	3 239	167	12 867	891	3 932	1 164	431	2 407	19 920
männlich	12 092	13	378	1 501	35	5 749	799	3 771	339	273	2 026	9 322
Unter												
18 Jahren	1 387	6 221	99	54	-	1 337	7	45	43	1	16	17 053
insgesamt	1 140	-	28	3	-	18	3	41	-	-	10	7 027

1) April - Dezember. - 2) s. Fußnote 1) bei Tabelle "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw. -"

## Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			insgesamt	dar.: männlich			
			Vertriebene 2)				
1950 MD <sup>1)</sup>	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1953 April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961
Juni	288 691	192 783	60 669	42 730	393 646	28 809	135 782
Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570
März	247 044	148 464	41 734	24 970	534 011	46 825	158 471
April	298 013	186 142	53 596	35 356	425 814	29 312	142 812
Mai	259 656	161 237	48 510	31 301	449 624	28 562	143 080

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugezogene 3)	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD <sup>1)</sup>	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	196 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1953 April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092
Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462
Sept.	2 738	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 561
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 003
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164
März	2 768	1 956	215 769	137 145	24 860	7 305	11 938	3 944	3 647	2 058
April	2 334	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 210	1 871
Mai	2 289	1 638	231 897	151 359	22 106	6 438	9 620	3 320	3 364	1 892

1) April - Dezember.- 2) s. Fußnote 1) bei Tab. - "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw." -.- 3) Personen, die im letzten Vierteljahr in das Bundesgebiet zugezogen sind und hier noch nicht beschäftigt waren.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

### Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1000 Stück

Zeit Land	Rindvieh								Schafe			Schweine	
	insgesamt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh		2 Jahr alte und ältere Tiere			insgesamt	unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter			
			3 Monate bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr bis 2 Jahre alt	Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen	nur zur Milchgewinnung				Kühe z. Milchgewinnung und Arbeit		Übrige
<b>Bundesgebiet</b>													
Ø 1935/38													
1943	11 823,9	1 027,4	1 408,9	1 758,0	660,4	883,7	4 048,0	1 973,3	64,2	2 903,4	1 102,1	1 801,3	11 142,7
1946	11 544,7	1 066,2	1 475,0	1 472,7	689,9	911,5	3 879,1	1 944,3	56,0	2 736,7	999,3	1 737,4	5 784,5
1947	11 143,6	958,0	1 692,3	1 554,5	594,8	683,5	3 621,0	1 987,1	52,4	2 649,4	910,5	1 738,9	5 291,4
1948	10 497,3	917,5	1 465,6	1 618,1	545,1	715,2	3 322,2	1 856,7	56,9	2 938,9	1 034,4	1 904,5	4 876,8
1949	11 002,6	1 031,5	1 609,1	1 615,3	502,6	810,5	3 524,6	1 858,9	50,1	2 954,7	1 074,1	1 880,6	7 403,5
1950	11 285,5	1 092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	55,1	2 314,4	801,5	1 512,9	9 115,7
1951	11 452,7	1 087,3	1 665,3	1 737,9	420,6	731,0	3 953,5	1 795,2	61,9	2 047,6	727,4	1 320,2	12 053,5
1952	11 850,7	1 202,3	1 803,0	1 804,0	406,9	753,5	4 047,6	1 758,8	74,6	1 982,4	712,1	1 270,3	11 943,5
1953 <sup>2)</sup>	11 993,4	1 144,6	1 854,8	1 922,1	398,4	733,0	4 178,0	1 689,0	72,5				11 440,6
1954	11 842,7	1 194,9	1 792,6	1 868,1	348,5	773,2	4 180,0	1 618,1	67,3	1 585,1	569,0	1 016,1	11 731,6
<b>nach Ländern (1954)</b>													
Schlesw.-Holst.	1 135,7	146,2	171,4	222,6	36,8	93,7	450,0	0,0	15,0	187,2	85,2	102,0	984,8
Hamburg	19,1	1,5	2,4	3,4	0,6	2,2	8,3	0,0	0,7	5,6	2,5	3,1	23,2
Niedersachsen	2 344,5	279,7	339,2	427,9	45,7	200,5	975,7	57,8	18,0	345,0	132,4	212,6	3 408,7
Bremen	20,0	2,2	2,7	4,1	0,8	2,6	7,4	0,0	0,2	1,5	0,6	0,9	18,2
Nordrh.-Westf.	1 576,9	161,5	202,6	244,0	19,0	103,5	760,3	75,6	10,4	204,7	69,6	135,1	2 169,0
Hessen	784,0	70,2	123,2	115,8	8,1	41,0	219,8	203,0	2,9	187,7	61,6	126,1	909,9
Rhld.-Pfalz	684,5	61,8	114,0	95,3	17,2	28,4	173,9	190,8	3,1	70,6	22,2	48,4	560,5
Baden-Würtbg.	1 664,7	122,4	271,3	252,1	51,4	94,7	395,8	471,8	5,2	241,8	76,0	165,8	1 157,7
Bayern	3 613,3	349,4	565,8	502,9	168,9	206,6	1 188,8	619,1	11,8	341,0	118,9	222,1	2 499,6

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Entwicklung des Arbeitskräftebestandes der Land- und Forstwirtschaft von 1939 bis 1953“ in diesem Heft

Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörigen und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb 1939, 1949 und 1953

Land	Jahr	Betriebsinhaber und ihre im Betriebshaushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten 1)		davon waren im Betrieb oder Betriebshaushalt															
				ständig beschäftigt 2)						nichtständig oder vorübergehend beschäftigt 3)			nicht beschäftigt						
				insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich	
				1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)	1939 <sup>4)</sup>	6 526,9	100	3 266,0	100	4 467,1	100	1 813,3	100	1 205,6	100	952,4	100	854,2	100	500,3	100		
	1949	6 708,0	103	3 146,2	94	4 724,9	106	1 847,7	102	1 246,6	103	858,4	90	736,5	86	440,0	88		
	1953	6 209,6	95	2 991,8	92	3 952,3	88	1 669,2	92	1 437,5	119	909,3	95	819,7	96	413,2	83		
davon																			
Schleswig-Holstein	1939 <sup>4)</sup>	190,0	100	97,2	100	144,0	100	64,7	100	28,2	100	22,7	100	17,7	100	9,7	100		
	1949	210,8	111	102,5	106	153,7	107	68,0	105	30,3	107	21,3	94	26,7	151	13,2	136		
	1953	200,5	106	99,6	103	134,9	94	65,1	101	33,5	119	20,4	90	32,1	181	14,1	145		
Niedersachsen	1939 <sup>4)</sup>	990,6	100	499,5	100	680,1	100	272,5	100	192,9	100	155,5	100	117,6	100	71,5	100		
	1949	1 011,2	102	481,1	96	705,4	104	273,2	100	196,1	102	140,9	91	109,6	93	67,1	94		
	1953	950,1	96	464,9	93	604,1	89	254,6	93	215,1	112	141,1	91	130,9	111	69,3	97		
Nordrhein-Westfalen	1939 <sup>4)</sup>	997,0	100	510,7	100	611,5	100	246,9	100	203,0	100	159,7	100	182,5	100	104,1	100		
	1949	966,8	97	461,5	90	650,6	106	252,3	102	182,7	90	129,3	81	133,5	73	79,8	77		
	1953	869,8	87	424,5	83	515,1	85	213,6	87	220,7	109	143,8	90	134,0	73	67,1	64		
Hessen	1939 <sup>4)</sup>	710,4	100	358,1	100	444,5	100	164,0	100	159,5	100	130,4	100	106,4	100	63,7	100		
	1949	753,7	106	356,9	100	488,3	110	172,1	105	190,7	120	136,4	105	74,8	70	48,5	76		
	1953	693,5	98	336,5	94	385,2	87	151,2	88	207,4	130	133,8	103	100,6	95	51,6	81		
Rheinland-Pfalz	1939 <sup>4)</sup>	755,9	100	381,6	100	515,0	100	209,0	100	136,7	100	110,1	100	104,2	100	62,4	100		
	1949	721,3	95	336,7	88	517,6	99	203,0	97	139,1	102	93,4	85	64,6	62	40,2	64		
	1953	677,1	90	328,2	86	413,6	80	176,7	85	161,5	118	101,3	92	102,0	98	50,2	80		
Baden-Württemberg	1939 <sup>4)</sup>	1 255,2	100	620,6	100	866,2	100	342,6	100	242,0	100	189,7	100	147,0	100	88,3	100		
	1949	1 329,7	106	610,9	98	914,4	106	339,2	99	283,4	117	191,4	101	129,0	88	77,9	88		
	1953	1 216,3	97	575,3	93	753,8	87	300,2	88	339,2	140	212,0	112	123,3	84	63,0	71		
Bayern	1939 <sup>4)</sup>	1 627,8	100	798,4	100	1 205,8	100	513,5	100	243,3	100	184,3	100	178,7	100	100,5	100		
	1949	1 714,4	105	796,6	100	1 294,9	107	539,9	105	224,2	92	145,7	79	198,2	111	113,4	113		
	1953	1 602,4	98	762,7	96	1 145,5	95	507,8	99	260,1	107	156,9	85	196,8	110	97,9	97		
ausserdem: Hamburg und Bremen	1949	21,8	.	10,5	.	15,8	.	6,8	.	3,3	.	2,2	.	2,7	.	1,4	.		

1) Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.- 2) Ständig beschäftigte Familienangehörige und Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich leiten.- 3) Nichtständig oder vorübergehend beschäftigte Familienangehörige und Betriebsinhaber, die ihren Betrieb nebenberuflich oder nicht leiten.- 4) 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

Die familieneigenen Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1939, 1949 und 1953

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Jahr	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die für Rechnung von natürlichen Personen bewirtschaftet werden		Familieneigene Arbeitskräfte <sup>1)</sup> (Betriebsinhaber und Familienangehörige zusammen), die im Betrieb oder Betriebshaushalt							
				ständig beschäftigt waren <sup>2)</sup>						nichtständig oder vorübergehend beschäftigt waren <sup>3)</sup>	
				insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt	
				1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)	1939	1 984,5	100	4 467,1	100	1 813,3	100	2 653,8	100	1 205,6	100
	1949	1 949,4	98	4 724,9	106	1 847,7	102	2 877,2	108	1 246,6	103
	1953	1 905,0	96	3 952,3	88	1 669,2	92	2 283,1	86	1 437,5	119
davon in Betrieben mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von:											
0,1 a bis unter 2 ha	1939	649,1	100	741,7 <sup>a)</sup>	100	139,6 <sup>a)</sup>	100	602,1 <sup>a)</sup>	100	685,7 <sup>a)</sup>	100
	1949	637,3	98	860,2	116	183,9	132	676,3	112	722,4	105
	1953	628,5	97	623,8	84	156,3	112	467,6	78	799,3	117
2 bis unter 5 ha	1939	554,0	100	1 223,1	100	454,9	100	768,2	100	356,2	100
	1949	538,7	97	1 320,0	108	492,1	108	827,9	108	331,3	93
	1953	508,2	92	1 038,5	85	402,3	88	636,2	83	396,8	111
5 bis unter 10 ha	1939	406,6	100	1 213,3	100	572,4	100	640,9	100	109,1	100
	1949	397,5	98	1 254,7	103	563,4	98	691,2	108	112,7	103
	1953	387,4	95	1 096,0	90	518,4	91	577,6	90	145,6	133
10 bis unter 20 ha	1939	249,1	100	855,1	100	425,5	100	429,6	100	38,2	100
	1949	252,1	101	869,9	102	407,4	96	462,6	108	53,2	139
	1953	255,8	103	809,7	95	398,7	94	411,1	96	66,7	175
20 ha und darüber	1939	125,7	100	433,9	100	220,9	100	213,0	100	16,4	100
	1949	123,9	99	420,0	97	200,9	91	219,1	103	26,9	164
	1953	125,1	100	384,2	89	193,6	88	190,6	89	29,2	178

1) Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.- 2) Ständig beschäftigte Familienangehörige und Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich leiten.- 3) Nichtständig oder vorübergehend beschäftigte Familienangehörige und Betriebsinhaber, die ihren Betrieb nebenberuflich oder nicht leiten.- a) 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

**Die haupt- und nebenberuflichen Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1939, 1949 und 1953**

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Jahr	davon bewirtschaften ihren Betrieb im													
		Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (natürliche Personen) 1)				Hauptberuf						Nebenberuf 2)			
		insgesamt 4)		darunter männlich		insgesamt			darunter männlich			insgesamt 4)		darunter männlich	
		1 000	1939 =100	1 000	vH der Sp.1	1 000	1939 =100	vH der Sp.1	1 000	1939 =100	vH der Sp.3	1 000	1939 =100	1 000	1939 =100
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)	1939	1 984,5	100	1 802,4	90,8	1 239,4	100	62,5	1 099,8	100	61,0	745,1	100	702,6	100
	1949	1 948,8	98	1 636,4	84,0	1 246,1	101	63,9	1 052,2	96	64,3	702,7	94	584,2	83
	1953	1 904,8	96	1 616,6	84,9	1 277,2	103	67,1	1 068,7	97	66,1	627,6	84	548,0	78
davon in Betrieben mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von:															
0,1 a bis unter 2 ha	1939 <sup>3)</sup>	649,1	100	.	.	143,7	100	22,1	94,6	100	.	505,4	100	.	.
	1949	637,1	98	502,1	78,8	150,1	104	23,6	99,8	105	19,9	487,0	96	402,2	.
	1953	628,4	97	494,6	78,7	194,2	135	30,9	116,4	123	23,5	434,2	86	378,2	.
2 bis unter 5 ha	1939	554,0	100	.	.	354,2	100	63,9	310,6	100	.	199,8	100	.	.
	1949	538,6	97	451,0	83,7	379,7	107	70,5	308,8	99	68,5	158,9	80	142,3	.
	1953	508,2	92	431,4	84,9	356,8	101	70,2	291,9	94	67,7	151,4	76	139,5	.
5 bis unter 10 ha	1939	406,6	100	.	.	373,6	100	91,9	349,0	100	.	33,0	100	.	.
	1949	397,4	98	347,7	87,5	364,0	97	91,6	322,2	92	92,7	33,4	101	25,5	.
	1953	387,4	95	344,2	88,8	361,5	97	93,3	323,6	93	94,0	25,9	78	20,6	.
10 bis unter 20 ha	1939	249,1	100	.	.	244,4	100	98,1	230,0	100	.	4,7	100	.	.
	1949	251,9	101	225,0	89,3	237,7	97	94,3	216,0	94	96,0	14,2	302	9,0	.
	1953	255,7	103	232,5	90,9	245,8	101	96,1	226,2	98	97,3	9,9	211	6,3	.
20 ha und darüber	1939	125,7	100	.	.	123,5	100	98,2	115,6	100	.	2,2	100	.	.
	1949	123,8	98	110,6	89,3	114,7	93	92,6	105,4	91	95,3	9,1	414	5,2	.
	1953	125,0	99	114,0	91,2	119,0	96	95,1	110,6	96	97,0	6,1	277	3,4	.

1) Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.- 2) Einschl. der Inhaber, die ihren Betrieb nicht selbst bewirtschaften.- 3) 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.- 4) Da das zur Verfügung stehende Quellenmaterial der LBZ 1939 keine direkten Angaben über die Zahl der natürlichen Personen unter den Betriebsinhabern und der Inhaber im Nebenberuf in den Größenklassen enthält, wurde ihre Zahl z.T. durch Differenzbildung berechnet, z.T. nach der LBZ 1949 geschätzt.

**Die Familienangehörigen und Verwandten der Betriebsinhaber nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) 1939, 1949 und 1953**

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Jahr	Im Betriebshaushalt lebende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber 1)		davon waren im Betrieb oder Betriebshaushalt									
				ständig beschäftigt				nichtständig oder vorübergehend beschäftigt				nicht beschäftigt	
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich		insgesamt	darunter männlich
		1 000		1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1 000
0,1 a bis unter 2 ha	1939 <sup>2)</sup>	1 237,5	369,3	598,0	100	45,0	100	180,3	100	81,4	100	292,0	173,3
	1949	1 124,1	340,4	710,1	119	84,0	187	235,4	131	112,0	138	329,4	166,3
	1953	1 124,1	340,4	429,6	72	39,9	89	365,1	202	134,2	165	329,4	166,3
2 bis unter 5 ha	1939	1 319,8	416,0	868,9	100	144,3	100	156,4	100	98,1	100	207,0	133,1
	1949	1 142,6	359,2	940,3	108	183,4	127	172,4	110	99,6	102	215,5	115,8
	1953	1 142,6	359,2	681,7	78	110,4	77	245,3	157	133,0	136	215,5	115,8
5 bis unter 10 ha	1939	.	.	839,7	100	223,4	100	76,1	100	46,3	100	123,9	74,1
	1949	1 093,9	354,9	890,7	106	241,2	108	79,3	104	39,5	85	140,6	70,9
	1953	994,8	326,2	734,6	87	194,8	87	119,7	157	60,5	131	140,6	70,9
10 bis unter 20 ha	1939	.	.	610,7	100	195,5	100	33,5	100	17,4	100	71,5	39,4
	1949	742,7	246,9	632,3	104	191,3	98	38,9	116	16,2	93	87,1	40,4
	1953	707,8	237,2	563,9	92	172,4	88	56,8	170	24,4	140	87,1	40,4
20 ha und darüber	1939	.	.	310,4	100	105,3	100	14,2	100	6,6	100	42,1	20,1
	1949	365,3	122,6	305,4	98	95,6	91	17,8	125	6,9	105	47,1	19,9
	1953	335,4	112,0	265,3	85	83,0	79	23,1	163	9,1	138	47,1	19,9

1) Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.- 2) 1939: Einschl. der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

**Die Altersgliederung der ständig in den Betrieben beschäftigten familieneigenen Arbeitskräfte  
im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) am 30. 9. 1953**

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Gesamtzahl der Personen	Von 100 Personen der Spalte 1 stehen im Alter von			
		14 bis unter 21 Jahren	21 bis unter 35 Jahren	35 bis unter 65 Jahren	65 Jahren und darüber
	1 000				
<u>Betriebsinhaber, die ihren Betrieb selbst leiten</u>					
insgesamt					
0,1 a bis unter 2 ha	241,7	0	4	64	32
2 " " 5 ha	364,1	0	5	71	24
5 " " 10 ha	355,5	0	7	77	16
10 " " 20 ha	242,6	0	9	78	13
20 ha und darüber	117,5	0	12	77	11
Zusammen	1 321,5	0	7	73	20
männlich					
0,1 a bis unter 2 ha	158,6	0	4	60	36
2 " " 5 ha	299,6	0	6	70	24
5 " " 10 ha	318,9	0	9	76	15
10 " " 20 ha	223,6	0	10	78	12
20 ha und darüber	109,4	0	13	76	11
Zusammen	1 110,0	0	8	72	20
weiblich					
0,1 a bis unter 2 ha	83,1	0	3	72	25
2 " " 5 ha	64,5	0	4	74	22
5 " " 10 ha	36,6	0	3	78	19
10 " " 20 ha	19,1	.	4	78	18
20 ha und darüber	8,2	.	5	80	15
Zusammen	211,5	0	4	74	22
<u>Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber<sup>1)</sup></u>					
insgesamt					
0,1 a bis unter 2 ha	431,8	9	19	63	9
2 " " 5 ha	685,3	15	26	51	8
5 " " 10 ha	738,7	19	32	42	7
10 " " 20 ha	567,7	20	35	39	6
20 ha und darüber	267,9	18	37	39	6
Zusammen	2 691,5	17	29	47	7
männlich					
0,1 a bis unter 2 ha	40,5	31	32	26	11
2 " " 5 ha	111,5	34	36	20	10
5 " " 10 ha	196,1	33	44	16	7
10 " " 20 ha	173,8	32	46	15	7
20 ha und darüber	83,9	31	46	17	6
Zusammen	605,8	33	42	17	8
Ehefrauen der Betriebsinhaber					
0,1 a bis unter 2 ha	279,5	0	9	81	10
2 " " 5 ha	344,6	0	12	79	9
5 " " 10 ha	293,3	0	16	78	6
10 " " 20 ha	202,7	0	19	76	5
20 ha und darüber	97,9	0	23	73	4
Zusammen	1 217,9	0	14	78	8
Sonstige weibliche Personen					
0,1 a bis unter 2 ha	111,8	23	40	31	6
2 " " 5 ha	229,3	27	42	25	6
5 " " 10 ha	249,3	29	41	23	7
10 " " 20 ha	191,2	30	41	22	7
20 ha und darüber	86,1	27	42	24	7
Zusammen	867,8	28	41	24	7

1) Einschl. der Betriebsinhaber, die ihren Betrieb nicht leiten.

## Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe <sup>1)</sup>	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von <sup>5)</sup>		
		monatlich	täglich		vH 2)			Butter	Käse	Speisequark
1 000		kg		1 000 t			1 000 t	t		
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953 März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	15 313	8 710
Juni	5 821,3	288	9,6	1 678,4	1 193,7	71,1	240,0	30 164	15 192	7 300
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 721	5 723
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	221,9	26 155	15 741	4 907
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	5 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	11 567	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,3	21 823	12 576	4 913
Febr.	5 860,1	206	7,5	1 207,6	764,8	63,3	207,6	20 344	11 184	5 540
März	5 860,0	246	7,9	1 441,1	950,7	66,0	236,1	25 245	12 612	7 533
April	5 859,3	251	8,4	1 469,9	977,3	66,5	227,7	25 784	11 986	8 560
Mai	5 855,1	285	9,2	1 666,1	1 148,3	68,9	244,8	30 720	11 630	9 811

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

## Gewerbliche Schlachtungen<sup>1)</sup>

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	darunter: Schlacht- fette 3) (Reinfett- wert)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 4)	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 4)
			Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2)</sub>	Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2)</sub>			Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2)</sub>	Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2)</sub>	
1949/50 MD	80 995	-	139,2	35 619	359,5	35 006	10 370	2 197	6,3	1 728	4,8	469	-
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	1 64	-
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 168	3
1953 April	125 046	10 719	164,5	41 878	789,1	71 179	11 989	7 851	20,8	5 676	23,5	2 175	-
Mai	132 553	11 521	172,7	43 727	849,9	76 809	12 017	5 896	15,9	4 286	15,3	1 589	21
Juni	144 201	12 450	196,1	48 680	913,0	82 662	12 859	5 069	15,4	4 215	6,0	845	9
Juli	134 617	11 292	194,4	48 368	816,0	73 966	12 283	5 736	15,1	4 044	12,7	1 692	0
Aug.	140 952	11 724	213,0	52 643	838,9	76 224	12 085	7 255	16,5	4 376	20,7	2 879	-
Sept.	149 354	12 176	234,5	58 561	870,7	78 229	12 564	7 621	16,5	4 364	25,8	3 257	-
Okt.	146 896	11 957	231,0	58 053	836,2	76 689	12 154	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-
Nov.	152 118	12 584	226,7	57 539	876,0	81 562	13 017	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-
Dez.	152 853	12 651	220,1	56 714	891,1	82 294	13 845	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	-
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	9,7	2 762	13,9	2 042	-
März	152 333	12 678	210,0	55 246	907,0	82 816	14 271	6 353	16,2	4 456	18,4	1 897	-
April	139 096	11 720	187,1	48 925	845,2	77 077	13 094	6 248	14,8	4 085	16,4	2 163	-
Mai	146 098	12 309	204,4	52 780	875,6	80 613	12 705	5 304	11,1	2 975	15,5	2 329	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Inneren) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

## Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 336	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 401p	42 336	12 578	5 019	2 197p	11 652	2 626
1953 April	33 601	10 155	25 987	7 835	716	236	6 898	2 084
Mai	41 157	9 650	31 968	6 969	1 473	413	7 716	2 268
Juni	45 067	12 108p	29 471	7 038	4 995	2 190p	10 601	2 880
Juli	62 652	14 404p	35 850	9 541	10 811	4 792p	15 991	3 071
Aug.	86 151	24 320p	58 710	17 447	6 873	3 048p	20 568	3 825
Sept.	94 250	26 192p	63 591	18 794	6 101	2 706p	24 558	4 692
Okt.	93 529	27 172p	65 326	19 234	8 919	3 956p	19 284	3 982
Nov.	73 170	23 221p	52 016	16 504	10 101	4 480p	11 053	2 237
Dez.	71 052	20 695p	52 237	14 395	10 240	4 541p	8 575	1 759
1954 Jan.	25 161	12 679	21 064	11 340	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 485	11 850	28 669	11 024	-	-	1 816	826
März	45 159	14 248	37 896	12 020	77	26	7 186	2 202
April	39 276	15 525	31 500	12 782	595	199	7 181	2 544
Mai	43 995	11 831	30 825	8 253	1 798	511	11 372	3 067



# Industrie und Handwerk

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1) 2)</sup> im Bundesgebiet und in West-Berlin  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten<sup>3)</sup>**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 4)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 6)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std	Mill. DM		1000t-SKE 7)		Mill. kWh	
<b>Bundesgebiet</b>									
1950 MD	•	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	•	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2r	5 017	2 857,6
1952 MD	•	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	•	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1953 April	50 598	5 684	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897	3 194,1
Mai	50 592	5 708	857,8	1 457,3	445,1	9 747,5	1 188,7	4 711	3 193,9
Juni	50 571	5 759	896,6	1 486,0	451,5	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6
Juli	50 522	5 797	932,2	1 548,2	453,1	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
Aug.	50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,8	10 375,2	1 229,8	4 791	3 401,0
Sept.	50 498	5 892	953,3	1 543,9	459,3	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,7
Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512	3 738,1
Nov.	50 466	5 892	950,5	1 540,5a)	469,3	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4
Dez.	50 447	5 811	947,5r	1 642,4a)	522,1a)	11 086,3	1 430,1	5 617r	3 599,8r
1954 Jan. 9)	50 788	5 785	890,3	1 482,4r	475,3r	9 918,4	1 274,9r	5 715	3 536,3r
Jan.	(50 376)	(5 756)	(890,4)	(1 478,3r)	(473,3r)	9 894,1	(1 270,5r)	(5 710)	(3 522,7r)
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 868,3	1 321,2r	5 389r	3 387,3
März	50 815	5 868	959,6	1 543,7	479,9	11 663,3	1 583,7r	5 539r	3 804,1
April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	11 025,6	1 398,1	4 943	3 599,6
Mai	50 815	6 041	934,9	1 570,2	485,3	11 263,0	1 453,9	4 999	3 750,0
<b>nach Ländern (Mai 1954)</b>									
Schlesw.-Holst.	1 606	135	21,8	33,8	9,3	288,6	26,7	71	48,5
Hamburg	1 569	178	26,4	45,6	18,1	558,0	66,6	45	52,0
Niedersachsen	4 643	533	84,5	135,0	39,3	1 126,8	124,3	395	241,2
Bremen	484	78	12,6	22,6	5,8	188,9	22,1	17	20,8
Nordrh.-Westf.	15 760	2 437	377,9	702,5	195,9	4 522,5	603,7	3 341	2 014,0
Hessen	4 426	487	72,6	119,2	46,1	866,5	117,5	204	177,1
Rheinld.-Pfalz	2 929	279	43,2	68,8	23,3	525,0	66,9	265	248,3
Baden-Würtbg.	9 191	1 056	161,3	246,8	83,9	1 769,7	228,0	279	402,4
Bayern	10 207	860	134,6	195,7	63,6	1 417,0	158,0	384	545,7
ausserdem:	<b>West-Berlin (Mai 1954)</b>								
West-Berlin	2 780	202	26,9	42,6	20,7	314,0	23,7	20	27,6
<b>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</b>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
1 000									
<b>Bundesgebiet</b>									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 267,9	254,4	19,4	
1953 April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9	
Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4	
Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3	
Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5	
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7	
Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7	
Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	
1954 Jan. 9)	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2	
Jan.	(5 756,4)	(1 579,2)	(954,7)	(279,5)	(4 549,4)	(1 280,8)	(252,2)	(18,9)	
Febr.	5 793,7	1 599,5	962,8	282,4	4 578,9	1 298,1	252,0	19,1	
März	5 868,5	1 608,7	967,2	283,9	4 653,7	1 305,9	247,6	18,9	
April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7	
Mai	6 041,3	1 649,6	989,6	294,8	4 768,1	1 332,0	283,6	22,8	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in ( ) beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup>**

Zeit	Gesamte Industrie <sup>2)</sup>	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende <sup>3)</sup>	Metall- <sup>4)</sup>	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-	Chemische	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt <sup>5)</sup> , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,3	585,1	232,4	71,2	330,6	313,1	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,6	583,5	235,0	62,0	333,2	313,0	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,3	587,7	237,8	73,4	339,2	314,8	592,9	241,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,8	589,3	237,2	74,2	345,6	317,3	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,5	592,3	236,9	75,0	354,0	319,8	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,9	592,6	235,5	74,0	359,0	321,2	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan. <sup>8)</sup>	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Jan.	(5 756,4)	(566,8)	(186,7)	(200,4)	(63,2)	(590,2)	(237,2)	(71,3)	(361,1)	(322,8)	(599,0)	(243,9)
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
März	5 868,5	563,8	220,7	200,3	64,5	599,8	244,7	72,7	368,7	330,7	598,8	250,9
April	5 970,3	571,4	239,9	202,7	65,8	614,8	247,3	74,5	374,8	334,1	603,9	255,6
Mai	6 041,3	574,8	250,6	203,5	66,4	621,9	249,5	74,9	382,2	335,6	605,2	255,7
Umsatz insgesamt <sup>6)</sup> , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,8	844,7	542,3	139,8	471,5	836,2	914,5	330,9
Mai	9 747,5	454,9	335,4	626,1	190,2	838,1	519,5	75,7	463,9	799,1	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,6	930,6	565,8	84,3	510,9	843,9	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,7	907,0	537,2	114,0	523,0	863,4	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	207,1	823,4	461,2	127,2	506,2	850,4	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,9	915,0	509,7	136,9	621,0	914,8	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan. <sup>8)</sup>	9 918,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Jan.	(9 894,1)	(501,7)	(167,2)	(618,1)	(213,7)	(787,4)	(461,5)	(139,3)	(538,0)	(869,6)	(953,8)	(263,7)
Febr.	9 868,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
März	11 663,3	498,9	310,9	713,1	245,0	991,8	643,8	157,4	612,0	1 032,3	1 068,0	365,0
April	11 025,6	456,0	348,1	639,7	228,6	945,5	645,1	114,7	576,7	939,8	933,7	376,0
Mai	11 263,0	505,8	383,5	705,5	240,8	981,1	619,5	104,4	585,4	932,8	892,7	342,2
darunter: Auslandsumsatz <sup>7)</sup> , Mill. DM												
1950 MD	554,9r	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4r	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,3	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,4	272,0	94,9	16,3	77,3	135,5	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,4	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,7	278,9	95,5	26,2	76,8	139,3	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,5	261,1	87,8	20,3	74,6	147,8	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	97,2	153,9	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 367,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan. <sup>8)</sup>	1 274,9r	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	89,9r	169,1	74,4	2,8
Jan.	(1 270,4r)	(117,2)	(12,7r)	(88,1)	(25,2)	(239,6)	(109,6)	(54,6)	(86,3)	(169,1)	(74,5)	(2,8)
Febr.	1 321,2r	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	88,2r	161,8	77,9	3,8
März	1 583,7r	115,7	15,9	105,1	32,9	308,6	146,2	87,5	111,8r	202,2	88,1	5,4
April	1 398,1	97,5	16,8	88,3	27,5	290,4	136,4	54,2	93,1	186,6	75,5	4,9
Mai	1 453,9	114,1	16,8	102,6	33,9	303,6	145,1	26,2	102,6	175,9	76,2	4,6

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in ( ) beziehen sich auf den alten Firmenkreis.

**Index der industriellen Produktion**  
**arbeitstäglich 1936 = 100**

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie					Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-Produktionsgüter	Verbrauchs-Produktionsgüter	Nahrungs- und Genussmittel	Kohlenbergbau			Eisen-erzbergbau	Metall-erzbergbau	Kali-, Stein- und Salinenbergbau	Erdölge- und Gewinnung	
																ohne Bau
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,5	307,1
1952	144,9	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	144,6	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5
1953	158,1	157,2	153,8	129,1	156,0	142,8	175,6	155,2	147,6	212,0	175,8	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9
1953 April	158,1	156,6	153,6	129,3	155,9	143,5	178,7	156,1	136,5	203,4	188,9	113,4	206,4	151,1	181,5	478,3
1953 Mai	157,9	155,5	152,8	127,8	155,1	145,0	178,6	148,5	139,2	198,9	206,9	112,7	201,7	153,7	155,3	486,7
1953 Juni	159,1	157,0	154,4	129,2	156,8	145,5	181,7	148,5	143,2	198,5	201,3	112,9	181,6	143,3	186,5	492,4
1953 Juli	154,2	152,0	149,3	126,6	151,4	143,6	169,2	146,6	139,2	195,5	198,1	110,6	175,3	143,4	173,4	507,6
1953 Aug.	155,5	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,5	154,2	141,4	201,7	204,3	110,4	173,5	150,9	190,2	515,7
1953 Sept.	168,8	166,9	163,8	129,6	166,9	150,4	188,3	172,3	153,1	216,0	207,5	111,7	179,8	157,9	203,2	523,2
1953 Okt.	172,6	171,2	167,8	131,4	171,1	151,5	182,2	175,3	189,2	225,3	200,6	113,8	173,8	155,7	204,9	528,1
1953 Nov.	179,7	178,6	175,0	136,1	178,5	155,7	194,3	178,0	201,7	237,3	201,8	118,9	180,2	167,8	210,5	524,2
1953 Dez.	169,5	169,9	165,7	132,2	168,8	146,0	190,6	160,8	189,8	236,4	162,5	115,4	152,4	167,6	213,0	525,2
1954 Jan.	154,7	158,0	153,1	136,4	154,6	141,0	178,5	156,9	137,7	236,3	87,4	118,5	157,2	165,1	236,9	534,6
1954 Febr.	158,6	162,9	158,1	136,7	160,1	144,9	192,2	162,4	124,3	238,8	71,8	118,8	148,3	159,9	228,0	559,8
1954 März	164,9	166,0	162,1	135,1	164,5	154,1	194,7	161,5	129,6	229,2	143,1	116,3	165,7	154,7	228,7	567,1
1954 April	172,2	171,3	168,0	152,0	171,4	161,1	204,8	161,8	138,7	223,3	190,1	112,8	161,6	159,7	216,1	560,2
1954 Mai	177,7p	176,3p	173,2p	134,9p	176,7p	167,6p	211,8p	162,8p	144,8p	225,0p	207,9p	115,0p	167,6p	165,8p	222,1p	586,9p
1954 Juni	177,4p	175,3p	172,7p	133,3p	176,3p	169,1p	212,4p	151,9p	153,3p	218,0p	218,8p	112,5p	174,9p	162,7p	219,0p	601,7p

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper-giesserei	Ziehe- reien und Kalt- wälz- werke	NE- Leicht- NE- Schwer-		Metall- halb- zeug- produktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- öl-	Gummi- verarbeitung	Flach- glas- erzeugung	Sägewerke und Holz- arbeitung	Zell- stoff- und Papier- erzeugung
					metallhuten- produktion	Schwer- produktion								
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	103,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	123,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8
1953	117,6	102,2	105,7	85,4	211,6	132,5	113,0	182,0	296,8	264,9	166,0	162,6	98,2	120,3
1953 April	122,3	105,6	108,1	89,6	208,9	129,6	103,7	185,9	271,0	245,9	160,8	130,4	100,2	112,1
1953 Mai	128,1	103,7	103,9	85,9	205,1	130,3	110,2	181,8	277,6	297,9	165,9	132,5	115,9	117,4
1953 Juni	136,2	103,0	107,4	84,3	212,8	131,3	112,4	180,5	310,6	254,3	169,7	138,7	107,0	120,6
1953 Juli	141,8	97,0	102,8	77,8	215,6	130,7	111,0	177,9	300,6	294,2	156,8	156,3	102,7	119,4
1953 Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,3	157,3	103,5	120,8
1953 Sept.	144,5	95,3	106,5	82,1	220,5	135,0	120,2	191,5	314,9	277,4	181,5	181,5	102,5	125,8
1953 Okt.	137,1	94,9	108,3	84,7	229,8	137,1	127,2	193,5	323,8	297,7	183,4	203,4	103,1	129,9
1953 Nov.	125,8	102,7	114,4	93,7	239,1	143,2	142,4	202,7	327,9	239,5	188,3	202,6	110,9	138,5
1953 Dez.	100,6	98,2	110,3	87,5	226,9	145,0	137,4	192,4	305,1	259,6	172,2	203,8	104,8	127,4
1954 Jan.	65,8	99,7	106,5	89,5	226,6	147,0	130,6	189,8	323,8	287,7	160,2	196,5	98,0	136,4
1954 Febr.	59,6	101,0	112,0	97,1	227,3	141,6	143,5	198,0	337,8	260,7	185,0	196,2	95,1	135,4
1954 März	104,7	102,7	114,7	100,2	237,1	141,8	136,0	203,1	345,7	295,1	182,7	187,8	98,4	137,4
1954 April	124,2	103,8	115,6	107,7	256,9	148,5	140,8	210,9	314,5	309,5	178,6	183,1	123,0	134,8
1954 Mai	134,6p	112,6p	120,7p	114,4p	259,9p	141,0p	150,6p	214,9p	315,6p	319,4p	193,4p	183,5p	128,1p	143,6p
1954 Juni	142,1p	114,8p	119,3p	.	260,3p	142,4p	151,3p	214,3p	301,3p	327,7p	195,4p	169,5p	.	139,6p

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energieerzeugung				
	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- keramische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- industrie	Schuh- Texti- industrie	Nah- rungs- mittel- in- dustrie	Brau- er- industrie	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- tats- erzeugung	Gas- erzeugung	
																	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	116,5	184,5	201,8	107,5	319,1	195,4	129,4	133,6	245,6	76,1	93,5	145,2	176,9	114,5	116,4	236,4	136,1
1953 April	113,9	191,8	209,8	108,8	297,5	202,2	137,7	129,3	221,5	77,0	109,4	144,3	146,5	126,9	126,4	224,5	137,9
1953 Mai	112,5	195,2	214,7	99,9	295,2	193,6	134,4	125,2	234,1	71,1	99,0	137,5	152,3	149,6	101,4	220,5	132,0
1953 Juni	110,4	193,5	230,1	101,2	308,0	196,8	134,2	135,3	269,8	69,3	69,8	140,0	153,2	125,8	145,5	219,2	134,3
1953 Juli	115,1	173,9	201,0	111,2	313,5	174,3	122,9	133,2	270,7	68,0	68,7	138,1	148,3	141,2	123,7	214,9	135,1
1953 Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	132,1	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
1953 Sept.	140,8	196,3	219,1	113,1	351,7	211,8	129,8	144,1	279,9	79,1	107,3	163,1	185,1	117,1	119,9	242,3	134,2
1953 Okt.	128,7	182,7	209,1	116,4	348,6	218,4	131,7	146,4	278,0	81,4	107,1	165,0	258,6	106,8	116,8	254,6	134,4
1953 Nov.	119,9	191,8	218,6	117,2	389,4	240,7	144,0	149,7	267,0	87,0	106,2	167,8	280,3	96,1	130,1	271,2	132,2
1953 Dez.	125,2	203,0	204,7	115,3	372,1	210,1	133,5	144,7	234,1	75,9	87,8	152,1	247,8	124,5	121,8	270,8	129,5
1954 Jan.	110,7	178,2	225,0	115,1	342,0	187,8	126,2	144,2	249,1	74,9	87,3	147,0	162,6	82,0	110,7	268,0	137,8
1954 Febr.	109,0	193,6	251,7	113,3	366,7	211,4	132,6	156,0	278,8	75,0	98,3	150,4	143,7	93,1	112,0	270,3	141,0
1954 März	100,4	196,5	264,2	112,6	359,0	209,2	138,5	156,3	278,4	72,0	102,8	148,9	147,3	106,7	113,5	260,1	133,0
1954 April	105,4	207,2	274,0	125,9	376,6	218,7	146,7	162,7	271,8	72,5	105,6	148,3	147,0	132,4	129,2	254,2	127,5
1954 Mai	128,4p	214,9p	287,4p	126,4p	381,9p	213,9p	149,4p	160,5p	284,1p	73,5p	109,5p	148,0p	156,0p	139,1p	127,8p	256,0p	128,7p
1954 Juni	119,3p	212,1p	288,9p	400,0p	400,0p	217,0p	148,5p	160,1p	293,7p	70,0p	77,5p	139,8p	168,2p	.	135,8p	246,5p	129,4p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

**Index der industriellen Produktivität**  
**Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100**

Zeit	Gesamte 1) Industrie	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittel-industrien
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6
1953	113,3	80,7	117,3	120,7	118,9	111,8	163,5
1953 April	109,7	78,7	113,4	117,6	116,3	107,7	158,1
Mai	109,2	79,5	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6
Juni	114,0	80,4	118,0	118,9	121,6	111,2	166,1
Juli	112,8	80,2	116,9	119,8	117,4	112,9	161,0
Aug.	113,4	81,0	117,5	121,6	115,8	116,5	156,6
Sept.	116,8	80,9	120,8	121,9	124,5	118,3	160,4
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,0	120,6	118,4	186,4
Nov.	117,0	79,7	121,3	123,0	119,8	112,8	188,8
Dez.	115,3	81,0	119,2	120,6	120,0	107,8	188,4
1954 Jan.	112,7	83,0	116,5	124,1	116,7	113,4	152,8
Febr.	114,8	83,5	118,7	126,7	124,0	114,6	145,0
März	119,0	84,1	123,3	130,4	128,7	116,5	158,7
April	114,4	81,8	118,0	126,5	122,2	107,6	160,6
Mai	117,9	83,2	121,7	130,3	126,7	109,9	165,2

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Glesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen-wertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5
1954 1.Vj.	70,4	108,5	118,5	149,0	95,2	99,6	131,4	150,9	116,7	84,4	104,0	108,3

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genuss-mittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel-industrie	Brauerei und Mälzerei
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,2	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,5
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,8	119,9	121,7	108,8	78,4	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	79,9	91,8	80,4	118,3	218,4	91,5
1954 1.Vj.	115,2	140,7	129,8	108,1	84,8	90,3	82,9	117,8	163,3	83,5

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Steinkohle 2)		Stein-kohlenkoks (Zechen-koks) 3)	Braunkohle-roh	Braunkohlen-briketts	Roh-Eisenerz-Fe-Inhalt	Absatz-fähige Kalisalze, berechnet auf K <sub>2</sub> O	Erdöl-förderung	Zement	Gebraunter Kalk 4)	Mauer-ziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t			t		1 000 t		Mill.St	
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD <sup>1)</sup>	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD <sup>1)</sup>	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110	182 392	1 281	532	423
1953 April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	570	353
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 547	603	558
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 514	613	563
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071	1 536	581	540
Nov.	10 368	432,0	2 596	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 590	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503	620	339	243
Febr.	10 363	431,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190 584	450	340	176
März	11 443	423,8	2 658	7 678	1 486	307	147	213 731	1 314	659	281
April	9 878	411,6	2 439	6 804	1 298	266	119	211 624	1 482	604	388
Mai	10 083	420,1	2 586	6 860	1 341	276	123	221 303	1 632	609	519
Juni	9 871p	411,3p	2 540p	6 678p	1 286p	287p	124p	219 467p	1 548p	591p	567p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.  
 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 3) Ab Januar 1954 einschl. Elektrodenkoks.- 4) Einschl. Sinterdolomit.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO <sub>2</sub>	Soda berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor
	1 000 t					t					
1936 MD	1 048	1 206	822	206	.	10 145	.	.	88 166	35 417	8 214
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD <sup>1)</sup>	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD <sup>1)</sup>	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 880	66 183	26 660
1953 April	976	1 238	823	209	8 653	12 662	10 578	11 727	122 103	60 042	25 573
Mai	950	1 129	787	195	8 776	13 441	10 904	12 000	125 267	60 409	26 005
Juni	945	1 219	849	217	8 813	12 844	11 301	11 814	122 292	59 525	25 841
Juli	952	1 230	857	224	9 224	13 448	10 374	12 169	124 849	67 886	27 114
Aug.	905	1 189	799	208	9 279	12 772	9 508	12 504	128 069	74 619	28 311
Sept.	873	1 160	817	223	9 141	12 938	9 842	12 538	125 071	72 889	27 741
Okt.	888	1 198	844	236	9 834	13 015	11 545	13 140	137 574	75 111	28 725
Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348	27 659
Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266	805	214	9 702	14 213	11 670	14 019	140 760	76 207	29 049
Febr.	844	1 172	794	217	8 791	12 088	9 981	12 585	124 293	70 711	26 265
März	964	1 322	908	250	10 144	13 841	10 911	13 989	142 530	75 022	29 650
April	900	1 193	821	224	10 638	14 679	10 181	13 868	137 358	80 369	29 949
Mai	943	1 325	894	233	11 120	13 474	10 037	14 387	140 301	83 197	30 924
Juni	971p	1 369p	902p	231p	10 777p	12 764p	11 749p	13 621p	136 179p	76 689p	30 162p

Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngem- ittel, berechnet auf N	Phosphor- düngem- ittel, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin) 5)	Diesel- kraft- stoff 4)	Berei- fungen 6)	Schnitt- holz	Holz- 7) schliff (Eigen- und Handels- schliff)
	t									1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	.	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	743	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	559	33 187
1953 MD	36 857	52 167	35 537	60 387	17 420	14 086	172 334	149 377	9 317	592	35 737
1953 April	34 269	54 478	37 858	65 944	16 236	12 156	154 369	119 937	8 891	590	32 656
Mai	34 298	52 182	36 946	72 480	16 082	13 219	189 091	153 753	8 251	705	32 022
Juni	35 184	50 176	39 682	70 924	17 135	14 277	161 264	151 698	9 416	676	36 822
Juli	38 511	51 831	39 136	70 902	17 900	14 406	199 326	177 998	8 936	691	39 220
Aug.	40 053	52 946	37 117	74 150	18 432	14 639	170 900	172 396	8 974	652	36 158
Sept.	39 268	51 091	35 669	63 734	18 802	15 329	179 935	158 360	10 232	623	36 671
Okt.	40 550	51 902	34 453	56 892	20 294	16 149	207 029	171 858	10 730	618	37 698
Nov.	39 126	51 726	34 231	48 741	20 591	16 007	150 302	144 264	10 058	585	37 851
Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113	19 015	15 421	171 693	171 676	9 559	562	35 779
1954 Jan.	41 194	54 233	38 215	50 845	18 705	16 380	194 584	177 378	8 995	505	40 424
Febr.	37 401	52 568	36 125	44 681	19 238	15 443	154 999	153 017	10 156	458	37 334
März	40 851	57 740	40 881	62 109	22 850	17 512	204 218	183 165	10 855	565	44 691
April	41 835	56 170	34 920	65 888	22 269	15 082	204 583	192 795	8 832	692	39 700
Mai	43 974	58 306	35 927	76 041	23 230	15 521	213 002	196 139	9 652	724	41 016
Juni	40 249p	55 586p	37 573p	75 454p	24 298p	14 023p	221 284p	181 787p	10 283p	745p	38 143p

Zeit	Zellstoff 7) 8)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- 9) wagen 10)	Liefer- und Lastkraft- wagen 9) 11)	Kraft- räder (über 100 com)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate einschl. Spezial-u. Boxkameras	Leder- schuhe 12)	Baumwoll- garne 13)	Wollgarne 13)
	t			St			1 000 Paar		t		
1936 MD	42 833	.	14 520	3 558	7 800	71 909	.	.	5 600	22 983	3 942
1950 MD <sup>1)</sup>	41 473	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 629
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 912
1952 MD <sup>1)</sup>	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	212 964	4 853	24 369	7 503
1953 MD	45 066	16 868	30 761	8 004	26 419	77 841	203 242	203 769	5 126	28 601	8 792
1953 April	39 598	15 161	29 053	7 281	35 943	113 525	144 607	240 542	5 399	27 783	7 850
Mai	41 278	15 993	29 301	6 744	33 324	108 028	101 590	205 762	4 908	24 792	7 312
Juni	44 354	17 381	36 497	8 397	32 469	104 755	116 233	231 764	3 681	28 036	8 747
Juli	43 533	18 124	31 484	7 937	29 310	85 519	197 627	229 288	3 924	27 867	9 747
Aug.	43 526	17 393	29 371	7 632	23 394	63 168	230 146	181 739	5 045	25 981	9 471
Sept.	46 175	17 379	36 968	9 236	20 312	60 606	260 525	217 655	5 975	32 103	10 057
Okt.	49 286	18 296	36 045	9 296	19 058	59 685	286 297	180 157	6 221	33 327	10 117
Nov.	50 216	17 543	33 376	8 753	16 936	53 320	292 129	154 538	5 509	30 973	9 004
Dez.	50 017	17 240	33 503	7 403	16 314	65 075	244 676	187 868	4 816	31 596	8 295
1954 Jan.	51 807	18 572	36 061	8 556	18 617	50 104	205 884	186 073	4 876	30 064	7 911
Febr.	47 319	17 844	37 116	8 881	24 723	68 139	212 384	201 023	5 318	30 141	7 612
März	54 877	19 415	43 678	10 293	28 554	88 835	212 803	258 317	6 212	34 060	8 440
April	51 429	17 364	39 862	8 955	27 369	97 915	178 045	249 608	5 641	29 888	7 442
Mai	53 508	19 043	42 983	8 942	25 551	98 310	175 499	267 245	5 659	29 669	7 938
Juni	51 334p	17 196p	43 451p	9 043p	22 716p	77 781p	176 091p	307 838p	4 057p	27 838p	7 871p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyohn und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Röhren.- 5) Einschl. Hydrirbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atre).- 8) Papier-, Edel- und Kunstfaserezellstoff.- 9) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 10) Einschl. Fahrge- stelle mit Motor und Kleinomibusse.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 12) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 13) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyohn und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

## Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage <sup>1)</sup>	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter					im Abbau	unter Tage	d.bergm. Belegschaft
			ins-gesamt	im Abbau			ins-gesamt	Betriebliche Gründe	Krankheit u. Unfall	Tarifurlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	2 133	1 643	
1950	25,27	389 595	262 272	119 355	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	
1953	25,08	421 176	283 569	121 973	137 774	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458	
1953 Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 449	
1953 Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 468	
1953 Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	
1953 Aug.	26,00	406 801	274 312	118 658	132 489	83,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	
1953 Sept.	26,00	412 888	279 018	119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	
1953 Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426	
1953 Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 368	1 425	
1953 Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,22	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429	
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 460	1 453	
1954 Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3,26	3 506	1 470	
1954 März	27,00	421 460	286 287	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	4,77	3,28	3 560	1 488	
1954 April	24,00	424 473	280 727	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	2,43	3 506	1 474	
1954 Mai	24,00	426 826	282 223	119 014	144 603	87,79	16,62	0,48	6,30	6,41	3,43	3 530	1 497	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

## Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatz-kohle <sup>1)</sup>	Kohlenaufkommen ohne Einsatz-kohle	Kokszerzeugung u. Brikettstellung <sup>2)</sup>	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briketts <sup>3)</sup>	Zechen-selbst-verbrauch <sup>4)</sup>	Deputate	Aus-Produktion zum Absatz verfügbar <sup>5)</sup>	Bestandsver-änderung bei den Gesamt-beständen <sup>6)</sup>
	Absatz insgesamt	Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland <sup>7)</sup>		Gesamt-bestände <sup>8)</sup>	Halde-bestände <sup>9)</sup>
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 159	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 271	263	8 543	- 221
1953 Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207	9 072	1 140	243	7 721	+ 103
1953 März	10 920	4 493	6 427	3 572	9 999	1 196	214	8 626	- 75
1953 April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 032	173	7 835	- 196
1953 Mai	9 375	4 001	5 374	3 219	8 593	990	133	7 514	- 205
1953 Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 023	138	8 202	- 114
1953 Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	- 926
1953 Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	- 715
1953 Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	- 326
1953 Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	- 412
1953 Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	- 308
1953 Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	- 298
1954 Jan.	10 731	4 037	6 694	3 239	9 933	1 314	258	8 392	- 201
1954 Febr.	10 363	3 793	6 570	3 011	9 581	1 263	285	8 060	- 330
1954 März	11 442	4 066	7 376	3 213	10 589	1 267	228	9 162	- 927
1954 April	9 878	3 642	6 236	2 828	9 064	1 154	188	7 766	- 112
1954 Mai	10 083	3 766	6 317	2 965	9 282	1 135	156	8 028	+ 386

1) Kohle zur Kokszerzeugung in Zechenkoksereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kähen) einschl. Koks-kohlenbestände bei den Zechenkoksereien.- 9) Ohne die Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kähen.- 10) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.



### Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke <sup>5)</sup>			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4) geliefert	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6) geliefert	insgesamt <sup>7)</sup>	darunter: Einfuhr aus dem 9) Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland 9)	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	93	409	180	180	78	64	3 311
1953 April	2 726	802	132	2 594	1 887	123	374	155	155	61	61	2 972
1953 Mai	2 662	786	130	2 532	1 868	115	368	262	262	69	69	3 016
1953 Juni	2 682	800	128	2 554	1 907	113	369	300	300	72	72	3 078
1953 Juli	2 795	886	133	2 662	1 948	125	368	340	340	76	76	3 221
1953 Aug.	2 918	790	130	2 788	1 939	111	387	289	289	78	70	3 293
1953 Sept.	3 181	561	161	3 020	1 982	79	431	179	179	83	42	3 449
1953 Okt.	3 443	506	178	3 265	2 188	67	450	155	154	95	54	3 681
1953 Nov.	3 430	441	172	3 258	2 141	54	456	129	128	97	60	3 649
1953 Dez.	3 592	383	183	3 409	2 182	45	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 176	81	506	113	113	133	96	3 762
1954 Febr.	3 292	411	170	3 122	2 061	68	470	112	112	122	85	3 487
1954 März	3 473	625	172	3 301	2 256	106	503	83	82	102	64	3 676
1954 April	3 168	722	153	3 015	2 059	125	490	141	141	88	55	3 449
1954 Mai	3 203	851	151	3 052	2 086	116	484	271	270	109	75	3 586

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschliesslich Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Einschl. Saargebiet.- 10) 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 11) 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

### Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für des Inland	Steinkohle		Steinkohlenskoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm <sup>3</sup> , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup>							1 000 t			
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1953 April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
1953 Mai	1 549	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
1953 Juni	1 523	177	1 347	964	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
1953 Juli	1 585	179	1 405	1 000	170	830	434,2	479,1	320,8	85,7
1953 Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
1953 Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
1953 Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
1953 Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,6	99,5
1953 Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 517	216	1 301	1 144	211	933	491,0	496,4	358,3	124,8
1954 Febr.	1 412	208	1 204	1 057	202	854	464,7	471,6	341,2	120,6
1954 März	1 486	210	1 276	1 119	203	915	478,3	482,6	355,9	111,8
1954 April	1 377r	198	1 179r	1 026r	189	837r	460,4	463,9	339,6	100,1
1954 Mai	1 457p	202p	1 255p	1 046p	189p	857p	479,9	483,1	350,8	91,4

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

# Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange-stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Besatzungs-bau
					insgesamt	Fach-arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar-beiter	Umschüler und Lehrlinge				
Anzahl											1 000 DM	
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 JD <sup>2)</sup>	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD <sup>4)</sup>	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD <sup>4)</sup>	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD <sup>4)</sup>	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1953 April	11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051
Mai	11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919
Juni	11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 040	21 643	757 287	151 725
Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 480	52 525
Sept.	11 458	822 342	13 453	45 879	763 010	345 430	361 900	55 680	274 486	21 619	769 188	51 874
Okt. <sup>1)</sup>	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991
Nov.	12 850	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
Dez.	12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 305
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409
März	12 757	718 799	14 818	46 434	657 547	314 479	286 316	56 752	206 912	21 824	512 454	40 253
April	12 768	785 722	14 804	47 669	723 249	345 859	314 294	63 096	246 580	22 318	639 687	62 736
Mai	12 767	831 816	14 807	48 056	768 953	362 984	342 107	63 862	270 233	22 406	705 626	71 197
nach Ländern (Mai 1954)												
Schlesw.-Holst	646	34 505	754	1 547	32 204	14 207	15 105	2 892	11 079	683	25 600	716
Hamburg	368	29 529	392	2 022	27 115	15 567	9 873	1 675	11 504	1 086	29 401	219
Niedersachsen	1 650	99 361	1 911	5 010	92 440	43 549	38 088	10 803	30 554	2 192	72 281	2 574
Bremen	177	12 719	185	790	11 744	5 896	4 990	858	4 455	391	9 833	156
Nordrh.-Westf.	4 231	294 163	4 598	18 646	270 919	131 244	118 478	21 197	102 151	8 972	273 672	14 011
Hessen	1 017	64 837	1 306	4 000	59 531	29 821	24 842	4 868	20 174	1 866	53 427	6 519
Rheinld.-Pfalz	858	52 781	965	2 876	48 940	20 559	24 964	3 317	16 204	1 249	44 913	14 625
Baden-Württbg.	1 790	112 929	2 223	5 774	104 932	45 803	51 474	7 655	35 282	2 696	100 412	20 316
Bayern	2 030	130 992	2 473	7 391	121 128	56 238	54 293	10 597	38 830	3 271	96 087	12 061
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>												
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs-bau	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf									
			Wohnungsbau					landwirt-schaftl. Bau	gewerb-lichen und indu-striellen Bau	öffentlichen und Verkehrsbau		
			insgesamt	Neu- und Wieder-aufbau	Wiederher-stellung, Um-, An- u. Erweite-rungsbau	Repa-raturen	insgesamt			Hochbau	Tiefbau	
1 000												
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 MD <sup>2)</sup>	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754		25 754	
1951 MD <sup>4)</sup>	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803		31 803	
1952 MD <sup>4)</sup>	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	36 054		36 054	
1953 MD <sup>4)</sup>	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	2 504	30 355	44 326	14 692	29 634	
1953 April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	3 054	30 787	47 717	15 873	31 844	
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	3 504	31 129	48 944	15 906	33 038	
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	3 365	33 012	50 697	16 112	34 585	
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	3 260	34 675	52 778	16 057	36 721	
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	2 852	34 257	50 913	15 423	35 490	
Sept.	154 502	5 739	64 020	55 783	4 597	3 640	2 978	34 933	52 571	15 662	36 909	
Okt. <sup>1)</sup>	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	2 907	36 794	55 871	16 258	39 613	
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	2 431	33 437	49 176	15 089	34 087	
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	1 779	30 768	40 470	12 954	27 516	
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	18 888	6 579	12 309	
Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	325	17 935	12 926	5 243	7 683	
März	117 006	6 996	50 360	42 404	4 621	3 335	1 472	29 649	35 525	12 036	23 489	
April	137 827	8 536	60 477	51 360	5 411	3 706	2 460	31 975	42 915	13 794	29 121	
Mai	150 861	9 324	65 979	55 693	6 126	4 160	3 145	34 373	47 364	14 671	32 693	
nach Ländern (Mai 1954)												
Schlesw.-Holst.	6 355	91	2 641	2 143	269	229	363	740	2 611	404	2 207	
Hamburg	5 238	42	2 153	1 928	133	92	1	1 390	1 694	312	1 382	
Niedersachsen	18 304	386	7 900	6 542	767	591	813	3 502	6 089	1 527	4 562	
Bremen	2 372	10	1 012	886	91	35	2	557	801	141	660	
Nordrh.-Westf.	53 787	2 033	23 749	20 854	1 846	1 049	541	14 819	14 678	4 617	10 061	
Hessen	11 411	934	5 008	4 267	453	288	171	3 520	3 520	1 288	2 232	
Rheinld.-Pfalz	9 609	2 456	3 351	2 688	403	260	128	1 805	4 325	1 438	2 887	
Baden-Württbg.	20 433	2 249	9 425	7 587	1 184	654	226	3 865	6 917	2 502	4 415	
Bayern	23 352	1 123	10 740	8 798	980	962	900	4 983	6 729	2 442	4 287	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober-September.

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues (Normal- und Notbau)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnungen in DM bei		
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich-landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf		Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren		
							gemeinnützige Wohnungsunternehmen	freie Bauherren								
<b>Bundesgebiet</b>																
1953 April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 028	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700	
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 352	52 288	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500	
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800	
Juli	1 136,9	23	71,0r	8,6r	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300	
Aug.	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300	
Sept.	1 092,7	22	69,1	9,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	55,0	4,7	12 400	16 300	12 800	
Okt.	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500	
Nov.	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500	
Dez.	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200	
1954 Jan.	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800	
Febr.	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600	
März	949,2	19	68,9	6,9	24,2	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	12 700	
April	1 101,0	22	69,0	7,3	23,7	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	12 800	
Mai	1 176,9	24	70,2	7,0	22,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	16 100	
dar.: Neubau	872,2	18	71,6	6,8	21,6	40 775	40 115	34,4	4,6	2,8	54,3	3,9	13 400	17 000	16 100	
<b>nach Ländern (Mai 1954)</b>																
Schlesw.-Holst.	33,2	14	61,0	10,0	29,0	1 635	1 590	33,1	0,2	0,7	63,0	3,0	11 300	14 900	17 100	
Hamburg	41,6	24	79,1	1,0	19,9	2 684	2 654	39,7	19,8	4,6	31,1	4,8	12 000	18 600	60 000	
Niedersachsen	131,4	20	70,0	6,5	23,5	6 409	6 321	31,1	6,4	1,6	59,1	1,8	12 500	16 100	12 800	
Bremen	14,8	24	80,4	3,4	16,2	921	914	25,8	5,7	2,4	50,3	15,8	14 400	13 600	8 700	
Nordrh.-Westf.	352,9	25	76,2	5,8	18,0	17 925	17 710	33,6	6,1	5,0	53,3	2,0	13 900	17 800	16 200	
Hessen	107,5	24	70,6	4,3	25,1	4 950	4 876	25,6	3,3	1,7	66,1	3,3	13 200	16 600	15 900	
Rheinl.-Pfalz	84,9	26	67,2	7,9	24,9	3 585	3 489	11,5	2,1	0,9	79,6	5,9	13 800	17 600	18 400	
Baden-Württbg.	207,8	30	68,3	10,3	21,4	8 827	8 634	25,3	0,8	1,5	67,3	5,1	13 800	18 600	18 300	
Bayern	202,8	22	61,5	8,2	30,3	8 657	8 321	25,0	3,9	2,1	65,8	3,2	13 000	15 800	15 600	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.- a) In Hamburg wurde im Mai als Neubau nur 1 Gebäude mit Wohnung genehmigt, dessen Kosten mit DM 60 000 veranschlagt wurden.

## Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Gebaude		Wohnbauten			
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	Wohnungen		
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude	von gemeinnütz. Wohnungsunternehmen errichtet
<b>Bundesgebiet</b>									
1953 Mai	2 464	2 344	356	5 653	4 822	20 908	14 194	2,9	9 324
Januar/Mai	8 758	10 290	1 412	19 705	16 535	74 296	51 311	3,1	31 694
1954 Mai	2 457	2 812	338	6 717	5 722	23 198	16 257	2,8	8 470
Januar/Mai	9 381	11 432	1 498	23 358	19 715	82 217	55 681	2,8	29 130
<b>nach Ländern (Januar/Mai 1954)</b>									
Schlesw.-Holst.	332	206	67	1 170	1 068	3 293	2 672	2,5	2 021
Hamburg	218	503	42	778	435	5 406	1 747	4,0	2 675
Niedersachsen	1 194	1 070	128	2 656	2 504	7 165	6 098	2,4	1 650
Bremen	85	93	13	423	306	1 531	986	3,2	403
Nordrh.-Westf.	2 542	4 185	503	9 165	7 181	34 694	21 350	3,0	12 223
Hessen	1 008	1 155	169	1 940	1 792	7 011	5 636	3,1	2 969
Rheinl.-Pfalz	550	549	91	1 258	1 024	3 591	2 331	2,3	1 045
Baden-Württbg.	1 689	2 064	246	3 310	2 894	11 300	8 425	2,9	4 221
Bayern	1 763	1 607	239	2 658	2 511	8 226	6 456	2,6	1 923
<b>Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten</b>									
Zeit Land	von 100 Wohnungen entfallen auf					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)			
	insgesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau		
							insgesamt	Räume je Wohnung	
<b>Bundesgebiet</b>									
1953 Mai	21 264	16,0	45,3	31,0	7,7	71 248	49 485	3,4	
Januar/Mai	75 708	16,6	47,7	28,1	7,6	253 066	176 735	3,4	
1954 Mai	23 536	13,8	41,5	34,4	10,3	81 912	58 039	3,5	
Januar/Mai	83 715	13,9	41,2	34,4	10,5	293 262	201 819	3,6	
<b>nach Ländern (Januar/Mai 1954)</b>									
Schlesw.-Holst.	3 360	11,7	48,4	30,1	9,8	11 422	9 312	3,4	
Hamburg	5 448	28,8	38,2	28,2	4,8	16 229	5 160	3,4	
Niedersachsen	7 293	8,2	36,6	40,7	14,5	27 051	22 947	3,7	
Bremen	1 544	8,5	36,9	46,6	8,0	5 550	3 610	3,6	
Nordrh.-Westf.	35 197	16,2	42,7	31,8	9,3	120 382	76 055	3,5	
Hessen	7 180	10,4	43,2	35,6	10,8	25 950	20 752	3,6	
Rheinl.-Pfalz	3 682	7,7	49,5	27,0	15,8	13 594	8 699	3,7	
Baden-Württbg.	11 546	9,0	33,0	45,9	12,1	43 232	32 163	3,8	
Bayern	8 465	14,5	44,5	29,2	11,8	29 852	23 121	3,5	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

# Binnen- und Interzonenhandel

## Handel<sup>1)</sup> mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glaserel-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	136 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 117	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 056	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 037	3 255
Juni	157 296	529	11 033	6 403	7 025	38 052	67 152	10 152	4 185	3 152
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 805	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 589
1953 April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 105	11 351	34 215
Juni	307 454	32 517	64 894	19 613	30 072	38 057	14 331	20 205	10 784	30 811

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

## Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost<sup>1)</sup>

1 000 VE<sup>2)</sup>

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
Bergbau-erzeugnisse Mineralöle und Kohlenwertstoffe		Maschinenbau	Chemische Erzeugnisse	Textilien	Ernährungs-wirtschaft		Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	5 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 878	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 055	3 532	1 959	1 471	4 662	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 025r	9 623	2 474	2 506	4 184r	14 266	4 038	2 871	1 968	316
Febr.	14 348r	3 178	1 667	2 381	2 984r	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393
März	28 104r	8 682	2 286	3 210	4 185r	38 984	12 338	10 335	5 046	4 426
April	27 257	9 329	2 276	1 932	4 155	40 529	15 249	6 682	5 400	3 897
Mai	32 905	15 364	2 535	3 260	4 767	24 517	5 991	5 662	4 584	1 453
Juni	23 590	10 066	2 370	2 572	4 571	26 794	6 520	5 654	3 592	3 954

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom, die Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

**Umsatzentwicklung des Einzelhandels**  
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121r	124	127	124
1953 April	124	128	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	116	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	132	118	139	143	125	123	126	125	128
Aug.	119	125	94	138	134	115	119	100	124	120
Sept.	119	123	94	147	136	116	119	100	133	122
Okt.	137	135	131	164	138	133	130	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198	173	211	240	205	192	167	226	217	184
1954 Jan.	118	120r	109	122	127	115	115r	116	110	114
Febr.	111	121r	84	114	133	108	115r	90	104	119
März	127	133	102	135	153	124	126	110	122	138
April	142r	146	128	140r	153r	137r	139r	137	128r	135r
Mai	129r	129r	118r	138r	142r	125r	123r	128	126	125r
Juni	126p	133p	104p	132p	141p	122p	126p	112p	121p	125p

**Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	124r	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 April	123	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	119	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	126	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	130	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	120	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	170	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	117r	102	107	93	97	189	99	88	107	98	116	99
Febr.	118r	109	105	100	96	191	83	81	94	83	78	67
März	128r	129	120	117	106	208	89	95	98	81	118	103
April	141	141r	124r	179r	113r	237	106r	89r	104r	89	160r	144
Mai	123r	145r	124	113r	104r	202	100	100r	100	79	140r	133r
Juni	126p	161p	131p	107p	106p	205p	93p	87p	99p	77p	111p	120p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	142	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112	116	126r	132r	123r	138r	74r	105r	111r	123r	67r	185r
Febr.	104	104r	116r	127r	119r	125r	67r	102r	110r	121r	76r	214r
März	122	113r	113r	154r	144r	138r	94r	138r	123r	141r	139r	187r
April	129r	110r	109	165r	159r	145r	123	149	137	158r	167r	149r
Mai	132r	109r	105r	160r	141r	127r	96	109	129r	145r	158	144r
Juni	128p	104p	104p	154p	112p	113p	93p	110p	128p	135p	150p	151p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

# Außenhandel

## Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins <sup>1)</sup> Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
<b>Einfuhr</b>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1953 April	1 252	444	17	74	291	62	808	443	158	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	302	64	791	441	160	190	107	83
Juni	1 342	520	16	71	366	67	822	450	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	67	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 243	422	22	72	266	62	821	405	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	230	209	119	90
Okt.	1 431	530	20	112	311	87	901	427	238	236	134	102
Nov.	1 474	533	20	121	322	90	921	451	237	233	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	337	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 213	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 585	615	13	90	423	89	970	466	254	250	145	105
April	1 471	543	17	94	342	90	928	460	227	241	137	104
Mai	1 538	529	20	105	317	87	1 029	493	274	262	145	117
Juni	1 559	537	...	81	333	102	1 002	441	316	245	143	102
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 April	123	106	98	77	109	175	137	138	114	160	171	150
Mai	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	139	132	164	174	155
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	170	179	161
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	157	171	144
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	183	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	190	136
März	168	153	64	91	175	234	179	157	199	209	230	188
April	155	136	88	101	141	233	171	156	168	207	228	186
Mai	162	131	96	113	128	224	187	163	203	228	246	209
<b>Ausfuhr</b>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1953 April	1 527	36	1	10	15	10	1 491	115	228	1 148	276	872
Mai	1 430	35	1	11	14	9	1 395	113	219	1 063	248	815
Juni	1 558	33	1	11	12	9	1 525	130	210	1 185	272	913
Juli	1 567	27	1	10	10	6	1 540	134	224	1 182	293	889
Aug.	1 500	31	1	10	13	7	1 469	128	249	1 092	289	803
Sept.	1 509	31	1	9	13	8	1 478	124	228	1 126	269	857
Okt.	1 724	47	1	10	22	14	1 677	137	235	1 305	325	980
Nov.	1 645	48	2	10	19	17	1 597	129	232	1 255	323	912
Dez.	2 094	68	2	18	30	18	2 026	143	263	1 620	376	1 244
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 508	37	2	11	16	8	1 471	112	194	1 165	283	882
März	1 932	52	2	15	25	10	1 880	146	271	1 463	369	1 094
April	1 661	43	1	14	21	7	1 618	124	220	1 274	298	976
Mai	1 823	48	2	16	21	9	1 775	136	218	1 421	347	1 074
Juni	1 705	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1953 April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mai	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	223
Juni	180	175	.	.	.	.	180	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	293	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196	323	.	.	.	.	193	102	149	225	178	249
Dez.	247	433	.	.	.	.	243	111	175	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244
März	233	307	.	.	.	.	231	110	177	272	213	303
April	199	261	.	.	.	.	198	103	144	233	173	265
Mai	222	280	.	.	.	.	221	109	141	268	200	304

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1)</sup> Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)<sup>1)</sup> (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen<sup>2)</sup>

Zeit	Insgesamt 3)	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder	Länder ohne Verrechnungs- abkommen	Insgesamt 3)	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder	Länder ohne Verrechnungs- abkommen
		zusammen	Sterling- Gebiet	Andere EZU-Länder				zusammen	Sterling- Gebiet	Andere EZU-Länder		
		Mill. DM						Mill. \$				
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.	.
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9
1953 April	+ 274,9	+ 216,4	- 60,4	+ 276,8	+ 58,8	- 0,4	+ 66,6	+ 52,3	- 14,2	+ 66,5	+ 14,2	+ 0,0
Mai	+ 193,3	+ 192,6	- 48,6	+ 241,2	+ 53,0	- 52,1	+ 46,7	+ 46,5	- 11,5	+ 58,0	+ 12,8	+ 12,6
Juni	+ 216,6	+ 240,1	- 62,5	+ 302,6	+ 48,9	- 73,0	+ 52,8	+ 58,0	- 14,7	+ 72,7	+ 11,9	- 17,2
Juli	+ 283,5	+ 251,9	- 21,6	+ 273,5	+ 28,1	+ 0,8	+ 68,4	+ 60,6	- 5,0	+ 65,6	+ 6,9	+ 0,3
Aug.	+ 256,5	+ 192,8	- 32,2	+ 225,0	+ 40,3	+ 11,0	+ 62,2	+ 46,6	- 7,6	+ 54,2	+ 9,8	+ 2,7
Sept.	+ 150,1	+ 135,2	- 45,4	+ 180,6	+ 38,7	- 32,2	+ 36,8	+ 33,0	- 10,7	+ 43,7	+ 9,4	- 7,6
Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 4,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	- 28,9	+ 41,8	+ 41,8	- 6,8	+ 48,6	+ 4,8	- 6,8
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	- 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8
1954 Jan.	+ 188,6	+ 185,0	- 41,0	+ 226,0	+ 13,7	- 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	- 4,1
Febr.	+ 294,4	+ 252,6	- 15,0	+ 267,6	+ 13,7	+ 20,3	+ 71,4	+ 61,1	- 3,5	+ 64,6	+ 3,5	+ 4,9
März	+ 346,1	+ 314,6	- 45,6	+ 360,1	- 26,6	+ 51,0	+ 84,3	+ 76,2	- 10,7	+ 86,9	- 6,1	+ 12,4
April	+ 189,9	+ 261,8	- 29,0	+ 290,8	- 25,4	- 54,5	+ 46,5	+ 63,2	- 6,8	+ 69,9	- 5,8	- 12,7
Mai	+ 264,6	+ 281,3	- 76,1	+ 357,4	+ 15,7	- 40,5	+ 64,6	+ 68,1	- 17,9	+ 86,0	+ 4,0	- 9,4

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.- 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks<sup>1)</sup>  
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern  
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen			Braun- kohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen								
	insgesamt	Saar-2) gebiet 4)	Frank-2) reich 4)			USA	insgesamt	Saar-3) gebiet 4)	Belgien	Frank-3) reich 4)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788	289	69	285	54	27	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	254	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820	269	72	290	63	27	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	797	306	87	228	71	34	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773	315	83	197	73	30	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	65	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24
März	667	244	59	112	38	31	1 346	57	184	381	258	201	122	46
April	730	232	50	247	40	28	1 123	36	168	315	203	155	121	31
Mai	665	259	60	171	57	29	1 374	48	182	290	351	175	138	61
Juni	551	253	49	87	86	39	1 425	42	186	320	371	174	132	74
		noch: Ausfuhr												
		Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks							
			insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich3)4)	Österreich	Schweden		
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159			
1953 MD	31	129	34	19	29	759	230	73	230	22	109			
1953 April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36			
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	21	50			
Juni	34	123	35	18	24	765	238	47	257	19	72			
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	16	100			
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79			
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118			
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174			
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151			
Dez.	36	145	40	22	32	610	192	72	154	25	98			
1954 Jan.	30	142	37	23	31	624	202	103	134	19	102			
Febr.	34	131	29	25	29	678	189	124	140	16	90			
März	38	118	18	32	31	699	207	81	155	14	89			
April	40	110	27	28	12	577	212	21	151	26	35			
Mai	39	124	31	26	14	596	223	26	152	27	25			
Juni	42	137	29	21	32	628	230	32	150	28	88			

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 4) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.



**noch: Außenhandel**  
**nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern**  
**Werte in Mill. DM**

Zeit	Insgesamt	EZU - Raum 1)										
		zusammen	darunter									
			Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saar-gebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70
1953 April	1 252	915	79	28	100	32	169	51	106	23	32	53
Mai	1 237	857	72	27	73	30	135	49	108	25	29	55
Juni	1 342	896	72	29	70	30	156	63	115	17	43	72
Juli	1 284	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38	71
Aug.	1 243	900	101	33	73	31	158	71	128	17	33	76
Sept.	1 359	976	92	40	93	33	167	60	151	15	36	86
Okt.	1 431	1 055	115	48	100	35	145	69	176	15	39	92
Nov.	1 474	1 033	113	52	86	38	164	67	156	18	38	70
Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144	56	145	15	29	73
Febr.	1 213	858	89	31	98	34	145	55	123	18	32	51
März	1 585	1 089	135	32	104	35	200	74	155	25	45	51
April	1 471	974	89	31	93	36	165	63	161	37	42	59
Mai	1 558	1 056	87	37	99	36	206	55	158	38	43	69
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97
1953 April	1 527	1 132	117	59	110	20	121	110	162	47	53	93
Mai	1 430	1 049	112	59	103	17	125	81	148	37	46	94
Juni	1 558	1 136	117	55	112	19	109	111	166	48	49	104
Juli	1 567	1 152	119	56	111	21	112	98	169	47	55	90
Aug.	1 500	1 093	111	63	85	18	108	94	165	52	49	89
Sept.	1 509	1 112	118	76	91	17	103	100	161	34	51	94
Okt.	1 724	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108
Nov.	1 645	1 205	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97
Dez.	2 094	1 467	125	83	117	22	160	130	202	74	82	118
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109	102	154	37	54	100
Febr.	1 508	1 111	111	64	94	16	115	97	160	53	56	91
März	1 932	1 403	146	89	129	20	145	112	202	44	73	125
April	1 661	1 235	133	72	111	16	126	98	175	53	69	100
Mai	1 823	1 338	139	78	103	20	126	115	189	68	80	106

Zeit	noch: EZU-Raum					Sonstige Verrechnungsländer					Länder ohne Verrechnung <sup>4)</sup>		Nicht ermittelte Länder u. Eisseegebiete
	darunter					zusammen <sup>2)</sup>	darunter				zusammen	darunter: V.St.v. Amerika	
	Schweiz	Türkei	Südafr. Union <sup>5)</sup>	Indien	Austral. Bund		Argentinien <sup>2)</sup>	Brasilien <sup>3)</sup>	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	-
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	2
1953 April	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	185	151	1
Mai	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	224	175	1
Juni	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	254	192	2
Juli	60	14	16	11	16	199	6	30	26	33	184	148	1
Aug.	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	177	141	1
Sept.	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	207	158	2
Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	186	141	2
Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207	159	1
Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	2
Febr.	55	16	14	9	17	187	26	48	9	8	166	125	2
März	84	20	20	11	13	271	73	56	13	12	224	183	1
April	60	14	19	11	17	241	44	50	11	22	255	213	1
Mai	68	12	27	12	26	222	34	47	16	17	278	242	2
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	6
1953 April	100	40	24	22	6	210	35	32	16	26	184	101	1
Mai	93	37	19	18	13	207	28	33	11	23	171	95	1
Juni	104	34	23	19	12	239	39	45	14	32	180	101	3
Juli	107	43	31	17	17	226	37	29	10	24	185	102	4
Aug.	93	40	21	23	12	205	28	30	12	17	188	111	14
Sept.	102	33	27	23	16	213	28	42	11	15	174	85	10
Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191	104	10
Nov.	118	30	26	16	13	252	35	55	6	19	178	101	10
Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80	16	22	278	110	11
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	10
Febr.	91	27	18	21	13	201	28	43	10	15	187	75	9
März	142	38	19	24	14	245	30	47	11	20	275	124	9
April	113	29	16	22	16	216	28	46	12	17	200	84	10
Mai	121	39	20	21	19	238	22	47	17	21	237	103	10

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko. - 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern). - 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet. - 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

# Verkehr

## Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beförderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm <sub>2)</sub>	Wagen-achs-kilo-meter <sub>3)</sub>	Güter-wagen-stel-lung	Beför-der-te Güter 6)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins-gesamt 6)	darunter: auf deut-schen Schiffen						ins-gesamt	Küsten-ver-kehr 7)		Aus-8)	ins-gesamt	dar: auf deutschen Schiffen		
arbeitstäglich											kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	137	142	130	140	90r	150r	123	184
1953															
Mai	119	122	107	110	112	104	157	155	157	121	141	83	152	111	159
Juni	116	114	103	100	103	100	157	154	160	144	141	84	151	131	208
Juli	112	111	98	96	100	97	153	154	155	150	130	93	136	131	218
Aug.	112	111	99	98	101	98	153	150	153	145	139	115	144	144	229
Sept.	114	113	104	103	108	104	147	142	148	142	142	89	152	148	247
Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	152	142	225
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	151	87	163	150	209
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	160	88	174	144	174
1954															
Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	151	205
Febr.	89	91	105	112	113	97	38	31	26	54	131	22	151	92	104
März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	114	141
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	143	180
Mai	123	124	107	106	109	102	174	176	186	143	161	114	170	182	242

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In den Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schiffsahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

## Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen <sub>2)</sub>	Personen-Kilometer <sub>2)</sub>	Wagenachs-kilometer <sub>3)</sub>	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	103	115	100	106	167	169	161	144
1953									
Mai	104	112	111	97	105	158	164	144	136
Juni	92	105	118	96	106	157	171	147	144
Juli	88	122	124	95	107	158	169	145	146
Aug.	96	133	129	94	107	162	170	150	146
Sept.	98	110	121	99	107	169	172	157	147
Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	108	108	188	176	189	154
1954									
Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	103r	95	112	110	110	202	188	206	158
März	99r	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	102	108	195	195	173	150
Mai	102	112	115	100	108	181	189	170	151

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniendähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

## Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betriebl. Strecken 3)	Fahrzeugbestände 1) 3)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen 5)		
			Lokomotiven								
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen insgesamt	darunter: betriebs- fähig	Privat- güter- wagen insgesamt
1 000	km	Anzahl									
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 <sup>a)</sup>	362 460 <sup>a)</sup>	
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	35 015
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 225	232 409	36 776
1953	500,3	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1953 Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162	36 159
1953 Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063	35 442
1953 Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916	35 442
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621
1953 Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 636
1953 Dez.	495,0	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 908
1954 Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 189	215 424	35 728
1954 März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927	35 609
1954 April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157	35 674
1954 Mai	488,7	30 522	9 826	7 965	471	409	22 650	21 198	235 637	212 171	36 403

Zeit	Betriebsleistungen				Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 6)		Wagenachskilometer 6)		Betriebstonnenkilometer		Personenverkehr 8)		Gepäck- versand
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Brutto	Netto 7)	Beförderte Personen	darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr	
	Mill.		Mill.		Güterzüge	Güterwagen	1 000	Mill.	t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	1 965,4	11 750
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	2 522,0	6 205
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	2 497,8	6 160
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	2 457,8	6 432
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	104 070	2 592,8	6 736
1953 Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	2 866,1	6 274
1953 Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	8 703,8	4 035,5	97 358	2 602,5	6 610
1953 Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	3 130,8	9 865
1953 Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	3 405,8	11 699
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	2 734,1	8 498
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	2 476,6	6 853
1953 Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	2 429,4	4 928
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	2 524,6	5 132
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 478r	2 524,6	4 801
1954 Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	101 278r	2 204,8	4 556
1954 März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	108 007r	2 414,2	5 461
1954 April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	59 241	2 674,8	6 545
1954 Mai	30,4	13,2	584,4	925,1	8 733,4	4 018,2	111 147	2 893,0	6 427

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)						Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundes-eigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
	Versand 9)		Empfang		Durchgangs- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr				
	insgesamt	insgesamt	darunter Expressgut	Kohle, Koks, Briketts			1 000 t			
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2	2 193,5	225,5	190,9	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7	2 314,1	212,3	186,2	1 521,1	4,3	
1953 MD	20 589,0	18 090,4	52,3	7 144,9	2 282,2	216,5	201,3	1 450,6	4,3	
1953 Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	6 450,2	1 937,4	191,3	201,0	1 096,9	4,7	
1953 Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	7 136,9	1 968,8	187,2	207,3	1 189,5	4,2	
1953 Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	6 811,7	2 214,6	179,9	217,1	1 001,7	4,0	
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 173,5	215,3	208,7	995,4	4,2	
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9	2 137,9	201,6	222,1	1 163,7	4,1	
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8	2 728,3	217,2	229,1	1 301,7	4,1	
1953 Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	7 154,9	2 696,4	240,6	206,8	1 110,0	4,3	
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	7 369,5	2 742,2	282,7	198,9	1 066,6	4,5	
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	7 306,7	2 438,9	229,2	156,7	1 052,6	4,7	
1954 Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	7 612,0	2 333,0	206,0	164,2	735,8	4,4	
1954 März	21 530,5	18 634,0	49,0	7 361,2	2 626,6	269,9	213,6	1 304,3	4,2	
1954 April	18 570,1	16 099,5	53,0	6 282,6	2 264,0	206,6	210,5	1 254,6	4,3	
1954 Mai	19 314,6	16 758,8	51,3	6 763,0	2 311,6	217,2	228,5	1 218,7	4,5	

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz. - 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgüterverkehr. - 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr. - 9) Einschl. Dienstgüterversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

**Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt<sup>1)</sup>**  
nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 2)		Binnen- schifffahrt 3)		Seeschifffahrt 3)		
	Beforderte Güter				Empfang aus dem Bundesgebiet 5)	Auslandverkehr 6)	
						Empfang	Versand
1952 1. Vierteljahr	66 181,7		22 445,2		564,0	5 938,2	2 750,1
2. " "	62 654,6		23 538,9		616,7	5 882,6	2 590,1
3. " "	68 123,5		25 726,1		743,5	6 306,5	2 604,6
4. " "	71 086,6		23 533,5		583,8	6 293,5	2 620,1
1953 1. Vierteljahr	63 275,0		22 653,8		527,6	5 212,0	2 950,4
2. " "	60 059,4		26 517,0		574,9	5 695,7	2 472,8
3. " "	61 474,5		28 222,2		687,3	5 471,1	3 219,3
4. " "	67 503,2		23 837,2		556,9	6 135,9	3 344,9
1954 1. Vierteljahr	60 444,8		17 088,4		361,6	5 451,1	3 515,7
davon:							
Kartoffeln	408,0		4,7		0,1	0,2	0,8
Zuckerrüben	81,4		1,2		-	-	0,0
Getreide	441,9		830,1		27,1	746,1	9,5
Roggen- und Weizenmehl	21,1		43,8		2,9	0,3	4,7
Molkereiprodukte	51,4		4,9		2,0	3,2	3,2
Zucker	96,3		22,5		0,2	0,6	43,8
Lebende Tiere	205,0		3,3		0,2	21,3	0,2
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	509,3		120,5		1,5	395,7	7,1
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	513,2		185,8		16,0	320,6	73,9
Futtermittel	345,3		121,6		1,9	77,1	49,6
Kaliumdüngemittel	1 248,4		222,7		0,7	-	519,0
Andere Düngemittel	2 564,2		207,2		4,7	23,7	167,3
Salz	292,3		338,8		0,0	0,0	50,2
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 575,4		364,9		6,2	30,1	91,0
Steinkohle	20 289,6 <sup>a)</sup>		4 709,1		108,1	852,5	967,3
Braunkohle	6 019,8 <sup>a)</sup>		555,4		1,9	-	2,8
Torf	134,8		8,1		0,0	-	42,6
Erze	3 352,0		2 374,4		12,7	820,5	23,5
Holz und Holzwaren	639,9		131,4		5,6	111,6	39,6
Anderes unbearbeitetes Holz	84,7		0,5		0,5	0,4	0,1
Grubenholz	407,3		15,4		-	0,3	-
Papierholz, Zellstoff	418,9		83,4		0,2	69,8	11,2
Papier und Pappe	111,6		19,2		0,2	43,0	44,1
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	160,4		26,8		8,9	157,2	16,2
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 219,1		679,1		14,3	25,2	525,8
Schrott	1 681,2		191,9		24,4	4,5	89,3
Fahrzeuge aller Art	128,8		13,9		0,2	7,7	43,9
Mineralöle und -derivate	2 304,6		1 345,2		71,4	1 135,2	189,7
Besatzungsgut	1 278,0 <sup>b)</sup>		13,0		0,0	259,9	43,1
Steine und Erden	3 881,6		3 252,2		14,6	29,7	30,7
Zement	489,3		203,1		1,0	1,1	237,6
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	201,0 <sup>b)</sup>		6,7		0,4	3,6	5,5
Dienstgut	2 425,7 <sup>b)</sup>		-		-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	3 857,2		987,6		30,9	311,7	182,7

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Hafen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

**Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin<sup>1)</sup>**

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 5)		
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins-gesamt	dar.: im Verkehr mit dem Ausland)	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang								
	Anzahl								1 000							
	t								1 000							
1951 MD <sup>6)</sup>	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5
1953 Mai	8 191	8 174	112,8	113,0	6 116	6 128	341	307	2 284	640	30 612	1 559	89,9	13 358	346	85,6
Juni	7 435	7 440	113,0	109,7	5 632	5 694	335	314	2 196	643	31 105	1 472	91,9	13 905	327	81,6
Juli	8 168	8 166	133,7	130,8	4 386	4 409	323	303	2 347	713	35 621	1 134	86,8	16 744	332	85,6
Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9
Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1
Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7
Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4
Febr.	5 211	5 211	54,9	55,7	3 527	3 599	364	301	2 568	1 491	15 708	887	78,7	24 758	1 045	316,0
März	5 801	5 801	71,9	73,2	3 836	3 952	418	349	2 886	1 738	20 064	972	91,0	34 421	1 207	358,1
April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 838	3 855	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,1	40 850	1 136	348,4
Mai	7 435	7 427	94,2	93,8	3 797	3 813	418	360	3 396	2 175	23 971	949	105,3	47 118	1 149	336,4

1) Nachgewiesen wird der planmassige und ausserplanmassige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklamerflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigeäck.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandshafen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

**Zum Aufsatz: „Der Bestand an fahrfähigen Binnen- und Seeschiffen am 1. 1. 1954“ in diesem Heft  
Der Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. 1. 1954 nach Schiffsgattungen und Größenklassen<sup>1)</sup>**

Schiffsgattung Größenklassen	Fahrfähige Binnenschiffe													
	insgesamt			darunter: mit Motorantrieb			mit einem Alter von ... bis unter ... Jahren							
	Schiffe	Tragfähig- keit	Maschinen- stärke	Schiffe	Tragfähig- keit	Maschinen- stärke	unter 1	1 - 3	3 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr
Anzahl	t	PS	Anzahl	t	PS	Anzahl								
<b>1. Güterschiffe</b>														
a) mit eigener Triebkraft														
21 bis 50 t	210	7 564	4 376	210	7 564	4 376	-	-	-	3	9	41	113	44
51 " 200 t	640	70 649	38 306	637	70 062	37 831	3	17	9	10	28	113	316	144
201 " 350 t	455	123 637	60 225	443	120 147	58 260	2	4	9	7	73	151	139	70
351 " 600 t	429	198 957	110 008	421	194 821	107 644	12	19	10	4	141	85	76	82
601 " 900 t	398	299 797	159 077	391	295 108	156 492	8	25	8	5	139	110	62	43
901 " 1 400 t	274	269 575	136 845	273	268 460	136 245	52	22	8	13	99	60	20	-
Zusammen am 1.1.1954	2 406	970 179	508 837	2 375	956 162	500 848	77	85	44	42	489	560	726	383
Dagegen am 1.1.1953	2 170	822 483	427 731	2 129	805 471	418 107	60	63	37	65	454	520	679	292
" am 1.1.1952	1 980	698 345	357 792	1 937	680 909	347 928	26	62	19	92	395	491	651	244
" am 1.1.1951	1 958	635 558	320 708	1 914	617 789	310 717	36	39	12	113	396	465	684	213
darunter: Tankschiffe														
21 bis 50 t	19	682	1 029	19	682	1 029	-	-	-	1	4	7	6	1
51 " 200 t	53	5 088	6 015	53	5 088	6 015	1	13	5	1	8	14	6	5
201 " 350 t	3	984	445	3	984	445	-	-	-	-	2	1	-	-
351 " 600 t	24	11 181	6 750	24	11 181	6 750	-	1	-	-	13	8	2	-
601 " 900 t	90	69 332	38 610	90	69 332	38 610	-	9	-	-	66	8	-	-
901 " 1 400 t	35	32 657	18 100	35	32 657	18 100	12	7	-	1	15	-	-	-
Zusammen am 1.1.1954	224	119 924	70 949	224	119 924	70 949	15	30	5	8	108	38	14	6
Dagegen am 1.1.1953	196	99 133	58 459	195	98 664	58 309	20	16	-	10	95	38	12	5
" am 1.1.1952	160	75 055	43 332	159	74 586	43 182	11	6	1	30	61	37	10	4
" am 1.1.1951	145	68 974	38 972	144	68 505	38 822	5	2	-	47	42	35	10	4
b) ohne eigene Triebkraft														
21 bis 50 t	142	4 616	-	-	-	-	-	-	-	6	27	43	40	26
51 " 200 t	378	49 034	-	-	-	-	-	-	4	9	41	71	142	111
201 " 350 t	328	88 166	-	-	-	-	-	-	1	3	14	67	143	110
351 " 600 t	570	276 149	-	-	-	-	-	-	1	-	2	14	33	228
601 " 900 t	941	698 369	-	-	-	-	-	-	1	1	6	27	87	443
901 " 1 400 t	950	1 072 200	-	-	-	-	-	-	1	1	14	120	234	285
1 401 t und darüber	265	431 726	-	-	-	-	-	-	-	-	8	25	119	113
Zusammen am 1.1.1954	3 574	2 620 260	-	-	-	-	1	3	7	40	251	560	1 384	1 328
Dagegen am 1.1.1953	3 535	2 591 296	-	-	-	-	3	5	14	76	596	596	1 405	1 227
" am 1.1.1952	3 453	2 496 458	-	-	-	-	3	11	12	135	189	637	1 377	1 089
" am 1.1.1951	3 477	2 495 949	-	-	-	-	4	19	7	190	160	672	1 409	1 016
darunter: Tankkähne														
21 bis 50 t	7	259	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	2	2
51 " 200 t	23	2 384	-	-	-	-	-	-	-	-	4	8	4	7
201 " 350 t	21	6 109	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	8	11
351 " 600 t	24	11 115	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	11	7
601 " 900 t	35	26 580	-	-	-	-	-	-	-	-	7	8	19	1
901 " 1 400 t	42	42 504	-	-	-	-	-	-	-	-	7	3	19	8
1 401 t und darüber	6	9 552	-	-	-	-	-	-	-	-	2	25	5	4
Zusammen am 1.1.1954	158	98 501	-	-	-	-	-	-	-	2	41	25	50	40
Dagegen am 1.1.1953	164	105 149	-	-	-	-	-	-	-	4	48	27	48	37
" am 1.1.1952	168	110 600	-	-	-	-	-	-	-	17	44	26	47	34
" am 1.1.1951	172	112 613	-	-	-	-	-	-	-	49	17	26	49	31
ausserdem: Hamburger Schuten und Leichter														
21 bis 50 t	265	9 813	398	14	554	398	-	-	-	1	8	21	157	78
51 " 200 t	1 835	207 464	2 147	44	4 489	2 147	1	4	7	11	15	294	1 115	388
201 " 350 t	364	89 814	476	5	1 256	476	3	2	5	2	24	122	159	47
351 " 600 t	27	11 510	-	-	-	-	-	-	-	-	3	5	15	4
601 " 900 t	10	7 413	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	7
Zusammen am 1.1.1954	2 501	326 014	3 021 <sup>a)</sup>	63	6 299	3 021	4	6	12	14	50	442	1 449	524
Dagegen am 1.1.1953	2 422	315 571	2 724 <sup>a)</sup>	60	5 599	2 724	1	14	5	17	48	495	1 405	437
" am 1.1.1952	2 472	322 031	2 515 <sup>a)</sup>	56	5 090	2 515	5	11	4	25	39	516	1 482	390
" am 1.1.1951	2 467	321 058	2 515 <sup>a)</sup>	56	5 090	2 515	9	4	5	32	32	514	1 545	326
<b>2. Schlepper<sup>2)</sup></b>														
bis 50 PS	23	-	884	20	-	774	-	-	-	1	4	10	3	4
51 " 200 PS	369	-	55 164	155	-	21 955	2	-	4	11	60	75	147	70
201 " 400 PS	349	-	102 403	160	-	47 465	1	-	6	11	142	59	88	42
401 " 600 PS	43	-	21 755	14	-	7 420	-	-	-	-	3	9	22	8
601 " 1 000 PS	49	-	40 883	17	-	13 780	-	-	-	-	12	4	18	14
1 001 PS und darüber	63	-	91 240	16	-	25 360	1	-	1	2	10	7	29	13
Zusammen am 1.1.1954	896	-	312 329	382	-	116 754	4	-	14	25	231	164	307	151
Dagegen am 1.1.1953	885	-	309 739	360	-	111 184	-	8	14	46	208	154	308	147
" am 1.1.1952	897	-	315 736	356	-	110 804	-	10	12	61	193	177	305	139
" am 1.1.1951	918	-	321 355	359	-	112 017	4	14	5	101	159	185	304	146
<b>3. Fahrgastschiffe<sup>3)</sup></b>														
bis 20 Personen	55	825	2 171	55	825	2 171	-	-	-	7	23	20	4	1
21 " 50 "	123	4 287	5 421	120	4 151	5 080	-	1	7	11	38	44	21	1
51 " 100 "	113	8 927	8 296	107	8 447	7 723	5	1	6	12	17	40	29	3
101 " 300 "	187	34 228	23 217	149	26 317	16 902	12	5	13	8	35	71	26	17
301 " 500 "	51	20 702	13 705	29	11 857	8 070	2	-	4	-	12	17	9	7
501 " 1 000 "	41	28 464	17 154	19	13 312	8 210	2	-	1	-	9	13	7	9
1 001 Personen und darüber	24	49 044	18 520	7	12 319	5 710	1	1	-	-	5	6	7	4
Zusammen am 1.1.1954	594	146 477	88 484	486	77 228	53 866	22	8	31	38	139	211	103	42
Dagegen am 1.1.1953	501	131 633	81 000	403	67 691	49 723	4	10	36	24	143	162	82	40
" am 1.1.1952	503	129 870	80 660	400	67 591	48 163	5	28	23	18	148	153	92	36
" am 1.1.1951	497	126 374	79 142	394	66 880	47 215	5	36	12	22	150	145	92	35

1) Einschl. der Omgus-Schiffe (= 80 Güterschiffe mit 27 269 t, 20 Schlepper mit 11 910 PS und 1 Fahrgastschiff mit 250 PS), jedoch ohne die Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 20 t und weniger. Die im Vergleich zu den Bestandsangaben vom 1.1.1954 genannten "Dagegenzahlen" sind gegenüber den in früheren Veröffentlichungen mitgeteilten Zahlen teilweise um Nachmeldungen berichtigt worden. - 2) Ohne Hafenschlepper. - 3) Die Angaben in der Spalte "Tragfähigkeit" enthalten die Zahlen über die Personenkapazität (einschl. 2 kombinierter Fracht- und Fahrgastschiffe. - a) Die Angaben beziehen sich auf die Schuten und Leichter mit Motorantrieb.

**Bestand an Seeschiffen im Bundesgebiet  
am 1. 1. 1954 (Schiffe von mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tons Brutto-Raumgehalt)  
Gesamtbestand<sup>1)</sup>**

Verwendungsart der Schiffe	Insgesamt 2)		davon								Schiffe ohne Antrieb		
			Schiffe mit Antrieb										
	Zahl	BRT	Motorschiffe		Dampfschiffe		Segelschiffe		Schiffe mit Hilfsantrieb		Zahl	BRT	
Handelszwecken dienende Fahrzeuge													
kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe 3)	10	51 668	8	48 825	2	2 843	-	-	-	-	-	-	-
Trockenladungsschiffe	1 937	1 675 744	1 210	1 026 150	255	593 500	2	6 284	429	34 590	41	15 220	-
Tanker	78	188 284	63	165 886	19	18 810	-	-	1	274	7	3 314	-
Fahrgastschiffe 4)	79	14 427	56	8 234	19	6 003	-	-	4	190	-	-	-
Zusammen am 1.1.1954	2 104	1 930 123	1 337	1 249 095	283	621 156	2	6 284	434	35 054	48	18 534	-
Dagegen am 1.1.1953	2 008	1 518 300	1 198	904 166	298	552 506	2	6 284	456	35 599	54	19 745	-
Seefischereifahrzeuge													
am 1.1.1954	812	142 035	609	46 319	194	94 422	-	-	9	1 294	-	-	-
Dagegen am 1.1.1953	799	140 843	592	45 651	197	93 717	-	-	10	1 475	-	-	-
Andere Fahrzeuge													
am 1.1.1954	295	42 985	132	13 600	107	11 369	3 <sup>d)</sup>	1 431 <sup>d)</sup>	4	287	49	16 298	-
Dagegen am 1.1.1953	288	41 894	127	13 794	112	11 492	1 <sup>d)</sup>	1 257 <sup>d)</sup>	3	152	45	15 199	-

**Bestand an Handelsschiffen**

Größenklasse Altersklasse Heimatgebiet	Trockenladungsschiffe 5)						Tanker			Fahrgastschiffe									
	mit Antrieb			ohne Antrieb			mit Antrieb			ohne 6)			Motor-		Dampf-		Schiffe mit		
	Motor-	Dampf-	Schiffe mit	Motor-	Dampf-	Schiffe mit	Motor-	Dampf-	Schiffe mit	Motor-	Dampf-	Schiffe mit	Motor-	Dampf-	Schiffe mit	Motor-	Dampf-	Schiffe mit	
Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT
nach Größenklassen																			
Unter 100 BRT	212	16 064	-	-	320	19 303	1	83	-	-	-	-	-	30	1 565	4	281	4	190
100 bis unter 300 BRT	556	114 475	5	931	107	14 604	7	1 834	11	1 998	-	-	4	900	20	3 415	9	1 704	-
300 " " 500 "	99	39 573	6	2 699	2	683	31	11 994	12	5 399	-	-	1	385	4	1 536	1	390	-
500 " " 1 000 "	92	70 812	68	54 745	-	-	2	1 309	15	11 083	5	3 913	3	2 303	1	564	4	2 566	-
1 000 " " 1 500 "	60	77 726	50	67 019	-	-	-	-	6	7 704	-	-	-	1	1 154	1	1 062	-	-
1 500 " " 3 000 "	96	225 947	63	135 836	-	-	-	-	5	11 472	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 000 " " 5 000 "	47	184 240	35	144 321	2	6 284	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 000 " " 7 500 "	51	302 520	27	165 986	-	-	-	-	5	34 604	1	6 255	-	-	-	-	-	-	-
7 500 " " 10 000 "	5	43 618	3	24 806	-	-	-	-	5	47 275	1	8 642	-	-	-	-	-	-	-
10 000 " " 12 500 "	-	-	-	-	-	-	-	-	3	33 473	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 500 " " 15 000 "	-	-	-	-	-	-	-	-	1	12 878	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nach Altersklassen																			
Unter 1 Jahr	99	218 357	14	72 040	-	-	-	-	10	21 682	1	6 255	-	-	1	413	-	-	-
1 bis unter 3 Jahre	259	499 022	4	8 824	-	-	-	-	8	19 156	-	-	-	2	301	-	-	-	-
3 " " 5 "	105	80 181	36	69 520	-	-	-	-	2	993	1	511	-	-	1	71	-	-	-
5 " " 7 "	3	689	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	642	-	-	-	-
7 " " 10 "	15	8 363	5	23 205	-	-	-	-	6	5 053	1	903	-	-	2	70	2	1 394	-
10 " " 15 "	61	40 185	5	30 075	1	79	-	-	9	3 728	1	991	-	-	6	803	1	196	-
15 " " 20 "	74	36 490	15	53 799	2	545	-	-	5	24 315	-	-	-	10	1 412	-	-	-	-
20 " " 30 "	196	84 731	45	138 000	49	5 671	1	120	16	79 843	1	8 642	2	966	14	2 679	3	1 216	1
30 " " 40 "	91	62 811	69	134 577	27	3 068	9	3 629	1	9 097	-	-	1	691	7	333	-	1	27
40 " " 50 "	225	33 589	41	48 319	253	24 977	22	7 711	2	698	1	854	-	-	7	1 094	9	2 727	1
50 Jahre und darüber	90	10 557	23	17 984	99	6 534	9	3 760	4	1 321	1	654	5	1 931	4	416	4	470	1
nach Heimatgebieten																			
Nordseegebiet	103	999 981	203	508 285	418	33 685	40	15 137	60	148 826	7	18 810	8	3 588	35	4 903	15	5 513	4
darunter: Hamburg	628	626 222	129	307 637	165	15 977	5	1 453	48	129 264	6	18 156	7	3 410	3	1 199	1	234	-
Bremen	156	263 183	54	138 119	1	70	30	12 140	11	19 455	1	654	1	178	4	420	4	2 846	-
Emden	18	43 458	14	53 154	3	144	-	-	-	-	-	-	-	2	308	2	880	1	51
Ostseegebiet	115	74 994	54	88 058	13	7 189	1	83	3	17 060	-	-	-	21	3 331	4	490	-	
darunter: Lübeck	22	17 168	27	41 891	3	6 321	-	-	-	-	-	-	-	2	1 269	1	159	-	

1) Ausserdem 6 ausländische Schiffe (1 Dampfschiff mit 6 308 BRT, 4 Motorschiffe mit zusammen 2 525 BRT und 1 Segelschiff mit Abtrieb mit 269 BRT) unter Bundesflagge gemäss § 11 des Flaggenrechtsgesetzes.- 2) Darunter beschlagnahmte und der Bundesrepublik wieder vercharterte Schiffe; 29 Handelsschiffe mit 16 585 BRT, 180 Seefischereifahrzeuge mit 26 221 BRT und 24 andere Fahrzeuge mit 3 827 BRT.- 3) Entsprechend der "Internationalen Standarddefinitionen für die Verkehrstatistiken" sind zu dieser Schiffsgattung alle Schiffegezählt worden, die Einrichtungen für mehr als 12 Passagiere haben. Es handelt sich um kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe, von denen 4 für je 24 Passagiere und 6 für je 28 Passagiere eingerichtet sind.- 4) Vorwiegend der Personenbeförderung dienende Fahr-, Förde- und Baderschiffe.- 5) Den Angaben über den Bestand an Trockenladungsschiffen sind die 10 im Nordseegebiet beheimateten kombinierten Fracht-/Fahrgastschiffe (vgl. Fussnote 3) und die 2 im Ostseegebiet beheimateten Segelschiffe zugerechnet worden, und zwar: a) 2 Schiffe mit 2 922 BRT der Größenklasse 1 000 - 1 500 BRT, 4 Schiffe mit 27 912 BRT der Größenklasse 5 000 - 7 500 BRT und 2 Schiffe mit 17 991 BRT der Größenklasse 7 500 - 10 000 BRT, von denen 1 Schiff mit 8 995 BRT der Altersklasse bis unter 1 Jahr, 4 Schiffe mit 29 946 BRT der Altersklasse 1 bis unter 3 Jahre und 3 Schiffe mit 9 884 BRT der Altersklasse 3 bis unter 5 Jahre angehören; b) 2 Schiffe mit 2 843 BRT, von denen 1 Schiff mit 1 433 BRT der Altersklasse 5 bis unter 5 Jahre und 1 Schiff mit 1 410 BRT der Altersklasse von 15 bis unter 20 Jahren angehören; c) 2 Segelschiffe mit 6 284 BRT der Größenklasse 3 000 - 5 000 BRT mit einem Alter von 40 bis unter 50 Jahren.- 6) Darunter 1 im Nordseegebiet beheimatetes Schiff mit Hilfsantrieb mit 274 BRT mit einem Alter von mehr als 50 Jahren.- d) Darunter 1 Schiff mit 1 257 BRT ohne Antrieb.

## Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter					Straßenbahnen 2)				Kraftomnibusse 5)			
		Personen-1)	Kombinationskraftwagen	Last-	Kraft-räder	Kraft-fahr-zeuge-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Befor-derte Personen	Gefahrenre-Wagen-6) kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
										Länge der Linien 3)	Befor-derte Personen-kilometer	Gefahrenre-Wagen-6) Personen-kilometer	Befor-derte Wagen-6) Personen-kilometer	
Anzahl						km		1 000		km		1 000		
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 790	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	3 260	14 106
1953 April	94 436	22 643	860	5 798	59 062	2 011	4 219	259 984	50 118	211 582	101 864	46 671	2 096	7 717
Mai	82 388	20 863	773	5 270	50 466	1 900	4 246	261 875	51 661	215 538	101 051	47 352	4 002	19 984
Juni	75 117	21 896	922	5 296	41 674	1 994	4 243	250 024	50 669	214 057	98 989	48 562	5 006	25 920
Juli	76 998	22 900	1 149	5 435	41 496	2 240	4 248	255 693	52 414	215 459	101 659	50 665	5 538	29 729
Aug.	57 828	17 053	1 033	4 912	30 000	1 802	4 244	254 211	52 620	217 324	104 967	50 684	5 436	29 595
Sept.	53 893	21 619	1 980	5 219	19 571	1 904	4 244	256 770	51 007	217 848	105 993	49 524	4 366	20 993
Okt.	47 692	21 658	2 722	5 674	12 816	1 915	4 253	274 023	52 594	215 233	112 316	51 137	2 961	11 032
Nov.	36 522	18 820	2 257	4 813	7 188	1 758	4 240	272 874	51 003	214 289	118 246	50 094	2 109	5 345
Dez.	32 679	17 503	2 082	3 989	5 943	1 292	4 243	291 895	53 336	214 141	128 227	53 186	2 059	4 633
1954 Jan.	80 826	17 492	1 800	3 483	5 075	1 220	4 244	283 229	52 565	211 591	131 959	52 447	1 729	4 271
Febr.	44 702	20 295	1 795	3 856	13 450	1 157	4 218	267 194	48 765	209 785	125 609	49 724	1 799	4 351
März	92 513	28 807	2 440	5 424	45 979	1 913	4 207	279 052	53 397	210 326	129 395 <sup>a)</sup>	54 573 <sup>r)</sup>	2 192	6 172 <sup>r)</sup>
April	102 188	28 627	2 245	5 384	58 266 <sup>a)</sup>	2 138	4 206	267 053 <sup>a)</sup>	51 245	213 927 <sup>a)</sup>	118 819 <sup>a)</sup>	51 645	2 224	8 670
Mai	85 799	26 356	2 292	4 882	45 229 <sup>a)</sup>	2 194	4 174	269 303 <sup>a)</sup>	52 998	219 101 <sup>a)</sup>	118 341 <sup>a)</sup>	53 013	4 393	22 053

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht linsengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linsengebundenen Arbeitsverkehrs.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 12 379 Kraftroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 19,208 Mill. Personen.- c) Darunter 6 205,7 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22,404 Mill. Personen.

### Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter											Geleistete Tonnenkilometer 2)				
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach					Empfang aus					Durch-gangs-verkehr	insgesamt	darunter:		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	insgesamt	auf 4)		insgesamt			darunter:		
									auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch-gangs-verkehr				insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch-gangs-verkehr
1 000 t											Mill. tkm					
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	3 748	1 675	974	1 551			
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	1 287	1 396	840	1 128			
1951 MD 5)	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449			
1952 MD 6)	4 325	110	16	1 376	7	34	1 610	460	7 939	5 122	1 871	1 147	1 581			
1953 MD 6)	4 615	120	24	1 587	10	41	1 582	457	8 436	5 429	1 907	1 190	1 623			
1953 April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	1 616			
Mai	4 637	188	42	1 540	7	17	1 635	493	8 560	5 408	1 970	1 199	1 662			
Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	1 809			
Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	1 894			
Aug.	5 099	100	47	2 011	14	50	1 558	488	9 370	6 048	2 143	1 317	1 856			
Sept.	4 975	102	7	1 749	15	41	1 666	493	9 051	5 915	2 032	1 277	1 724			
Okt.	5 139	104	2	1 753	15	43	1 674	527	9 259	6 011	2 066	1 298	1 746			
Nov.	4 639	81	15	1 484	12	47	1 458	399	8 138	5 349	1 803	1 161	1 559			
Dez.	3 813	98	14	1 072	11	47	1 177	205	6 441	4 304	1 315	895	1 186			
1954 Jan.	3 106	23	6	1 123	7	25	1 245	208	5 744	3 607	1 199	769	1 066			
Febr.	1 003	-	-	567	1	8	407	147	2 130	1 194 <sup>r)</sup>	415	204	314			
März	5 126	70	27	1 866	10	8	1 641	464	9 215	5 908	2 064	1 294	1 771 <sup>r)</sup>			
April	5 226	209	50	1 818	12	46	1 560	416	9 341	6 167	2 096	1 360	1 834 <sup>r)</sup>			
Mai	5 498	192	41	1 990	16	63	1 579	511	9 895 <sup>a)</sup>	6 409	2 330	1 486	2 001			

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse teilweise berichtigte Zahlen.- 6) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 5 035 t.

### Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Küsten-verkehr 5)	Versand nach Hafen		Empfang aus Hafen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 6)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes		
											1 000 NRT	
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 <sup>a)</sup>	331	202	1 027	82	1 748	1 384 <sup>a)</sup>	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 332	
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138	
1952 MD 7)	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274	
1953 MD	191	183	1 839	1 415	1 876	198	1	1 002	6	1 883	2 244	
1953 April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	0	1 786	1 670	
Mai	203	193	1 816	1 332	1 816	180	0	801	0	1 873	2 066	
Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	0	2 037	2 370	
Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439	
Aug.	368	353	1 870	1 458	2 168	259	-	1 032	5	1 815	2 688	
Sept.	257	244	1 932	1 576	2 111	201	2	1 132	4	1 890	2 665	
Okt.	132	122	1 852	1 511	2 113	208	4	1 199	1	1 932	2 647	
Nov.	152	138	1 964	1 446	2 113	173	3	1 030	24	1 955	2 711	
Dez.	153	145	2 165	1 604	2 167	176	4	1 105	41	2 184	2 690	
1954 Jan.	121	125	1 811	1 600	1 901	145	1	1 231	25	1 670	2 262	
Febr.	54	50	1 807	1 477	1 187	38	2	1 102	12	1 651	1 323	
März	143	151	2 059	1 581	1 696	178	4	1 176	22	2 071	1 859	
April	170	158	2 115	1 618	1 823	201	3	941	15	2 270	2 063	
Mai	192	190	2 344	1 630	2 256	233	1	995	16	2 110	2 632	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnensetzend).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).



### Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst			Ton- rundfunk- genehmigungen 5) 8)	Fernseh- rundfunk- genehmigungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen			Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche 3)	Fern- 3)			Gut- haben auf den Konten <sup>6)</sup>	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten <sup>6)</sup>	Ein- lagen	Rück- zah- lungen			
															Mill.	1 000	1 000
1938 MD <sup>7)</sup>	324	15 509	1 078	2 082 <sup>a)</sup>	115	18	5 937 <sup>a)</sup>	-	17	900	518	3 881	3 873	-	13 <sup>b)</sup>	7 <sup>b)</sup>	
1950 MD	337	15 612	2 250	2 315	138	27	8 480	-	19	1 600	784	6 820	6 810	123	14	11	
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	-	21	1 953	868	8 368	8 359	152	19	16	
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	-	22	2 193	921	9 456	9 450	253	36	25	
1953 MD	459	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56	40	
1953 April	440	15 738	2 159	2 999	165	36	11 117	2 041	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46	32	
Mai	418	15 323	2 310	3 020	164	36	11 123	2 292	22	2 309	968	9 796	9 779	406	52	39	
Juni	442	14 580	2 167	3 046	169	37	11 126	2 705	24	2 417	965	10 496	10 499	428	58	40	
Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	3 164	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53	
Aug.	435	14 626	2 571	3 090	167	38	11 148	3 961	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55	
Sept.	456	16 541	2 469	3 112	173	39	11 199	4 842	23	2 463	984	10 732	10 728	492	64	46	
Okt.	490	18 850	2 431	3 136	184	41	11 278	6 947	27	2 548	976	11 041	11 050	511	64	43	
Nov.	465	20 241	2 107	3 159	174	37	11 360	9 021	26	2 431	1 024	10 521	10 473	530	55	40	
Dez.	614	26 338	2 456	3 183	182	39	11 465	11 658	30	2 976	1 137	12 290	12 177	564	64	53	
1954 Jan.	436	14 393	1 945	3 206	175	35	11 598	15 485	24	2 448	969	10 981	11 148	609	73	39	
Febr.	425	15 024	1 824	3 232	167	34	11 675	18 118	24	2 357	968	9 868	9 869	636	64	38	
März	504	17 935	2 164	3 256	184	41	11 731 <sup>p</sup>	21 636	27	2 684	1 032	11 229	11 164	658	69	51	
April	494	17 589	2 381	3 278	185	40	11 756 <sup>r</sup>	24 788	25	2 542	1 015	10 917	10 934	672	67	54	
Mai	465	16 494	2 336	3 300	...	...	11 775	27 592	25	2 444	1 057	10 527	10 485	689	66	55	

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postscheckdienst" Kalenderjahr 1938.- 8) Einschl. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

### Fremdenverkehr<sup>1)</sup>

Zeit	Berichts- gemein- den Anzahl	Herkunftsland der Fremden <sup>2)</sup>										insgesamt <sup>5)</sup>	darunter: in Privat- quartieren	
		Deutschland	Ausland <sup>3)</sup>	darunter										USA
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Gross- <sup>4)</sup> britannien	Nieder- lande	Schweden	Schweiz				
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8	
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4	
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8	
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1	
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6	
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7	
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7	
1953 W.Hj.	1 867	6 297,0	699,4	44,1	43,2	53,9	46,3	79,2	48,2	68,6	135,3	7 018,0	145,5	
Mai	1 877	1 494,9	232,6	18,8	21,2	13,4	15,7	20,9	26,0	25,8	41,7	1 734,7	110,6	
Juni	1 877	1 601,8	283,2	20,2	31,5	14,0	21,2	39,2	37,2	24,0	45,9	1 892,2	183,9	
Juli	1 877	1 947,9	539,4	66,8	85,9	31,9	35,8	80,0	61,1	39,6	65,9	2 499,7	316,8	
Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	55,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8	
Sept.	1 877	1 636,1	315,7	30,0	36,6	19,3	24,9	41,9	30,9	29,3	42,3	1 959,6	144,6	
Okt.	1 807	1 293,1	178,8	11,3	15,7	12,0	11,5	19,0	14,0	20,7	30,2	1 476,8	34,1	
Nov.	1 807	1 015,4	111,4	6,8	6,1	8,2	7,5	11,7	7,0	10,6	21,8	1 130,0	10,0	
Dez.	1 807	826,5	97,2	6,1	5,8	9,0	6,3	10,3	6,2	8,2	20,9	926,9	17,0	
1954 Jan.	1 807	944,2	93,1	5,4	5,0	7,5	6,4	11,6	6,1	8,4	19,0	1 040,4	17,9	
Febr.	1 807	994,9	91,2	5,9	3,8	7,2	6,0	11,5	5,5	8,4	19,5	1 089,1	29,0	
März	1 807	1 182,8	123,9	8,3	6,8	9,6	8,7	14,5	9,3	11,9	22,2	1 310,3	37,9	
April	1 883	1 296,1	239,6	16,8	30,3	18,2	16,4	20,5	28,3	26,7	31,3	1 541,8	67,8	
Mai	1 883	1 498,7	281,1	19,4	25,4	17,8	23,7	26,7	29,7	26,7	45,2	1 787,5	107,2	
Fremdenübernachtungen														
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4	
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0	
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0	
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7	
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,4	
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	89,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4	
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5	
1953 W.Hj.	1 867	18 625,5	1 540,6	84,5	76,2	124,8	108,7	136,7	97,7	146,1	293,9	20 285,3	953,7	
Mai	1 877	4 665,6	436,5	31,1	33,5	28,2	32,9	35,1	40,2	47,0	78,7	5 131,0	436,5	
Juni	1 877	6 437,6	528,5	36,0	47,8	31,2	40,6	61,7	58,3	48,8	89,6	7 010,0	1 196,4	
Juli	1 877	9 502,2	1 018,2	113,9	134,7	77,5	75,7	135,8	108,9	87,5	125,6	10 598,5	2 751,8	
Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	99,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1	
Sept.	1 877	6 436,7	594,0	49,5	52,2	42,0	52,1	66,1	48,4	63,3	85,8	7 072,2	1 155,0	
Okt.	1 807	3 877,8	353,4	19,9	24,6	23,7	24,7	30,9	25,0	39,2	62,3	4 258,7	201,2	
Nov.	1 807	2 844,6	236,1	11,7	10,7	15,9	15,7	19,8	14,9	22,3	45,3	3 098,2	55,8	
Dez.	1 807	2 348,0	223,8	12,7	11,0	24,0	15,8	17,7	12,7	17,6	45,1	2 588,7	87,1	
1954 Jan.	1 807	2 757,9	223,5	11,1	10,4	18,8	16,4	20,8	13,1	20,0	43,4	2 996,7	128,2	
Febr.	1 807	3 046,4	221,6	12,3	7,8	15,4	15,4	21,5	12,3	20,9	45,1	3 287,4	207,0	
März	1 807	3 631,7	277,5	16,4	11,7	22,8	20,6	25,4	19,7	26,2	50,2	3 930,8	265,2	
April	1 883	3 852,4	450,8	27,1	46,4	35,8	36,2	34,1	46,8	47,9	62,4	4 328,2	313,4	
Mai	1 883	4 972,3	527,8	33,6	37,8	33,8	45,3	44,3	47,0	51,0	86,1	5 531,8	534,9	

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzulösenden Berichtszahlen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsgruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen)					Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der hohen Kommissare u. sonst. alliierte Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Termin-einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten)	Gegenwertmittel			Spar-einlagen		
			Wirtschafts- und Privat 2)	Öffent-liche Hand 2)				Gegenwert-konten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank	Asseervaten-Konto Einfuhrbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)			
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	-	1 599	17 458	
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	4	221	3 061	23 825	
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174	421	4 061	28 988	
1951 Dez.	25 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	55a)	1	4 984	34 365	
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	-	7 404	41 081	
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744	
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	-	7 730	41 381	
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	732	17 275	8 736	543	10	-	7 986	42 067	
Marz	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	-	8 197	42 460	
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	-	8 448	43 212	
Mai	25 413	10 501	10 568	3 576	768	18 584	9 476	443	6	-	8 659	43 997	
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	-	8 902	44 572	
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	-	9 126	45 420	
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	676	20 056	10 183	494	4	-	9 375	46 564	
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293	
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477	
Nov.	27 590	11 126b)	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392	
Dez.	29 178	11 972b)	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744	
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345	
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	-	12 762	52 371	
Marz	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 023	10 491	322	1	-	13 209	53 521	
April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	-	13 525	53 879	
Mai	30 033p	11 886p	11 644p	5 928p	575p	24 424p	10 225p	360p	1p	-	13 838p	54 457p	

1) Ohne "B"-Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B"-Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

## Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungs-institute	der Postscheck-amter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts-unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	15 825	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	411	325	20 478	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	373	21 559	19 557	1 815	16 785	14 085	2 700
Marz	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 795	14 945	2 850
Mai	373	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	15 395	2 912
Juni	415	21 024	462	354	22 235	20 141	1 930	18 821	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	390	21 875	502	266	23 025	21 044	1 809	21 990	18 390	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859
Febr.	464	22 721	519	312	24 016	21 893	1 938	23 879	19 762	4 117
Marz	405	23 059	526	294	24 283	22 249	1 850	24 309	20 095	4 273
April	370	23 063	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	20 444	4 384
Mai	365	23 111	563	238	24 277	22 114	1 988	25 427	20 931	4 496

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)		Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen sonstigen Mitteln	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425
1953 Jan.	2 082	1 531	514	5 912	3 169	338	310	1 121	341	2 997	2 012	903
Febr.	2 168	1 590	540	6 044	3 248	365	312	1 125	347	3 090	2 050	904
Marz	2 260	1 667	553	6 175	3 324	387	322	1 142	351	3 175	2 090	909
April	2 378	1 749	588	6 393	3 405	414	335	1 193	386	3 277	2 139	977
Mai	2 440	1 799	599	6 590	3 497	431	348	1 248	399	3 362	2 198	1 030
Juni	2 543	1 837	660	6 813	3 611	446	362	1 323	395	3 477	2 256	1 080
Juli	2 637	1 901	688	7 056	3 751	459	377	1 389	400	3 600	2 327	1 129
Aug.	2 731	1 962	722	7 356	3 896	481	396	1 459	415	3 729	2 413	1 193
Sept.	2 828	2 041	740	7 599	4 030	508	410	1 512	432	3 845	2 496	1 260
Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
Dez.	3 443	2 454	935	8 484	4 464	570	462	1 701	472	4 304	2 701	1 478
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 665	4 560	574	477	1 736	487	4 406	2 739	1 519
Febr.	3 810	2 676	1 079	8 877	4 655	581	494	1 775	502	4 530	2 815	1 532
Marz	3 962	2 759	1 148	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 860	1 564
April	4 135	2 873	1 206	9 333	4 853	614	520	1 921	529	4 779	2 917	1 617

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landeswirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende.

**Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung**  
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf		
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen		Private	aufgelegt (untergebracht)		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	
		Körperschaften	Kreditanstalten					Öffentliche	Private	Öffentliche	Private
1948 MD <sup>1)</sup>	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132	
1949 MD	113,5	44,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 451	831	837	
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470	
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 228	2 470	2 330	
1952 MD	171,1	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 574	4 287	2 309	
1953 MD	259,6	40,9	80,0	102,8	10,4	25,5	23,9	8 976	7 470	2 362	
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 755	4 785	2 346	
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 845	4 902	2 343	
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	6 133	5 134	2 355	
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 266	5 322	2 269	
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 450	5 518	2 292	
Juni	282,5	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 783	5 693	2 377	
Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	7 085	5 939	2 393	
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 435	6 186	2 474	
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 631	6 426	2 323	
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037	6 760	2 335	
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384	6 981	2 265	
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976	7 470	2 362	
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274	7 913	2 313	
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 343	2 257	
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	13,0	10 410	8 770	2 211	
April	549,1	1,8	120,0	165,0	64,6	207,7	8,5	10 967	9 323	2 219	
Mai	172,7	1,8	90,0	80,0	-	0,9	46,4	11 186	9 605	2 252	
Juni	589,6	100,6	148,0	351,0	-	10,0	53,8	11 810	10 310	2 110	

1) 2. Halbjahr 1948.

**Kursdurchschnitt<sup>1)</sup> der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere**

Zeit	Aktien 2)					4% RM - Wertpapiere				5% DM - Pfandbriefe	5% DM - Kommunalobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					insgesamt	darunter				
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen		
1950 <sup>3)</sup>	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58
1953 April	82,64	74,33	96,40	93,07	90,10	82,57	83,27	84,08	80,31	98,00	97,85
Mai	81,25	72,76	96,11	92,16	89,93	81,77	82,02	84,04	80,06	97,72	97,37
Juni	81,65	72,81	95,97	92,11	90,54	81,20	80,98	84,00	80,29	96,95	96,00
Juli	82,43	72,80	99,01	93,75	91,53	80,87	80,29	84,00	80,70	96,85	95,86
Aug.	86,25	77,45	103,65	96,41	93,07	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84	95,75
Sept.	92,82	85,80	108,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	84,38	94,27	95,49
Febr.	102,99	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	84,18	94,18	95,47
März	105,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47
April	105,58	98,11	116,17	116,46	111,83	80,81	77,30	83,83	88,40	94,17	95,47
Mai	108,20	101,84	118,03	117,67	112,67	81,92	79,10	83,83	88,91	94,26	95,49
Juni	114,61	111,09	121,19	119,50	116,58	84,45	82,78	84,08	89,95	94,54	95,57

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Die Jahresdurchschnitte 1949 und 1950 für Aktien sind aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter						
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel			
	Anzahl											1 000 DM	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617	
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397	
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949	
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428	
1953 April	300	69	64	41	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783	
Mai	311	60	58	40	87	100	23	16	23	27	41 715	23 179	
Juni	321	60	54	54	91	129	38	21	23	41	41 528	23 995	
Juli	375	74	73	39	102	115	40	13	18	37	41 807	23 693	
Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906	
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177	
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303	
Nov.	347	75	65	52	78	105	34	14	21	32	39 486	23 941	
Dez.	370	78	57	59	75	103	35	18	20	21	42 646	26 509	
1954 Jan.	314	70	74	44	72	100	25	13	23	31	38 877	23 088r	
Febr.	367	77	62	51	99	101	31	24	16	24	37 472	21 413	
März	384	76	63	51	104	108	31	20	25	27	46 106	27 263	
April	400r	88r	78r	59	95	126	34	26	23	39	45 893	26 999	
Mai	399	87	65	71	103	95	30	16	20	21	50 096	27 986	

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

# Öffentliche Sozialleistungen

## Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge<sup>1)</sup> im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben				Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende) <sup>6)</sup>	
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Arbeitslosenfürsorge (Alfu)		insgesamt <sup>2)</sup>	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			Erwerb von Schuld- buchfor- derungen
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- und Kurzar- beiterunter- stützung <sup>3)</sup>	fürsorge- unter- 4)		
Anzahl											Mill. DM	
<b>Bundesgebiet</b>												
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140,4	95,7	140,0	59,8	54,1	-	459,9
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	-	733,6
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	-	1 020,7
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	-	1 261,2
1953 JD	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	...	...	...	...	...	-	...
1953 Mai	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205,6	126,2	152,4	48,0	69,3	-	1 371,6
1953 Juni	909 196	299 184	169 013	610 012	428 759	221,2	137,7	153,7	45,9	67,4	-	1 439,1
1953 Juli	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232,4	144,0	152,9	45,2	66,7	-	1 518,6
1953 Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	211,0	138,6	141,5	43,7	62,9	-	1 588,1
1953 Sept.	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	220,0	137,6	150,5	44,5	62,8	-	1 657,6
1953 Okt.	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231,4	146,9	151,4	46,2	62,9	-	1 737,6
1953 Nov.	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211,7	135,4	152,6	49,5	60,2	120,0	1 676,7
1953 Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236,5	145,0	212,2	80,7	71,9	15,0	1 701,0
1954 Jan.	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245,4	142,0	264,2	135,3	75,0	15,0	1 682,2
1954 Febr.-9)	1 829 263	1 117 252	907 783	712 011	526 962	211,9	119,7	322,1	190,0	81,0	15,0	1 572,0
1954 März	1 277 193	590 931	408 601	686 262	501 904	308,0	135,4	347,8	164,4	94,2	20,0	1 532,3
1954 April	1 094 842	443 499	271 757	651 343	476 625	206,8	121,2	158,7	59,8	65,2	a) 1	1 580,4
1954 Mai	951 311	363 906	199 649	587 405	421 136	223,3	142,3	255,0	64,1	77,3	86,0	b) 1 548,7
<b>West-Berlin</b>												
1954 Mai	146 119	36 506	18 121	109 613	51 571	20,7	7,0	21,5	5,0	12,6	-	- 107,9

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Zur Deckung der Kosten für die Arbeitslosenunterstützung hat die Bundesanstalt in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 185 Mill. DM bzw. 262 Mill. DM beizutragen und erhält dafür verzin- sliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund.- 6) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt in der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind.- 7) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 8) 1949 bis 1953 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 9) Ohne Nachtrag für das Rechnungsjahr 1953.- a) Die Zahlung erfolgte bereits im Vormonat, kann buchungsmässig aber erst hier ausgewiesen werden.- b) Weitere 90,2 Moll. DM wurden im Mai gezahlt, erscheinen aber erst im Juni-Nachweis.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

### Soziale Krankenversicherung<sup>1)</sup> Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassenart	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)													
		Versicherungs- pflichtige			Versicherungs- berechnete				der Mitglieder mit allge- meinem Beitragssatz				der Mitglieder mit er- massigtem Beitragssatz									
		ins- gesamt	dar.: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar.: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechnete		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechnete							
Anzahl	1 000											männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
																			VR			
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	504	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07							
1951 JD	1 991	13 631	9 100	2 572	1 518	504	5 398	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10							
1952 JD	2 011	13 946	9 301	2 644	1 623	452	5 769	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02							
1953 JD	2 056	14 561	9 685	2 510	1 549	406	6 011	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05							
1953 April	2 051	14 617	9 766	2 462	1 508	412	5 978	3,61	3,63	2,31	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00							
1953 Mai	2 051	14 621	9 756	2 503	1 542	410	5 959	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98							
1953 Juni	2 054	14 625	9 737	2 557	1 558	410	6 005	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99							
1953 Juli	2 057	14 676	9 750	2 517	1 552	408	6 009	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99							
1953 August	2 057	14 698	9 766	2 548	1 582	404	6 027	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98							
1953 September	2 062	14 695	9 749	2 557	1 593	399	6 042	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01							
1953 Oktober	2 068	14 753	9 753	2 559	1 599	396	6 061	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04							
1953 November	2 067	14 720	9 714	2 558	1 599	392	6 060	4,22	3,81	2,99	2,89	1,98	2,23	0,97	0,85							
1953 Dezember	2 073	14 414	9 492	2 574	1 612	393	6 077	5,27	4,69	3,61	3,45	2,34	2,75	1,14	1,02							
1954 Januar	2 075	14 425	9 469	2 597	1 632	389	6 107	4,86	4,81	3,41	3,67	2,44	2,95	1,18	1,03							
1954 Februar	2 075	14 623	9 663	2 622	1 653	389	6 115	3,98	4,41	2,65	3,34	2,26	2,89	1,11	1,06							
1954 März	2 075	14 841	9 860	2 633	1 666	385	6 124	3,62	3,95	2,37	3,10	2,00	2,52	1,05	1,00							
1954 April	2 056	15 025	9 926	2 644	1 678	384	6 110															
Orts- Land- Betriebs- <sup>2)</sup> Innungs- kassen- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte ausserdem KVA Berlin	396 102 1 377 139 1 1 18 7 7 8 1	8 989 4 403 1 860 545 37 286 163 676 93 1 973 882	5 885 219 1 413 416 36 268 100 661 74 854 494	7 581 379 1 567 394 36 261 119 621 84 78 494	1 387 145 186 64 4 24 27 12 27 768 69	771 82 138 48 4 17 13 11 22 572 48	317 4 9 33 1 - - 2 17 2 -	5 195 19 9 - - 264 - 623 - - - 441	3,35 2,24 4,10 3,16 3,68 5,11 3,57 5,11 3,00 2,69 -	3,96 2,11 4,74 3,60 1,61 8,27 4,85 2,95 3,68 3,66 -	2,44 1,56 2,44 2,14 5,85 - - 1,22 1,85 2,53 -	3,28 2,02 1,51 2,36 12,50 - - 3,97 0,67 1,27 -	1,84 1,33 2,57 2,00 - 2,74 3,07 3,01 1,86 1,96 -	1,88 0,96 3,25 1,56 - 4,07 4,57 2,67 1,71 2,72 -	0,67 0,43 1,77 0,60 0,10 1,11 1,24 1,11 0,75 1,35 -	0,81 0,63 1,07 0,76 0,54 1,01 1,73 0,63 0,86 1,54 -						

1) Vorläufiges Ergebnis, Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebs- krankenkassen der Deutschen Bundespost.

# Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und West-Berlins<sup>2)</sup>

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes <sup>3)</sup>	der Länder <sup>3)</sup>	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht- veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer <sup>4)</sup>	Kraft- fahr- zeug- steuer
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	255,0	15,1	4,5	4,4	2,9	59,9
1953 MD	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	393,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1953 April <sup>6)</sup>	2 057,1	1 274,3	782,8	829,1	251,8	274,3	8,9	127,6	5,0	3,7	5,2	2,0	50,7
Mai <sup>6)</sup>	1 998,6	1 196,3	802,3	843,3	316,6	237,6	10,5	89,7	38,5	4,3	5,2	4,1	40,0
Juni <sup>6)</sup>	3 096,8	1 315,3	1 781,5	1 893,5	337,7	797,8	14,3	515,1	8,4	4,9	3,6	1,8	41,8
Juli <sup>6)</sup>	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1
Aug. <sup>6)</sup>	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4
Sept.	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,3	19,6	5,0	3,3	4,9	41,4
Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0
Nov.	2 155,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6
Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 953,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
Febr.	1 811,4	1 110,6	700,8	727,8	271,5	135,3	5,9	62,5	101,4	3,9	5,7	6,3	38,6
März	3 042,0	1 303,3	1 738,7	1 860,7	239,8	722,2	7,7	597,1	44,1	7,1	4,9	6,1	52,7
April	2 001p	...	...	747p	248p	199p	...	74p	...	...	...	...	...
Mai	2 080p	...	...	819p	293p	179p	...	70p	...	...	...	...	...

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchssteuern			
	Versiche- rung- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1953 April <sup>6)</sup>	9,4	12,6	6,7	11,3	2,5	57,2	0,1	748,3	710,5	37,9	479,7	100,3	186,4	51,2
Mai <sup>6)</sup>	8,6	11,1	5,8	9,9	1,8	59,6	0,0	691,0	655,3	35,7	464,3	84,6	160,2	49,8
Juni <sup>6)</sup>	8,0	11,1	5,1	12,8	1,6	129,3	0,2	682,1	645,0	37,1	521,2	102,5	192,9	52,3
Juli <sup>6)</sup>	9,3	6,8	6,2	108,0	1,5	69,2	0,1	795,5	756,7	38,8	553,0	98,9	214,9	52,4
Aug. <sup>6)</sup>	8,7	8,0	6,1	15,1	1,1	57,7	0,0	736,8	704,2	32,7	530,0	86,8	217,9	45,0
Sept.	7,7	11,8	5,1	14,0	1,3	125,5	0,1	712,8	677,6	35,2	513,3	118,2	190,5	21,9
Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,3	534,1	117,1	185,2	34,2
Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	966,0	927,8	38,2	553,5	129,3	206,5	25,6
Febr.	13,5	11,2	5,8	10,1	3,6	52,9	- 0,2	643,6	609,3	34,3	440,0	94,7	157,9	23,8
März	10,7	12,9	5,5	11,7	3,2	135,0	- 0,0	649,0	606,4	42,6	532,3	131,7	180,8	26,3
April	...	...	...	...	...	57p	...	796p	...	...	458p	161p	26p	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	753p	...	...	508p	97p	201p	...

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich			
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	aus dem Branntwein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zundwaren- steuer und aus dem Zundwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineralol- steuer	Sonstige	Abgabe z. Forderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues <sup>7)</sup>	Ver- mögen- abgabe <sup>8)</sup>	Hypothen- gewinn- abgabe	Kredit- gewinn- abgabe
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	34,2 <sup>b)</sup>	3,9
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9	40,7 <sup>b)</sup>	13,1
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	126,5	37,2	3,7
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2	1,6
1953 April <sup>6)</sup>	4,2	21,9	3,0	22,3	41,4	1,3	5,2	1,8	40,0	0,7	18,2	33,5	40,7	13,1
Mai <sup>6)</sup>	3,7	25,5	2,7	28,4	38,9	0,9	4,9	1,4	62,3	1,0	16,3	270,4	24,0	3,7
Juni <sup>6)</sup>	3,8	29,4	2,6	30,0	37,3	0,9	4,9	1,7	61,8	1,1	15,2	59,3	30,0	1,6
Juli <sup>6)</sup>	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	36,6	50,7	13,3
Aug. <sup>6)</sup>	2,8	38,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	277,1	27,9	2,4
Sept.	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	48,9	22,9	3,0
Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	33,8	61,3	12,1
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	313,5	37,3	0,0
Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5	- 3,1
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	2,9	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7	10,1
Febr.	1,2	26,5	3,8	34,7	60,0	2,6	0,1	2,9	30,7	0,9	17,8	285,1	31,3	- 2,0
März	1,1	26,8	4,5	22,5	53,6	1,9	10,8	2,6	68,8	0,9	17,2	58,9	30,0	- 1,5
April	...	23p	...	25p	43p	...	...	...	45p	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	56p	...	...	...	63p	...	...	...	...	...

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Landessummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1952.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfsabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsschulden.

Bundesminister der Finanzen

# Preise

## Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter 1950 = 100

### 1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	Brot, Futtermittel- und Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittel-pflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Häute u. Felle	Vieh-erzeugnisse	Tier-haare (Wolle)	Gartenbau	Forst- u. Planta-genwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter:	
															insgesamt	Bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135
1953 April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135
Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134
Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	87	94	112	70	112	107	145	135
Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136
Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	113	107	145	137
Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	113	89	104	68	111	107	145	137
Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140
Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	63	121	107	148	142
Dez.	102	96	98	101	100	117	87	95	94	88	99	64	121	108	145	142
1954 Jan.	102	99	100	102	104	127	88	95	86	90	104	62	130	107	140	140
Febr.	103	100	100	102	100	128	91	95	84	87	108	61	155	106	139	142
März	102	99	100	102	94	130	93	95	74	85	108	61	152	106	139	141
April	103	99	100	99	89	130	94	96	72	88	107	66	148	106	137	138
Mai	103	100	100	96	89	133	94	99	72	90	111	68	146	106	138	138
Juni	103	101	100	92	89	134	93	101	76	93	120	70	146	106	137	137

Zeit	noch: Industriewaren														
	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	Chemie		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel				
				anorganische	organische				insgesamt	darunter: Gespinnte	insgesamt	Fleischverarbeitung	Molke-erzeugnisse	Öle und Fette	Ge-tränke
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93
1953 April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	82
Mai	105	129	123	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	94
Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91
Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86
Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87
Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	92
Okt.	108	127	118	112	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	95
Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	97
Dez.	108	127	113	112	129	108	76	115	127	107	98	96	113	98	95
1954 Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117	128	107	97	95	112	97	94
Febr.	108	127	111	110	122	106	71	118	122	106	96	96	113	98	93
März	108	123	110	114	122	103	68	118	122	105	95	95	114	98	87
April	108	123	109	117	115	103	69	118	122	104	95	96	114	98	85
Mai	108	123	108	118	110	103	67	117	121	105	96	95	112	98	87
Juni	108	123	109	118	112	103	65	117	122	104	95	95	110	97	86

### 2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Genüsse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol-Getränke	Tabak	Schlachtvieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Br-nahrung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	115	94	96
1953 April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	113	89	98
Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
Juli	102	101	104	126	126	106	106	119	106	76	90	127	107	117	89	90
Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97
Nov.	102	101	96	131	124	112	93	91	114	65	91	130	109	116	103	98
Dez.	102	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111	116	97	99
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115	82	141	69	91	131	111	123	92	101
Febr.	103	105	98	128	121	130	119	84	148	71	91	130	111	142	91	97
März	102	104	98	124	129	118	121	86	157	67	91	131	111	139	88	92
April	103	103	95	120	134	113	122	84	163	70	91	130	111	137	88	88
Mai	103	103	92	120	137	112	122	84	170	69	91	132	109	137	86	89
Juni	103	104	88	118	121	127	129	103	173	68	91	132	111	137	87	88

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft															
		insgesamt	Ölfrüchte, Öle zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textil-waren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holz-schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mine-ralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edel-metalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113	
1952 JD	119	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	166	156	147	108	113	
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108	
1953 April	104	83	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108	
Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	109	134	105	148	125	118	103	108	
Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107	
Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107	
Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107	
Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107	
Okt.	102	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104	
Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107	
Dez.	102	77	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144	113	114	103	107	
1954 Jan.	101	75	89	102	112	92	63	128	114	140	108	138	110	112	103	104	
Febr.	101	74	89	101	112	93	62	122	114	142	108	136	111	112	103	105	
März	101	70	90	100	110	91	62	122	118	141	108	136	110	116	103	104	
April	102	71	92	100	110	92	67	122	119	138	108	135	109	119	102	102	
Mai	103	69	93	101	110	96	69	121	119	138	108	137	108	112	100	100	
Juni	103	67	93	100	109	96	71	122	120	137	108	136	109	121	102	101	

**Index der Grundstoffpreise**  
1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, Lebend
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183
1953 April	251	194	289	211	211	212	200	186	166	195	66	184
Mai	252	200	285	212	213	212	204	220	166	195	69	189
Juni	252	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196
Juli	252	209	281	208	204	209	206	296	163	195	69	187
Aug.	248	204	278	206	198	207	193	189	164	195	65	188
Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184
Febr.	251	210	278	218	210	213	190	231	157	195	70	189
März	251	210	278	218	210	213	193	226	154	195	70	194
April	251	208	280	218	211	213	197	226	151	195	69	199
Mai	251	209	279	219	211	214	205	248	149	195	67	200
Juni	254p	216p	280	220	211	214	207	227	147	195	67	216

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	.Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Elei
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548
1953 April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489
Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490
Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528
Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370	501	553
Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579
Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	355	491	501
März	220	208	256	210	151	164	327	151	459	355	494	513
April	234	218	241	205	144	164	321	206	459	355	499	549
Mai	229	206	233	202	147	164	321	206	459	355	502	563
Juni	237	209	250	202p	149	293.	321	206	459	355	502	574

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels, Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1953 JD	498	170	239	226	219	254	404r	280	291	210	253	290
1953 April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308
Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308
Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308
Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308
Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308
Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	268	292	202	255	240
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240
März	480	168	249	242	239	260	430	263	279	221	260	240
April	507	168	249	242	183	260	430	263	286	221	260	240
Mai	509	168	249	202	183	260	411	257	284	221	260	240
Juni	512	168	249	209	183	228	411	259	299	221	260	240

Zeit	Kunst- seide	Rinds- haute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 April	177	312	455	329	238	218	216	194	309	182	240	182	94
Mai	177	308	452	329	237	220	216	194	303	182	240	171	98
Juni	177	313	462	329	239	222	216	194	296	182	240	161	94
Juli	177	309	467	329	239	222	216	194	288	182	240	161	91
Aug.	177	301	476	329	239	222	215	194	280	182	240	161	90
Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267	182	240	150	78
April	177	275	383	347	240	226	214	194	268	182	240	148	85
Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89
Juni	177	279	376	347	240	226	214	194	275	182	240	148	95



**Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren**  
RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken-, einschl. Verpackung	Eier, inkl., Kl. B, 5 bis unter 60 g	Steinkohle 2)		
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. A	Kühe Kl. B	Schweine Kl. c			Fett-	Brechko-	
	ab Erzeugerstation					ab Verlade-	frei Empfangsstation			ab Verlade-	ab Kennz-	ab Zeche	
	Frankfurt/Main					Minchen	Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg		
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 <sup>o)</sup>	15,00	21,46	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,5	4,47	76,5	59,6	122,4	490,20	18,46	32,92	47,46	
1951 JD	372,5	410,6	367,5	375,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,35	37,50	52,50	
1952 JD	401,8	429,3	375,7	381,8	6,84	100,7	79,4	125,1	571,84	21,36	44,17	60,50	
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17	
1953 April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,1	74,3	107,1	527,67	17,40	52,50	68,50	
Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	52,50	68,50	
Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 <sup>a)</sup>	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	52,50	68,50	
Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	9,80 <sup>b)</sup>	92,3	72,4	132,4	524,19	17,30	52,50	68,50	
Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	52,50	68,50	
Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	541,50	22,17	52,50	68,50	
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	545,55	22,61	52,50	68,50	
Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	561,83	23,44	52,50	68,50	
Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	568,71	19,25	52,50	68,50	
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97	17,50	52,50	68,50	
Febr.	416,8	437,5	356,9	316,3	5,38	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50	
März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,20	15,86	52,50	67,05 <sup>d)</sup>	
April	417,5	437,5	360,0	326,3	5,18	95,5	73,8	128,3	545,00	14,96	50,50	61,00 <sup>d)</sup>	
Mai	417,5	437,5	360,0	336,9	5,64	93,3	73,8	122,8	536,20	15,27	50,50	61,00 <sup>d)</sup>	
Juni	417,5	437,5	360,0	350,0	5,61	101,2	80,6	132,8	535,00	15,29	50,50	61,50 <sup>d)</sup>	

Zeit	Briketts, Braun-4) kohlen-, rhein.	Roheisen, Giesserei III	Roheblöcke 6)	Stabstahl	Grobbleche	Feinbleche, St I 237)	Kupfer, Elektrolyt-kathoden	Blei, 99,9% Pb, in Blocken	Zink, 97,5% Zn	Aluminium, H 99, Rohmasseln	Robwolle inländ. 8) vollsch., A-Feinl.	ausländ., Merino Austral A	
	Fracht 1), Kerngebiet	fr. Bahnw. Empf. Bnf. Zone I	Dortmund	Frachtlage			Grundpreise			ab Lager	frachtfrei 8)	ab Lager Wollverw. Paderborn	cif Bremen
				Oberhausen	Essen	Siegen	ab Lager	Bundesgebiet					
		1 000 kg				100 kg			1 kg				
1938 JD	12,05 <sup>e)</sup>	66,50	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00 <sup>f)</sup>	
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,35	236,40	302,65	211,81	131,21	136,61	178,33	17,67	19,33	
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,77	290,62	361,80	258,03	174,39	179,89	211,59	22,50	24,35	
1952 JD	17,60	280,89	280,97	385,25	413,79	475,47	311,93	150,53	154,41	231,50	13,74	15,39	
1953 JD	17,60	288,20	288,91	400,62	450,73	509,33	304,64	108,46	90,93	226,67	14,61	17,79	
1953 April	17,60	288,20	299,00	413,75	466,90	527,75	332,82	96,82	85,53	231,00	15,90	18,30	
Mai	17,60	288,20	296,68	411,04	462,97	527,75	295,05	96,81	82,70	231,00	15,75	19,50	
Juni	17,60	288,20	295,00	406,75	456,75	527,75	292,73	104,53	85,04	227,00	14,40	18,60	
Juli	17,60	288,20	288,79	400,94	450,22	520,20	291,19	109,55	89,37	223,00	13,00	18,30	
Aug.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	288,16	114,62	93,99	223,00	13,00	18,30	
Sept.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	285,43	111,26	88,49	223,00	13,50	16,90	
Okt.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	279,87	109,96	89,64	223,00	14,00	17,25	
Nov.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	284,12	111,34	92,23	223,00	14,00	17,50	
Dez.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	285,85	107,87	90,85	223,00	14,50	17,00	
1954 Jan.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	284,61	102,89	89,64	223,00	15,00	16,90	
Febr.	17,60	288,20	278,50	386,75	428,50	501,75	285,50	99,17	87,67	223,00	14,50	16,65	
März	17,60	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	286,76	101,57	87,65	223,00	13,75	16,20	
April	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	289,75	108,67	92,65	223,00	13,75	16,40	
Mai	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	291,90	111,50	93,08	223,00	13,40	16,60	
Juni	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	291,68	113,57	93,54	223,00	13,50	17,40	

1) Bei Abgabe an den Großhandel. - 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,65 DM/t. - 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 4) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1,00 DM/t ab 1. November 1951. - 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 6) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Preiformalmaschinen zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 7) Flammofengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeglüht (NPO). - 8) Frachtfrei Güterbannstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 9) Basis rein gewaschen, ohne Spesen. - 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 11) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 12) NeuDIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. - 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Preis vom 7. d. Mts. - b) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - c) 1938 frachtfrei Empfangsstation. - d) Nach Abzug des ab 26.3.1954 eingeführten Sommerabschlages. - e) Früheres Preisgebiet II. - f) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90. - g) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - h) Abzüglich der Frühbezugsprämie.

## Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl-gewinnung und Mineral-Ölverarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitäts-erzeugung	NE-Metallindustrie			
				Grundstoff- u. Produktions-2)güterindustrien	Investitions-3)	Verbrauchs-4)	Nahrungs- und Genussmittel-industr.	insgesamt	darunter: Kohlenbergbau				insgesamt	Metallhütten	NE-Metall-herstellwerke	
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	50	32	27	37
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	156	130	143
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	136	123	140	175	113	113	114
1955 April	119	152	139	133	126	97	106	152	156	137	123	140	181	114	115	114
Mai	119	151	139	131	126	97	106	151	156	132	123	141	177	109	108	109
Juni	118	151	139	131	125	97	103	151	156	132	123	141	177	110	109	111
Juli	118	151	140	130	125	97	103	151	156	132	123	141	177	111	109	112
Aug.	117	151	140	129	124	97	103	152	156	132	123	141	169	111	110	112
Sept.	117	151	140	129	124	97	102	152	156	137	123	141	169	109	107	111
Okt.	117	151	140	128	124	97	102	152	156	137	123	141	169	108	107	111
Nov.	116	151	140	128	123	96	102	152	156	135	123	141	169	110	108	111
Dez.	116	152	140	128	123	96	103	152	156	135	123	141	169	110	109	111
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110
Febr.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110
Marz	116	152	140	128	122	96	103	152	156	134	123	141	169	109	108	111
April	116	150	140	128	121	96	102	151	154	133	123	141	169	111	110	113
Mai	116	149	140	128	121	96	102	150	154	133	123	141	169	112	110	113
Juni	116	149	140	128	121	96	103	150	154	131	123	141	169	112	111	113
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	113	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	338	429	475	589
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	196	210	150	349	357	410	311
1954 März	216	316	155	241	209	207	191	324	331	193	211	151	337	344	392	303
April	216	312	156	241	209	207	189	321	328	192	211	151	337	352	400	309
Mai	216	310	155r	241r	208	207	189	319	328	192	211	150r	337	353	402	309
Juni	216	310	155	241	208	206	190	319	328	189	210	150	337	353	403	309

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	Oberleder	Unterleder	insgesamt	Lederverarbeitung	Schuhherstellung			Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Ölmühlen und Marga-rine-industrie	Zucker-industrie	Obst- und Gemüse-verarbeitung	Getränke-industr.	Tabak-verarbeitung
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	52	33
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	101	89
1953 April	89	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	96
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	96
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	83
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	83
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	83
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	83
Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	101	83
Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	100	83
Dez.	88	89	89	100	94	102	90	92	138	115	112	75	116	102	100	83
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	102	100	83
Febr.	87	86	89	99	92	102	90	91	138	114	111	81	116	102	100	83
März	86	86	88	99	92	102	90	91	138	114	110	78	116	103	100	83
April	86	84r	88	99	92	102	90	91	138	113	108	75	115	104	100	83
Mai	85	84	87	99	92	101	90	91	138	111	107	75	115	104	100	83
Juni	85	84	87	99	92	101	90	91	138	114	107	75	115	104	100	83
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	299
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	291
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	286
1953 JD	236	258	217	227	225	228	224	172	218	188	200	107	175	158	195	265
1954 März	229	248	216	225	221	226	223	171	216	197	199	111	173	152	193	249
April	226	244	214	225	221	226	223	171	216	196	195	107	171	153	193	249
Mai	225	243	213	224	221	225	222	171	216	193	193	108	172	153	193	249
Juni	225	243	213	223	221	224	222	171	216	197	194	107	172	154	193	249

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950=100).- 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest).- 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren).- 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung).- 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Giessereimaschinen, Prüfmaschinen, Holz- und -verarbeitungs-maschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerker-nahmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Ol- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Wein-most	Schlacht-vieh	Milch 1)	Eier	Wolle Häute u. Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD 3)	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	131	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102	110	93	55	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105	104	105	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99	85	126
Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107	115	104	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103	66	131
Jan.	108	117	104	159	114	110	102	40	98	85	73	110	101	61	130
Febr.	109	121	104	160	119	110	103	39	111	98	73	110	102	62	126
März	109	121	104	161	116	110	106	40	111	107	73	111	101	58	121
April	109p	123	103p	161	116	110	104	40	114	133	73	110	100p	55	121
Mai	110p	128	101p	162	125	110	108	40	114	154	73	108	98p	57	120
Juni	112p	127	105p	162	117	110	108	62	115	170	73	115	99p	60	120
Umbasiert 4) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1952/53 April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192	177	201	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169	237	191
Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198	189	203	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174	256	190
Dez.	196	194	198	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176	184	198
Jan.	198	198	197	210	213	232	175	136	122	185	168	222	173	170	198
Febr.	200	205	197	212	222	232	176	132	139	212	168	222	173	171	190
März	200	205	197	212	218	232	180	136	138	233	168	224	172	161	184
April	200p	208	195p	213	218	232	177	138	142	289	168	222	171p	154	184
Mai	201p	217	192p	214	234r	232	187r	138	142	334	168	218	167p	159	182
Juni	205p	215	200p	214	219	232	185	211	144	369	168	232	165p	166	182

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahrs 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortstübliches 4)	Weizenmehl, inländisches, lose 5)	Haferfloeken, entpelzt, lose	Verbrauchs- zucker, weißes, Raffinade	Speise- kartoffel-, gelb- fleischige	Mohr- ruben	Inländische Tafel- äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabeljau	Rind- fleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen- sorte 7)	
	1 kg			5 kg			1 kg								
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20	
1950 JD	0,50	0,44	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44	
1951 JD <sub>2</sub>	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44	
1952 JD <sub>2</sub>	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15	
1952 JD <sub>5</sub>	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,71	1,52	4,26	4,75	4,16	5,31	6,41	2,19	
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10	
1953 April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10	
1953 Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94b)	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13	
1953 Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05c)	1,14	0,91	1,40	3,97	4,59	3,66	5,19	5,85	2,14	
1953 Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,72c)	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14	
1953 Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,38	0,69	1,49	4,01	5,06	4,09	5,25	6,15	2,08	
1953 Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,15	2,07	
1953 Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07	
1953 Nov.	0,70	0,76	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,03	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07	
1953 Dez.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,83	0,29	0,62	1,86	4,02	5,15	4,43	5,38	6,29	2,07	
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,38	6,29	2,08	
1954 Febr.	0,70	0,76	1,07	1,36	0,96	0,34	0,72	1,80	4,05	5,15	4,44	5,38	6,29	2,22	
1954 März	0,70	0,76	1,06	1,36	1,00	0,35	0,78	1,67	4,05	5,13	4,43	5,38	6,29	2,19	
1954 April	0,70	0,76	1,05	1,36	1,00	0,39	0,81	1,87	4,06	5,08	4,35	5,37	6,20	2,18a)	
1954 Mai	0,70	0,76	1,05	1,36	1,03	0,57a)	0,89	1,52	4,08	5,06	4,21	5,37	6,13	2,04a)	
1954 Juni	0,70	0,76	1,04	1,36	1,07b)	1,07d)	1,06	1,56a)	4,10	5,13	4,18	5,37	6,09	2,03	

Zeit	Nahrungsmittel														
	noch: Nahrungsmittel		Getranke und Tabakwaren						Textil- und Lederwaren						
	Voll- milch	Eier, deutsche frisch, 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lager- bier, helles, ohne Bedienungsgeld	Brannt- wein, ein- facher, 38 %	Tabak, Fein- schnitt, ein- gangigste, Preis- lage 8)	Strassen- anzug, zwei- teilig, Streich- lage 9)	Damen- kleider- stoff, Woll- stoff 130 cm breit	Sport- hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen- schlüpper, Wolle, Gr. 44	Herrren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strümpfe, Kunst- seide, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linon, 130x200cm	
1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Packchen	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St		
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08	
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,01	3,11	16,24	
1951 JD <sub>2</sub>	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,60	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62	
1952 JD <sub>2</sub>	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	3,42	3,80	15,78	
1952 JD <sub>5</sub>	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,15	3,85	14,57	
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,36	2,37	3,70	12,84	
1953 April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55a)	12,50a)	9,21a)	3,37	2,41a)	3,70	12,98a)	
1953 Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35a)	3,70	12,94	
1953 Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,43a)	9,20	3,36	2,35	3,70	12,87	
1953 Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46a)	12,40	9,22a)	3,35	2,31	3,70	12,74a)	
1953 Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42a)	12,38	9,17a)	3,34	2,27	3,70	12,68	
1953 Sept.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27a)	3,69	12,60	
1953 Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25a)	3,70	12,55	
1953 Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,37	12,29	9,12	3,34	2,25a)	3,70	12,51	
1953 Dez.	0,39	0,25	21,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,32a)	12,29	9,11	3,34	2,22	3,69	12,50	
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10a)	0,34	6,38	1,35	117,00a)	9,28	12,31a)	9,04a)	3,35	2,16a)	3,67	12,49a)	
1954 Febr.	0,39	0,21	21,80	0,34	6,37	1,35	116,00	9,28a)	12,29	9,03	3,34	2,13	3,67	12,46a)	
1954 März	0,39	0,21	22,30	0,34	6,36	1,35	116,00	9,28	12,27	9,02	3,33	2,11	3,66	12,45	
1954 April	0,39	0,19	22,40	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30d)	12,32e)	8,98e)	3,36d)	2,10a)	3,66	12,34e)	
1954 Mai	0,39	0,18	22,50	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,36d)	8,84e)	3,36	2,08a)	3,67	12,32a)	
1954 Juni	0,39	0,19	22,60	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,34	8,82	3,36	2,04	3,66	12,31	

Zeit	Hausrat und Fahrräder												Reinigungs- mittel		Brennstoffe	
	Arbeits- schuhe, hohe Schur- schuhe	Herrren- strassen- schuhe- Schur- halb- schuhe Rindbox	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, Hartholz, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt- weiss, 24 cm ø	Kompott- teller, ge- presstes Glas	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24 cm ø	Brat- spanne, Stahl- blech, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm ø	Glüh- lampe, 40 Watt	Herrren- fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad- bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsum- ware	Braun- kohlen- briquetta, frei fertige, Keller	Brenn- holz, Weich- holz, frei fertige, Keller	Brenn- stoffe, frei Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	200g- Packung	100g- Packung	50 kg	50 kg
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23	
1950 JD	23,70	24,50	25,10	160,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59	
1951 JD <sub>2</sub>	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19	
1952 JD <sub>2</sub>	24,90	27,40	24,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54	
1952 JD <sub>5</sub>	24,00	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	0,95	165,00	15,81	0,35	3,03	4,40	
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	165,00	15,62	0,28	3,08	4,38	
1953 April	23,00	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50a)	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38	
1953 Mai	23,00	26,30	20,40	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38	
1953 Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26a)	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08	4,38	
1953 Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,79a)	9,27	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37	
1953 Aug.	22,90	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80a)	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,38	
1953 Sept.	22,90a)	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77a)	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37	
1953 Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37	
1953 Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,57a)	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37	
1953 Dez.	22,90	26,10	19,95	180,00	1,12	0,34	7,50	4,75	9,60	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,36	
1954 Jan.	22,80	26,20	19,87	179,00	1,11	0,34	7,48a)	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,09	4,35a)	
1954 Febr.	22,80	26,20	19,80	179,00	1,11	0,33	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36	
1954 März	22,80	26,10	19,72a)	179,00	1,10	0,34	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36	
1954 April	22,70a)	26,10	19,69a)	179,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,41	4,34	
1954 Mai	22,60a)	26,10	19,65	178,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,40	4,33	
1954 Juni	22,60	26,00	19,65a)	178,00	1,10	0,33	7,47	4,73a)	9,70	0,95	167,00	15,67	0,27	3,38	4,33	

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischen Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953. - 2) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Ausahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben. - 3) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückberechnet (vgl. Anmerkung 2). - 4) Mischbrot aus den Mischtypen R 1150, R 997, W 1050, W 812. - 5) 1938 Type 812; ab Januar 1950 Type 1050; ab August 1950 überwiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550. - 6) Antliche Preise. - 7) Ohne Sonder- und Übermarken. - 8) Ab September 1951 höherer Bemessungssatz für Inlandstak. - 9) Bis September 1952 "wollhaltig" ohne Angabe der Garnart. - a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst. - b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM. - c) Neue Ernte. - d) Änderung in der Erhebungsgrundlage; eine Preisänderung ist im Durchschnitt tatsächlich nicht eingetreten. - e) Änderung in der Erhebungsgrundlage; tatsächlich ein geringfügiger Preisrückgang eingetreten. - f) Änderung in der Erhebungsgrundlage; tatsächlich war der Preisrückgang geringer. - g) Alte Ernte; neue Ernte 3,27 DM. - h) Durchschnitt aus den Preisen alter und neuer Ernte.

### Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	63	60	54	64	69	61	61	65	56	
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	112	111	129	106	111	
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	
1953 April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	117	105	
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	117	105	
Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	115	105	
Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	115	105	
Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	114	105	
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	114	104	
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	
Dez.	103	104	106	100	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	113	104	
Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	113	104	
März	103	105	107	119	111	85	93	90	103	110	124	105	101	111	111	112	104	
April	104	105	106	123	111	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	
Mai	104	105	106	130	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	
Juni	104	106	106	135	110	85	93	90	103	110	123	105	101	110	113	112	104	
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1953 April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	191	161	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	190	161	204
Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	187	161	202
Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	187	161	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	186	161	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	185	160	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	184	160	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	184	160	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176	208	197	159	162	183	184	160	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	183	159	203
Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	183	159	202
März	178	180	176	191	170	251	173	169	205	176	206	196	159	161	183	183	159	202
April	179	180	175	197	169	251	173	169	205	175	205	195	159	161	186	183	159	202
Mai	179	180	174	208	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	187	183	159	201
Juni	179	181	175	216	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	186	183	159	201

<sup>1)</sup> Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.

### Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr	Gesamt-lebenshaltung	
											Gesamt-lebenshaltung	Untere Verbrauchergruppe
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	95	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1953 April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110
Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110
Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107	110
Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111
Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110
Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
März	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
April	108	113	86	107	128	103	97	103	108	119	107	110
Mai	108	112	86	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juni	108	113	87	107	128	102	97	103	108	119	107	110
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	169	169	170
1953 April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170	170
Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169	170
Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	169	170
Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168	172
Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168	170
Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	169	168	169
Dez.	167	181	230	113	163	173	178	166	144	169	168	168
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	169	167	169
Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	169	168	169
März	168	183	232	113	163	172	177	165	144	169	168	170
April	168	182	232	113	172	172	177	166	144	169	168	170
Mai	168	182	232	113	172	172	177	166	144	169	168	170
Juni	168	182	232	113	171	172	177	166	144	169	168	170

<sup>1)</sup> 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300,-DM, der gehobenen rd. 525,- DM und der unteren rd. 175,- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

**Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen<sup>1)</sup>**  
1950 = 100

Zeit	Ernährung													Tierische Nahrungsmittel				
	insgesamt	Pflanzliche Nahrungsmittel											insgesamt	Milch und Milch-erzeugnisse				
		darunter												insgesamt	Milch	Butter	Käse	
		insgesamt	Brot	Backwaren	Nährmittel	Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Prokochenfrüchte	Gemüse- u. Obst- und Konserven	Pflanzl. Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (lfd. Käufe)							
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64		
1951 JD	111	125	125	104	126	102	107	112	125	112	100	107	108	106	111	106		
1952 JD	120	127	129	103	130	107	133	109	155	91	115	110	112	110	116	111		
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	153	86	110	106	111	111	113	110		
1953 April	121	132	138	103	129	105	140	96	156	85	117	104	111	111	111	113		
Mai	123	132	138	103	129	105	140	95	155	87	126	103	109	111	106	110		
Juni	123	132	138	103	129	105	140	94	154	88	129	103	109	111	106	108		
Juli	125	132	138	103	129	105	141	93	154	87	139	103	109	111	106	107		
Aug.	119	132	138	103	129	105	141	93	153	87	101	106	110	111	111	107		
Sept.	116	132	138	103	128	105	140	92	151	86	88	108	110	111	111	108		
Okt.	115	132	138	103	128	105	139	91	149	86	88	109	110	111	111	108		
Nov.	116	132	138	103	128	105	139	89	147	87	95	110	111	111	112	106		
Dez.	116	132	138	103	128	105	139	88	147	87	96	109	111	111	114	105		
1954 Jan.	117	131	138	103	128	105	138	88	145	87	101	108	111	111	114	104		
Febr.	118	131	138	103	128	105	138	88	144	91	113	108	111	111	114	104		
März	120	131	138	103	128	105	137	88	144	91	120	108	111	111	114	103		
April	120	131	138	103	128	105	137	88	143	90	126	106	110	111	112	103		
Mai	121	132	139	103	128	105	137	88	143	89	132	105	110	111	111	103		
Juni	122	132	139	103	127	106	136	88	143	88	135	105	110	111	110	103		

Zeit	noch: Ernährung							Getränke und Tabakwaren				Wohnung		Heizung und Beleuchtung			
	noch: Tierische Nahrungsmittel							Getränke				Wohnungs- miete	Repa- raturen an der Wohnung	Holz	Kohle	Gas	Elektri- scher Strom
	Eier, deutsche	insgesamt	Schweine- schmalz	Margarine (Spitzen- sorte)	Fleisch und Fleisch- waren	Fische und Fisch- waren	insgesamt	Bohnen- kaffee und Tee	Alko- holi- sche Getränke	Tabak- waren							
1938 JD	55	84	63	90	50	57	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94	
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	108	91	100	101	116	117	111	105	104	
1952 JD	114	92	104	88	112	115	99	112	93	100	103	120	128	121	113	110	
1953 JD	109	86	90	85	108	108	96	98	95	90	106	117	127	123	120	115	
1953 April	98	85	86	85	105	107	100	110	95	100	106	118	127	123	119	115	
Mai	96	86	84	86	105	101	100	110	95	100	106	118	127	123	119	115	
Juni	102	86	83	86	105	101	100	110	95	84	106	118	127	123	120	115	
Juli	99	86	83	86	105	102	100	110	95	84	106	117	127	123	121	115	
Aug.	110	84	85	84	108	103	100	110	95	84	106	117	127	123	122	116	
Sept.	119	85	89	83	110	107	88	73	95	84	106	117	127	123	122	116	
Okt.	121	87	97	83	111	114	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116	
Nov.	124	87	101	83	112	117	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116	
Dez.	116	88	102	83	112	112	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116	
1954 Jan.	106	89	104	84	113	115	88	72	95	84	107	115	127	123	123	116	
Febr.	99	93	106	89	112	111	89	75	95	84	107	115	127	123	123	116	
März	96	92	106	88	112	108	89	76	95	84	107	115	127	123	123	116	
April	87	92	105	88	112	111	89	76	95	84	107	115	127	142	123	116	
Mai	86	88	102	83	111	105	89	77	95	84	107	115	127	143	123	116	
Juni	87	87	101	83	111	106	89	77	95	84	107	115	127	142	123	116	

Zeit	Hausrat								Bekleidung							
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchen- wasche	Porzellan- Steingut- und Glaswaren	Metall- waren	Korb- und Bürsten- waren	Gummi- waren	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Hand- strick- garn	Textilwaren			Schuhwerk und Besohlen	
												woll- haltig	aus Baum- wolle	aus Kunst- seide		
1938 JD	68	55	44	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61	53	
1951 JD	112	111	109	107	108	106	123	110	111	107	127	115	105	98	115	
1952 JD	117	103	97	107	110	109	120	101	98	98	110	107	95	85	110	
1953 JD	112	94	85	102	109	106	111	95	90	89	104	101	88	74	107	
1953 April	112	95	86	103	109	106	112	95	90	89	104	101	89	76	107	
Mai	112	95	86	103	109	106	112	95	90	89	104	101	89	75	107	
Juni	112	94	85	102	108	106	111	95	90	89	104	101	88	74	107	
Juli	111	94	85	101	108	106	111	95	89	88	104	100	88	74	107	
Aug.	111	93	84	101	108	106	111	94	89	88	104	100	88	73	107	
Sept.	111	93	84	100	108	106	110	94	88	88	103	100	87	75	107	
Okt.	111	93	84	100	109	106	110	94	88	87	103	100	87	72	107	
Nov.	110	93	84	100	108	106	109	94	88	87	103	100	87	72	107	
Dez.	110	92	85	99	108	106	109	94	88	87	103	100	87	72	107	
1954 Jan.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	103	100	87	72	106	
Febr.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	103	100	87	72	106	
März	110	92	83	99	109	106	109	94	87	87	103	100	87	72	106	
April	110	92	83	99	108	105	108	94	88	87	103	100	87	72	106	
Mai	110	92	83	99	108	105	108	94	87	87	103	100	86	71	106	
Juni	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	103	100	86	71	106	

Zeit	Reinigung und Körperpflege						Bildung u. Unterhaltung			Verkehr		
	Leder- waren <sup>4)</sup>	darunter					Papier- und Schreib- waren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges <sup>5)</sup>	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel <sup>6)</sup>	
		Seifen, Wasch- und Putzmittel	Seifen	Andere Wasch- mittel	Andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen						
1938 JD	50	58	37	75	59	79	66	84	80	63	56	
1951 JD	105	111	102	112	103	110	115	101	115	103	115	
1952 JD	96	107	87	115	103	114	118	104	123	109	111	
1953 JD	90	101	69	115	100	120	114	105	125	109	111	
1953 April	90	101	69	116	100	120	116	105	125	109	111	
Mai	90	101	68	115	100	120	116	105	125	109	111	
Juni	90	101	68	115	100	121	115	105	125	109	111	
Juli	89	101	68	116	100	121	115	106	125	109	111	
Aug.	89	101	68	116	100	121	115	106	125	109	111	
Sept.	89	101	67	116	99	121	110	106	126	109	111	
Okt.	89	100	67	116	99	121	110	106	126	109	111	
Nov.	89	100	67	115	99	122	110	106	126	109	111	
Dez.	89	100	67	115	99	123	110	106	126	109	111	
1954 Jan.	88	100	67	115	97	123	110	106	126	109	111	
Febr.	88	100	66	115	97	123	110	106	126	109	111	
März	88	100	68	115	97	124	110	106	126	109	111	
April	87	100	68	115	97	124	109	106	126	109	111	
Mai	87	100	68	115	97	124	109	106	126	109	111	
Juni	87	100	68	115	97	125	109	106	126	109	111	

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/8 enthalten ist.- 2) Ohne Butter.- 3) Auch Glühlampen und Rundfunkrohren.- 4) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise).- 5) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatt, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 6) Fahrrad, Bereifung.

### Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter<sup>1)</sup>

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Bier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA Chicago	New York	Dänemark
	Hard-winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith, extra fancy	Welt-kontr. IV	Kuba, roh 96 %	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export-not.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	24.10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	24.10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	27. 6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,93
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74
1953 März	281,76	124,71	184,68	14,30	3,27	30. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	58,56	32,42	102,00	20,10	11,54	3,10
April	279,97	120,32	184,76	14,38	3,41	31. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	56,31	33,37	115,00	21,14	11,70	3,10
Mai	275,00	122,25	187,29	14,56	3,66	33. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	55,00	34,00	.	23,11	11,86	3,10
Juni	253,50	118,62	184,36	14,56	3,62	35. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	55,65	35,01	.	23,98	10,58	3,20
1954 März	284,08	91,13	182,56	10,74	3,31	29. 8	86,47	57,97	59,92	25,29	19,58	2,70
April	285,83	89,95	181,92	10,63	3,38	30. 6	89,65	61,69	52,00	26,41	21,55	2,70
Mai	280,47	92,52	185,74	10,63	3,31	30. 2	86,01	65,56	47,30	25,79	20,35	2,70
Juni	258,20	94,08	188,82	10,63	3,25	29. 9	87,80	66,52	34,00	24,34	18,41	2,78p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Juni	39,85	18,49	31,22	98,43	30,09	34,39	812,98	615,94	366,82	225,37	170,47	9,41 <sup>b)</sup>
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Juni	97,7	69,4	108,6	102,8	66,7	119,5	172,8	206,7	26,6	129,2	143,8	93,3

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Tern.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss-	gekamm 70s Dom. Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwungfl. fr. dt. sch. Grenze	Tanganjika I	Daisee C i f Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	Birs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	214. 0. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	71,90	27,27 <sup>c)</sup>	.	8,66	10,34	.	17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	271,90	18,07	306.10.5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	114.15. 2
1951 JD	105. 7.4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	309,97	20,76	248.17.0	220,79 <sup>a)</sup>	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	180.18.11
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	279. 5.1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 <sup>a)</sup>	3 819	154. 3.3	103.19. 6
1953 JD	85. 3.7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	284,39	16,03	215. 0.0	145,56	159,06	66,63	33,80	69,64	3 210	95. 0.0 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	79. 9.10
1953 März	93. 6.1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	301,01	17,12	215. 0.0	144,20	165,00	70,50	34,06	67,05	3 250	95. 1.9	73. 0. 0
April	91.14.9	303,60	17,31	215. 0.0	144,00	169,00	66,25	33,83	66,69	3 200	95.13.0	73. 0. 0
Mai	88.12.2	296,68	16,53	215. 0.0	147,20	174,00	67,75	34,30	68,24	3 100	90. 0.8	77.13.10
Juni	77.10.9	285,46	15,86	215. 0.0	142,10	166,00	64,17	34,11	69,10	3 125	90.12.3	81. 6. 3
1954 März	75.15.0	355,04	15,51	215. 0.0	146,80	148,00	61,00	35,23	79,76	3 400	90. 0.0	88. 6. 1
April	72.19.7	387,30	16,30	215. 0.0	149,69	150,00	61,00	35,21	79,33	3 400	90. 0.5	93. 0. 0
Mai	72. 5.5	373,69	16,30	215. 0.0	152,50	154,00	65,00	35,34	78,35	3 425	90. 0.0	92.18. 5
Juni	72. 9.0 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	374,77	16,38	215. 0.0	159,33	157,00	67,50	35,17	77,08	3 450	90. 0.0	89. 8. 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Juni	83,75	57,94	151,67	252,52	1475,30	1693,85	583,34	325,65	413,81	288,52	104,04	103,37
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Juni	79,6	137,8	90,6	100,5	88,0	91,0	88,0	94,9	69,4	105,1	63,6	77,9

Zeit	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle	Roheisen	Stahl-schrott	Stab-stahl 2)	Kupfer	Elei	Zink	Zinn	Holz	
	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Doncaster	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen		
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp. Prs. fob	FM III	Schwer schmelz-bar frei Werk	Formstahl Thomas-Gute fob Antwerpen	Exportpreis, fas	Pr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i. St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str. cts je lb	ftrs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 100 kg	cts je lb		£ je 2240 lbs	bfrs je m	
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87,6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101,3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
1953 JD	14,83	67,42	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	31,94	11,74	9,59	730.14.5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
1953 Jan.	12,67	84,37	4 700	118.9	3 400	43,00	4 706	34,90	12,60	11,05	957. 5.5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	
März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,35	9,53	948. 7.8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
April	13,63	67,95	4 740	107.6	3 400	44,00	4 500	33,58	11,04	9,50	760.12.6	
1953 März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,93	9,53	948. 7.8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
April	13,63	67,95	4 740	107.6	3 400	44,00	4 500	33,58	11,04	9,50	760.12.6	
Mai	15,81	71,78	4 740	107.6	3 240	44,00	4 558	32,83	11,27	9,50	740.17.6	
Juni	15,80	67,54	4 740	107.6	3 000	44,74	4 650	32,83	11,80	9,50	687. 4.3 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
1954 März	10,78	54,98	4 740	107.6	2 875	25,02	4 100	29,24	11,12	8,83	720. 7.2	
April	10,63	60,70	4 740	107.6	2 875	26,54	4 100	29,52	12,31	9,53	753. 3.0	
Mai	12,63 <sup>r</sup>	62,53	4 740	107.6	2 875	28,94 <sup>r</sup>	4 100	29,73	12,38	9,55	721.15.8	
Juni	11,88	65,59	4 740	107.6	2 875	29,50 <sup>p</sup>	4 180	29,67	12,50	10,32	729.19.3	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Juni	110,00	198,39	5,66	6,21	24,04	12,19	34,96	274,73	115,74	95,56	843,80	194,02 <sup>d)</sup>
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Juni	43,9	60,3	134,3	122,9	147,4	75,6	118,4	136,8	96,0	70,0	97,9	119,9

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren- und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Exportpreis. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Durchschnittspreis aus 34 Vorkriegsauktionen. - d) Umgerechnet für obm in DM.



**Preisindex für den Wohnungsbau**  
**a) Gesamtindex nach Gebäude- und Baunebenkosten<sup>1)</sup>**

Zeit	Gebäudekosten											Baunebenkosten				Gesamtindex		
	ins-gesamt	Erd-abfuhr	Baustoffe frei Bau					Löhne 2)		Hand-werker-arbeiten	ins-gesamt	Planung und Bau-leitung	Baupol-Ge-bühren	Zinsen für Bau-geld des Bauherrn				
			ins-gesamt	Mauer-steine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	ins-gesamt						darunter-Tarif-löhne 3)			
1936 = 100																		
1944 J.-Ende	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
1945 JD <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	126	171
1946 JD <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	139	134	183
1947 JD <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	157	213
1948 JD <sup>5)</sup>	212	244	221	242	188	159	223	182	205	195	206	240	231	244	292	215	207	282
1949 JD	199	285	217	237	178	145	241	184	179	177	200	218	198	196	375	201	193	263
1950 JD	190	229	200	221	169	144	212	186	185	181	186	203	187	191	332	191	184	251
1951 JD	220	245	240	235	205	184	298	223	205	201	217	231	206	217	443	221	213	290
1952 JD	235	276	262	230	213	193	365	290	222	217	223	242	213	238	460	236	227	309
1953 JD	228	255	246	226	206	189	321	302	226	224	209	230	206	231	413	228	220	299
1950 Jan.	190	235	201	223	170	141	212	182	181	177	188	204	187	191	339	191	184	251
April	186	226	197	220	166	142	202	184	181	177	181	198	183	187	318	187	180	245
Juli	184	225	194	218	165	142	199	184	180	176	179	196	182	185	312	185	179	243
Okt.	195	227	202	220	169	144	220	187	193	189	189	208	192	196	334	196	189	257
1951 Jan.	206	235	221	231	187	162	250	205	192	188	205	225	203	207	404	207	200	272
April	211	244	231	236	207	184	264	210	191	187	214	226	200	206	430	212	205	278
Juli	221	242	235	233	205	185	284	212	215	211	215	229	200	216	450	222	214	291
Okt.	233	244	260	237	212	195	352	248	214	210	226	240	211	227	473	233	225	306
1952 Febr.	237	276	266	238	218	194	372	255	217	213	226	245	214	238	481	237	229	311
Mai	237	278	263	230	213	193	368	293	223	219	225	246	215	239	483	238	229	312
Aug.	235	274	261	228	211	193	365	306	223	219	222	239	213	237	441	236	227	309
Nov.	232	274	255	225	208	190	353	307	223	218	218	236	210	236	433	232	224	305
1953 Febr.	229	264	252	224	206	189	344	307	221	218	213	232	208	233	418	229	221	301
Mai	230	254	249	224	207	189	335	303	229	227	210	235	208	232	419	230	222	301
Aug.	227	250	243	226	207	189	311	295	229	227	207	229	206	230	409	227	219	298
Nov.	225	249	240	229	206	188	292	301	228	226	207	228	204	228	407	226	217	296
1954 Febr.	225	244	238	227	206	188	291	298	229	226	206	225	204	227	391	225	217	294
Mai	227	246	240	231	204	187	294	298	232	231	206	227	205	229	392	227	218	297

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1.Jg., N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Tariflöhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst, Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern.- 3) Einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Bauarbeitern wie unter 2) angegeben.- 4) Für 1945 - 1947 wurden amtliche Indices nicht berechnet. Die fehlenden Indices wurden durch Übertragung der Entwicklung der Indices der Gebäudeversicherungsanstalten auf die amtliche Indexreihe ermittelt.- 5) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.- 6) Vor der Währungsreform.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1936 = 100 umgerechneten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.

**b) Index der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbaurarbeiten<sup>1)</sup>**  
**1936 = 100 (vorläufige Berechnung)<sup>2)</sup>**

Zeit	Gebäudekosten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten								
		ins-gesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmerarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	ins-gesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Kleberarbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1944 J.-Ende	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	163	142	134	120	128
1948 JD <sup>4)</sup>	212	216	244	221	195	216	199	247	205	208	196	144	252	231	192	212	219
1949 JD	199	201	285	197	179	225	195	224	195	179	201	155	221	230	180	211	201
1950 JD	190	194	229	194	181	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1951 JD	220	225	245	212	202	273	223	290	212	205	213	150	218	219	192	246	213
1952 JD	235	244	276	221	222	316	235	286	220	219	226	155	217	218	201	250	193
1953 JD	228	237	255	222	225	289	225	240	210	221	212	157	211	210	197	229	173
1950 Jan.	190	192	235	193	177	207	192	200	186	178	190	148	212	216	166	201	171
April	186	190	226	191	175	202	189	199	179	177	179	145	201	212	164	193	159
Juli	184	188	225	190	174	198	188	207	177	176	175	143	197	209	164	191	158
Okt.	195	199	227	198	183	216	201	253	187	188	185	143	200	202	171	205	172
1951 Jan.	206	209	235	202	189	238	212	280	200	191	196	146	212	208	190	231	195
April	211	213	244	204	192	249	215	284	209	194	208	151	218	217	188	246	210
Juli	221	226	242	216	206	267	223	284	212	213	211	150	219	221	188	245	212
Okt.	233	239	244	218	212	311	233	304	221	214	226	151	220	223	199	255	226
1952 Febr.	237	244	276	221	215	322	241	310	222	217	231	153	215	222	198	254	211
Mai	237	246	278	222	223	320	236	296	222	221	228	152	220	220	201	252	194
Aug.	235	244	274	221	224	315	233	278	219	218	223	157	219	217	203	249	187
Nov.	232	241	274	219	224	306	230	259	216	219	223	157	215	213	201	241	182
1953 Febr.	229	238	264	218	223	300	227	254	212	217	218	157	211	210	198	236	177
Mai	230	240	254	222	226	297	227	237	211	223	214	158	211	209	197	229	174
Aug.	227	237	250	223	225	284	223	236	208	223	209	156	211	208	197	226	172
Nov.	225	235	249	224	225	273	221	234	208	222	208	157	211	212	196	227	171
1954 Febr.	225	234	244	223	225	272	221	231	208	222	206	157	210	213	196	228	166
Mai	227	236	246	226	226	276	222	233	209	225	207	157	209	212	197	231	155

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- Die Gebäudekosten, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührensordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.- 4) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.

# Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter  
(ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index
	Stunden		1938=100		Pf		1938=100		RM/DM		1938=100	
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7

## Versorgung und Verbrauch

Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 1. Vierteljahr 1954“ in diesem Heft

Monatliche Einnahmen je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>

Art der Einnahmen	1953		1954	1953			1954		
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Erfasste Haushaltungen	265	293	286	291	295	293	287	285	287
	Anzahl								
	in DM								
Arbeitseinkommen (brutto)			412,80	445,71	422,93	544,29	413,05	410,29	415,05
des Haushaltungsvorstandes			3,29	3,66	3,27	3,32	3,24	3,26	3,36
aus Hauptberuf	1,70	3,42	6,34	9,34	7,18	9,43	8,08	5,56	5,40
aus Nebenerwerb	5,72	8,65	9,27	9,86	9,86	11,73	9,29	9,07	9,46
der Ehefrau	8,87	10,48	-	-	-	-	-	-	-
der Kinder	0,33	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstiger Haushaltsmitglieder									
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	396,33	493,53	431,70	468,57	443,24	568,77	433,66	428,18	433,27
Eigene Bewirtschaftung	2,00	2,70	1,33	3,49	3,12	1,50	1,02	1,04	1,93
Öffentliche Unterstützungen	6,77	11,85	8,97	10,03	15,15	10,37	6,65	11,96	8,31
Private Unterstützungen	5,38	15,19	4,97	7,23	6,15	32,18	5,06	4,36	5,51
Pensionen und Versicherungen	9,67	7,39	7,10	10,02	7,19	4,98	6,84	8,75	5,70
Andere Einkommen	5,20	10,64	3,31	3,45	2,70	25,76	3,76	2,12	4,05
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	425,35	541,30	457,38	502,79	477,55	643,56	456,99	456,41	458,77
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	38,55	42,88	41,19	43,08	42,29	43,30	42,57	40,76	40,27
Lohn- und Einkommensteuer	12,60	12,48	11,16	11,34	12,07	14,03	11,95	10,71	10,81
Sonstige Steuern	1,66	1,84	1,64	1,84	1,72	1,97	1,71	1,65	1,55
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	372,54	484,10	403,39	446,53	421,47	584,26	400,76	403,29	406,14
	in vH								
Arbeitseinkommen (brutto)			90,3	88,6	88,5	84,6	90,4	89,9	90,5
des Haushaltungsvorstandes	89,3	87,0	0,7	0,7	0,7	0,5	0,7	0,7	0,7
aus Hauptberuf	0,4	0,7	1,4	1,9	1,5	1,5	1,8	1,2	1,2
aus Nebenerwerb	1,3	1,6	2,0	2,0	2,1	1,8	2,0	2,0	2,1
der Ehefrau	2,1	1,9	-	-	-	-	-	-	-
der Kinder	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstiger Haushaltsmitglieder									
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	93,2	91,2	94,4	93,2	92,8	88,4	94,9	93,8	94,5
Eigene Bewirtschaftung	0,5	0,5	0,3	0,7	0,7	0,2	0,2	0,2	0,4
Öffentliche Unterstützungen	1,6	2,2	1,9	2,0	3,2	1,6	1,5	2,6	1,8
Private Unterstützungen	1,2	2,8	1,1	1,4	1,3	5,0	1,1	1,0	1,2
Pensionen und Versicherungen	2,3	1,4	1,5	2,0	1,5	0,8	1,5	1,9	1,2
Andere Einkommen	1,2	1,9	0,8	0,7	0,5	4,0	0,8	0,5	0,9
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	9,1	7,9	9,0	8,6	8,9	6,7	9,3	8,9	8,8
Lohn- und Einkommensteuer	2,9	2,3	2,4	2,2	2,5	2,2	2,6	2,3	2,4
Sonstige Steuern	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	87,6	89,5	88,2	88,8	86,2	90,8	87,7	88,4	88,5

1) Verbrauchsausgaben von 275 - 450 DM; im 1. Vj. 1953 von 240 - 400 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

DM

Art der Ausgaben	1953		1954	1953			1954		
	1.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Marz
in DM									
Milch	15,30	15,86	15,49	16,28	15,36	15,97	15,41	14,74	16,28
Butter	6,08	8,49	7,98	8,64	7,89	8,95	7,96	7,44	8,53
Käse	4,29	4,80	4,75	5,10	4,68	4,61	4,62	4,52	5,06
Eier	8,90	7,49	8,31	8,02	6,55	7,89	7,29	7,62	13,04
Fette(tierische u.gemischte)o.Butter	9,37	10,27	9,71	10,47	9,64	10,69	9,37	9,87	9,88
Fleisch und Fleischwaren	38,25	48,90	43,42	46,66	41,62	58,37	45,76	41,32	43,21
Fische	3,49	3,95	3,70	3,86	3,66	4,34	3,66	3,79	3,63
Tierische Nahrungsmittel zusammen	85,68	99,76	93,34	99,03	89,40	110,82	94,07	89,30	96,63
Brot und Backwaren	21,33	24,05	22,80	24,68	22,68	24,78	22,27	22,05	24,10
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	9,83	10,50	9,40	10,50	9,47	11,51	9,12	9,23	9,91
Öle und pflanzliche Fette	2,19	2,30	2,19	2,37	2,12	2,43	2,14	2,23	2,19
Kartoffeln	1,45	11,50	1,57	26,00	6,27	2,23	1,39	1,69	1,64
Gemüse und Gemüsekonserven	6,06	5,89	5,55	7,06	5,10	5,56	5,12	5,44	6,11
Obst und Obstkonserven	8,21	12,15	8,39	11,79	9,26	15,38	8,08	8,24	8,86
Zucker, Schokolade u.a.Süßigkeiten	10,42	14,56	10,39	11,96	11,24	20,46	9,72	10,49	10,99
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	59,49	80,95	60,29	94,36	66,14	82,35	57,84	59,37	63,80
Sonstige Nahrungsmittel	2,47	3,12	2,50	2,63	2,64	4,14	2,41	2,40	2,70
Fertige Mahlzeiten	2,94	2,74	3,04	2,78	2,78	2,66	3,45	2,66	3,01
Nahrungsmittel	150,58	186,57	159,17	198,80	160,96	199,97	157,77	153,73	166,14
Bohnenkaffee und echter Tee	4,28	5,94	5,94	5,77	4,76	7,30	5,84	6,00	5,97
Alkoholische Getränke	7,22	12,78	9,04	8,91	8,41	21,01	8,86	9,85	8,42
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,66	0,76	0,84	0,92	0,76	0,60	0,68	0,89	0,96
Tabak und Tabakfabrikate	9,26	9,82	8,66	9,15	9,04	11,26	8,68	8,44	8,86
Genussmittel	21,52	29,30	24,48	24,75	22,97	40,17	24,06	25,18	24,21
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	172,10	215,87	183,65	223,55	183,93	240,14	181,83	178,91	190,35
Wohnung 2)	35,75	38,72	39,46	38,84	37,87	39,44	38,00	38,57	41,86
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	11,50	17,88	14,66	12,27	14,47	26,89	15,65	16,79	11,52
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	4,87	7,88	4,92	5,34	7,03	11,29	5,64	4,04	5,07
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,51	2,97	2,72	1,62	1,81	1,49	1,91	3,42	2,82
Öfen und Herde	2,34	2,44	1,28	2,45	3,13	1,74	0,99	1,71	1,13
Haus-, Küchen-, Keller-u.Gartengeräte	4,92	8,75	5,70	5,43	7,18	13,63	5,85	5,25	6,00
Hausrat	26,14	39,92	29,28	27,11	33,62	59,02	30,04	31,21	26,54
Heizung und Beleuchtung	20,63	21,39	24,28	22,63	21,95	19,59	22,62	22,63	23,70
Oberkleidung ohne Schuhwerk	23,39	39,02	23,38	25,21	31,57	60,29	24,11	22,13	23,89
Schuhe und Zubehör	10,62	16,95	10,28	13,24	15,46	22,15	11,56	7,56	11,73
Unterkleidung	9,85	16,60	10,02	9,47	11,99	28,34	12,52	8,55	9,00
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,34	7,67	3,18	3,35	4,44	15,22	3,54	2,82	3,20
Bekleidung	47,20	80,24	46,86	51,27	63,46	126,00	51,73	41,06	47,82
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	7,62	7,72	7,81	8,14	7,08	7,91	7,38	7,43	8,63
Körper- und Gesundheitspflege	9,66	11,06	10,30	10,05	9,11	14,04	9,71	10,56	10,62
Reinigung und Körperpflege	17,28	18,78	18,11	18,19	16,19	21,95	17,09	17,99	19,25
Bildung und Unterricht	24,81	38,37	27,77	28,34	30,34	56,43	26,81	29,06	27,47
Verkehr	8,46	8,45	9,56	8,40	7,74	9,22	9,74	8,66	10,27
Gesamtlebenshaltung 3)	352,37	461,74	378,97	418,33	395,10	571,79	377,86	371,98	387,26
Sonstige Ausgaben	8,76	12,55	8,35	9,38	10,14	18,12	6,84	6,37	11,81
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	361,13	474,29	387,32	427,71	405,24	589,91	384,70	378,35	399,07
in vH									
Milch	4,3	3,4	4,1	3,9	3,9	2,8	4,1	4,0	4,2
Butter	1,7	1,8	2,1	2,1	2,0	1,6	2,1	2,0	2,2
Käse	2,2	1,1	1,2	1,2	1,2	0,8	1,2	1,2	1,3
Eier	2,5	1,6	2,2	2,3	1,7	1,4	1,2	2,0	2,6
Fette(tierische u.gemischte)o.Butter	2,7	2,2	2,6	2,5	2,4	1,9	2,5	2,7	2,5
Fleisch und Fleischwaren	10,9	10,6	11,4	11,2	10,5	10,2	12,1	11,1	11,2
Fische	1,0	0,9	1,0	0,9	0,9	0,7	1,0	1,0	0,9
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,3	21,6	24,6	23,7	22,6	19,4	24,9	24,0	24,9
Brot und Backwaren	6,1	5,2	6,0	5,9	5,7	4,3	5,9	5,9	6,2
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,8	2,3	2,5	2,5	2,4	2,0	2,4	2,5	2,6
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5	0,6	0,6
Kartoffeln	0,4	2,5	0,4	6,2	1,6	0,4	0,4	0,5	0,4
Gemüse und Gemüsekonserven	1,7	1,3	1,5	1,7	1,2	1,0	1,4	1,5	1,6
Obst und Obstkonserven	2,3	2,6	2,2	2,8	2,2	2,7	2,2	2,2	2,3
Zucker, Schokolade u.a.Süßigkeiten	3,0	3,1	2,7	2,8	2,9	3,6	2,6	2,8	2,8
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	16,9	17,5	15,9	22,5	16,7	14,4	15,3	16,0	16,5
Sonstige Nahrungsmittel	0,7	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7
Fertige Mahlzeiten	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,5	0,9	0,7	0,8
Nahrungsmittel	42,7	40,4	42,0	47,5	40,7	35,0	41,7	41,3	42,9
Bohnenkaffee und echter Tee	1,2	1,3	1,6	1,4	1,2	1,3	1,6	1,6	1,5
Alkoholische Getränke	2,1	2,8	2,4	2,1	2,1	3,7	2,3	2,7	2,2
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
Tabak und Tabakfabrikate	2,6	2,1	2,3	2,2	2,3	1,9	2,3	2,3	2,3
Genussmittel	6,1	6,4	6,5	5,9	5,8	7,0	6,4	6,8	6,3
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	48,8	46,8	48,5	53,4	48,5	42,0	48,1	48,1	49,2
Wohnung 2)	10,2	8,4	10,4	9,3	9,6	6,9	10,1	10,4	10,8
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	3,2	3,9	3,9	2,9	3,7	4,7	4,1	4,5	3,0
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,4	1,7	1,3	1,3	1,8	2,0	1,5	1,1	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,7	0,6	0,7	0,4	0,4	0,9	0,3	0,9	0,7
Öfen und Herde	0,7	0,5	0,3	0,6	0,8	0,3	0,3	0,3	0,3
Haus-, Küchen-, Keller-u.Gartengeräte	1,4	1,9	1,5	1,3	1,8	2,4	1,5	1,4	1,6
Hausrat	7,4	8,6	7,7	6,5	8,5	10,3	7,9	8,4	6,9
Heizung und Beleuchtung	5,9	4,6	6,4	5,4	5,5	3,4	6,0	5,1	6,1
Oberkleidung ohne Schuhwerk	6,6	8,4	6,2	6,0	8,0	10,5	6,4	7,9	6,2
Schuhe und Zubehör	3,0	3,7	2,7	3,2	3,9	3,9	3,1	2,0	3,0
Unterkleidung	2,8	3,6	2,7	2,3	3,1	5,0	3,3	2,3	2,3
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,0	1,7	0,8	0,8	1,1	2,7	0,9	0,8	0,8
Bekleidung	13,4	17,4	12,4	12,3	16,1	22,1	13,7	11,0	12,3
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,2	1,7	2,1	1,9	1,8	1,4	1,9	2,0	2,2
Körper- und Gesundheitspflege	2,7	2,4	2,7	2,4	2,3	2,4	2,6	2,9	2,8
Reinigung und Körperpflege	4,9	4,1	4,8	4,3	4,1	3,8	4,5	4,9	5,0
Bildung und Unterhaltung	7,0	8,3	7,3	6,8	7,7	9,9	7,1	7,8	7,1
Verkehr	2,4	1,8	2,5	2,0	2,0	1,6	2,6	2,3	2,6
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,5	2,7	2,2	2,2	2,6	3,2	1,8	1,7	3,0

1) Verbrauchsausgaben von 275 - 450 DM; im 1.Vj. 1953 von 240 - 400 DM.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

**Monatliche Einnahmen je Haushalt**  
**2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

Art der Einnahmen	1953		1954		1953			1954		
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl										
Erfasste Haushaltungen	141	141	139	143	140	139	140	138	138	
in DM										
Arbeitseinkommen insgesamt	13,13	15,31	12,19	14,78	12,09	19,07	10,98	12,70	12,92	
davon:										
des Haushaltsvorstandes	8,27	6,47	4,15	5,51	5,64	8,25	4,21	3,38	4,87	
der Ehefrau	1,68	3,03	2,67	3,50	3,05	2,55	1,84	3,31	2,87	
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	3,18	5,81	5,37	5,77	3,40	8,27	4,93	6,01	5,18	
Einkünfte aus Versicherungen	65,08	71,81	66,66	76,95	63,21	75,28	63,27	68,70	68,04	
davon aus:										
Angestelltenversicherung	28,04	28,58	25,76	34,09	24,25	27,40	24,95	26,99	25,36	
Invalidenversicherung	28,05	36,29	34,59	36,90	31,73	40,25	32,08	34,73	36,97	
Knappschaftsversicherung	3,16	4,27	3,92	3,51	4,41	4,89	4,14	4,29	3,32	
Arbeitslosenversicherung	0,15	-	0,12	-	-	-	-	0,09	0,28	
Sonstigen Versicherungen	5,68	2,67	2,27	2,45	2,82	2,74	2,10	2,60	2,11	
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,74	0,72	0,85	0,35	0,56	1,24	1,56	0,49	0,50	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	84,96	104,02	92,33	99,03	88,53	124,49	92,19	88,51	96,28	
davon aus:										
Öffentlicher Fürsorge	34,28	48,45	38,24	42,39	40,56	62,40	39,06	37,41	38,26	
Arbeitslosenfürsorge	2,48	3,88	3,18	3,00	3,42	5,22	2,58	2,81	4,14	
Kriegsbeschädigtenfürsorge	22,73	27,15	31,38	25,98	23,77	31,71	28,31	30,94	34,88	
Soforthilfe	25,22	23,44	19,53	27,66	20,38	22,27	22,24	17,35	19,00	
Sonstigen Einrichtungen	0,25	1,10	-	-	0,40	2,89	-	-	-	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,24	2,17	0,20	0,41	5,22	0,87	0,47	0,06	0,06	
Private Unterstützungen und Geschenke	6,62	12,60	7,82	8,44	6,81	22,55	9,23	6,35	7,85	
Eigene Bewirtschaftung	0,02	0,90	0,36	1,63	0,59	0,49	0,32	0,31	0,45	
Sonstige Einnahmen	3,87	8,96	2,90	1,69	1,40	23,77	2,32	4,39	1,99	
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	174,66	216,49	183,31	203,28	178,41	267,76	180,34	181,51	188,09	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	0,26	0,12	0,09	0,13	0,15	0,06	0,03	0,14	0,09	
Lohn- und Einkommensteuer	0,14	0,00	0,01	0,00	-	-	-	0,02	-	
Sonstige Steuern	0,06	0,04	0,03	0,05	0,02	0,05	0,04	0,02	0,04	
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	174,20	216,33	183,18	203,10	178,24	267,65	180,27	181,33	187,96	
in vH										
Arbeitseinkommen insgesamt	7,5	7,1	6,6	7,3	6,8	7,1	6,1	7,0	6,9	
davon:										
des Haushaltsvorstandes	4,7	3,0	2,3	2,7	3,2	3,1	2,4	1,9	2,6	
der Ehefrau	1,0	1,4	1,4	1,7	1,7	0,9	1,0	1,8	1,5	
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	1,8	2,7	2,9	2,9	1,9	3,1	2,7	3,3	2,8	
Einkünfte aus Versicherungen	37,3	33,2	36,4	37,9	35,4	28,1	35,1	37,8	36,2	
davon aus:										
Angestelltenversicherung	16,1	13,2	14,1	16,8	13,6	10,3	13,8	14,9	13,5	
Invalidenversicherung	16,1	16,8	18,9	18,2	17,8	15,0	17,8	19,1	19,7	
Knappschaftsversicherung	1,8	2,0	2,1	1,7	2,4	1,8	2,3	2,4	1,8	
Arbeitslosenversicherung	0,1	-	0,1	-	-	-	-	0,0	0,1	
Sonstigen Versicherungen	3,2	1,2	1,2	1,2	1,6	1,0	1,2	1,4	1,1	
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,4	0,3	0,4	0,2	0,3	0,5	0,9	0,3	0,3	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	48,7	48,1	50,4	48,7	49,6	46,5	51,1	48,8	51,2	
davon aus:										
Öffentlicher Fürsorge	19,6	22,4	20,9	20,8	22,8	23,3	21,7	20,6	20,3	
Arbeitslosenfürsorge	1,4	1,8	1,7	1,5	1,9	2,0	1,4	1,6	2,2	
Kriegsbeschädigtenfürsorge	13,0	12,6	17,1	12,8	13,3	11,8	15,7	17,0	18,6	
Soforthilfe	14,5	10,8	10,7	13,6	11,4	8,3	12,3	9,6	10,1	
Sonstigen Einrichtungen	0,2	0,5	-	-	0,2	0,1	-	-	-	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,1	1,0	0,1	0,2	2,9	0,3	0,2	0,0	0,0	
Private Unterstützungen und Geschenke	3,8	5,8	4,3	4,1	3,8	8,4	5,1	3,5	4,2	
Eigene Bewirtschaftung	0,0	0,4	0,2	0,8	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	
Sonstige Einnahmen	2,2	4,1	1,6	0,8	0,8	8,9	1,3	2,4	1,0	
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	100,0	100	100	100	100	100	100	100	100	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,8	0,1	
Lohn- und Einkommensteuer	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	-	
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	99,7	99,9	99,9	99,9	99,9	100	100	99,2	99,9	

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben der 2-Personen-Haushaltungen unter 160 DM, der 3-Personen-Haushaltungen unter 210 DM; im 1. Vj. 1953 unter 140 DM bzw. unter 180 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahmen, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

Art der Ausgaben	1953		1954		1953			1954		
	1.Vj.	4.Vj.	1.Vj.		Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
	in DM									
Milch	7,70	7,97	7,86		7,93	7,84	8,14	7,63	7,49	8,46
Butter	2,67	3,65	3,64		3,74	3,22	4,00	3,56	3,58	3,77
Käse	2,16	2,37	2,60		2,33	2,39	2,38	2,31	2,61	2,89
Eier	4,06	3,79	4,45		3,63	3,48	4,26	3,96	3,98	5,41
Fette (tierische u.gemischte)o.Butter	5,57	5,83	5,88		5,90	5,33	6,26	5,87	5,69	6,08
Fleisch und Fleischwaren	18,74	23,10	21,50		21,15	19,31	28,84	22,85	20,74	20,89
Fische	2,12	2,29	2,51		2,26	2,01	2,61	2,45	2,39	2,68
Tierische Nahrungsmittel zusammen	43,02	49,00	48,44		46,94	43,58	56,49	48,63	46,48	50,18
Brot und Backwaren	13,01	13,63	13,33		13,51	12,80	14,58	13,04	12,70	14,25
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,73	5,96	5,93		5,58	5,58	6,73	5,82	6,12	5,87
Öle und pflanzliche Fette	1,09	1,39	1,27		1,31	1,22	1,65	1,25	1,26	1,31
Kartoffeln	1,28	6,71	1,26		14,05	3,86	2,21	1,15	1,16	1,48
Gemüse und Gemüsekonserven	4,29	4,31	4,08		5,11	3,90	3,92	3,83	3,82	4,56
Obst und Obstkonserven	4,27	5,61	4,56		5,04	4,12	7,66	4,21	4,33	5,18
Zucker, Schokolade u.and.Süssigkeiten	5,42	6,62	5,36		5,60	5,38	6,88	5,27	5,34	5,48
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	35,09	44,23	35,79		50,20	36,86	45,63	34,57	34,73	38,13
Sonstige Nahrungsmittel	1,57	1,94	1,73		1,69	1,68	2,45	1,77	1,61	1,85
Fertige Mahlzeiten	0,31	0,55	0,11		0,60	0,52	0,53	0,06	0,19	0,07
Nahrungsmittel	79,99	95,72	86,07		99,43	82,64	105,10	85,03	83,01	90,23
Bohnenkaffee und echter Tee	2,42	3,14	2,82		2,70	2,53	4,17	2,82	2,72	2,90
Alkoholische Getränke	1,42	3,07	2,29		2,26	1,68	3,31	2,78	2,13	1,96
Kleinere Wirtshausausgaben	0,22	0,45	0,28		0,47	0,41	0,47	0,26	0,28	0,31
Tabak und Tabakfabrikate	1,63	2,21	1,99		2,17	1,75	2,74	2,24	1,90	1,83
Genussmittel	5,69	8,87	7,38		7,60	6,35	12,69	8,10	7,03	7,00
Ernährung (Nahrungs- u.Genussmittel)	85,68	104,59	93,45		107,03	88,99	117,79	93,13	90,04	97,23
Wohnung 2)	22,80	25,15	24,98		25,38	24,53	25,55	24,03	25,06	25,87
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	3,33	4,88	3,48		8,39	2,30	3,94	4,57	4,78	1,12
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,89	1,67	1,44		0,98	2,06	1,99	1,37	1,62	1,30
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,34	1,53	1,41		1,37	0,84	2,40	1,03	2,11	1,09
Öfen und Herde	1,05	1,23	1,02		0,30	0,87	2,53	0,54	2,22	0,30
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,24	2,23	1,68		1,64	1,77	3,25	1,81	2,04	1,20
Hausrat	9,85	11,54	9,03		12,68	7,84	14,11	9,32	12,77	5,01
Heizung und Beleuchtung	15,68	16,57	17,70		16,72	17,00	15,94	19,57	17,12	16,42
Oberkleidung ohne Schuhwerk	5,94	10,41	6,80		6,09	7,12	18,00	6,18	6,88	7,36
Schuhe und Zubehör	4,24	5,58	4,81		4,59	3,62	8,55	5,45	5,62	3,34
Unterkleidung	4,34	7,04	4,16		3,53	2,81	14,80	4,84	4,25	3,39
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,91	2,62	1,11		1,64	1,10	5,11	1,14	0,96	1,22
Bekleidung	15,43	25,65	16,88		15,85	14,65	46,46	17,61	17,71	15,31
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	3,93	3,97	4,43		3,87	3,99	4,04	4,56	3,81	4,91
Körper- und Gesundheitspflege	3,63	3,96	3,88		3,73	3,43	4,74	4,07	3,76	3,79
Reinigung und Körperpflege	7,56	7,93	8,31		7,60	7,42	8,78	9,63	7,57	8,70
Bildung und Unterhaltung	6,98	10,33	7,68		7,34	7,74	15,85	8,51	7,44	7,08
Verkehr	1,86	2,69	2,78		3,33	2,00	2,76	2,33	3,73	2,30
Gesamtlebenshaltung <sup>3)</sup>	165,84	204,45	180,81		195,93	170,17	247,24	183,13	181,44	177,92
Sonstige Ausgaben	4,24	5,34	3,08		4,21	4,34	7,48	2,86	2,30	4,06
Verbrauchsausgaben zusammen. <sup>3)</sup>	170,08	209,79	183,89		200,14	174,51	254,72	185,99	183,74	181,98
	in vH									
Milch	4,6	3,9	4,3		4,0	4,6	3,3	4,2	4,1	4,8
Butter	1,6	1,8	2,0		1,9	1,9	1,6	1,9	2,0	2,1
Käse	1,3	1,2	1,4		1,2	1,4	1,0	1,3	1,5	1,6
Eier	2,4	1,9	2,5		1,8	2,0	1,7	2,2	2,2	3,0
Fette (tierische u.gemischte)o.Butter	3,4	2,8	3,3		3,0	3,1	2,5	3,2	3,1	3,4
Fleisch und Fleischwaren	11,3	11,3	11,9		10,8	11,4	11,7	12,5	11,4	11,8
Fische	1,3	1,1	1,4		1,2	1,2	1,0	1,3	1,3	1,5
Tierische Nahrungsmittel zusammen	25,9	24,0	26,8		23,9	25,6	22,8	26,6	25,6	28,2
Brot und Backwaren	7,8	6,7	7,4		6,9	7,5	5,9	7,1	7,0	8,0
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,5	2,9	3,3		2,8	3,3	2,7	3,2	3,4	3,3
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,7	0,7		0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8
Kartoffeln	0,8	3,3	0,7		7,2	2,3	0,9	0,6	0,6	0,8
Gemüse und Gemüsekonserven	2,6	2,1	2,2		2,6	2,3	1,6	2,1	2,1	2,6
Obst und Obstkonserven	2,6	2,7	2,5		2,6	2,4	3,1	2,3	2,4	2,9
Zucker, Schokolade u.and.Süssigkeiten	3,3	3,2	3,0		2,8	3,2	3,6	2,9	2,9	3,1
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	21,2	21,6	19,8		25,6	21,7	18,5	18,9	19,1	21,5
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	0,9	0,9		0,9	0,9	1,0	1,0	0,9	1,0
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,3	0,1		0,3	0,3	0,2	0,0	0,1	0,0
Nahrungsmittel	48,2	46,8	47,6		50,7	48,6	42,5	46,5	45,7	50,7
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,6	1,6		1,4	1,5	1,7	1,5	1,5	1,6
Alkoholische Getränke	0,8	1,5	1,3		1,2	1,0	2,1	1,5	1,2	1,1
Kleinere Wirtshausausgaben	0,1	0,2	0,1		0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	1,1	1,1		1,1	1,0	1,1	1,2	1,0	1,0
Genussmittel	3,4	4,4	4,1		3,9	3,7	5,1	4,4	3,9	3,9
Ernährung (Nahrungs- u.Genussmittel)	51,6	51,2	51,7		54,6	52,3	47,6	50,9	49,6	54,6
Wohnung 2)	13,8	12,3	13,8		13,0	14,4	10,3	13,1	13,8	14,6
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	2,0	2,4	1,9		4,3	1,4	1,6	2,5	2,6	0,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,1	0,8	0,8		0,5	0,5	0,8	0,7	0,9	0,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,8	0,7	0,8		0,7	0,5	1,0	0,6	1,2	0,6
Öfen und Herde	0,6	0,6	0,6		0,2	0,5	1,0	0,3	1,2	0,2
Haus-, Küchen-, Keller- u.Gartengeräte	1,4	1,1	0,9		0,8	1,0	1,3	1,0	1,1	0,7
Hausrat	5,9	5,6	5,0		6,5	4,6	5,7	5,1	7,0	2,8
Heizung und Beleuchtung	9,5	8,1	9,8		8,5	10,0	6,5	10,7	9,4	9,2
Oberkleidung ohne Schuhwerk	3,6	5,1	3,7		3,1	4,2	7,3	3,4	3,8	4,1
Schuhe und Zubehör	2,6	2,7	2,7		2,4	2,1	3,4	3,0	3,1	1,9
Unterkleidung	2,6	3,4	2,3		1,8	1,7	6,0	2,6	2,4	1,9
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,5	1,3	0,6		0,8	0,6	2,1	0,6	0,5	0,7
Bekleidung	9,3	12,5	9,3		8,1	8,6	18,8	9,6	9,8	8,6
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,4	2,0	2,5		2,0	2,4	1,7	2,5	2,1	2,8
Körper- und Gesundheitspflege	2,2	1,9	2,1		1,9	2,0	1,9	2,2	2,1	2,1
Reinigung und Körperpflege	4,6	3,9	4,6		3,9	4,4	3,6	4,7	4,2	4,9
Bildung und Unterhaltung	4,2	5,1	4,3		3,7	4,5	6,2	4,6	4,1	4,0
Verkehr	1,1	1,2	1,2		1,7	1,2	1,1	1,3	2,1	1,3
Gesamtlebenshaltung <sup>3)</sup>	100	100	100		100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,6	2,6	1,7		2,1	2,6	3,0	1,6	1,3	2,3

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben der 2-Personen-Haushaltungen unter 160 DM, der 3-Personen-Haushaltungen unter 210 DM, im 1.Vj.1953 unter 140 DM bzw. unter 180 DM.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

**Monatliche Ausgaben je Haushaltung**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung 2)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1953 März	357,85	156,15	20,43	35,96	22,10	19,43	48,98	18,75	24,47	11,58	10,30	368,15
April	376,10	166,74	23,79	35,44	20,10	15,01	59,11	16,79	29,18	9,94	9,40	385,50
Mai	396,33	167,11	26,33	36,15	25,31	14,97	63,49	17,20	30,84	14,93	11,76	408,09
Juni	378,58	170,17	21,81	36,99	19,32	17,09	52,41	17,30	31,90	11,59	8,30	386,88
Juli	406,49	178,57	24,66	37,69	23,98	19,24	57,98	17,27	30,99	16,11	7,90	414,39
Aug.	397,56	172,62	26,28	38,02	20,06	22,99	45,26	16,55	37,93	17,85	7,68	405,24
Sept.	385,72	174,57	22,33	38,53	25,75	24,54	40,18	17,72	29,43	12,67	8,33	394,05
Okt.	418,33	198,80	24,75	38,84	27,11	22,63	51,27	18,19	28,34	8,40	9,38	427,71
Nov.	397,10	160,96	22,97	37,87	35,62	21,95	63,46	16,19	30,34	7,74	10,14	405,24
Dez.	571,79	199,97	40,17	59,44	59,02	19,99	126,00	21,95	56,43	9,22	18,12	589,91
1954 Jan.	377,86	157,77	24,06	38,00	30,04	22,62	51,73	17,09	26,81	9,74	6,84	384,70
Febr.	371,98	153,73	25,18	38,57	31,21	26,52	41,06	17,99	29,06	8,66	6,37	378,35
März	387,26	166,14	24,21	41,86	26,54	23,70	47,82	19,25	27,47	10,27	11,81	399,07

1) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 - 350 DM; von April 1951 - März 1953: 240 - 400 DM.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Die Angaben beziehen sich 1950 auf 224 Haushaltungen, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272.

**Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe<sup>2)</sup>**

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1953 März	8,748	244	1 331	171	929	119	95	358	13	2 196	285	292	173	862
April	8,569	271	1 397	156	993	133	94	419	17	2 302	327	352	169	870
Mai	8,847	295	1 344	138	968	131	89	411	15	2 306	347	354	184	868
Juni	8,867	302	1 290	124	922	146	79	391	13	2 059	256	287	167	822
Juli	8,071	326	1 315	128	964	128	72	404	11	2 015	256	256	187	840
Aug.	8,230	314	1 227	137	864	131	80	355	10	2 173	303	302	147	880
Sept.	8,354	331	1 280	141	911	132	80	362	9	2 271	325	256	164	928
Okt.	8,602	355	1 449	156	1 033	135	103	411	9	2 606	365	299	185	1 057
Nov.	8,180	320	1 308	141	930	125	90	382	7	2 324	333	266	156	963
Dez.	8,327	360	1 465	137	1 067	133	107	363	9	3 124	361	389	151	1 131
1954 Jan.	8,265	319	1 267	122	907	122	90	383	9	2 518	341	321	157	990
Febr.	7,861	299	1 290	129	926	113	104	390	9	2 289	308	276	148	916
März	8,831	343	1 300	115	955	120	95	439	13	2 375	317	305	164	978

Zeit	FrISCHE FISCHE	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nahrungsmittel				Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süss- waren
			ins- gesamt	Roggen- -, Grau- und Schwarz- brot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1951 MD	245	207	7 092	5 871	1 996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1953 MD	202	214	6 790	5 402	1 108	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251
1953 März	245	205	6 963	5 672	1 054	2 010	1 147	339	166	1 971	449	1 094	232
April	253	186	6 877	5 583	1 053	1 987	1 161	327	127	2 772	360	1 183	324
Mai	143	163	6 838	5 496	1 072	1 980	1 179	327	97	2 835	221	1 307	252
Juni	122	146	7 003	5 673	1 089	1 913	1 095	345	83	3 597	97	1 527	221
Juli	133	156	7 141	5 686	1 167	1 578	896	278	46	6 846	66	1 919	230
Aug.	143	160	6 614	5 136	1 186	1 666	1 014	288	37	7 965	81	1 501	230
Sept.	179	228	6 653	5 232	1 145	1 908	1 192	311	70	15 625	196	1 512	199
Okt.	263	275	7 117	5 570	1 250	1 999	1 171	335	123	49 632	353	1 343	206
Nov.	226	252	6 472	5 067	1 093	1 800	1 068	278	129	11 323	369	1 120	240
Dez.	206	306	6 409	4 912	1 066	2 346	1 581	315	108	4 105	501	1 408	481
1954 Jan.	192	252	6 510	5 110	1 144	1 615	876	274	140	1 977	476	1 059	187
Febr.	220	281	6 303	4 918	1 106	1 710	967	280	136	2 359	559	1 063	220
März	225	230	6 881	5 360	1 217	1 884	1 106	288	141	1 981	556	1 110	220

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 - 350 DM; von April 1951 - März 1953: 240 - 400 DM.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Die Angaben beziehen sich 1950 auf 224 Haushaltungen; 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272.

**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl**

	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoss		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Durchschnittswerte			insgesamt	darunter: Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten	Zigarren			Fein-schnitt
	Mill.St.		t			Mill.DM				Pf je St		DM je kg	1 000 hl	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	399	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 <sup>a)</sup>	18,96 <sup>a)</sup>	29,10 <sup>a)</sup>	2 433	2 367
1953 April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10	17,37	33,92	2 825	2 751
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47 <sup>b)</sup>	17,87 <sup>b)</sup>	29,60 <sup>b)</sup>	2 604	2 547
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052
Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	2	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874
Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611
Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	36	30	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785
März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	33	5	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280
April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	5	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533
Mai	3 211	348	1 039	289	376	276	64	30	5	8,59	18,32	28,97	2 742	2 676

Zeit	Branntweinerzeugung u. -absatz			Versteuerung von		Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 6)			Versteuerte Mineralöle		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltungen <sup>3)</sup>	darunter: zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein	Schaumwein-ähnlichen Getränke	Zucker- Es wurden gewonnen: Verbrauchs-zucker <sup>5)</sup>	Stärke-zucker-fabriken Fester Stärke-zucker u. -sirup	Rüben-saft-Rüben-säfte	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert <sup>7)</sup>	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (§ 3, Abs. 3 d. G.)	insgesamt	darunter		
													Leichtöle <sup>9)</sup>	Gasole	
	1 000 hl w 4)			1 000 g. Fl.		1 000 dz				1 000 t					
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	101	82	2	
1951/52 VjD <sup>2)</sup>	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	...	...	...	
1952/53 VjD <sup>8)</sup>	295	366	128	.	.	870	65	11	954	60	11	459	141	147	
1953/54 VjD	...	...	...	4 404	403	...	...	...	...	...	...	467	152	157	
1953 April	316	265	114	2 695	392	218	58	1	696	59	10	511	169	161	
Mai						213	66	0	780	64	8	522	190	139	
Juni						345	70	0	1 061	73	7	533	174	172	
Juli	239	315	118	3 632	384	290	69	0	1 424	52	7	561	173	183	
Aug.						544	62	0	1 145	54	6	555	170	189	
Sept.						851	65	0	1 107	68	6	572	177	188	
Okt.	282	312	160	6 596	462	3 710	72	46	1 350	68	12	495	144	196	
Nov.						3 774	60	55	1 280	57	16	405	121	161	
Dez.						3 360	55	26	1 502	42	14	384	128	147	
1954 Jan.	373	302	145	4 693	372	917	44	7	966	55	11	316	113	110	
Febr.						210	48	1	675	60	12	302	115	93	
März						162	50	0	846	59	11	444	153	150	
April	.	.	.	.	.	141	47	0	777	54	8	470	172	160	
Mai	.	.	.	.	.	169	65	0	912	68	8	486	178	150	

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohrzucker.- 6) Ausserdem wurden im Mai 1954 unversteuert ausgeführt 122 dz Verbrauchs-zucker, 54 dz Rübenzuckerabläufe, 32 dz fester Stärke-zucker, 6 dz Stärke-zuckersirup und an die Besatzungsstellen 451 dz Verbrauchs-zucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohrzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Zucker und Mineralöl = MD.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.- b) 8.6. bis 30.6.1953.



noch: Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 21. Juni bis 17. Juli 1954

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>2)</sup> je Stück in DM
<b>Verkehr</b>		
V/3/73	Binnenschifffahrt, April 1954	—50
V/27/38	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland, mit West-Berlin und dem Ausland, April 1954	—60
V/26/30-31	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, April 1954	—50
	Winterhalbjahr 1953/54	—75
V/36/1-2	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, April 1954	—80
	Mai 1954	—80
<b>Geld und Kredit</b>		
VII/8/59-60	Boden- und Kommunalkreditinstitute, März 1954	—50
	April 1954	—50
VII/16/137-139	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. 6. bis 7. 7. 1954	5.—*)
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
VI/28/18	Weihnachtsbeihilfe-Empfänger, 1953	1.—
VI/30/12	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen, Januar/März 1954	—25
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
ohne	Richtlinien zur Aufstellung der Gemeindefinanzstatistik für Gemeinden mit 3000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände, Ausgabe 1954	1.80
ohne	Richtlinien zur Aufstellung der Gemeindefinanzstatistik für Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern, Ausgabe 1954	1.—
VII/41/13	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im Rechnungsjahr 1953 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)	—75
<b>Preise</b>		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland	
	Band 85: Die Einzelhandelspreise, 1948—1952	4.50
VI/19/47	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Mai—Juni 1954	—60
VI/20/13	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Mai 1954	—60
VI/10/17	Einzelhandelspreise im Ausland, Frühjahr 1954	2.—
VI/2/70	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Mai zum 7. Juni 1954	—30
VI/6/42	Indexziffer der Erzeugerpreise, Juni 1954	—50
VI/7/21	Preisindexziffern der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, Mai 1954	1.—
VI/3/54	Einzelhandelspreise, Mitte Mai 1954	—25
VI/8/25	Index der Einzelhandelspreise, Juni 1954	—25
VI/1/282-284 u. 286	Entwicklung der Verbraucherpreise (Mußziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 11. Juni bis 9. Juli 1954	} 8.—*)
VI/1/285	Preisindex für die Lebenshaltung, Juni 1954	
<b>Löhne und Gehälter</b>		
VI/11/21	Arbeiterverdienste in der Industrie, Februar 1954	1.50
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
VII/61/70	Versteuerung von Tabakwaren, Mai 1954	—50
VII/62/76	Bierverbrauch, Mai 1954	—50
VII/60/5	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken. 4. Rechnungsj. 1953 und Rechnungsj. 1953	—50
VII/65/3	Gewinnung, Absatz und Versteuerung von Salz, Rechnungsjahr 1952	—50
VII/68/4	Herstellung von Zündwaren, Kalenderjahr 1953	—25
<b>Internationale Übersichten</b>		
II/10/34	Internationale Monatszahlen, Mai 1954	1.50

<sup>1)</sup> Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

<sup>2)</sup> Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

<sup>3)</sup> Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

<sup>4)</sup> Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

<sup>5)</sup> Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 u. 4, für beide Teile DM 13.—.

\*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

\*\*) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

# **Wichtige Neuerscheinung**

Anfang September erscheint in der Reihe Statistik der Bundesrepublik Deutschland  
Band 108

## **Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland 1953**

herausgegeben vom Statistischen Bundesamt

432 Seiten — Format DIN A 4 — Kartoniert DM 15.—  
Subskriptionspreis bis zum 31. 8. 1954 DM 13.—

Das neue Verzeichnis ist gegenüber dem bereits vergriffenen Band 33 „Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland“ inhaltlich wesentlich erweitert worden. Es enthält die Verwaltungsbezirke und Gemeinden des Bundesgebietes in systematischer und alphabetischer Ordnung. Außer Angaben über die Gemarkungsflächen werden die Bevölkerungszahlen nach dem Stand vom 31. 12. 1953 und 13. 9. 1950 veröffentlicht. Neu aufgenommen wurden Übersichten über Gebiet und Bevölkerung aller wichtigen administrativen Einheiten (Arbeitsamts-, Amtsgerichts-, Finanzamts- und Zollamtsbezirke, Postleitgebiete usw.) sowie die naturräumliche Gliederung des Bundesgebietes. In einem besonderen Abschnitt werden die seit dem 13. 9. 1950 eingetretenen Namen- und Grenzänderungen in den Verwaltungsbezirken und Gemeinden veröffentlicht. Schließlich kann der Band 108 auch als systematisches und alphabetisches Schlüsselverzeichnis für die Verwaltungsbezirke und Gemeinden des Bundesgebietes benutzt werden.

Das neue Gemeindeverzeichnis gliedert sich in 4 Teile.

- A Übersichten über Verwaltungseinteilung, Fläche und Wohnbevölkerung der Länder, Regierungs- (Verwaltungs-) bezirke, kreisfreien Städte und Kreise sowie sonstiger administrativer Einheiten des Bundesgebietes und von West-Berlin.
- B Systematisches Verzeichnis der Gemeinden.  
Für jedes einzelne Bundesland werden die Gemeinden innerhalb der Kreise in alphabetischer Ordnung aufgeführt.
- C Systematisches Verzeichnis der Namen- und Grenzänderungen von Ländern, Verwaltungsbezirken und Gemeinden.
- D Alphabetisches Verzeichnis.  
In Teil D sind die Länder, Regierungs- (Verwaltungs-) bezirke, Kreise und Gemeinden sowie erstmalig auch die naturräumlichen Einheiten in alphabetischer Reihenfolge enthalten.

Eine Karte der Verwaltungsgrenzen nach dem Gebietsstand vom 31. 12. 1953 ist dem neuen Gemeindeverzeichnis beigelegt.

**Beachten Sie bitte die Subskriptionsfrist bis zum 31. August 1954  
um das Werk zum Vorzugspreis von DM 13.— zu bestellen.**

**W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART UND KÖLN**

Eine wertvolle Ergänzung zu den periodisch erscheinenden Heften der Reihe „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“ bilden die Sonderhefte, die eine zusammenfassende Darstellung der Produktion und anderer interessierender Daten für größere Zeiträume bringen.

Bisher sind erschienen:

Sonderheft **1 Die Industrieproduktion im Jahr 1950**

*Umfang: 117 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: DM 5.—*

Produktionsergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland, ohne die Länder der französischen Besatzungszone.

Sonderheft **2 Die industrielle Produktion 1948-1951**

**Jahreszahlen**

*Umfang: 24 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: DM 3.—*

Die Ergebnisse vermitteln einen Überblick über die Entwicklung der mengenmäßigen Produktion für etwa 900 Erzeugnisse.

Sonderheft **3 Die industriellen Stromerzeugungsanlagen 1948-1951**

*Umfang: 22 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: DM 3.—*

Enthält Ergebnisse für die Jahre 1948 und 1950 und einige wichtige Zahlen für 1951 und bringt damit erstmals nach dem Kriege umfassende Angaben für die industriellen Stromerzeugungsanlagen über 1000 kVA Nennleistung der Stromerzeuger im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Sonderheft **4 Die industrielle Produktion im Jahr 1952**

*Umfang: 84 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: DM 5.—*

Enthält mengen- und wertmäßige Produktionsangaben für das Bundesgebiet aus der vierteljährlichen Produktionserhebung für etwa 3000 Erzeugnisse.

Sonderheft **5 Die industrielle Produktion 1949-1953**

**Jahreszahlen**

**mit Ergänzungen für wichtige Zweige des produzierenden Handwerks**

*Umfang: 74 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: DM 4.—*

Enthält Jahreszahlen von etwa 2000 Erzeugnissen des „Warenverzeichnisses für die Industrie-statistik“ und gibt einen Überblick über die Entwicklung der industriellen Produktion nach Menge und Wert im Bundesgebiet in den Jahren nach der Währungsreform. Außerdem werden in einem Anhang erstmalig die Ergebnisse wichtiger Zweige des industrieähnlich bzw. serienmäßig erzeugenden Handwerks für die Jahre 1952 und 1953 gegeben.

In Vorbereitung:

Sonderheft **6 Die industriellen Stromerzeugungsanlagen 1950-1953**

*Umfang: etwa 22 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: DM 3.—*

Enthält Ergebnisse für die Jahre 1950 und 1952 und einige wichtige vorläufige Zahlen für 1953 in gleichem Umfang wie Sonderheft 3.

Sonderheft **7 Brutto- und Nettoproduktionswerte der Industrie im Jahr 1950**

*Umfang: etwa 35 Seiten · Format: DIN A 4 · Bezugspreis: etwa DM 3.—*

Enthält wichtige Strukturzahlen für die Industrie insgesamt und für verschiedene Industrie-gruppen, Erzeugnisgruppen und für einzelne Erzeugnisse, vor allem den Bruttoproduktionswert, den Wert des Materialverbrauches und den hieraus errechneten Nettoproduktionswert, ferner die aus Netto- und Bruttoproduktionswert errechneten Nettoquoten, den Nettoproduktionswert pro Kopf der Beschäftigten sowie den Anteil der Löhne und Gehälter am Nettoproduktionswert (Lohnquoten).

**W. KOHLHAMMER VERLAG · STUTTGART / KÖLN**